

# MOUNTAIN Manager 2/13

## Meinung:

*F. Schenner, Allianz Zukunft Winter*

## Mountain-Manager 94:

*Dr. Alessandro Marzola, Plose Ski AG*

## Special:

**TRENDS & INSZENIERUNG**



**Komfort und Sicherheit  
- keine Kompromisse**

 **Doppelmayr**<sup>®</sup>

[www.doppelmayr.com](http://www.doppelmayr.com)





One partner, many solutions

**INTER  
FABSNOW**  
-business  
By MND Group

**In den Bergen  
sind wir zuhause**

**Besuchen Sie uns auf der interalpin, Halle D, Stand D10**





# Erobere den Berg!

## Der neue PistenBully 600 SCR



**Mehr Leistung, weniger Verbrauch –  
die neueste Fahrzeuggeneration PistenBully 600 SCR.**

- ⊕ Kraftvolle 455 PS
- ⊕ 2.200 Nm Drehmoment
- ⊕ Verbesserter Touchscreen
- ⊕ Mehr Sicherheit
- ⊕ Erfüllt Abgasnorm TIER 4i
- ⊕ 90% weniger Emission
- ⊕ Ferndiagnosefähig
- ⊕ Flottenmanagementfähig
- ⊕ Wartungsvertrag (optional)
- ⊕ Made in Germany



Umwelttechnologie Made in Germany

[www.pistenbully.com](http://www.pistenbully.com)



Besuchen Sie uns auf der  
**Interalpin in Innsbruck**  
**10. – 12. April 2013**

Halle A, Stand 28



## Skitourismus 2.0 reloaded

Wir stehen kurz vor Beginn der 20. InterAlpin – einer Rekordmesse, sowohl was die Zahl der Aussteller und die Präsentationsfläche betrifft als auch die prognostizierte Besucherfrequenz. Die Entwicklungsgeschichte der heutigen weltweiten Leitmesse für alpine Technologien ist ein Spiegelbild des Aufstiegs der Wintersportbranche schlechthin. Was im Jahr 1974 als bescheidene Produktschau im kleinen Kongresszentrum Iglis begonnen hat, wuchs sukzessive zum heutigen Stand von 36.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche und etwa 20.000 Fachbesuchern aus 70 Nationen. Es ist auch kein Zufall, dass sich gerade im Herzen der Alpen, in Innsbruck, dieses Erfolgsszenario abgespielt hat. Es war die Zeit eines Franz Klammer und Hansi Hinterseer sowie der ersten Olympischen Winterspiele 1976 in Innsbruck, von der ein mächtiger Impuls zur Professionalisierung der Infrastruktur für den Publikumsskilanglauf ausging, der bis heute angehalten hat.

Zumindest in der Alpenrepublik ist die entfachte Investitionsbereitschaft nie erloschen. Ganze Talschaften, wie z. B. das ehemals wenig bekannte Paznaun mit dem heutigen Paradeort Ischgl, haben ihr Gesicht verändert und sind nicht nur vor dem Schicksal der Abwanderung bzw. des Verfalls bewahrt worden, sondern sogar zu beachtlichem Wohlstand aufgestiegen. Jahr für Jahr haben die Skier Days bis auf ca. 200 Mio. europaweit zugenommen, davon entfallen auf Österreich alleine über ein Viertel.

### Kann die „Goldgrube“ jemals versiegen?

Lange Zeit konnte man sich gar nicht vorstellen, dass die „Goldgrube Skitourismus“ vielleicht einmal stagnieren oder gar rückläufig sein würde. Wir haben solche Zeiten jedoch schon erleben müssen. Zum Vergleich: die Saison 2000/01 brachte „nur“ 768 Mio. Kassenumsatz und 47 Mio. Skier Days, während 2011/12 z. B. wieder bei 1.158 Mio. Umsatz und ca. 51 Mio. Skier Days landete. Den größten Knick in der Aufwärtsentwicklung gab es zwischen 1994 und 1998. Jedoch spätestens seit der Erfindung des Carving-Skis klettert

die Statistikkurve wieder nach oben und erreichte 2012 mit 64,3 Mio. Winter-Nächtigungen ein Rekordniveau.

So weit so gut. Dass in einer derart stabilen Branche immer mehr Firmen Lieferanten sein wollen, erklärt das Wachstum der InterAlpin seit beinahe 40 Jahren. Man erhofft sich nämlich vom Wintertourismus als Säule der Volkswirtschaft, der zahlenmäßig den Sommertourismus längst überholt hat, ein gutes und sicheres Geschäft...

### Skitourismus ist längst kein Selbstläufer mehr

Seit einigen Jahren bemerken wir jedoch auch, dass sich die Zeiten gravierend verändern. Es gibt andere Bedürfnisse als früher, eine höhere Mobilität und Flexibilität – dadurch steigende Unberechenbarkeit – und eine Fülle an konkurrierenden Freizeitangeboten, die meist weniger kostenintensiv und leichter zugänglich sind. Die Kinder und Jugendlichen machen es uns vor, wohin „die Reise gehen“ könnte, nämlich zum computerspielenden Couch Potatoe, der seine Erlebnisse virtuell macht – oder glaubt zu machen. Bislang konnten wir ja die Rückgänge mit Neuzugängen aus Osteuropa kompensieren, ein wenig auch im Verdrängungswettbewerb mit den alpinen Nachbarn gewinnen. Daher stimmen die Frequenzen (noch). Die Margen sind aber bereits im Keller, weil die Aufwände rascher steigen als die Erlöse. Es ist ein Irrtum anzunehmen, der Skitourismus werde weiterhin wie seit Jahrzehnten gewohnt als Selbstläufer funktionieren. Das glaubt nur, wer die Zahlen unreflektiert übernimmt! Der Skitourismus ist durchaus strukturell gefährdet und benötigt Unterstützung für sein Image, um zukunftsfähig zu bleiben. Die Frage ist nur: Wer wird wie Lust auf Skiurlaub machen, um auch den Otto Normalverbraucher zu erreichen? Franz Schenner, Sprecher der Allianz Zukunft Winter, hat uns dazu ein Interview gegeben. Wer unbequeme Antworten nicht scheut, dem sei die „Meinung“ von S. 6–9 ans Herz gelegt...

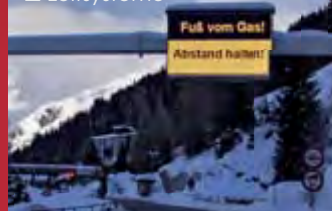
## ELEKTRONISCHE INFORMATIONSSYSTEME

- Mess- und Regelungseinrichtungen
- Embedded Systeme
- Soft- und Hardware
- Fernsteuerungen – Funk
- Fahrzeugelektronik
- GSM, GPRS, TC/IP



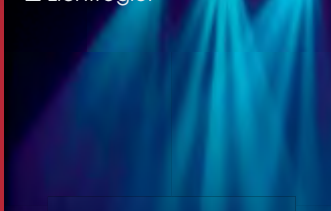
ELEKTRONIK

- Text- und Laufschriftanzeigen
- Videowalls
- Statusanzeigen
- Symbole
- Leitsysteme



LED-ANZEIGEN

- Büro- und Wohnraumbeleuchtung
- LED-Leuchten
- LED-Treiber
- Steuerungen
- Lichtregler



LED-LICHT

**SOFT&HARDWARE**  
Ing. Johann Margreiter

Faberstraße 26a  
**6230 BRIXLEGG**, Austria  
Telefon: +43(0)5337/64689  
E-Mail: ma@soft-hard-ware.at  
[www.soft-hard-ware.at](http://www.soft-hard-ware.at)



## IMPRESSUM MOUNTAIN Manager

Internationale Zeitschrift  
für Berg- und Wintersporttechnik  
und bergtouristisches Management

### Verlag:

EuBuCo Verlag GmbH  
Geheimrat-Hummel-Platz 4  
D-65239 Hochheim/M  
Tel. +49(0)61 46/605-142, Fax -204

**Herausgeber:** Horst Ebel

### Geschäftsleitung:

Alexander Ebel,  
Tel. +49(0)61 46/605-141

### Chefredakteur:

Dr. Markus Kalchgruber  
Mobil +43(0)6 64/1 00 21 50  
E-Mail: m.kalchgruber@aon.at  
Habichtweg 16, A-5211 Lengau

### Anzeigenmanagement gesamt:

Joyce Hoch, E-Mail: j.hoch@eubuco.de  
Tel. +49(0)61 46/605-142

### Anzeigenleitung:

Otto Roman Fosateder  
Mobil +43(0)6 64/4 42 06 80  
E-Mail: o.r.fosateder@aon.at

### Verlagsbüro Österreich:

Scherenbrandtnerhof-Str. 6, A-5020 Salzburg  
Tel. +43(0)6 62/42 30 12  
Fax +43(0)6 62/42 15 15

### Redaktion Österreich:

Dr. Luise Weithaler  
Tel. +43(0)6 62/88 38 32  
E-Mail: weithaleripr@aon.at  
Kirchenstr. 31, A-5020 Salzburg

### Redaktion Schweiz:

Thorsten Block  
Tel. +49 (0) 7 21/9 82 25 27  
Fax +49 (0) 7 21/9 82 25 28  
E-Mail: tbka68@aol.com  
Gerwigstr. 22  
D-76131 Karlsruhe

### Produktionsleitung:

Frank Freitag, E-Mail: f.freitag@eubuco.de  
Tel. +49(0)61 46/605-160

**Layout:** Dagmar Wedel, Wiesbaden

**Druck:** Frotscher Druck GmbH, Darmstadt

**MM-online:** www.mountain-manager.com

Christian Schmickler

### Anzeigenpreise:

Preisliste Nr. 37 vom 01.01.2013

### Vertrieb:

Tel. +49(0)61 46/605-112  
Fax +49(0)61 46/605-201  
E-Mail: vertrieb@eubuco.de



### Bezugspreise

Einzelpreis 9,50 €  
inkl. Versandkosten und ges. MwSt.

### Jahresabonnement

8 Ausgaben, Deutschland: 68,- € inkl. Versandkosten und ges. MwSt./Europa: 78,- € inkl. Versandkosten  
Versandkosten Übersee: 78,- € + Versandkosten

### 44. Jahrgang, 2013

ISSN 1618-3622

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

## 6-9

MEINUNG: FRANZ SCHENNER  
SPRECHER ALLIANZ ZUKUNFT WINTER



### MM-MAGAZIN

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 6 Meinung: Franz Schenner: Wer oder was macht Lust auf Skiurlaub?

### TRENDS

- 10 Die größte ISPO aller Zeiten
- 16 Eine Webcam für ungeahnte Marketingchancen
- 18 Sunkid Solargalerie & Bergsommer
- 20 KristallTurm®: Dem Schneekristall sei Dank
- 22 Die Erlebnis-technische Revision
- 25 Skitrax macht Sessellift-Einstiege sicherer
- 26 Neues Vermarktungskonzept für BOBO's KINDER-CLUB®
- 30 Österreich Tourismus: Überwindung der Stagnation
- 34 „hochkant“ errichtet maßgeschneiderte Erlebniswelten
- 36 Rodeln auf 3 Rädern: die Mountaincarts kommen
- 38 pronatour: Wir inszenieren den Berg!

### SKISERVICE & RENT

- 40 Wintersteiger: Mit dem Zug auf die Skipiste
- 42 Sport Posch in Kolfuschg setzt auf MONTANA
- 44 THALER: Projektentwicklung mit einzigartigem Konzept
- 138 Verleih & Service entwickelten Winterangebot weiter

### NEUE BAHNEN

- 48 Doppelmayr: Kombinieren ist Trumpf
- 50 Kindersichere 6er Sesselbahn für Ehrwald
- 52 Leitner ropeways: Design und Komfort auf der berühmten Sella Ronda
- 54 Steuer: Seilbahnen zum Oberaarsee werden modernisiert
- 56 Leitner ropeways: Erfolge in Schladming
- 58 Verbindung Lech-Zürs und Warth-Schröcken
- 60 Doppelmayr/Garaventa: 6er Sesselbahn Wixi
- 62 Leitner ropeways in Obertauern
- 64 CWA: Imposante Auswahl garantiert
- 66 Gangloff worldwide: Erfolg in allen Sparten

### PLANEN & BAUEN

- 69 HTB: Herausforderungen talentiert meistern
- 70 Salzmann Ingenieure: Masterplan als Leitfaden für die Zukunft
- 72 Brandner: Seilbahnen leisten wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften
- 74 Klenkhart & Partner blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück
- 76 Der Tiroler Alpin-Technik-Spezialist AEP baut auf Qualität

### MARKETING & MANAGEMENT

- 78 94. MM-Interview: Dr. Alessandro Marzola, GF Plose Seilbahn AG
- 83 Vorschau auf die 20. InterAlpin Innsbruck
- 84 Effiziente Ausbildung für die Seilbahnbranche
- 86 MND-Group übernimmt Interfab Snowbusiness
- 88 Kein Warten an der Skikassa durch MobiTick
- 89 Neues Kompetenzzentrum für den Tiroler Skilehrerverband
- 90 Schilthorn AG: Gutes Ergebnis für 2012
- 91 Frühwarnsystem für Naturgefahren bleibt Herausforderung
- 92 Hörl: Schneeanlagen verhindern lokale Wirtschaftskrisen
- 93 Zusätzliche Geschäftsführer für die Doppelmayr Seilbahnen GmbH
- 136 Oberösterreichische Seilbahntagung: optimistisches Resümee

# Planning in skiareas!

## www.klenkhart.at

6067 Absam · Tirol · Österreich · T: +43 50226 · F: D/w 20 · office@klenkhart.at





## 10 – 39

SPECIAL TRENDS



## INHALT

## 78 – 83

94. MM-INTERVIEW:  
DR. ALESSANDRO MARZOLA,  
GF PLOSE SEILBAHN AG

### TECHNIK & WIRTSCHAFT

#### PISTENMANAGEMENT

- 94 Kässbohrer: Neuheiten auf der InterAlpin
- 96 PowerGIS reüssiert beim „Best Ski Resort 2012“
- 98 Prinoth/Alpine Ski WM 2013: Know-how von Profis für Profis
- 100 Zaugg AG: Wie weggeblasen
- 102 Pistentech: Auf Erfolgskurs

#### BESCHNEIUNG

- 104 DemacLenko: Schneepower für Lermoos
- 106 TechnoAlpin: Neues ATASSplus-Update verfügbar
- 108 Elektro Berchtold & Hydrosnow: Guter Start für 2013
- 110 SUFAG feiert 30 Jahre Schneeerzeugung
- 112 TechnoAlpin: regelmäßige Wartung für optimale Leistung
- 113 AGB rüstet sich für die Zukunft
- 118 Wintertechnik Engineering sichert nun auch den Sommer

#### ELEKTROTECHNIK

- 114 GIFAS ELECTRIC punktet auch bei Liftbeleuchtung
- 116 Frey AG Stans liefert Steuerung für Melchsee-Frutt
- 121 Kriwan: Schutz von elektrischen Maschinen und Motoren

#### LAWINENSCHUTZ

- 122 Wyssen Lawinensprengmasten für die Silvretta-Straße
- 124 Inauen-Schätti AG: Lawinenschutz mit System
- 126 Girsberger Elektronik: LVS auf Sendung?

#### FIRMEN NEWS

- 127 Leripa mit ROBALON weiter auf Erfolgskurs
- 128 Extrem vielseitig: das MOTOREX ALPINE EXTREME SAE 5W/30
- 131 Seil- und Hebeteknik Nepomuk Weiß: Aus Erfahrung gut!
- 132 Immoos stellt den neuen Bergungsgurt CS 141 vor
- 134 Pfeifer Seil- und Hebeteknik: 7 Mio. € Umsatz in Reichweite
- 135 LST ropeway systems: Deutsche Präzision unter französischer Flagge

## 48 – 68

NEUE BAHNEN



## 104 – 113

AUS DER WELT  
DER BESCHNEIUNG

## INSERENTENLISTE

ALPE Kommunal- & Umwelttechnik	106	Frey AG	75	Lindner Traktoren	35	Skiresort	113
AGB GmbH	128	Gangloff Cabins	45	Melzer & Hopfner	124	SOFT-HARD-WARE	3
ARECO	46	Gaugelhofer & Ganyecz	126	MONTANA	103	Spühl AG/CSA	57
Bibus Hydraulik	107	GIFAS-ELECTRIC GmbH	101	Mountaincart GmbH	87	SUFAG	11
Bächler	85	Hoch-Tief-Bau Imst GmbH	120	Müller Fahrzeugtechnik	U3	Sutter Ingenieur- u. Planungsbüro	100
Brandner Andreas	123	hochkant GmbH	93	Multi Skiliftbau	131	TechnoAlpin	U4
Brigger & Käch	54	Immoos GmbH	133	Pistentech	68	TEERAG ASDAG	9
Brugg Kabel AG	23	INAUEN SCHÄTTI AG	117	Pool Alpin	6	THALER Einkleber „Post it“	3
CARVATECH	59	INTERFAB	1A + 1B	PowerGIS	13	Wiegand	71
CWA	17	ITS Sport & Fun	81	Prinoth AG	7	WINTERSTEIGER	130
DEMACLENKO	47	Jochum Consulting	125	Qparks young mountain (Beilage)		Weiß, Nepomuk	73
Doppelmayr		KAESER Kompressoren	119	REISCH Maschinenbau	55	Weiß, Peter	90
Seilbahnen GmbH	1 + 28/29	Kässbohrer	2	Röchling Leripa	65	Wyssen Austria GmbH	97
Duktus Tiroler Rohrsysteme	105	Kässbohrer Service	14	RopeRunner	80	Xylem Water Solutions	137
Eisenbeiss GmbH	115+ 138	Kässbohrer Formatic	41	Saint-Gobain PAM		Zaugg AG	19
Elektro Berchtold + Hydrosnow	51	Kärntner Saatbau	5	Deutschland GmbH	82	ZARGES Aluminium Systeme	67
ERSO Austria GmbH	33	Klenkhart & Partner	4 + 31	Salzmann Ingenieure	116	Zauner Anlagentechnik	129
feratel media technologies	79	KRIWAN	111	Schubert Elektroanlagen	136	ZOOMROOM	8
		Leitner AG	15	SIGMA	21		
		Lieco	91				



Franz Schenner,  
Sprecher Allianz Zukunft Winter



Foto: Schenner &amp; Partner

## Wer oder was macht Lust auf Skiurlaub?

Franz Schenner, Sprecher der branchenübergreifenden Meinungsplattform Allianz Zukunft Winter, betreibt seit 2006 fruchtbares Lobbying, welches das Bild vom Wintersport zurecht rücken und auf das Wesentliche besinnen soll. Schenner ist von seiner Profession her Marketingprofi und hat als ehemaliger Blizzard-Chef 40 Jahre Überblick über die Wintersportbranche. Seine Sorge gilt der künftigen Entwicklung des alpinen Wintertourismus, wobei er mit konstruktiver Kritik den Finger auf die Problemstellen legt.

**MM:** „Herr Schenner, wie sehen Sie die Vorzeichen der Weiterentwicklung im alpinen Wintertourismus?“

**Franz Schenner:** „In Frankreich existieren angeblich nur einige wenige Skigebiete, die keine Verluste schreiben, in der Schweiz ist die Entwicklung ebenso rückläufig wie in einigen Regionen Italiens. In Südtirol gibt es da und dort Liftkarten im Paket gratis. Der Wettbewerb im Supermarkt der touristischen Nonames wird härter! Bei uns in Österreich sind alle happy und zuversichtlich. Warum eigentlich? Immer weniger Jugendliche lernen Skifahren oder besser wollen Skifahren lernen. Unsere in diesem Marktsegment führenden Jugendgästehäuser in Salzburg profitieren im Moment davon, dass Kollegen der Reihe nach zusperren... Wintersportwochen sind auch nicht mehr das, was sie früher einmal gewesen sind. Damals hatte man einfach noch nicht so viele Möglichkeiten wie heute. Ein billiges Vergnügen war Skifahren allerdings damals wie heute nicht. Die Österreichische Seilbahnwirtschaft hat mit einer vom Marketingforum finanzierten Studie vor mittlerweile 3 Jahren die Potenziale für den Wintertourismus



Foto: Stubai Gletscher

Wie Wintersport bei dem heutigen Überangebot für die Kids in deren Wunschskala weit oben landet, ist der Knackpunkt für die Branchenzukunft.

in einigen europäischen Märkten erforscht. Dass die größte Zielgruppe (no-na) die Nichtskifahrer waren und sind, war eigentlich unbestritten. Dass aber Millionen von dieser potenziellen Zielgruppe Lust hätten, Skifahren anzufangen, aber Angst hätten, diesen Sport nicht erlernen zu können, hat die Allianz

## EINE PARTNERSCHAFT DIE SICH RECHNET!

einfach - wertschätzend- funktional - [www.pool-alpin.com](http://www.pool-alpin.com)

POOL-Alpin





# Die POWER Fräse. Frästechnologie vom Feinsten.

„PRINOTH Pisten für  
meinen Welterfolg.  
Da fahr' ich voll drauf ab!“

**ERIK GUAY**  
Abfahrtsweltmeister



PRINOTH AG · I-39049 Sterzing · Tel. +39 0472 722622

Die Weltspitze vertraut PRINOTH. Beste Frästechnologie. Perfektes Ergebnis bei jeder Schneelage. Spitzenperformance, die überzeugt. Noch nie war Pistenpflege präziser. Probieren Sie's aus! [www.prinoth.com](http://www.prinoth.com)

**Prinoth**

Zukunft Winter ‚alarmiert‘. Beim Interski Kongress in St. Anton haben wir mit der Initiative ‚Skifahren lernen in 3 Tagen‘ Hausaufgaben gemacht, die jetzt diese von der ÖW in Kooperation mit Tourismusorganisationen geplante Initiative in der Kommunikation unterstützt.“

**MM:** „Was bewirken ‚Netzwerk Winter‘ bzw. die ‚Allianz Zukunft Winter‘ konkret?“

**Schenner:** „2006 haben wir in Salzburg dank Tourismus-Ressortchef Dr. Wilfried Haslauer das Netzwerk Winter gegründet. Alle Leistungsträger (!!!) arbeiten kooperativ zusammen und fördern gemeinsam Projekte im eigenen Bundesland sowie Initiativen, die in der Konsequenz auch nationale Kooperationen anregen und fördern. Mit der Gründung der nationalen Allianz Zukunft Winter 2008 in Kaprun ist der Schulterschluss aller Interessensvertreter und Branchensprecher gelungen. Die im kommenden Winter 2013/14 von der Österreich Werbung geplante Winterkampagne, Einsteiger und Aussteiger auf unsere Pisten zu locken, ist ein erfreuliches Ergebnis unserer Bemühungen in den letzten Jahren. Das Salzburger Land wird sogar ein Comeback-Paket in Kooperation mit der TUI bewerben – auch das ist ein Fortschritt. Bereits Ende der 90er Jahre hat ja ein renommiertes deutsches Marktforschungsinstitut, beauftragt vom

Österreichischen Wirtschaftsministerium, den großen deutschen Markt untersucht und ein Millionenpotenzial, nämlich die Aussteiger, entdeckt. Interessiert haben diese Ergebnisse (warum eigentlich?) damals niemanden in unserer Skination...“

**MM:** „Worum geht es bei der Kampagne genau?“

**Schenner:** „Wer oder was macht Lust auf Skifahren oder Skiurlaub? Diese Frage und dazu noch einige andere werden in einer von der ‚Allianz Zukunft Winter‘ beauftragten Studie hinterfragt werden. Ausgangspunkt für diesen Auftrag sind die von Manova bereits erfolgten (Vor)Studien, die aus unserer Einschätzung nicht ‚umsonst‘ gewesen sind. Die Ergebnisse dieser neuen Studie werden wir zunächst intern aufarbeiten und beim nächsten ‚Forum Zukunft Winter‘ zum Start in die neue Saison präsentieren. Parallel zu dieser Studie wird das größte und bedeutendste deutsche SKI-MAGAZIN unsere Fragen ihren Leser/innen stellen. Was sind die Motive der Leser/innen, Ski zu fahren, ein bestimmtes Produkt zu kaufen, in die Skischule zu gehen, usw.

Es wäre spannend, wenn das führende Fachorgan der Seilbahnen – der Mountain Manager – diese Fragen auch ihren Abonnenten stellen würde. Dann hätten wir drei Ergebnisse, die miteinander verglichen werden könnten. Die Meinung der Marktforschung, die Meinung der SKI-MAGAZIN-Leser und die Meinung der Seilbahner...“

Das innovative und flexible RAUM-CABRIO:

## ZOOMROOM

Wahlweise geschlossener Wintergarten oder Openair-Terrasse. Die schienenlose verschiebbare Überdachung



Eigene Herstellung, in Sicherheitsglas und Isolierglas erhältlich. Alle Formen und Farben möglich.

Das Raum-Cabrio GmbH  
A-6890 Lustenau, Teilenstrasse 4d  
Info: 05577 62425 / 0676 4151381  
[www.zoomroom.eu](http://www.zoomroom.eu)

**MM:** „Welche Zustände und Haltungen stören Sie am meisten?“

**Schenner:** „Bei der alpinen Ski-WM in Schladming hat der von mir überhaupt nicht geschätzte FIS-Präsident dem ‚Standard‘ ein Interview gegeben. Er hat früher einmal behauptet, die größte Konkurrenz für den Winter wäre die Karibik?! Da wüsste man was man für sein Geld bekommt, nämlich Sonne und Meer. Das sei im Winter nicht so und für eine Familie mit zwei Kindern ist ein Skiurlaub sowieso viel zu teuer... Da muss ich mir überlegen: was hat der FIS-Präsident mit dem Skifahren überhaupt noch am Hut? Oder ist das Ganze nur mehr eine Geldmaschine, so lange Skirennen übertragen werden? Mit Breitensport hat das aber absolut Null zu tun. Jedoch: hat wegen dem Skirennensport jemals jemand Lust auf Skifahren bekommen? Das ist ein Unterhaltungsfaktor, aber kein Marketingfaktor. Niemand geht in den Zirkus oder schaut live im Fernsehen zu und probiert danach den dreifachen Salto rückwärts! Wo ist hier die Werbung für den Otto Normalverbraucher und für die finanzstarke Gruppe 60+, die wir dringend brauchen? Dann ärgern mich natürlich auch jene Touristiker, die noch nie ‚eigenes Geld‘ verdient haben, sondern immer nur die Beiträge der ‚produktiv Schaffenden‘ ausgeben. Einige von denen reden immer öfter davon, dass Wintersport in Zukunft breiter vermarktet werden muss. Skifahren alleine reiche in Zukunft einfach nicht mehr?! Schneeschuhwandern und Skitourengängen würden immer populärer?! Wer fragt diese Her-





Foto: DSLV

„Wo ist eigentlich die Werbung für den Otto Normalverbraucher und für die finanzstarke Gruppe 60+, die wir dringend brauchen?“, fragt sich Schenner.

ren, wie die Seilbahnen bei dieser Art ‚Urlaubsvergnügen‘ auf ihre Kosten kommen sollen? Zugegeben haben unsere Seilbahnen Kapazitäten geschaffen, die es unseren Gästen ermöglichen, in zwei bis drei Stunden so viele Kilometer Ski zu fahren wie früher einen ganzen Skitag lang nicht. Aber früher mussten die Skilifte auch noch keinen Schnee produzieren und Pisten präparieren! Wenn die Seilbahnen mit ihren touristischen Beiträgen auch noch alternative Wintersportarten fördern sollen, werden die Kosten für Schnee und Pisten von den Tourismusverbänden bezahlt werden müssen.“

**MM:** „Apropós bezahlen: Spielen die Skipass-Preise Ihrer Meinung nach gar keine Rolle beim Rückgang am Nachwuchssektor bzw. der allgemeinen Stagnation?“

**Schenner:** „Die Frage ist grundsätzlich immer: Wofür will jemand sein Geld ausgeben? Da muss das Skifahren unter den Top 3 der Wünsche landen. Freilich können die Familien sich heute nicht mehr alles leisten. Das Geld für das Skifahren muss die Familie ausgeben

wollen, weil die Kinder es haben wollen. Sind wir in diesem Spiel nicht drinnen, haben wir ein Problem. Das ist der psychologische Knackpunkt: Wie man bei dem heutigen Überangebot für die Kids in der Wunschskala weit oben landet! Um das herauszufinden, braucht es ebenfalls Studien – und es braucht die Eltern dazu. Wenn die Eltern und Lehrer nicht wollen, sind unsere Chancen ebenfalls dahin. Tatsache ist, dass man die Kinder nicht bloß mit Gratisaktionen in den Schnee bingt. Wenn Skifahren nicht ‚in‘ ist, nützt das gar nichts.“

**MM:** „Welche Ideen haben Sie noch in petto zur Rekrutierung neuer Wintersportgäste?“

**Schenner:** „Die Branche sollte sich z.B. die Frage stellen, wie wir unsere Stammkunden noch besser als Werbeträger nutzen. Denn für diese wichtige Gruppe tun wir ja gar nichts. Jeder zufriedene Gast ist bekanntlich ein Werbeträger. Für diese sollten wir Anreize bieten und zugleich die Saisonen besser zu nutzen. Wo sind denn die ‚Bonusmeilen im Skifahren‘ – andere Branchen machen es uns vor, wie man Stammkunden behandelt! Warum geben wir eigentlich unseren Stammkunden keine Jahreskarte? Wir „verschenken“ ohnehin 8 Monate im Jahr, wenn kein Skibetrieb ist. Auf diese Weise könnte man eventuell den Skifahrer als Sommergast auf den Berg bringen! Weiters sollte man die Einheimischen zwischen den Saisonen und im Vorwinter zum Skifahren mit speziellen Angeboten animieren. Aber darüber redet die Branche (noch) nicht!

Von all dem abgesehen, charakterisiert sich unsere Situation derzeit so: Es gibt etliche Leute, die zahlen Monatsbeiträge für Fitnessclubs, die sie kaum nutzen. Aber beim Preis für die Liftkarte wird plötzlich gemotzt. Da stimmt etwas beim Image des Skifahrens nicht. Sind wir überhaupt noch die vielzitierte Skination Nummer Eins?“

**MM:** „Herr Schenner, wir danken für das Gespräch.“

## TEERAG-ASDAG Aktiengesellschaft Niederlassung Tirol



A-6175 Kematen i.T., Porr-Straße 1  
Tel. 05232 21020-3110  
www.teerag-asdag.at | nl\_tirol@teerag-asdag.at

**Baubüro Oberland**  
A-6426 Roppen, Bundesstraße 395  
Telefon Nr.: +43 (0)5417-5686

- Beschneiungsanlagen
- Feldleitungsbau
- Speicherteiche / Pumpstationen



**Baubüro Unterland**  
A-6330 Kufstein, Salurner Straße 22  
Telefon Nr.: +43 (0)5372-6912-310

- Liftbau / Stationsgebäude
- Böschungssicherungssysteme
- Pisten- und Erdbau

Der Healthstyle Trend setzt sich fort

## Die größte ISPO aller Zeiten

81 000 Fachbesucher aus 109 Ländern stürmten die Winter-ISPO München vom 3. bis 6. Februar 2013, das sind um 4 % mehr als im Vorjahr und somit neuer Rekord. Wiederum gewachsen ist auch die Anzahl der Aussteller (2 481) sowie die Nettofläche (103 220 m<sup>2</sup>). Die Stimmung auf der international führenden Sports Business Plattform war aufgrund der guten Umsätze 2012 sehr positiv. Einer der wesentlichen Gründe dafür ist, dass der Sport im Gesundheitsmarkt enorm an Relevanz gewinnt. Zu diesem Ergebnis kam auch das zweite ISPO Health Forum am 5. Februar.



*Der Trend „Healthstyle“ – ein neuer Lebensstil, der Sport und Gesundheit verbindet – hat sich auf der ISPO 2013 fortgesetzt. Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München, eröffnete zusätzlich zur 250 m<sup>2</sup> großen Plattform das 2. Health Forum.*

### Neue Plattform für die Sport- und Gesundheitsindustrie

Als weltweit führende Sportartikelfachmesse präsentiert die ISPO MUNICH nicht nur Produktneuheiten und Innovationen aus den Bereichen Outdoor, Ski, Action und Performance Sports, sondern setzt auch Trends und erschließt Zukunftsmärkte. Letztes Jahr begann die Erfolgsgeschichte „ISPO Healthstyle“, eine neue Plattform für die Sport- und Gesundheitsbranche, die heuer mit einer eigenen 250 m<sup>2</sup> großen Ausstellungsfläche in der Halle C1 und dem 2. Health Forum fortgesetzt wurde. Das neu entwickelte Konzept bot Unternehmen und Experten aus der Sport- und Gesundheitsindustrie die Möglichkeit, sich über das weitreichende Angebot des Healthstyle-Marktes zu informieren und das eigene Netzwerk zu erweitern.

Healthstyle steht für einen neuen Lebensstil, der Sport und Gesundheit miteinander verbindet. Sport ist nicht mehr nur Bewegung, sondern wird zunehmend als Gesundheitsdienstleistung nachgefragt, um dem Wunsch nach Wohlbefinden und Erhaltung der Gesundheit gerecht zu werden. Produktinnovationen, hochwertiges Design und neue Kundengruppen werden den Sportartikelmarkt und die Gesundheitsindustrie antreiben und mehr Menschen dazu motivieren, sich durch Bewegung fit zu halten – so die einhellige Expertenmeinung. Dieses neue Marktsegment rund um den „2. Gesundheitsmarkt“ boomt und wird allein in Deutschland laut Prognosen mittelfristig um 8,7 % pro Jahr wachsen; 100 Milliarden sollen bereits 2020 umgesetzt werden. Einer der Höhepunkte der ISPO MUNICH war demzufolge auch das 2. ISPO He-



alth Forum, auf dem Experten aus den Bereichen Sportfachhandel, Healthcare, Sportindustrie, Versicherungswesen und ICT Industrie sowie politische Entscheidungsträger das Thema „Sport und Gesundheit“ interdisziplinär diskutierten.

### Leichtigkeit, Dämpfung und jede Menge Rocker

Von all den präsentierten Trends für die nächste Wintersaison tangieren die Seilbahnbranche vor allem jene aus den Bereichen Ski- und Snowboard Hardware. In Schlagworten zusammengefasst ergibt sich folgendes Bild:

Ski:

- ▶ Skihersteller besinnen sich auf starke Linien;
- ▶ Rockertechnologien in vielfältigen Varianten;
- ▶ Allmountain-Ski werden noch leichter und komfortabler;
- ▶ Große Auswahl für Tourengerher;

Snowboards

- ▶ Individuell: ausgefeilte Mischungen aus Rocker- und Camber-Bauweise;
- ▶ Variantenreich: breitere Produktpaletten für individuelle Bedürfnisse;
- ▶ Grün: Nachhaltigkeit wird immer mehr zum Standard;
- ▶ Knallbunt: die neuen, komfortablen Bindungssysteme leuchten in starken Farben.



Im Bereich Ski Hardware sind auf der Winter ISPO traditionell die Neuheiten der kommenden Saison zu sehen.

Grundsätzlich lässt sich voraussagen: Die Ski für die nächste Saison werden noch einmal einfacher zu steuern, zu drehen und zu kontrollieren sein. Zudem werden sie leichter und insgesamt noch mehr Spaß bereiten. Mehrere Faktoren spielen rund um diesen Komfort-Trend mit: Zum einen sorgen die Rockertechnologien in Tip und Tail für eine verkürzte effektive Skikante im Schnee – und zwar vom Freeride- über

## GRÜN IST DIE FARBE DES PERFEKTEN SCHNEES.

# SUFAG

SICHER SCHNEESICHER. SNOW FOR SURE.



Perfekter Schnee ist unser Handwerk. Seit 30 Jahren schätzen unsere Kunden SUFAG Propellergeräte und Schneilanzen. Wir liefern weltweit Schneesicherheit und setzen Maßstäbe in den Bereichen Geräuschentwicklung, Wirkungsgrad und Service.

[www.sufag.com](http://www.sufag.com)



den Allmount-, Pisten- bis zum Rennski. Das führt zu mehr Agilität und einer leichteren Schwungeinleitung. Zum anderen werden extra leichte, zum Teil Multi Layer Holzkerne (u. a. von Dynastar) und neue Materialien für den Bau verwendet. Und schließlich setzt die Industrie auf innovative Dämpfungs- und Stabilisationssysteme für noch mehr Komfort und Fahrfreude – sowohl auf, als auch abseits der Pisten! Dazu gehören u. a. ein frei schwebendes Interface zwischen Ski und Schuh in einer Vertiefung des Ski (Atomic), das an nur einem zentralen Fixpunkt die gesamte Kraft an den Ski überträgt. Wie bei einem Fullsuspension-Bike werden so Pistenunebenheiten in allen Richtungen abgefangen und der Ski lässt sich extrem gut durchbiegen.

### Schwächen ausgebügelt

Zudem sind Systeme im Kommen, die die Schwächen der Rockerbauweise ausbügeln, wie zum Beispiel Vibrationen in Skispitze und Skiende. Darum kümmert sich etwa ein stabilisierendes Außenskelett aus Elastomer und Glasfaser (Head) oder eine im Skiinneren freigelagerte Masse (Völkl), die zeitversetzt den Schwingungen des Ski folgt und ihnen entgegenwirkt. Das Kurvenfahren vereinfachen aber auch Gummieinlagen am Skiende (Stöckli). Völlig neue, oft schlankere Schaufel- und Enden-Geometrien (u. a. von K2, Rossignol, Dynafit) machen die Ski – vor allem im Tourenbereich – noch wendiger und dank Materialersparnis, etwa einer luftigen Wabenstruktur (von Rossignol), auch leichter. Für alle, die ihre Erfüllung im Gelände sehen, wächst das Angebot im Vergleich zum Vorjahr. Viele der neuen Fullrocker Powder-Ski zeigen sich breiter und robuster, spielerischer und kräftesparender als bislang. Skimitten um die 130 mm sind keine Seltenheit und kommen mit zum Teil 70% Rocker-Vorspannung (u. a. Mountain Wave). Und auch hier wird am Gewicht gearbeitet: Leichter werden die Freerider, trotz Länge und Breite, was u. a. auf modernste Werkstoffe wie eine neue Karbonfaser, Lithium, Aramid und Titanal (Völkl, Elan, Scott) oder etwa der Verwendung von Leichtholzkerne (u. a. Bambus, Blizzard) zurückzuführen ist.

Entwickelt wurden diese auch im Hinblick auf die noch junge Freetouring Skikategorie. Zu ihr gehören Skifahrer, die mehr und mehr die Piste scheuen. Diese wollen mit leichten Ski (u. a. Nordica) mit tourentauglichen Skibindungen und



Foto: ISPO

Beim ISPO AWARD wurde Völks ultradünner KATANA aus der sportlichen Freeride-Produktlinie V-WERKS als „Product of the Year“ ausgezeichnet.



Foto: mak

Im Zentrum der WINTERSTEIGER-Präsentation stand die neue, noch effizientere vollautomatische Service-Station Discovery. Links im Bild Wolfgang Berghammer, Leiter Division Sports.

leichten Freemountain-Skischuhen (samt austauschbaren Sohlen und Walk-Funktion) lieber im Gelände bergauf unterwegs sein und beim Abfahren dennoch keine Kompromisse eingehen.

### Skiservice & Rent weiter im Aufwind

Ebenfalls zuversichtlich und lösungsorientiert traten die Aussteller im Bereich „Ski-/Boardservice & Rent“ auf. „Der Skiverleih erzielt bereits zwei Drittel der Skiumsätze in den Sportshops“, meint Andreas Rudolf, GF von Sport2000.“ Kein Wunder, denn wer nur selten fährt, kommt mit einer Leihhausrüstung in der Regel günstiger weg – und ist dabei technisch auf dem neuesten Stand. Allerdings wird der Markt vom Verleih alleine nicht leben können, sind sich die Fachleute einig. Gottseidank werden viele der hochwertigen Leihski nach der Saison verkauft. Davon abgesehen gibt es eine stabile Klientel, die lieber ein eigenes Sportgerät besitzt.

Die ganze Entwicklungsgeschichte dieses Segmentes kennt Marktführer Wintersteiger, der heuer sein 60-jähriges Gründungsjubiläum feiert. Seit 1953 steht der oberösterreichische Maschinenbauer für Innovation, Qualität sowie Zuverlässigkeit und konnte noch 2012 den 1.000 Skiserviceautomaten ausliefern! Auf der ISPO präsentierte Wintersteiger als Highlight die relaunched Discovery, welche 2005 eingeführt neue Standards mit automatischen Magazinen und brücken- bzw. saugerlosem Schleifen setzte. Nun wurde die 300 mal verkaufte Maschine weiter optimiert. 5 verschiedene, flexibel kombinierbare Bearbeitungsmodulmodule (Band, Stein, Disc, Polier und Finish) sowie zwei Gerätegrößen stehen zur Auswahl. Dadurch ergeben sich viele Varianten von der kleinen Serviceanlage bis zum Vollausbau mit 70 Paar Ski/Stunde.

Auch am Sektor Lager- und Trocknungssystem erlaubt die Modulbauweise flexible Lösungen. So setzt Wintersteiger mit dem neuen Easystore Flex mit seinen 6





Foto: mak

*MONTANA brachte u. a. als Neuheit den diebstahlsicheren Comfort Skisafe mit. Der elektronische Skidepotwagen verfügt über ein leicht bedienbares Touchpanel.*

Aufbewahrungs- und 3 Trocknermodulen wiederum auf kundenspezifisch zugeschnittene Produkte. Jeder kann sich so seinen Wagen bedarfsgerecht zusammenstellen und auch beim Design aus vielen Möglichkeiten wählen.

Ebenfalls neu ist der Skiständer „Easyclip“, der vom Standardski bis zum breitesten Freeride alle Ski aufnimmt und im Verleih attraktiv präsentiert.

Selbstverständlich hat auch **Montana** einige News zur Messe mitgebracht. So verfügt jetzt die SAPHIR PRO über ein zusätzliches RACE EDGE Aggregat für die Seitenkante, mit dem der Ski rennfertig aus der Maschine kommt. Alternativ kann dieser hochpräzise Serviceroboter auch mit einem zweiten Aggregat für das Schleifen mit Ceramic-Bändern ausgerüstet werden.

Zusätzlich gibt es die MONTANA RACE EDGE auch als automatisierte Einzelmaschine. Diese kompakte Finish-Anlage begeistert mit polierten Seitenkanten alle Wintersportler, die höchste Anforderungen stellen.

Weiters neu ist das abs Depotsystem mit diebstahlsicherem Comfort Skisafe, einem elektronischen Skidepotwagen für alle Typen. Das leicht bedienbare Touchpanel mit Gantner Elektronik sorgt für einfache Bedienung, um das jeweilige Fach freizugeben.

**CSA Spühl AG** stellte ihre im Vorjahr eingeführte Servicemaschine „Tune 3 U“ in den Mittelpunkt, bei der sich erstmals die Service-Aggregate und nicht mehr die Sportgeräte bewegen. Weiters sind die Funktionen von Base-Unit und Design-Unit in einem einzigen Aggregat kombiniert, was eine besondere Kompaktheit bewirkt. Die Tune 3 U ist einfach in der Bedienung, außerdem sind alle Wartungseinheiten von vorne zugänglich. Davon abgesehen sind die Schweizer kürzlich eine Kooperation mit SkiData für eine Soft-

ARÉNA<sup>®</sup>

MEHR SCHNEESICHERHEIT UND PISTENQUALITÄT  
BEI WENIGER RESSOURCENEINSATZ.

DAS SCHONT DIE UMWELT UND STEIGERT DAS BETRIEBSERGEBNIS.

[www.pistenmanagement.at](http://www.pistenmanagement.at)



Markus Schawalder, Bereichsleiter der CSA in der Spühl AG, vor der 2012 eingeführten, neuartig arbeitenden Servicemaschine Tune 3 U.

Foto: mak



Reichmann & Sohn stellte die neue SF-3 erstmals auf dem deutschsprachigen Markt groß zur Schau, und das echt bayrisch in einer Blockhütte. Im Bild Marketing Assistant Stefanie Dettki (re.) mit Carolin Durr. (Sales).

Foto: mak

warenlösung bei den Depotsystemen eingegangen. Über die Liftkarte lässt sich nun auch der Depot-schrank bedienen, das System soll demnächst auch auf Rental ausgeweitet werden.

**Reichmann** hat das auf der Prowinter 2012 eingeführte neue Servicecenter SF-3 mit Magazin erstmals

großflächig für den deutschsprachigen Markt präsentiert – und zwar echt bayrisch in eine stilechte Blockhütte integriert! Das hob nicht nur die Stimmung und Verweildauer beim Publikum, sondern ließ auch die platzsparende Optik gut zur Geltung kommen ganz nach dem Motto: „Höchste Servicequalität auf kleinstem Raum gepaart mit auffallendem Design!“ **mak**



DER BESTE SEIN VERPFLICHTET.

**Wir sind da, wo Ihr PistenBully ist.**

Auf dem höchsten Berg, der entlegensten Piste – das PistenBully-Serviceteam ist sofort und überall für Sie da. Über 130 Vertriebs- und Servicestützpunkte weltweit garantieren schnelle Unterstützung und Ersatzteillieferung Rund um die Uhr, sieben Tage die Woche und 52 Wochen im Jahr. Wir lassen Sie nicht im Stich. Darauf können Sie sich verlassen.



[www.pistenbully.com](http://www.pistenbully.com)

**PistenBully®**



Erleben Sie  
unsere einzigartigen  
Antriebslösungen live  
bei der  
**Interalpin 2013**

**DER  
DIREKTANTRIEB  
FÜR IHREN ERFOLG.**



**LEITNER**<sup>®</sup>  
ropeways





Fotos: Visit

Die jüngste Installation einer Panomax Panoramakamera erfolgte auf Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze.

Panomax bringt mehr als atemberaubende Panoramabilder

# Eine Webcam für ungeahnte Marketing-Chancen

Die in MM 8/2012 vorgestellte Roundshot-Kamera „Panomax“, die bildschirmfüllende, interaktive 360° Panoramabilder in HD-Qualität liefert, löst einen wahren „Wucher“ an Anfragen aus, sobald Touristiker oder Bergbahnbetreiber diese live erlebt haben. Jüngste Neuzugänge sind der höchste Punkt Deutschlands, die Zugspitze, und A1 Telekom mit der Einspielung des Wiener Stadtpanoramas. Sensationell sind aber nicht nur die Bilder selbst, sondern auch die Marketingmöglichkeiten, wie u. a. das BMW Suchspiel in Sölden zeigt.

Panomax von der Henndorfer Firma „visit“ ist mehr als nur eine hochauflösende Webcam, es ist genau genommen ein Marketinginstrument für den Betreiber – ohne Übertragungskosten in die ganze Welt und ohne Probleme mit der Datenbandbreite. Was man daraus machen kann, demonstriert z. B. die exklusive Shopping Mall „Landmark“ in Hong Kong. Hier werden Panomax Panoramabilder aus europäischen Skigebieten als Dekorationselement in der Weihnachtszeit auf einen 25 m<sup>2</sup> großen Screen projiziert! Was für den Shopping Mall-Betreiber ein kostenloser Aufputz seines Verkaufs-Ambientes ist, fungiert für die betreffenden Bergbahnen als kostenloser Kontakt zu 70 000 Chinesen täglich! Diese Anwendung ist natürlich ein

extremer Glücksfall für den heimischen Skitourismus – vermutlich würden viele sogar dafür bezahlen, wenn sich ihnen diese Gelegenheit bieten würde...

## 3D-Rendering ermöglicht ungeahnte Marketingchancen

Ein anderes Beispiel liefern die Bergbahnen Sölden. Nicht nur, dass eine Panomax Roundshot-Kamera vom Giggijoch atemberaubende Bilder sendet, auf denen u. a. auch als einer der Standorte des BMW x-Drive Cups ein echter BMW x-Drive bei der Bergstation zu sehen ist. Diesen Ski- und Snowboard-Cup hat Skiline mit BMW für Freizeitfahrer ins Leben gerufen, als Teilnahmebedingung genügt die Registrierung der Skipassnummer.

Das Ganze ist noch dazu mit einem Gewinnspiel in Form eines Suchspieles verbunden: Wer die regelmäßig wechselnden Veränderungen im Live-Bild erkennt, kann an einer Preisverlosung von BMW teilnehmen! Wobei die Veränderungen nicht wirklich am Bildstandort passieren, sondern via Software in jedes gewünschte Livebild mit Farb- und Schattenverlauf eingebaut werden – und zwar realitätskonform. Das heißt, die Farbnuancen und Schattierungen der Gegenstände verändern sich im Tagesverlauf mit den Lichtverhältnissen, als wären sie tatsächlich dort! Man kann sich vorstellen, welche Aufmerksamkeit Sölden durch die Einbindung in dieses Online-Suchspiel generiert.



*Panomax-Bild aus Sölden mit einem an der Bergstation Giggijoch platzierten BMW x-Drive im Rahmen des x-Drive Cups.*

*Panomax Roundshot-Kamera mit Eeebox Desktop PC für die WLAN-Übertragung der Bilder.*





Hier tut sich eine neue Form des Marketings mit Direktkontakten zum Wintersport interessierten Internet-Nutzer auf, die erst am Beginn ihrer Möglichkeiten steht. Ob nun im Sinne von „Product Placement“ Gegenstände virtuell platziert werden sollen oder sogar virtuelle Plakate, dem Ideenreichtum für Werbung – und somit möglichen Werbeeinnahmen für Bergbahnen – sind keine Grenzen gesetzt. Kooperationspartner wie BMW bezahlen einer Bergbahn z. B. sogar einen namhaften Betrag pro Jahr, wenn sich diese eine Panomax-Webcam anschafft, damit solche Bild Darstellungen möglich sind!

### Best Shot, Zeitraffer und andere Features

Davon abgesehen sind auch Erinnerungsbilder für den Wintersportgast selbst möglich. Viele Leute stellen sich

z. B. vor die Panomax-Kamera, wenn sie deren Standort einmal entdeckt haben, und werden bei der nächsten Bildsequenz mit aufgenommen. Wieder zuhause können sie die auf der Homepage des jeweiligen Skigebietes alle 5 Minuten abgespeicherten Bilder im Archiv durchsuchen und sich ihr hochauflösendes „Erinnerungsbild“ downloaden. Das Langzeit-Archiv hat aber auch noch andere Funktionen: man kann z. B. auf einen Blick erkennen, wie sich das Wetter über einen bestimmten Zeitraum entwickelt hat, wie viel Schnee auf den Pisten noch vorhanden ist, wo die Almen bereits besonders grün blühen und wie schön der Sonnenauf- und -untergang der letzten Tage war. Das Ganze lässt sich auch als Zeitraffer-Video herunterladen – und mit dem „Bearbeiten“ Icon sogar individualisieren.

Weiters kann der Betreiber sogenannte „Best Shots“ von besonders schönen Aufnahmesituationen anlegen, die er alternativ zu den Live-Aufnahmen präsentieren kann – was bei längeren Schlechtwetterphasen werblich für eine Region durchaus nützlich ist.

Last but not least hat jeder Betrachter die Möglichkeit, mit der Funktion „Panorama teilen“ Freunde am optischen Genuss teilhaben zu lassen, und zwar entweder über Facebook & Twitter, E-Cards (eigener Button vorhanden) oder durch Einfügen des Links in die Email bzw. als HTML-Thumbnail für Webseiten.

Wie auch immer, 170 000 Zugriffe täglich bzw. über 300 pro Sekunde bei den derzeit ca. 35 Betreibern demonstrieren, dass man mit einer 360° HD-Webcam á la Panomax ganz den Zeitgeist trifft. **mak**

Live Demo: [www.panomax.at](http://www.panomax.at)

OMEGA IV...EINE KABINE MIT SYSTEM

**KABINENAUSSTATTUNG**

- Schellen grau IPFC
- Klimateil mit Rückenlehne + Teppich
- Alu-blech Innenausstattung mit erhöhter Brandsicherheitsklasse
- Innendachbeschichtung
- Mechanischer Tür-Autoverriegelung
- Innensichtfenster in Türen
- Kabine einfarbig / Türen schwarz (RAL System)
- wahlw. Metall- und Spezial Effekte
- Passive Innenbeleuchtung

**AUSSTATTUNG**

- 2 unterschiedliche Höhen
- 9-16 Personen

OPTION: SPORTGERÄTETRANSPORT



## SMART TRAVELLING SOLUTIONS

Lebensfreude, sportive Leidenschaft und Erholung, all dies suchen Ihre Kunden an Ihrem Berg – egal ob im Winter oder Sommer.

Die CWA OMEGA IV Kabine wird Ihren Ansprüchen in vollem Masse gerecht.

Schneesportgeräte, wie Ski oder Snowboards, können dank modular aufgebautem Ski Rack TWISTIN komfortabel in den Kabinen oder auch via Skiköcher VARIA Aussen transportiert werden.

Testen Sie die Möglichkeiten.

Member of the Doppelmayr/Garaventa group



# Sunkid Solargalerie & Bergsommer

## Da strahlt die Sonne

Ganz im Zeichen der Sonne stehen die letzten Entwicklungen bei Sunkid. Zum einen wurde vor kurzem die weltweit erste mit Solarmodulen bestückte Galerie installiert. Zum anderen präsentiert Sunkid weitere Neuheiten für den Bergsommer.



Besuchen Sie uns auf der Interalp 2013



DI (FH) Manuel Kammerer (Sunkid) als „Mastermind“ und Projektleiter der „Solargalerie“.

Die Sonne bescheint die PV-Module der Galerie EVOLUS am Isskogel der Zillertal-Arena von frühmorgens bis zum späten Nachmittag.

Die neueste Errungenschaft von Sunkid steht seit kurzem auf knapp 2000 m Seehöhe in den österreichischen Alpen, und zwar in Gerlos in der Zillertal Arena. Ein Sunkid Moving Carpet, der mehr Strom produziert, als er für den eigenen Betrieb benötigt. „Die neue mit Solarmodulen bestückte Galerie des Zauberteppichs produziert mehr Ökostrom als die Anlage selbst benötigt. Der überschüssige Reststrom kann ins Stromnetz eingespeist werden“, erklärt DI (FH) Manuel Kammerer, Leiter der F&E-Abteilung bei Sunkid und „Mastermind“ dieses Projektes.

### PV-Module produzieren mehr Strom als der Moving Carpet benötigt

Der 180 m lange Zauberteppich im Zillertal benötigt während des klassischen Liftbetriebs – täglich von 9 bis 16 Uhr – rund 16000 kWh Strom im Jahr. Durch die auf der Galerie installierte Photovoltaik-Anlage mit 74 Modulen ergibt sich eine Gesamtleistung von etwa 18,25 kWp, was einer Energiemenge von 22000 kWh pro Jahr entspricht. kWp bedeutet Kilo-Watt-peak und ist die Maßeinheit für die Spitzenleistung von Photovoltaik-Anlagen. Der Zauberteppich kann sich mit

den durchschnittlich produzierten 22000 kWh autark mit Strom versorgen. Die Restmenge von 6000 kWh Ökostrom kann ins Stromnetz eingespeist werden. Dies entspricht rund 27 Prozent der „produzierten“ Strommenge.

Spannende Spiele erleben die Kinder am Abenteuerbaumhaus.







Ein Falke kann Spielgerät und Aussichtspunkt sein. Natürlich entspricht auch er der Spielplatznorm EN 1176.



Der 1. Nautic-Jet in der Slowakei wurde bei der Talstation des Tatry Mountain Resorts in Tatranská Lomnica errichtet.

### Wood'n'Fun für den Bergsommer

Die ersten richtig warmen Sonnenstrahlen machen bewusst, dass sich die Sommersaison mit Riesenschritten nähert. Zur Attraktivierung des Bergsommers bietet Sunkid innovative Produktideen und deren Umsetzung in Form kundenorientierter Konzepte von Erlebniswelten an.

Die bei der Umsetzung der Projekte vornehmlich als Baustoff verwendete Gebirglärche hat sich im alpinen Raum als idealer Baustoff bewährt und passt bestens ins Landschaftsbild. Ob als Abenteuerbaumhaus, Rutschenturm oder Hamsterrad: Sunkid setzt auf heimische Qualität bei Gestaltung und Umsetzung. Und

das spüren nicht nur die Kunden, sondern begeistert auch die kleinen Eroberer der Spielgeräte sowie deren Eltern.

### Family Rides: Nautic-Jet in der Hohen Tatra

Neben den Holzspielgeräten bietet Sunkid auch eine eigene Reihe an Family Rides. Der erste Nautic Jet der Slowakei wurde in der Hohen Tatra, im Tatry Mountain Resorts in Tatranská Lomnica installiert. Dieser ist DIE Attraktion in dem kleinen Funpark, der sich direkt bei der Talstation der Kabinenseilbahn auf den Skalnaté Pleso befindet.

**POWER**

**für Strasse, Schiene und Piste!**

Unsere Produkte sind umweltfreundlich und weltweit führend.

**ZAUGG AG EGGIWIL**  
 CH-3537 Eggwil  
 Tel. 0041 (0)34 491 81 11  
 www.zaugg-ag.ch



In Flumserberg (CH) befindet sich seit Juni 2012 ein KristallTurm® auf dem Prodalp-Plateau.

## Dem Schneekristall sei Dank

Es ist der Schnee, der dem Winter einen Sinn gibt! Und dank des sechseckigen Schneekristalls gibt es nun auch im Sommer vielfältige Möglichkeiten und attraktive Angebote für den anspruchsvollen Bergbesucher. Die Rede ist vom KristallTurm®, einem Kletterspaß, der nun auch als „Mini“-Variante erhältlich ist.

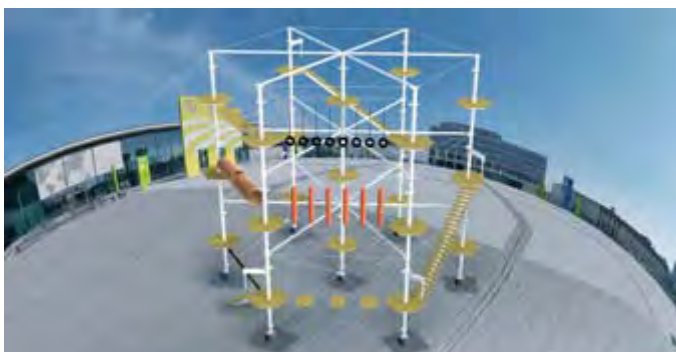
Millionen Menschen auf der ganzen Welt zieht es jedes Jahr in Wintersportgebiete zum Sport Treiben, Feiern und Entspannen. Im Sommer liegen viele dieser wunderbaren Orte brach, vergleichsweise relativ wenige Touristen suchen dann die schöne Bergwelt auf. Die Attraktivität der alpinen Gegend an sich reicht nicht aus, um die Wintersportgebiete, im Speziellen die Seilbahnen, ganzjährig auszulasten. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung ermöglicht das Konzept KristallTurm®, das auf dem Hexagon basiert und sich damit stark von den ursprünglichen Seil- und Hochseilgärten unterscheidet. Die sechseckige Form ist besonders stabil und bietet aus statischer Sicht ein ausgesprochen gutes Gleichgewicht der Tragsysteme. Somit ist der Bau eines KristallTurm® an vielen Standorten möglich, egal ob hoch oben am Berg, auf begrenztem Raum oder in wettertechnisch anspruchsvollen

Gebieten. Das vielfältige Aussehen des KristallTurm® ergibt sich aus der ursprünglichen Zusammensetzung eines Sechsecks, den gleichseitigen Dreiecken. So können in vielen verschiedenen Variationen Dreiecke aneinander gebaut werden, was die Möglichkeit auch für anspruchsvolle Standorte extrem erhöht und zusätzlich ein sehr individuelles Aussehen ermöglicht.

### Neue Variante: KristallTurm® Mini

Aus diesem Konzept entstand nun der KristallTurm® Mini, ein Hochseilgarten mit zwei bis drei Ebenen und 24 bis 36 Kletterstationen. Die kleine Version des KristallTurm® bietet dem Bauunternehmer vor allem preislich und platztechnisch einen großen Vorteil. Den Besuchern gibt er die Möglichkeit, auf überschaubarem Raum unbeschwert Kletterspaß zu erleben. Attraktiv erweitern lässt sich der KristallTurm® Mini durch eine Flutlichtanlage, Motto-Stationen und weitere Anbauteile, wie Kletterwand oder Flying Fox. Zusätzlich ist die Anlage jederzeit auf eine Großanlage oder auf einen speziellen Zwischengrundriss umrüst- bzw. erweiterbar. Nach dem nun die letzten Schneekristalle dahin schmelzen, ist die Zeit reif, dem Sommertourismus sein Augenmerk zu schenken...

**i** Infos: [www.kristallturm.de](http://www.kristallturm.de)



Eine neue, kleinere Variante mit preislichen und platztechnischen Vorteilen ist der KristallTurm® Mini.





*Sigma, for all your needs!*



GD10 Gondola One - Vail - USA

2009	Italy	Kronplatz	Marchner
2010	Austria	Kitzbühel	Maierl
2010	Italy	Kronplatz	Gipfelbahn
2010	France	Villard de l'ans	Cote 2000
2011	Italy	Kronplatz	Gipfelbahn
2011	Italy	Kronplatz	Ried
2011	Georgia	Gudauri	Good Aura
2012	Switzerland	Savognin	Tignes
2012	France	Meribel	Plattières
2012	Austria	Hinterstoder	Hirschkogelbahn
2012	Russia	Karusel	Tremplins
2012	USA	Vail	Gondola One

# Eine kurze Checkliste für das erfolgreiche Sommergeschäft

## Die Erlebnis-technische Revision

Der Frühling ist am Erwachen und eine weitere Wintersportsaison geht zu Ende. Ein guter Zeitpunkt, Bergbahn-Strukturen einem erlebnistechnischen Check zu unterziehen. „Aus saisonalem Anlass gilt es, Überlegungen anzustellen, wie sich auf den Wintersport ausgerichtete Anlagen auch im Sommer möglichst optimal in Wert setzen lassen“, sagt Matthias Imdorf von Erlebnisplan GmbH aus Luzern.

### Betreiber-Identität und Angebots-Kommunikation

„Stimmt der Markenauftritt, die Angebotsdarstellung und die Marketingargumentation auch für den Sommer? Werden die erlebnisrelevanten Highlights und Alleinstellungsmerkmale genug klar kommuniziert?“

Berge können im Sommer oft mehr, als sie versprechen. Um das eigene Erlebnispotential einer erweiterten Gästegruppe entsprechend schmackhaft zu machen, bedarf es oft einer differenzierten Darstellungsweise. Segmentierung der Angebote in einzelne Angebotsbereiche und Erlebnisräume wirken sich positiv auf die Lesbarkeit des Gesamtangebotes aus. Deren spezifische, schlagkräftige Thematisierung und ein schlagkräftiges Naming erhöhen das Erlebnisversprechen.



Autor Matthias Imdorf von der Erlebnisplan GmbH.

### ZUM AUTOR

Matthias Imdorf (Luzern/CH) fokussiert sich als Absolvent eines Studiums der bildenden Kunst und nach einer langjährigen Tätigkeit als Konzeptentwickler von Museums- und Besucherattraktionen seit 2009 mit der Kreativ-Agentur Erlebnisplan GmbH auf Projekte im touristischen Umfeld entlang des Alpenkamms (siehe [www.erlebnisplan.com](http://www.erlebnisplan.com)). Zudem doziert er im Fachbereich

„Imagineering Tourism“ der FH Salzburg angehenden Touristikern Methoden und Instrumente der Inszenierung.

### Parkplatz und Ankunftsbereiche

Gezielte Inszenierungen in Parkraum- und Ankunftsbereichen bieten Möglichkeiten, die Befindlichkeit der Gäste bereits bei der Ankunft entsprechend positiv einzustellen. Das Umfeld der Talstation kann dazu auf unterschiedliche Weisen belebt und in Szene gesetzt werden. Vielleicht sind es zeichenhafte Bilder oder atmosphärische Installationen, welche für entsprechende Begrüßungszeichen, themenspezifische Teaser-Effekte oder Überraschungsmomente sorgen.

### Das Stationsgebäude

Bei guten Hotels wird der Inszenierung der Fassade sowie der Eingangsbereiche und der Lobby besondere Aufmerksamkeit beigemessen. Die Bergbahn-Branche könnte sich dabei einiges abschauen:

► **Weg mit den Pisten- und Wintersport-Botschaften!** Es ist Sommer. Und auf das aktuell gültige Sommerangebot soll bereits im Talstationsbereich konsequent eingegangen werden. Ein allfälliges Fenster für das multisaisonale Crossmarketing bzw. für die Präsentation des Winter-Angebotes darf - als solches klar erkennbar und entsprechend inszeniert - präsent sein, soll jedoch nicht den Ersteindruck prägen.

► **Auffrischen!** Zu oft stellen Bergbahnstationen immer noch kalte und funktionale Betonhöhlen dar. Mit Pinsel und Farbe vermag hier ein Maler oft schon positive Akzente zu setzen und ansatzweise gar eine Wohlfühl-Atmosphäre zu kreieren.

► **(Bühnen-) Bilder inszenieren!** Jeder Berg verfügt über ein eigenes Gesicht, eigene Themen, die sowohl sein Erlebnispotenzial wie auch seine Unterscheidbarkeit entscheidend mit prägen. Entsprechende Begriffe und Geschichten können bereits im Stationsbereich, in bildlichen, räumlichen und/oder verbalen Darstellungen eingeführt werden. Bei hochwertigen und fantasievollen Inszenierungen liegt hier viel positiver Überraschungseffekt und atmosphärisches Erlebnispotential.

### Die Seilbahnfahrt

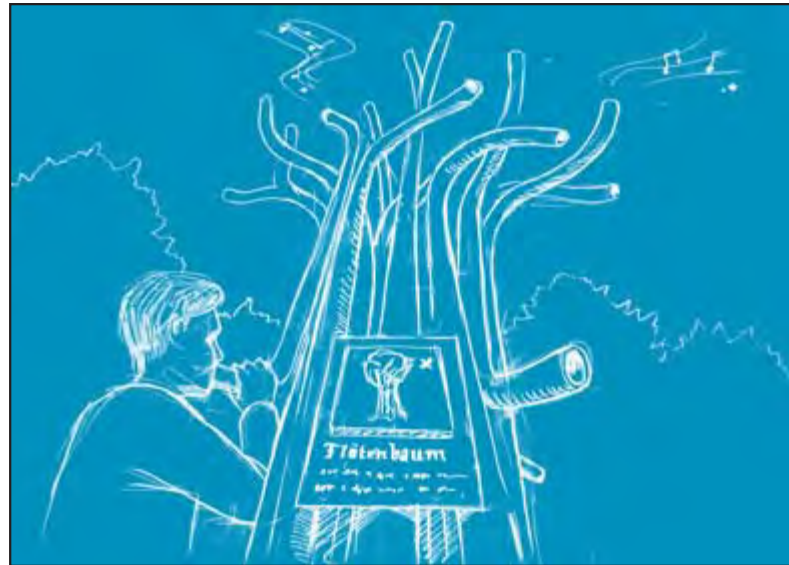
Die Bergbahn an sich – für viele Betreiber immer noch ein profanes Fördermittel – birgt viel Inszenierungspotential. Oft sind es standardisierte Strukturen in ei-





Fotos: Erlebnisplan

Konzeptskizze „Willkommen in der Bahn-Talstation“.



Konzeptskizze „Der Flötenbaum“.

nem seriellen Erscheinungsbild, welche sich in der Gästeoptik über einfache Eingriffe erheblich interessanter gestalten lassen. Visuelle Maßnahmen an Stützen und im Gelände, Gestaltung der Gondel-Carosserie sowie des Kabinen-Innenraums, sorgfältig abgestimmte Audio-Inszenierungen während der Fahrt sowie Interaktionsangebote (z. B. mit Mobile-Applikationen) machen aus der Bahnfahrt ein besonderes Erlebnis und die Bahn an sich zu einer einzigartigen Attraktion.

Auch Liftsessel lassen sich, ausgestattet mit Spielregeln und Lesehilfen, mit entsprechenden Botschaften sowie visuellen Auslösern in der Landschafts-Umgebung in eigenständige Attraktionen mit einem eigenen Erlebniswert umgestalten.

### Erlebnisangebote am Berg

Das Ausflugsziel gilt es nun zu erobern und die Erlebnishöhepunkte sollen „gepflückt“ werden. Die Basis der „klassischen“ Aktiv- und Erlebnisformate kann mit entsprechenden Maßnahmen erweitert und einzigartiger gestaltet werden. Aus dem verfügbaren Wanderwegnetz, den bestehenden Picknickstellen und Kinderspielplätzen können einzelne Zielgruppen-fokussierte, klar profilierte Aufenthalts-, Genuss- und Erlebnisbereiche geschaffen werden. Über bunte Hüpfburgen, Hängebrücken und Aussichtsplattformen hinaus gibt es hier eine weite Range und zahlreiche Möglichkeiten der standortgerechten, hochwertigen Struktur- und Erlebnisgestaltung. Entscheidend ist dabei ein Gefühl für Gästebedürfnisse, viel Phantasie sowie ei-

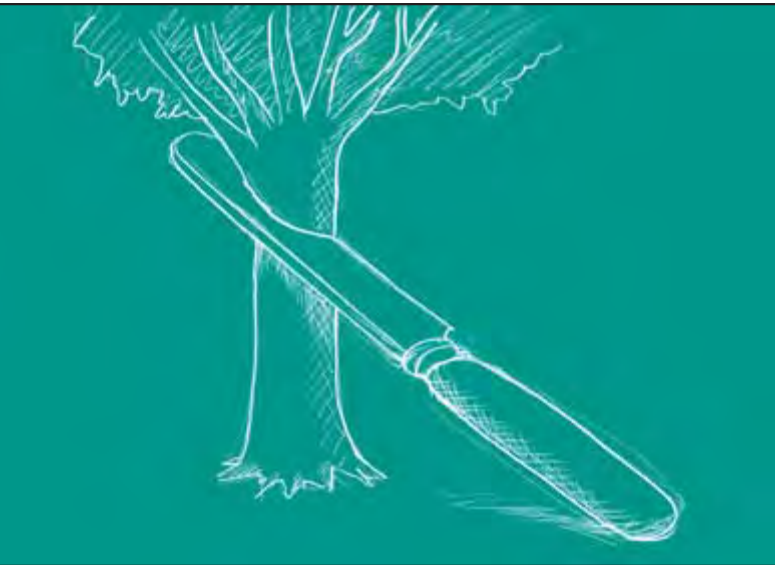
## Glasfaserkabel von Brugg Cables: Für die Kommunikation von der Tal- zur Bergstation.



Für Informationen:

Brugg Kabel AG, 5201 Brugg  
Telefon 056 460 33 33  
[www.bruggcables.com](http://www.bruggcables.com)

**BRUGG** CABLES  
Well connected.



Konzeptskizze „Eingangsschild Berggourmet“.



Konzeptskizze „Berg-Gourmetgarten“.

nen kreativen Umgang im Entwickeln von bestehenden Ressourcen und neuen Angebots-Elementen. Geschickt thematisierte und inszenierte Wanderwegstrecken, Spielplätze und Aktiv-Formate machen aus einem touristischen „0815-Format“ einmalige und unvergessliche Erlebnisattraktionen.

### Die Berggastronomie

Der Aufenthalt in der Gastwirtschaft gehört oft zum festen Bestandteil eines Ausfluges am Berg und stellt somit eine weitere wichtige Wertschöpfungsquelle dar. Nicht immer zählen die Restaurants und Hütten zum Kompetenzbereich der Bahnbetriebe und trotzdem stellen sie aus Gästesicht einen wesentlichen, integrativen Teil des Gesamtangebotes dar. Die gastronomischen Partner gilt es somit in die Überlegungen und Bemühungen der „Inszenierungsmaßnahmen“ eng mit einzubinden.

Und nicht immer verfügt eine auf den Wintersport ausgerichtete Pisten-Gastronomie auch im Sommer über das atmosphärisch und kulinarisch passende Profil. Leistungsfähige Fassstraßen, schier endlose Tischreihen sowie nahrhafte Schnellküche wissen hungrige Massen von Wintersportlern zu befriedigen. Im Sommer gilt es jedoch, mit denselben Strukturen auf viel differenziertere Ansprüche einzugehen. Wohlgefühl-Atmosphäre, kulinarisches Niveau, Regionalität und Authentizität, Bergnähe und Natürlichkeit gehören dann zu den entscheidenden Kriterien, auf welche wiederum mit vielfältigen Maßnahmenansätzen reagiert werden kann:

► **Berggastronomie meint auch Themengastronomie;** Thematisch und erzählerisch inszenierte Interieurs machen aus dem Lokal einen weiteren Baustein der strategischen Themen- und Werteausrichtung des gesamten Angebotes.

► **Geschichten und Namen aus der Menü-Karte;** Die Speisekarte wird zum „literarischen“ Element, setzt Getränke und Speisen von ihrer verbalen und

formalen Darstellungsweise erzählerisch in den Kontext der Gesamt-Inszenierung.

► **Das kulinarische Programm;** Grundprodukte und Rezepturen haben im Sommer höhere Ansprüche an den lokalen Bezug und die qualitativen Standards. Zudem gilt es die thematische Ausrichtung gezielter einzulösen als im Winter.

Unterschiedlicher könnten die Bedürfnisprofile von Winter und Sommer nicht sein, was das gastronomische Management in klassischen Bergdestinationen zu einer besonders anspruchsvollen und delikaten Angelegenheit macht.

Warum die Bergrestauration nicht in einen Alpstall verwandeln? In liebevoll augenzwinkerndem und fantasie reich gestaltetem Dekor trinkt man hier Alpenmilch-Shakes und Molke-Limos, bestellt einen Käse-reigen auf Föhrenholz oder die Schinkenpolka im Heubett. Und zu jeder vollen Stunde gibt der eigens in der Ecke aufgestellte Schneekanonen-Chor zur allgemeinen Erheiterung ein herzlich vorgetragenes, mehrstimmiges Ständchen. Ein entsprechendes „inszenatorisches“ Bewusstsein könnte vielleicht Wunder wirken.

### Mit Herzblut angehen

Die Inszenierungen von entsprechenden Themen und Werten führt, strategisch angegangen auch oder gerade bei Bergbahnbetrieben, zu einem wesentlichen Erlebnismehrwert und somit zu einer spürbaren Attraktionsstärkung. Wichtig ist dabei die abgestimmte Entwicklung von Angebots- und Aktiv-Formaten und entsprechenden Themen- und Werte-Welten mit dem Bestand sowie den anzupeilenden Gästezielgruppen.

In diesem Sinne gilt es, die erlebnis-relevante Angebotsentwicklung – ähnlich der technischen Struktur-Revisionen – mit entsprechender Sorgfalt und Professionalität – vor allem aber auch mit viel Herzblut anzugehen.



Skitrax macht Sessellift-Einstiege sicherer

## Bergbahnen nutzen neue Matten

Die Kitzbühler Bergbahnen nutzen in der Wintersaison 2012/13 im Gebiet Pass Thurn die bekannten Skitrax Kunststoff-Matten für den Einstiegsbereich der Sessellifte sowie erstmals auch die neuen, stoppenden „Skitrax HA“ made in Germany für den Endbereich der Einstiegszone. Angesichts der globalen Erwärmung handeln vor allem niedrig gelegene Skigebiete vorausschauend und installieren diese Matten an neuralgischen Stellen.



Fotos: Schneestation

Skitrax Kunststoff-Matten werden u. a. für den Einstiegs- und den Endbereich bei Sesselliften genutzt.



Jedes Jahr werden im Sommer weltweit neue Tubingbahnen mit den bewährten Skitrax-Matten installiert. Im Bild Multiocio, Südspanien.

Die stoppenden Skitrax erschweren das Rutschen der Ski oder Snowboards über den Einstiegsbereich des Sesselliftes hinaus. Durch die rote Farbe wird dem Wintersportler dieser Stoppbereich klar signalisiert. Auch im Skigebiet Serfaus werden diese neuen Matten – neben dem bewährten Klassiker für Pisten „Skitrax FA“ – an Sesselliften für einen sicheren und kontrollierten Einstieg benutzt, ebenso in La Praloup, Megeve (FRA), Oberstdorf (GER), Sierra Nevada, Valdezcaray (SPA), Himos, Jyväskylä (FIN), Kalavrita (GRC) u.v.m.

### Förderbänder und Tubingbahnen ausgerüstet

In Kooperation mit dem französischen Hersteller von Förderbändern (Magic carpets) „Funbelt by Ficab“ konnten zur Saison 2012/13 die neuen Skitrax-Matten außerdem in verschiedenen Skigebieten (u.a. Megeve und Praloup) im Bereich der Förderbänder ausgelegt werden. Dies erlaubte den Wintersportlern auch bei geringer Schneeeauflage sicher zum Förderband zu gleiten und am Ausstieg abzufahren. Die

Kombination „Funbelt Förderband“ und Skitrax Matten wird auch im Sommer 2013 bei einigen Trockenskipisten und Tubingbahnen zum Einsatz kommen“, verrät Skitrax World-Geschäftsführer Wolfgang Schmidt. So hat z. B. einer der größten Freizeitparks Südspaniens, Multiocio bei Alicante seine „Winterlandschaft“ (unter warmer Sonne) mit einer ca. 50 m langen Tubingbahn in drei parallelen Linien ausgebaut und mit Skitrax Matten ausgelegt. Auf über 15 m Höhe befindet sich der Start mit den Tubing-Reifen, aber bevor der Tubing Spaß beginnt, genießt jeder die atemberaubende Aussicht direkt auf das Mittelmeer!

Nur ca. 80 km entfernt im Landesinneren liegt der Skiort Sierra Nevada, wo noch bis Ende April die Skilifte fahren.

Zu sehen auf der Interalp in Halle B1, Stand 111

BOBO's KINDER-CLUB®

# 3.000 000 Kinder und ein neues Vermarktungskonzept

Rund 3.000 000 Kinder haben seit der Gründung des BOBO KINDER-CLUB® der IST im Jahr 1994 mit BOBO Skifahren gelernt. Ständig wurde und wird das pädagogisch ausgereifte Programm in Zusammenarbeit mit Spezialisten verfeinert und das Branding der Skischulareale optimiert.



Im BOBO KINDER-CLUB® haben seit der Gründung 1994 ca. 3.000 000 Kinder das Skifahren mit BOBO gelernt.



Der Ernst des Lebens beginnt bekanntlich früh genug. Deshalb sollen sich die Kids in BOBO's KINDER-CLUB® das Skifahren basierend auf einem 4-teiligen Hörspiel mit Spaß und unvergesslichen Erlebnissen aneignen.

Nach dem Motto: „ Wer aufhört besser zu werden, hört auf gut zu sein“, wurde 2012 zur Qualitätssteuerung aller 70 Partnerskischulen der ITS (Interessensgemeinschaft Tiroler Skischulunternehmer) ein Beirat gegründet, in den 5 Mitglieder gewählt wurden. Im gleichen Atemzug wurde die Marketinggruppe gegründet. Mit der Ausarbeitung und Umsetzung wurden die Profis der Tourismusmarketingagentur Sartori & Thaler in Innsbruck betraut.

Drei strategische Ziele wie die Stärkung des Images und der Bekanntheit, die Erhöhung des Online- und Vorverkaufs sowie Kundenbindung wurden vor Start der vielseitigen Kommunikationsaktivitäten gemeinsam definiert. Daher beinhaltet der Marketingplan neben Pressearbeit und Medien- und Wirtschaftskooperationen auch umfangreiche Onlinemaßnahmen. Herzstück ist die neue geschaffene Website mit Anfrage- und Buchungstool. Jede BOBO-Skischule hat ihren eigenen umfangreichen Auftritt – ähnlich einer Website in der Website. Dass diese auch suchmaschinenoptimiert sein musste, ist selbstredend.

Hinter der [www.kinderclub.info](http://www.kinderclub.info) liegt eine umfangreiche Datenbank, sodass einerseits ein ausgeklügeltes Newslettersystem und andererseits ein Kundenbindungsprogramm darauf aufgebaut werden können. Beides ist derzeit in Umsetzung.

## Das neue Skischulportal

Seit Mitte November lacht nun Pinguin BOBO, das Maskottchen des BOBO KINDER-CLUBS®, von seiner neuen Website und erfreut sich reger Zugriffe. Bei der Entwicklung des Skischulportals wurde vor allem auf die Nutzerfreundlichkeit Wert gelegt. Die übersichtliche Darstellung aller registrierten BOBO KINDER-CLUBS® in Deutschland, Österreich und der Schweiz vereinfacht den Vergleich zwischen den Angeboten. Schon auf der Startseite bietet Google Maps eine Übersicht der verschiedenen Standorte. Skischulen können nach Leistungsspektrum, Ort und Extras, gesucht, gemerkt, gebucht werden, eben mit hohem Servicecharakter.

Das Design ist bewusst fröhlich gewählt, mit vielen Farben und Bildern, wobei großer Wert auf Übersichtlichkeit und Userfreundlichkeit gelegt wurde. Ein Novum stellen außerdem die Anfrage- und Online-Reservierungsfunktionen dar. Eltern können sich somit schon vor Reiseantritt entspannt von Zuhause aus informieren und Reservierungen tätigen.

## Die BOBO KINDER-CLUB®s

Die BOBO KINDER-CLUB®s wurden als Initiative der Interessensvereinigung der Tiroler Skischulunternehmer gegründet. Ansporn der Pioniere war es, mit





*Im BOBO KINDER-CLUB® gilt: die Winterwelt ist der schönste Spielplatz fernab von jeder digitalen Welt. Dafür sorgen u. a. Pinguin BOBO und eine kindgerechte Atmosphäre auf der Piste.*

einem speziellen Kinderprogramm den Skinachwuchs im Alter von 3 bis 13 Jahren nicht nur eine perfekte Skitechnik zu vermitteln, sondern auch für eine kindgerechte Atmosphäre auf der Skipiste zu sorgen. Mittlerweile wird das BOBO Qualitätskonzept in knapp 70 Partnerskischulen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Russland umgesetzt.

#### **i** Infos:

Sartori & Thaler Marketing Services GmbH  
Dipl.-BW (FH) Sabrina Kostner  
Brixnerstraße 3/3, 6020 Innsbruck  
Tel.: +43 512 342421 23  
Email: kostner@stms.at  
Website: www.stms.at

#### **FACTBOX**

BOBO's KINDER-CLUB® wurde 1994 als Initiative der Interessenvereinigung der Tiroler Skischulunternehmer gegründet. Leuchtende Kinderaugen und unvergessliche Kindererlebnisse mit BOBO dem Pinguin sind das Ziel. Jährlich lernen ca. 150 000 Kinder mit BOBO, dem Pinguin, Skifahren. BOBO's KINDER-CLUB® ist in über 70 Skischulen in AT, DE, CH und RUS vertreten Skischule für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 13 Jahren. Der Weg zum Skifahren führt über ein 10 Stufen-Programm von Pflug, Parallelfahren, Carven zur perfekten Tiefschnee-Technik.

## Neues Projekt der ITS Skischulen: Uniform für 10 Jahre

Die „Interessenvereinigung der Tiroler Skischulunternehmer“ (ITS) und seine Mitglieder haben sich im vergangenen Jahr intensiv mit dem Thema Skischuluniform beschäftigt, um die ideale Lösung für seine Mitgliedsskischulen zu finden. Das Ergebnis ist eine einheitliche Skischuluniform mit exklusivem Design, hohen Qualitätsstandards und dauerhafter Verfügbarkeit.

Doch erst mal zum Anfang. In zahlreichen Sitzungen wurde im ITS Ausschuss das Thema Skischuluniform bereits seit längerem diskutiert. Dabei wurden wichtige Anforderungskriterien vordefiniert. Abgesehen von der Hochwertigkeit der Materialien und der Verarbeitung wurde auch auf wichtige Faktoren wie kurzfristige Bestellmöglichkeiten ohne Mindestmenge geachtet. Dies setzt auch eine langfristige Lagerverfügbarkeit seitens des Herstellers voraus. Nach einem vorausgegangenem Auswahlprozedere mit verschiedenen Ausstattungen hat man sich für die Firma „FRENCYS Future Lab“ als Partner entschieden. Sie erfüllt am besten die technischen und organisatorischen Voraussetzungen.

Die ITS-Mitglieder ziehen aus der neuen Uniform klare Vorteile. Einerseits bekommen sie top Material, nicht nur

die Uniform mit Jacke und Hose, sondern auch Zusatzfeatures wie Softshell, Thermosheel oder Fleece zu besonders guten Konditionen. Andererseits können sie kurzfristig auf personelle Veränderungen reagieren und unkompliziert Garnituren nachbestellen.

Die Skischuluniform wird in zwei verschiedenen Farbkombinationen erhältlich sein.

Einmal im klassischen rot-weiß und dann noch im auch sehr beliebtem blau-weiß.

Das Modell wurde exklusiv für die ITS designt und wird für die nächsten 10 Jahre angeboten.

Österreichweit können sich interessierte Skischulen melden, die sich am Skischuluniform Projekt beteiligen oder ITS Mitglied werden möchten:

ITS – Interessensvereinigung der Skischulunternehmer  
Haus Nr. 36e  
A-6213 Pertisau  
Tel: +43 (0) 699 15709470  
Fax: +43 (0) 5243-5363-60  
Website: its.sport.fun@tirol.com




 Von der Idee ...



# Vielen Dank!

Visionen. Sie sind es, die uns immer neue Gipfel erklimmen lassen.  
Ideen, an denen wir festhalten und die uns über uns selbst hinauswachsen lassen. Es sind Ihre Visionen und Ihre Ideen, die wir 2012 umsetzen durften. Weltweit. Dieses Vertrauen ist auch unser Antrieb für die Zukunft. Und dafür sagen wir danke.



... zur Ideallösung.

## Österreich Tourismus

## Überwindung der Stagnation

2012 hat der Expertenbeirat „Tourismusstrategie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend bmwfi unter Federführung von Martin Lohmann, Hansruedi Müller, Harald Pechlaner, Egon Smeral und Karl Wöber einen Bericht vorgelegt, in dem die gegenwärtige Situation der Tourismuswirtschaft in Österreich beleuchtet wird. Daraus abgeleitet hat man Maßnahmen und Empfehlungen, mit denen eine künftige Nachfragebelebung realistisch scheint (Auszug).



Foto: Montafon Tourismus/Oliver Kraus

Qualität weiterentwickeln heißt Marktchancen nützen.

Die Analyse zeigte, dass der österreichische Tourismus seit drei Jahren stagniert und nicht mit der internationalen Nachfragedynamik mithalten kann. Die Einschätzung der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten ergab, dass bei entsprechenden Anstrengungen moderate Zuwachsraten realisiert werden können. In diesem Zusammenhang muss berücksichtigt werden, dass der österreichische Tourismus bezogen auf die Landesgröße bereits ein relativ hohes Niveau aufweist und es damit nicht überraschend ist, dass relative Zuwächse nur beschränkt ausfallen können. Bei einer gesamtwirtschaftlichen Betrachtung muss dabei aber auch in Rechnung gestellt werden, dass ein im Vergleich zu den meisten anderen wirtschaftlichen Aktivitäten längeres Nachhinken eines Sektors einen Preis- und Kostendruck sowie in der Folge strukturelle Wettbewerbsnachteile für den betroffenen Wirtschaftszweig erzeugt.

Im Hinblick auf die Verbesserung der Wettbewerbsposition und die Anhebung der mittelfristigen Wachstumsraten sind geeignete Maßnahmen zu setzen, um die gegebenen Wachstumschancen zu nutzen. Mit anderen Worten sollte es ein Hauptziel der Tourismuspolitik sein, den gegenwärtigen Marktanteil Österreichs im internationalen europäischen Tourismus von

etwa 6% (gemessen an den Tourismusexporten der EU-15) zumindest zu halten bzw. genauso rasch zu wachsen wie die internationale Nachfrage in der EU-15 und das Aufkommen aus dem Binnenreiseverkehr zu optimieren.

Die folgenden Maßnahmenvorschläge gehen davon aus, dass ein Großteil der Probleme des österreichischen Tourismus der Angebotsseite – vor allem im ländlichen Raum – zuzurechnen ist. Das bedeutet aber nicht, dass das Angebot im ländlichen Raum „schlecht“ ist, sondern es ist eben nicht umfangreich genug, um jene Märkte/Segmente mit relativ raschem Wachstum entsprechend auszuschöpfen. Der Expertenbeirat schlägt daher folgende Maßnahmen vor:

► **Die touristische Entwicklung soll weiterhin durch eine koordinierte und fokussierte Tourismuspolitik unterstützt und vertieft werden:** Wichtige Eckpunkte für die Formulierung der koordinierten tourismuspolitischen Strategien sind Maßnahmen, die zu einer Verminderung der Saisonalität („Ganzjahresorientierung“), einer Fortsetzung der Internationalisierung, einer Qualitäts-, Produktivitäts- und Innovationsorientierung (letztere inklusive Forschung und Ausbildung), einer rascher vor sich gehenden Destinationsbildung sowie zu einer Verbesserung der Ausbil-



dings- und Forschungssituation (inklusive eines Monitorings des jeweiligen gegenwärtigen Status und der Entwicklungstendenzen) führen. Um das Wirkungspotenzial der öffentlichen Maßnahmen zu erhöhen, sollen im Einzelnen die Förderprogramme von Bund, Ländern, und Gemeinden thematisch abgestimmt bzw. Doppelgleisigkeiten vermieden werden (dies gilt auch für die Forschungsvorhaben). Außerdem sollen die Kleinförderungen eingestellt und dem Tourismus im Hinblick auf die hohen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte höhere öffentliche Fördermittel für notwendige betriebliche Investitionen und Marketingmaßnahmen sowie für eine Intensivierung von Ausbildung und Forschung (Innovationen) zur Verfügung gestellt werden. Letztlich sollen die Versuche, die Marketingprogramme auf nationaler und regionaler Ebene – auch im Hinblick auf eine einheitliche Markenführungsstrategie – zu koordinieren, weiter fortgesetzt bzw. vertieft werden.

► **Stimulierung der Produktivitätsentwicklung durch Investitionen in das physische Kapital** (insbesondere in Betriebsvergrößerungen) und das Humankapital sowie das Verfolgen einer Innovationsstrategie: Produktivitätswachstum schafft Spielräume für Investitionen zur strukturellen Angebotsverbesserung, ist Basis für konkurrenzfähige Löhne und erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit sowie die Dienstleistungsqualität.

► **Errichtung eines Lehrstuhls für Innovationsforschung sowie Schaffung von informativen Netzwerken.**

► **Schaffung saisonunabhängiger und differenzierter Angebote für den Ganzjahrestourismus auf Basis der landschaftlichen Ressourcen:** Das sind z. B. erlebnisorientierte Produkte mit hohem Erinnerungswert für kürzere Aufenthalte im Bereich des Wellness-, Kultur-, Bildungs-, Unterhaltungs-, Event-, Sport- und Veranstaltungstourismus sowie zusätzliche innovative Dienstleistungen für Kongresse sowie für Dienst- und Geschäftsreisen. Weiters ist zu berücksichtigen, dass authentische und neue Erlebnisse gefragt sind („commodified experiences and emotions“).

► **Verfolgung einer innovativen Produkt- und Angebotspolitik mit relativ hohen Erlebnis- und Qualitätsstandards** seitens der Destinationen und Unternehmen, und zwar vor allem im Hinblick auf eine erhöhte Nachfrage in der Zwischensaison und Kurzaufenthalte (Beispiele sind internationale Markenveranstaltungen wie z. B. einzigartige Sport- oder Unterhaltungsereignisse, virtuelle Erlebniswelten, moderne Museen, Camps für angewandte und darstellende Kunst). Setzung von Angebotsschwerpunkten für die europäischen Fernmärkte und die Überseeationen, insbesondere für die BRIC-Länder. Weiters gilt es, die Wachstumschancen in den neuen EU-Ländern und im

**Planning in skiareas!**

**Mehr als 1000 km Pisten,  
über 50 Speicherteiche...**

**skiGIS**  
Worldwide

**snowmeter**  
How deep is your snow?

Besuchen Sie uns  
auf der „Interalpin“:  
Halle C (oben) Stand 111

**www.klenkhart.at**

Klenkhart & Partner Consulting · 6067 Absam · Tirol · Österreich  
Telefon: +43 50226 · Fax: DW 20 · e-mail: office@klenkhart.at

**KLENKHART  
& Partner  
Consulting**



Der Sommer wird für die Seilbahnwirtschaft immer wichtiger.

Mittleren Osten zu nutzen (Entwicklung von entsprechenden wettbewerbsfähigen Produkt-Markt-Kombinationen auf Basis der Empfehlungen der Österreich-Werbung).

► **Der demografische Wandel bzw. der steigende Bevölkerungsanteil älterer Personen trägt Expansionsmöglichkeiten mit sich**, die aber nur realisiert werden können, wenn das Angebot an den Bedürfnissen der kommenden Seniorengenerationen ausgerichtet ist. So kann vermutet werden, dass sich in dem wachsenden Segment der sehr alten Gäste die Ansprüche an die Urlaubsaktivitäten verschieben. Zum Beispiel haben Wanderungen weniger Leistungscharakter, auch im Schnee geht es gemächlicher zu (weniger Alpinski, eher Langlauf oder Schneeschuhtouren).

► **Der demografische Wandel wird weiters einen starken Wettbewerb um junge**, qualifizierte Arbeitskräfte sowohl in Österreich als auch international auslösen (drei Viertel der Beschäftigten im Beherbergungs- und Gaststättenwesen sind unter 45). Lösungsmöglichkeiten sind Attraktivitätssteigerungen für touristische Arbeitsplätze durch konkurrenzfähige Löhne und stabile Beschäftigungsverhältnisse (die saisonale Entzerrung bedeutet hier durch die Verminderung der Spitzenbelastung und die Ganzjahresbeschäftigung auch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen). Dabei muss betont werden, dass attraktivere Arbeitsbedingungen durch höhere Löhne aber auch zu höheren Arbeitskosten und in der Folge zu höheren Preisen sowie zu einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition führen können (falls dies nicht durch Produktivitätssteigerungen ausgeglichen wird). Ein höherer Anteil älterer Beschäftigter im Tourismus ist ebenso eine Lösungsalternative, jedoch müsste auch hier eine entsprechende Anpassung der Arbeitsbedingungen erfolgen, wodurch wieder Kostensteigerungen entstehen können.

► **Forcierung der Bildung von Destinationen bzw. Entwicklung von kooperativen Kompetenzen**, wobei die Einführung eines effizienten Destinationsmanagements (mit den operativen Aufgaben Produktentwicklung, Qualitätssicherung, Vertrieb und Verkauf) unumgänglich ist. Hauptziel des Destinationsmanagements ist die Prüfung der Kompatibilität strategischer Interessen der Akteure im Hinblick auf die Ziele der Wettbewerbsfähigkeit.

► **Im Zuge der Destinationsbildung müsste auch sichergestellt werden**, dass zur Erhöhung der Wettbe-

werbsfähigkeit statt branchen- und sektorspezifischen Sichtweisen verstärkt prozess- und kundenorientierte Sichtweisen in den Vordergrund gestellt werden sollten. Dies erfordert eine entsprechende Förderung horizontaler, vertikaler und diagonaler Vernetzungen von Produkten, Dienstleistungen und Angeboten, wobei dies nicht von administrativ-politischen Grenzen abhängig sein sollte, sondern vielmehr von kundenspezifischen Anforderungen und Bedürfnissen.

► **Erfolgreiche Destinationen sind als „Sinn-Räume“ zu konzipieren**, in denen der Gast eine Stimmigkeit von Kernkompetenzen und Markenbotschaften vorfindet. Kernthemen wie Gesundheit/Wellness oder Natur können dabei eine Brückenfunktion für das Erleben von „Sinn-Räumen“ erfüllen. Ein Beispiel für eine als „Sinnraum“ integrierte Tourismusdestination ist die Erweiterung der Wertschöpfungsketten mit den Leistungen der „creative industries“. Eine stärkere Vernetzung der touristischen Angebote mit dem ländlichen Raum im Hinblick auf eine Synergieoptimierung zwischen Tourismus und Landwirtschaft wäre ein weiteres Beispiel.

► **Die intelligente Bündelung von betrieblichen Leistungen sowie die elektronische Aufbereitung und Vermarktung sind entscheidende Faktoren für den globalen Wettbewerb zwischen den Destinationen**, wobei natürlich die entsprechende Buchbarkeit der Angebote (bei optimaler Zahlungssicherheit) von hoher Wichtigkeit ist. Die logische und kreative Kombination von Dienstleistung und Technologie wird damit zu einem wichtigen Wettbewerbsfaktor und bestimmt die Länge der Wertschöpfungskette.

► **Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Qualität des Internetauftritts** und der elektronischen Vernetzung (Kooperationsdichte) sowie zu einer Leichtigkeit der Auffindung führen, würden dazu beitragen, die Marktanteilsentwicklung einer Destination positiv zu beeinflussen.

► **Um generell und nachhaltig weniger in Suchmaschinenmarketing investieren zu müssen** und allgemein die Online-Präsenz verstärken zu können, sind umfangreiche, online verfügbare Inhalte von großer Bedeutung. Ein systematischer forcierter Austausch dieser Inhalte (Betriebe, Destinationen, LTOs, Österreich Werbung) erhält zunehmend an Bedeutung und stiftet Synergien. Für die Aufrechterhaltung der Handlungsfähigkeit österreichischer Anbieter werden dringend Maßnahmen zur Förderung der Direktvermarktung empfohlen.

► **Der technologische Fortschritt bringt für die Sammlung und elektronische Übermittlung touristischer Marktforschungsergebnisse verschiedene Vorteile**. Für die Tourismusforschung ergeben sich dadurch neue Aufgabenstellungen im Grundlagenbereich sowie den Gründungsbedarf eines für Österreich neuen interdisziplinären Forschungsbereichs, nämlich der Tourismusinformatik. Gegenstand der Tourismusinformatik ist die regelmäßige Beobachtung und Vorhersage des Einflusses der Informations- und Kommunikationstechnologie auf das Reiseplanungs- und Buchungsverhalten der Konsumenten sowie die Er-



folgsmessung von Kommunikations- und Distributionsstrategien österreichischer Anbieter im internationalen Vergleich. Ziel ist, der österreichischen Tourismuswirtschaft einen nachhaltigen Konkurrenzvorteil zu verschaffen, wobei die rasche und effiziente Vorhersagemöglichkeit für Marktentwicklungen sowie die Kreation von Wissen über die sich ständig erneuernden Strategien zur Verbesserung des Suchmaschinenmarketings und der Nutzung der sozialen Medien, eine wichtige Rolle spielen.

► **Verstärkte Qualitätsorientierung, Differenzierung und Positionierung:** Im Zentrum dieser umfassend verstandenen Qualitätsorientierung stehen die laufende Verbesserung und Sicherung der Qualität der Infrastruktur, der Serviceleistungen, der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den Ressourcen sowie die Pflege der erlebbaren Atmosphäre mit einem geschickten Einsatz von Inszenierungsinstrumenten.

► **Gegebene Marktchancen können nur genutzt werden,** wenn die Qualität weiterentwickelt wird; wenn intelligente, typische und feine Konsumgüter und Dienstleistungen angeboten und der Bildungs- und Wissenssektor (z. B.: Ausbildungs-, Forschungs- und Consulting-Institutionen) markant positioniert werden.

► **Zur Konkretisierung der Qualitätsstrategie ist ein Beziehungsgeflecht mit den folgenden Elementen zu erarbeiten:** Komponenten sind das Qualitätscredo, die Qualifikation bzw. Aus- und Weiterbildung und die Qualitätsentwicklung verstanden als Infrastruktur-, Umwelt-, Erlebnis- und Servicequalität. Weitere Elemente sind die Qualitätssicherung (d. h. Messung von Gäste-, Mitarbeiter- und Partnerzufriedenheit), die Nachhaltigkeit in der Tourismusentwicklung und eine Kommunikationsstrategie mit umfassender Orientierung.

► **Zur Verbesserung der Tourismusdiagnose soll die Messung des Tourismus nach ganzheitlichen Gesichtspunkten erfolgen:** Auf Grund der Vielfältigkeit des Tourismus ergeben sich naturgemäß im Bereich der Messung auch verschiedene Aspekte und Zugänge. So sind also nicht nur quantitativ-ökonomische Zugänge wichtig, die den wirtschaftlichen Umfang des Tourismus (durch die Erfassung von Ankünften, Nächtigungen und Umsätzen – im Zuge der Nutzung der offiziellen Statistik und/oder der Durchführung von Befragungen) oder die realisierten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte messen. Auch Aspekte, die die Qualität des Tourismusangebots und der natürlichen Umwelt, Motive und Gästezufriedenheit sowie die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie für das Reiseplanungs- und Reisebuchungsverhalten sowie den Einsatz der Kommunikations- und Distributionsstrategien beleuchten, sind von hoher Bedeutung. Weiters ist auch die Vermessung des touristischen Systems wichtig, wobei die Quantifizierung der Vernetzungsqualität und des Sinnstiftungsgrades der Netzwerke sowie der Mobilitäts-, Erlebnis- und Dienstleistungsqualität eine Rolle spielen.



Rufen Sie uns an: +43 (0) 664 52 92 410



Wir sind auf der

**Interalpin'13**

10.-12. April

**Mobilhalle Stand W 16**

**ERSO SNOW-TECH**

**VORTEILE**

produzierter

Maschinenschnee

- + Verzögerter Wasseraustritt
- + Später einsetzende Versulzung
- + Bis 30% längere Haltbarkeit
- + Kompaktere Pisten

**EINSPARUNG**

- + Weniger Wasser
- + Weniger Strom
- + Bessere Ökologiebilanz

**ERSO SNOW - TECH**

Tel +43 (0) 664 200 6 200

info@erso-beschneigung.com

Start zum „Flug“ mit Deutschlands größter Doppelseilrutsche im Harz, errichtet von „hochkant“.



Fotos: hochkant GmbH/Harzdrenalin UG

## Eine der längsten Doppelseilrutschen Europas im Harz eröffnet „hochkant“ errichtet maßgeschneiderte Erlebniswelten

Das Allgäuer Unternehmen „hochkant“ mit Sitz in Gestratz-Brugg (D) plant und baut Seilgärten, Ziplines, Abenteuerparks, Baumhäuser, Naturerlebnispfade und Spielplätze – maßgeschneidert auf die Erfordernisse der Betreiber. Eines der jüngsten Referenzbeispiele stellt die Realisierung der längsten Doppelseilrutsche Deutschlands an der Rappbodetalsperre im Harz (D) dar.

Die Eventveranstalter „Harzdrenalin UG“ aus Elbingen erweiteren mit der „hochkant GmbH“ ihr Event-Kontrastprogramm um eine Mega-Doppel-Zipline und eine Wallrunninganlage an der höchsten deutschen Staumauer, der Rappbodetalsperre im Harz (D). Die Attraktion besteht aus einem ca. 15 Meter hohen Startturm aus Stahl und zwei parallel gespannten Stahlseilen. Mit einer Länge von 1 000 Metern führt der „Flug“ bei Spitzengeschwindigkeiten bis zu 80 km/h über ein 120 Meter tiefes Tal. Durch die Kombination des speziell für diesen Zweck konzipierten Liegendgurts in Kombination mit der fliehkräftegebremsten OC-Falcon-Seilrolle konnte ein Maximum an Funktionalität und Sicherheit geschaffen werden. Bereits in der Planung wurde der TÜV Thüringen von hochkant-Projektleiter Stefan Gaßner in das Vorhaben integriert, um den umfassenden Sicherheitsauflagen gerecht zu werden.

### Das Spannen des Stahlseils

Eine besondere technische Herausforderung war das Spannen des Stahlseils über die große Distanz. Da das Stahlseil über einen See und einen bewaldeten Steil-

hang gespannt werden musste, war der Einsatz eines speziellen Transporthuberschraubers nötig. Über zwei elektrisch betriebene Spezialwinden kann nun der Seildurchhang stufenlos eingestellt und somit klimabedingten Materialveränderungen entgegengewirkt werden. Der Startturm aus Stahl wurde so konzipiert, dass er jederzeit durch weitere Attraktionen wie z. B. einem „Freefall“ erweitert werden kann.

Auf jeden Fall lockte diese riesige Megazipline mit Nervenkitzel pur und toller Aussicht über den 8 km langen und fast 4 km<sup>2</sup> großen Rappbodestausee bereits viele abenteuerlustige Touristen in den Harz.

### Innovation und Qualität aus dem Allgäu

„hochkant“ hat seine Wurzeln im traditionellen Handwerk und setzt sich aus einem Team erfahrener Planer und Techniker rund um Geschäftsführer Werner Wechsel zusammen. Die Allgäuer entwickeln mit fundiertem Wissen, neuen Ideen und viel Sachverstand individuelle, auf Kundenwünsche abgestimmte Lösungen für Erlebniswelten. Ihnen zur Seite stehen erfahrene Spezialisten und bodenständige, gut ausgebildete Handwerker, die für beste Qualität garantie-





Der Startturm zur Megazipline kann jederzeit erweitert werden.



Der Seilzug war eine technische Herausforderung, die mithilfe eines Helikopters bewältigt wurde.

ren. Auch die Ausbildung des Betreiberpersonals und die Inspektion der Anlagen wird auf Wunsch von „hochkant“ übernommen. „Als besonderes Glück betrachte ich, dass wir bei unserer Arbeit Träume und Visionen verwirklichen dürfen. Alle Projekte werden von uns mit sehr viel Liebe zum Detail geplant und gefertigt“, betont Geschäftsführer Werner Wechsel.

### Neues von den Erlebnismachern

Im April wird ein weiteres hochkant-Projekt auf dem Gelände der „Internationalen Gartenschau Hamburg

2013“ eröffnet: Angelehnt an das Motto der Gartenschau „In 80 Gärten um die Welt“ werden die Besucher in fünf Parcours und 44 Aufgaben durch die Kontinente dieser Erde geführt. Und ganz nebenbei erfährt der Besucher durch Informationstafeln noch eine ganze Menge Wissenswertes über verschiedene landestypische Sportarten und Kulturen aus nahen und fernen Ländern. Hierbei konnten die Erlebnismacher aus dem Allgäu auf ihre jahrelange Erfahrung in der Planung und dem Bau von Seilgärten und Naturerlebnispfaden zurückgreifen. **mak**

## DIE ECHTEN ÖSTERREICHER



„JETZT WIRD DER KREIS ENGER.“  
Kostenlose Vierradlenkung inklusive 2 Jahre Garantie\*



„JETZT GIBTS WAS AUF DIE FRONT.“  
Kostenlose Fronthydraulik inklusive 2 Jahre Garantie\*

\*Aktion gültig von 1.2. bis 30.6.2013 und in Verbindung mit der Preisliste 02-2013.

# Lindner

**TRAKTORENWERK LINDNER GMBH**  
Ing.-Hermann-Lindner-Str. 4, 6250 Kundl/Tirol  
Tel. +43 5338 74 20-0, Fax-DW 333  
[www.lindner-traktoren.at](http://www.lindner-traktoren.at)

ACC

# Rodeln auf 3 Rädern: die Mountaincarts kommen

Das Downhill Funsportgerät „Mountaincart“, eine Erfindung des bayerischen Ingenieurs und leidenschaftlichen Bergsportlers Josef Jeßberger, hat sich innerhalb von 10 Jahren europaweit durchgesetzt. Das 12 kg leichte aber trotzdem robuste und sehr sichere Fahrzeug garantiert jedermann Spaß in den Bergen – selbst 80jährigen, wie der älteste Kunde beweist. Kein Wunder, dass bereits viele Bergbahnen diese Chance ergriffen haben, ihren Gästen ganzjährig ein „Rodel-Feeling“ zu garantieren!



Das Downhill Funsportgerät „Mountaincart“ ist eine Erfindung des bayerischen Ingenieurs Josef Jeßberger.

Die Idee zum Mountaincart kam dem Konstrukteur dipl. Wirtsch.-Ing. Josef Jeßberger aus Brannenburg vor knapp 10 Jahren bei einem lang gezogenen Abstieg vom Berg. Seine Vision war, ein Gefährt für jedermann zu bauen, das gelenkschonendes Bergabgehen mit großem Fahrspaß ganzjährig ermöglicht. Dabei sollte die Sicherheit ganz groß geschrieben werden. Das Ergebnis war ein dreirädriges Funsportgerät aus Aluminium „made in Germany“, das aussieht wie ein Gocart mit leicht zu bedienendem, hydraulischen Zweikreis-Scheibenbremssystem, tief liegendem Schwerpunkt, breitem Radstand und ergonomischer Sitzposition. Alle Features zusammen ermöglichen hohe Fahrsta-

bilität sowie ein sicheres und bequemes Fahrgefühl - worauf ein europäisches Patent erteilt wurde

Die Besonderheit des Mountaincarts gerade gegenüber anderen Downhillfahrzeugen ist sicherlich, dass es absolut für jedermann geeignet ist. Senioren fahren mit gleicher Begeisterung wie Familien mit Kindern! Diese Tatsache und die enge partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Mountaincart GmbH als Hersteller und den Kunden hat eine stete Weiterentwicklung der Geräte spezifisch für die unterschiedlichen Einsatzbedingungen der Kunden ermöglicht. Die Kontinuität des Projektes Mountaincart wird u.a. auch dadurch gewährleistet, dass die beiden Söhne des Erfinders,

DI Andreas u. DI Joachim Jeßberger, sich aktiv in das Unternehmen einbringen und dieses weiter führen werden.

## Eine feste Größe im Sommergeschäft

Mountaincarts sind mittlerweile in Österreich, Schweiz, Liechtenstein, Italien, Slowenien, Ungarn, Serbien, Slowakei, Polen und Deutschland eine feste Größe. Derzeit wird sogar die erste Mountaincart-Station in Rumänien geplant. Der Kundenkreis setzt sich aus Bergbahnunternehmen, Funparkbetreibern, Eventveranstaltern und Almwirten zusammen. Zur Ankurbelung des wichtiger werdenden Sommergeschäftes haben schon etliche Bergbahnen oder ko-





Mountaincart-Fahrten stehen bei Gruppen und Vereinen ebenfalls hoch im Kurs.



Transport der Mountaincarts in Schladming bei der Hochwurzen Gipfelbahn.

operierende Sportshops wie z.B. in Schladming, Gastein, Flachau, Elm, Savognin, Ladurns, Plose, Mitterbach oder Mönichkirchen die Mountaincarts entdeckt und setzen ganze Flotten mit großem wirtschaftlichen Erfolg ein. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Dank der Mountaincarts lässt sich mit relativ geringem Aufwand eine Attraktion für ein breites Publikum schaffen, die zudem keine großen Eingriffe in die Natur erfordert. Neben flexiblen Transportmöglichkeiten können Mountaincarts bergab auf vielerlei Strecken eingesetzt werden: Wald- und Forstwege, Feldwege, Skipisten etc. Weiters verbessert sich durch die Ganzjahresnutzung der ohnehin vorhandenen Berginfrastruktur die Kalkulierbarkeit bei einer vergleichsweise niedrigen Amortisationszeit der Investition. Davon abgesehen, ist eine Mountaincart-Station relativ schnell realisiert und schließlich erlebt die Gastronomie ebenfalls einen Aufschwung in der Sommersaison!

### Alle Betreiber müssen aufstocken

Der Start bei den Betreibern sieht meist so aus, dass sie typischerweise mit 10–15 Mountaincarts in ihrer ersten Saison beginnen und dann feststellen, dass sie dem Ansturm der begeisterten Kunden plötzlich nicht mehr entsprechen können und folglich schrittweise aufstocken auf größere Flotten. So geschehen z. B. bei der Plose AG in Brixen (I), die in der ersten Saison Wartezeiten bis zu zwei Stunden bei ihrer Mountaincart-Station hinnehmen musste und daher für den heurigen Sommer 20 Stück nachbestellt hat. Oder die Sportbahnen Elm, die seit 2008 ihre Flotte sukzessive von ehemals 10 Stück auf nunmehr 50 Stück gesteigert haben. Im Gegensatz zu üblichen Investitionen in die Berginfrastruktur ist beim Thema „Mountaincart“ erfreulicherweise ja eine hohe Flexibilität gegeben...



Mountaincarts garantieren ein sicheres Vergnügen selbst für Mutter mit Kind....



... und auch für betagte Senioren!

## Fallbeispiel Schladming, SchiLenz

Die größte Flotte mit 70 Mountaincarts befindet sich bei der Talstation der Gipfelbahn Hochwurzen in Rohrmoos/Schladming. Hier fungiert der Skiverleih „SchiLenz“ im Sommer erfolgreich als Mountaincart-Verleiher. GF Norbert Knauss hatte ursprünglich selbst solche Gocarts gebaut, „weil nichts Entsprechendes am Markt erhältlich war“ – bis die Mountaincart GmbH auftauchte. Diese überzeugte vor allem mit dem professionellen Bremssystem, so dass seit 2009 die bayerischen Downhill-Fahrzeuge eingesetzt werden.

In guten Sommern kann Knauss ca. 25 000 Abfahrten auf der 7,5 km langen Panorama-Strecke mit ihren 24 Kurven verbuchen, für die bei herrlicher Aussicht eine Fahrzeit von 20–30 Minuten benötigt wird. Der Preis pro Fahrt beläuft sich auf 12 €, das Kombiticket samt Gondelfahrt gibt es um 20 €. Zu jeder vollen Stunde ist die komplette Flotte am Berg versammelt, um den Gästen Fixzeiten bieten zu können. Diese Gewissheit schätzen vor allem die vielen Gruppen und Vereine. Laut GF Norbert Knauss ist der organisatorische Aufwand an Spitzentagen zwar beträchtlich (700 Gäste!), lohnt sich jedoch finanziell absolut!

## Entwicklung und Umsetzung von Erlebnisprojekten

# pronatour: Wir inszenieren den Berg

pronatour entwickelt nachhaltige Erlebniskonzepte mit einzigartigen Highlights und völlig neuen Ansätzen zur Ankurbelung von Sommer- und Wintertourismus. Wie etwa das „Active Camp“ im Skicarosello Corvara (Alta Badia, I). Die österreichischen Erlebnisarchitekten realisierten dieses Projekt von der ersten Idee bis zur Umsetzung als Teil eines Gesamtkonzepts mit verschiedenen Erlebnismodulen.



Active Camp in Alta Badia (Südtirol): Unterschiedliche Kletterrouten bringen Nervenkitzel vom Anfänger bis zum Profi.

Christian Lang und Werner Stark, Geschäftsführer von pronatour, arbeiten seit 14 Jahren für Bergbahnen. Doch gerade die Erfahrung braucht ständig neuen Input, um einzigartige Projekte hervorzubringen: „Wir suchen immer wieder neue Wege, um die Besucher zu begeistern“, heißt das Motto. Das Active Camp in Alta Badia ist so ein innovatives Projekt: „Zwischen Kinderspielplatz und Klettersteig ist eine unglaublich große Lücke, die wir mit einem neuen Produktkonzept füllen wollten“, erklären die beiden Erlebnisprofis. „Gerade Bergbahnen arbeiten im Marketing stark mit dem Image von Trendsportarten, für den „normalen“ Besucher gibt es dann aber keine entsprechenden Angebote.“ So wurde ein Themenpark entwickelt, der die Bergabenteuer auch für Nichtsportler erlebbar macht. Keine herkömmlichen Spielgeräte, sondern verschiedene Schwierigkeits-

levels, die auch Jugendlichen und Erwachsenen „Fun“ bieten und sicher auch das Adrenalin steigen lassen.

### Auf einander abgestimmte Erlebnisangebote

Das Active Camp ist dabei ein erstes Vorzeigeprojekt, der erste Baustein einer breiten Angebotspalette für Jung und Alt, die im Skicarosello Corvara mit pronatour konsequent ausgebaut wird. Nur ein Gesamtkonzept aus aufeinander abgestimmten Erlebnisangeboten ermöglichte einen nachhaltigen Erfolg, erklären die Tourismusplaner. Dazu gehöre eine durchdachte Besucherlenkung genauso wie die bewusste Zonierung der Erlebnisinszenierung mit Begrüßungs- bzw. Verabschiedungsbereichen, einer Einstimmungszone, Orientierungspunkten und zielgruppenorientierten Attraktionen. „Mit einem durchgängigen Konzept er-





Foto: Bayerische Zugspitzbahn

AlpsiX (Garmisch-Partenkirchen / D): Aussichtsplattformen als Landmarks und Erlebnishighlights.



Foto: Andrea Badrutt

Märchenweg Samnaun (Silvretta Arena / CH): Erlebniswege von pronatour erzählen eine Geschichte und können auch im Winter genutzt werden.



Foto: pronatour

Triassic Park in Waidring (Tirol): Die Erlebniswelt von pronatour bietet In- und Outdoor-Erlebnisse mit einem durchgängigen Inszenierungsfaden.



Foto: Tom Lamm

Skiing in Paradise (Schladming): pronatour macht auch den Winter zum Erlebnis.

höhe ich die Verweildauer, verteile die Gäste gezielt auf die verschiedenen Angebote der Destination und erreiche damit eine optimale Wertschöpfung für alle Beteiligten: Die Bergbahn, die Gastronomiebetriebe, die Tourismusregion“ unterstreichen Lang und Stark.

### Masterplanung als Schlüssel zum Erfolg

Ein Masterplan lege genau fest, welche Angebotsmodule möglich und sinnvoll sind und stimmt diese hinsichtlich Storyline, Zielgruppen, Corporate Design etc. aufeinander ab. „Der Masterplan ist die Basis für alle weiteren Planungen. Hinsichtlich Zielsetzungen, Inhalt und Budget braucht es einfach ein schlüssiges und umfassendes Konzept. Es hat keinen Sinn, einzelne Projekte auf die Beine zu stellen, ohne eine übergeordneten Plan nicht nur im Kopf sondern auch in der Hand zu haben.“ Dann geht es in die Detailkonzeption der einzelnen Attraktionen. Da liefert pronatour von der ersten Idee bis zur Umsetzung alles aus einer Hand. Die langjährige Erfahrung mit der Entwicklung und Realisierung von Erlebniswegen, Aussichtsplattformen, Themenparks, Ausstellungen und Winterinszenierungen hat eine erstaunliche Palette von kreativen Einfällen, fachlichem Know-how und kompetenten Partnerfirmen hervor gebracht. Das Geheimnis von pronatour ist dabei, dass jedes Projekt maßgeschneidert wird. Denn die Tourismusdestinationen

können unterschiedlicher nicht sein, die Bandbreite hinsichtlich Gästezahlen, Zielgruppen, naturräumlichen Gegebenheiten etc. ist gewaltig. Hier heißt es, die regionalen Besonderheiten einzubeziehen, individuelle und authentische Lösungen zu entwickeln.

### Wintererlebnisse von pronatour

Aber auch im Winter zeigt sich deutlich, dass moderne Liftanlagen, beste Pistenverhältnisse und ein reichhaltiges Gastronomieumfeld nicht mehr ausreichen, um aus dem hohen Niveau der internationalen Skiresorts heraus zu leuchten. Neben dem klassischen Winterkinderland fehlt es meist an spannenden Perspektiven, die das Skifahren nicht nur für Kleinkinder, sondern für alle Zielgruppen zu einem ganzheitlichen Erlebnis machen. „Wie am Sommerberg setzen erfolgreiche Tourismuskonzepte auch in der Hauptsaison auf durchkomponierte Erlebnisinszenierungen“, so die beiden Geschäftsführer. Ein roter Inszenierungsfaden ist die Basis der Gestaltung: Von der Ski-Infrastruktur über die Pisteneinrichtung bis zu Relax- und Aufenthaltsbereichen passt alles in diese Story. Das Skifahren bzw. Skilernen wird so zu einem Gesamterlebnis. „Das ist die Basis jeder erfolgreichen Inszenierung – im Sommer wie im Winter.“

**i** Infos: [www.pronatour.eu](http://www.pronatour.eu)

## Mobilitätsprojekt Ried/Percha in Bruneck

# Mit dem Zug auf die Skipiste

Das in Südtirol einzigartige Konzept „Mit dem Zug auf die Piste“ bietet seit Dezember 2011 einen Direktanschluss Schiene – Seilbahn und läuft sehr erfolgreich: Bereits im ersten Jahr erreichten rund 51 000 Personen über Percha das Skigebiet am Kronplatz. Die daraus resultierende Verkehrsreduzierung zur Talstation Reischach hin (Gemeinde Bruneck) liegt auf der Hand.



Fotos: Seilbahnen Kronplatz AG

„Mit dem Zug auf die Piste“: Ein Direktanschluss Schiene – Seilbahn in Percha (Südtirol) zur Verbindung mit dem Skigebiet am Kronplatz.



Direkt neben den Skipass-Kassen wurden Depot-Schränke installiert.

Hinter dem lockeren Slogan „mit dem Zug auf die Skipiste“ steckt ein höchst komplexes Projekt mit mehrjährigen Planungs- und Genehmigungsphasen, Verkehrsgutachten, Umweltverträglichkeitsprüfung und Volksabstimmung: es wurden Zugverbindungen im 30-Minuten-Takt eingeführt, Bahn- und Skibusfahrpläne aufeinander abgestimmt, die Familienabfahrt Ried und die Riedseilbahn neu errichtet. Ab 2014 wird mit der Zughaltestelle in Vierschach die zweite Direktanbindung Eisenbahn-Seilbahn in Betrieb gehen und somit werden die zwei größten Ski-

gebiete im Pustertal über dieses Verkehrsmittel miteinander verbunden sein. Weitere zwei Direktanbindungen könnten in den nächsten Jahren in Mühlbach (Skigebiet Gitschberg-Jochtal) und in Brixen (Skigebiet Plöse) entstehen. Wohlgermerkt können alle diese Skigebiete mit dem Dolomiti Superskipass befahren werden. Die öffentlichen Verkehrsmittel können mit der speziell für diesen Zweck ins Leben gerufene „Ski-mobiler Dolomites Karte“ benutzt werden, für z. B. nur 6 € die Woche pro Person.

Der Ski-Verleih in der Talstation der Kabinenbahn Ried auf Bahnsteigebene, ausgerüstet mit WINTERSTEIGER Shop-Möbeln.







Die Talservice Kronplatz KG betreibt den Ski-Service mit einer Mercury Lsdp von WINTERSTEIGER.

### Skiverleih auf Bahnsteigebene

Ein Schlüsselfaktor für den Projekterfolg ist jedoch die Schnittstelle zwischen Eisenbahn und Seilbahn. Die Talstation der Kabinenbahn Ried wurde in einem eigens für diesen Zweck konzipierten Servicegebäude mit 2100 m<sup>2</sup> Grundfläche integriert. Hier finden die Skifahrer auf Bahnsteigebene ein Skidepot für 600 Paar Ski sowie einen Skiverleih mit Skiservice und können dadurch bequem ohne Ausrüstung mit dem Zug in das Skigebiet gelangen.

### Effizienz und höchste Qualität

Die Talservice Kronplatz KG, Betreiber des Skiverleihes mit zwei weiteren Standorten in Reischach und am Berggipfel Kronplatz, ist langjähriger WINTERSTEIGER Kunde. Der neue Skiverleih im Servicegebäude in Ried/Percha wurde mit WINTERSTEIGER Shop Mö-

beln ausgestattet. Auch in der Werkstatt setzte Talservice Kronplatz wieder auf WINTERSTEIGER. In Reischach serviciert Talservice Kronplatz mit einer Discovery SSSF. Für den Skiverleih in Ried/Percha kalkulierte man mit rund 6000 Paar Ski pro Saison. Um diese Menge effizient und auf hohem Niveau schleifen zu können, entschied sich der Kunde für die vollautomatische Skiservicemaschine Mercury Lsdp, ergänzt um die Bandschleifmaschine Sigma B und die Heißwachsmaschine Waxjet Pro.

Die Kronplatz Seilbahn AG hat idealerweise direkt neben den Skipass-Kassen WINTERSTEIGER Depot-schränke installiert. Der Grund für die Entscheidung sind die bis ins Detail durchdachte Funktionalität sowie die Möglichkeit das Design frei wählen zu können.



DER BESTE SEIN VERPFLICHTET.

Einer für alle.

Der Formatic ist mit Abstand der Beste seiner Klasse! Er überzeugt mit seinen Leistungsdaten und seiner Top-Ausstattung inklusive PistenBully Qualitäts-Ketten, serienmäßigem Mittelsitz, Hebelsteuerung und wahlweise Lenkradsteuerung. Damit ist er die preisgünstige Alternative für perfekt präparierte Pisten! Und der Service ist so erstklassig wie Sie es von einem Fahrzeug aus dem Hause Kässbohrer erwarten.

**Formatic**<sup>®</sup>

BY KÄSSBOHRER GELÄNDEFahrZEUG AG

[www.formatic-by-k.com](http://www.formatic-by-k.com)



Sport Posch in Kolfuschg bei Corvara

## TOP-Service mit MONTANA Technologie

Gerhard Posch, der Inhaber von Sport Posch, kann auf seine neue Werkstatt zu Recht stolz sein: Die maschinelle Ausstattung und die Arbeitsabläufe wurden gemeinsam mit MONTANA so gestaltet, dass eine echte Qualitätsarbeit im Ski- und Boardservice geleistet werden kann. Der MM nahm das zum Anlass, mit Gerhard Posch ein Interview zu führen.

**MM:** „Herr Posch, wie sind Sie zum Skiservice gekommen?“

**Gerhard Posch:** „Meine Eltern haben 1968 das erste Sportgeschäft in Kolfuschg eröffnet. Zunächst wurde ein Geschäft angemietet, und es war echte Pionierarbeit, alles aufzubauen. Anfangs gab es Schwierigkeiten, überhaupt die Ware zu bekommen, und der Skiservice wurde noch 100 % per Hand erledigt. Da mein Vater ein Super-Skifahrer war, hatte er für den Service das richtige Händchen, das hat uns viele Kunden gebracht.“

**MM:** „Wie sind Sie zu MONTANA gekommen?“

**Posch:** „Im Jahr 2003 wollte ich einen weiteren Schritt in die Automatisierung des Service wagen. Dazu habe

ich mich auf dem Markt umgesehen und dabei auch viel mit Kollegen in anderen Geschäften gesprochen. Als Resultat aller Überlegungen habe ich dann meine erste Anlage von MONTANA gekauft.“

**MM:** „... und wie ging es dann weiter?“

**Posch:** „Unser Erfolg mit ständig steigendem Service hat uns bestätigt, dass wir damals die richtige Entscheidung getroffen haben. Heute schleifen wir pro Saison ca. 10 000 Paar Ski und dazu noch 600 Snowboards. Die Kunden kommen zu uns, weil die von uns präparierten Sportgeräte hervorragend gehen und wir somit auch einen entsprechend guten Ruf haben.“





Blick in die mustergültig eingerichtete Servicewerkstatt.

**MM:** „600 Boards sind ja auch eine hohe Anzahl...“

**Posch:** „Das hat bei uns schon Tradition, denn meine Schwester Marion Posch hat eine erfolgreiche Vergangenheit als Snowboarderin.“

**MM:** „Ja, das haben wir auch recherchiert: Sie ist zweifache Weltmeisterin im Parallelsalom in den Jahren 1996 und 1999 sowie zweifache Weltcupsiegerin im Parallelsalom 1995 und 1999. Dreimal hat sie an Olympischen Spielen teilgenommen.“

**Posch:** „Genau, heute gibt sie ihre Erfahrung in der Ski- und Snowboardschule Kolfuschg weiter. Bei der Maschinenauswahl mussten wir natürlich auch dem Snowboardbereich Rechnung tragen. Das geht mit den MONTANA Robotern auch sehr gut.“

**MM:** „Welche Anlagen haben Sie denn im Einsatz?“

**Posch:** „Bei den Servicerobotern haben wir eine SAPHIR mit automatischer Wachseinheit sowie eine CHALLENGE. Das macht uns sehr flexibel. Wir können dann auf einer Anlage die Ski und auf der zweiten die Boards präparieren. Zum Aufschmelzen nehmen wir die MRS, die liefert auch für die Boards gute Resultate ab. Bei den manuellen Maschinen haben wir eine INLINE und MCS. Durch diese Zusammenstellung, die wir mit MONTANA erarbeitet haben, sind wir sehr flexibel und können immer beste Qualität bieten. Das gilt dann sowohl für Kundenski, Rennski als auch unseren eigenen Verleih. Denn erst mit der richtigen Ausrüstung macht's richtig Spaß!

Wir bieten Ski jeder Art, vom Allround-Ski für Anfänger bis hin zum Fun-Carver oder Race-Carver – für wahre Experten immer optimal präpariert.“

**MM:** „Gab es neben der Qualität der Präparation auch noch weitere Gründe, warum Sie sich für MONTANA entschieden haben?“

**Posch:** „Für uns ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig: Und auch hier erfüllt MONTANA mit dem effizienten und fachkundigen Serviceteam unsere hohen Anforderungen. Die Erreichbarkeit und Unterstützung sind mustergültig.“

**MM:** „Herr Posch, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg!“



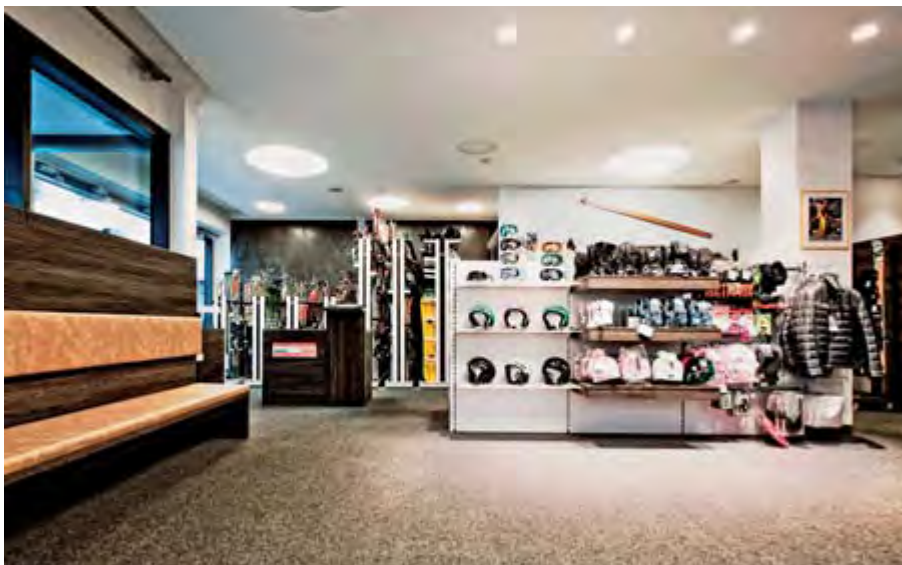
Fotos: MONTANA

Gerhard Posch hat viel Freude mit seinem Geschäft.

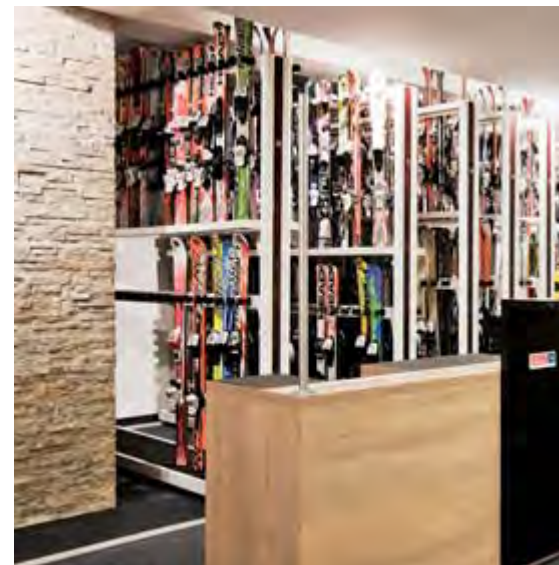
## THALER: Projektentwicklung mit einzigartigem Konzept

# Ein Glücksfall für Individualisten

Die Firma THALER aus Schruns ist als Gesamtausstatter von Skidepots und Skiverleih-Shops längst kein Geheimtipp mehr. Die Vorarlberger expandieren kräftig und fassen auch in schwierigen Märkten wie Italien, Russland und der Schweiz Fuß. Der Grund liegt in der speziellen Qualität und Detailverliebtheit, die bei jedem Kunden individuell umgesetzt wird. Außerdem kann Thaler als Einziger alles aus einer Hand liefern – von der ersten Idee bis zum Rendering über die Montage bis zur Inbetriebnahme.



Skiverleih Skischule Selva 2000



Beispiel Skiverleih der Scuola Sci Selva.

Die kompetente Projektentwicklung von THALER sowie die perfekte Umsetzung der Ideen mit schönem Ambiente wird zunehmend geschätzt am Markt. An den besten und teuersten Standorten sind die Projekte von THALER sehr gefragt, weil man hier zum einen die Platzeffizienz der Produkte und die Wertigkeit und zum anderen die individuelle Vorgangsweise entsprechend schätzt. Dazu kommt die hochwertige 3 D-Planung, dank derer der Kunde sich ziemlich realistisch vorstellen kann, was er bekommen wird, ja sogar einen virtuellen Rundgang durch seinen künftigen Shop machen kann. All diese Fakten animieren die Shop-Betreiber, einmal mit einem neuen Lieferanten und frischen Ideen in der Szene etwas zu realisieren. „Durch gute Planung bekommt man das Vertrauen im Ausland“, stellt Hermann Thaler fest. „Außerdem gefällt den Leuten, dass wir nur eigene Produkte und keine Ware von der Stange anbieten. Es geht um eine attraktive, wohlüberlegte individuelle Anfertigung, weil die riesigen und oft sehr teuren Flächen optimal genutzt werden sollen – und zwar sowohl hinsichtlich Präsentation als auch Aufbewahrung. Dass wir für jeden Kunden eine individuelle Lösung anbieten können, unterscheidet uns von Mitbewerbern“, so Thaler weiter.

### Zwei verschiedene Projekte, kaum 200 m entfernt

Ein schönes Beispiel, wie individuell THALER vorgeht, findet sich in Wolkenstein (Südtirol). Hier wurden zur Saison 2012/13 zwei knapp 200 Meter voneinander entfernt liegende Projekte im Skiverleih realisiert, die sich in Ausstattung und Design völlig unterscheiden (siehe Fotos): ein Shop für „Scuola Sci Selva“ und ein weiterer für „Snowboard & Skischule 2000“. THALER ist hier bei der Konzeptionierung auf das Image und das Flair der Unternehmen eingegangen, welches die Kunden jeweils nach außen hin verkörpern.

Lucas Senoner vom Skiverleih der Skischule Selva hat seine Entscheidung für die Auftragsvergabe an THALER nicht bereut und verrät: „Wir wollten etwas Anderes haben als die Anderen, etwas Exklusiveres, zugeschnitten auf unser Zielgruppe. Wir wussten, THALER ist ein junges Unternehmen am Markt und da ist man zunächst skeptisch. Aber Hermann konnte uns rasch Sicherheit geben mit seinen neuen Ideen und aussagekräftigen 3 D-Entwürfen, so dass die Entscheidung für diese Firma in kürzester Zeit gefallen ist. Die Hilfestellung bei der Planung war beeindruckend, üblicherweise gibt es das nicht. Super ist für uns die um-



gesetzte Platzersparnis und wie wir nun unsere hochwertige Skiausrüstung ansprechend präsentieren können. Und schließlich ist auch das Preis-Leistungsverhältnis sehr in Ordnung.“

**Die Lösung sehen, nicht das Problem**

Auch ein anderes Beispiel demonstriert, dass Thaler nunmehr groß und breit aufgestellt ist mit einzigartigen Systemen: dem M-POD. Hierbei handelt es sich um eine von der Firma THALER entwickelte Neuheit im Ladenbau, konkret ein Haltesystem auf Magnetbasis für Verkaufsregale. Diese Innovation erlaubt große Gestaltungsfreiheit und sie ist sehr stabil mit bis zu 80 kg Tragkraft pro Regal und praktisch. Die Idee dazu ist

aus dem Gespräch mit einem anspruchsvollen Kunden entstanden. THALER versucht, für jeden noch so speziellen Wunsch der Kunden – auch für „unmögliche“ – eine Lösung zu finden und nicht zuerst die Schwierigkeiten zu sehen, die eine Umsetzung verhindern. Das ist zwar mühsamer, aber genialer und letztlich lohnenswerter.

„Wenn uns eine Idee gefällt, wird mit Beratern und Technikern so lange getüfelt, bis eine Lösung gefunden wird“, verrät Hermann, der grundsätzlich immer sehr offen und experimentierfreudig im Ladenbau ist. Jedenfalls will jeder, der das M-POD gesehen hat, dieses Tool, auch große Ketten interessieren sich bereits dafür, da durch bessere Warenpräsentation deren



Fotos: THALER (4)



Foto: Skischule Wolkstein

Lukas Senoner, Manager Skiverleih von Scuola Sci Selva (r.), und Skischuldirektor Flavio Prinoth schwören auf THALER.



**Step in easy ...  
... go up safely!**



T +41 31 387 51 11  
F +41 31 382 11 86

[www.gangloff.com](http://www.gangloff.com)



Exklusive Boutique und Sportgeschäft Larino in Aprica.



Platzsparendes Skidepot mit Rolladentüren in Galtür.

Wettbewerbsvorteil gestärkt wird. Und bekanntlich liegt im perfekten Detail die Stärke. Durch spezielle Beschichtungen als Steinapplikationen oder in Lederoptik entsteht ein einzigartiges Ambiente – so werden auch saisonal unterschiedliche Hot-Spots in den Geschäften gesetzt.

Dank des Ideenreichtums im Shopdesign eröffnen sich für den Kundkreis in Skigebieten ganz neue Möglichkeiten, den Gästen ein spezielles Urlaubs- und Shopperlebnis zu bieten. THALER ist durch Design- und Planungskompetenz überdurchschnittlich gewachsen und geht bereits über den Einsatz im Wintersport hinaus.

Last but not least sei noch darauf hingewiesen, dass THALER eine enge Kooperation mit DigiCom IT-Solutions im Softwarebereich praktiziert (Systeme: rentmaxx und depotmaxx). Daher steht man auch für alle elektronischen Dienstleistungen bei Rent und Depot, Webshop zur Verfügung und kann den Kunden Gesamtlösungen in Kombination mit dem Liftticket bieten. SkiData und Axess Leser werden original unterstützt.

Eine ansehnliche Referenzliste mit Kunden aus Bergbahnen, Hotellerie und Sportfachhandel befindet sich auf [www.thaler-systems.com](http://www.thaler-systems.com)

**mak**

www.areco.com

**SIMPLE. NO  
EFFICIENT. YES**

Ob Sie nach einer computerüberwachten Systemlösung suchen oder nur nach einem einzelnen Schneerzeuger - wir bedecken Ihr Skigebiet im Nu mit Weltklasse-Areco-Schnee.

**areco**

Simple Efficiency Since 1985



# The future of snow

## Schnee mit System.

Innovative Beschneiungsanlagen auf Kundenmaß, von der Planung bis zur Inbetriebnahme.

## Komplett aus einer Hand.

Sichern Sie sich die Vorteile, die wir Ihnen als Mitglied der LEITNER Group – weltweit führender Komplettausstatter von Ski-resorts – bieten können!





Eine moderne Kombibahn bringt in Obertauern Wintersportler und Fußgänger ans Ziel.

DOPPELMAYR/GARAVENTA

## Kombinieren ist Trumpf

Seit Beginn der Wintersaison 2012/13 gibt es in Obertauern eine moderne Kombibahn von DOPPELMAYR: Auf drei 8er Sessel folgt jeweils eine Kabine, die 10 Personen Platz bietet.

Der Einstieg in die bekannte „Tauernrunde“ erfolgte im Bereich „Grünwaldkopf“ seit 1992 durch eine kuppelbare 4er Sesselbahn mit Wetterschutzhauben, die GIRAK gebaut hatte. Da diese Bahn den Anforderungen der Gäste nicht mehr gerecht werden konnte, entschied sich die Tauernlift GesmbH als Betreiber zum Neubau und zur Systemänderung. Für die Wintersaison 2012/13 wurde die 4er Sesselbahn durch eine moderne und leistungsstarke Kombibahn von DOPPELMAYR ersetzt, als Generalplaner fungierte das Ingenieurbüro Melzer & Hopfner.

Je nach Bedarf kann der Gast nun zwischen einer Beförderung mit einer 10er Kabine oder einem 8er Sessel wählen, wobei das Verhältnis Kabinen : Sessel 1 : 3 beträgt. Warum man sich für eine Kombibahn entschieden hat, erklärt man vor Ort mit der Art der Benutzung und den speziellen Anforderungen. So würden die Aufstiegsanlagen von Wintersportlern zwar für Wiederholungsfahrten genutzt, allerdings auch von Fußgängern etwa zu einem Besuch des Bergrestaurants. Ein Sommerbetrieb sollte genauso gut mög-

lich sein wie die Benutzung im Winter. Diese Wünsche galt es bei einer doch eher kurzen Bahnlänge unter einen Hut zu bringen – die Entscheidung fiel deshalb auf eine Kombibahn.

Mit den Bauarbeiten wurde im Juni 2012 begonnen, die Kollaudierungsverhandlung fand am 14. November statt. Damit konnte die komplexe Anlage dank der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Unternehmen in nur 5 Monaten errichtet werden.

### Modern und zweckmäßig

Die Talstation wurde auf 1 669 m Seehöhe gebaut. Hier befinden sich ein Kommandoraum sowie ein Dienstraum. Im Untergeschoss hat man ein großzügiges Lager zur Verfügung. Sessel und Kabinen werden hier auf eigenen Gleisbögen geführt, damit der Zustieg der Kabinen- bzw. Sesselbenutzer separat erfolgen kann. Dazu steht für die Skifahrer mit angechnallten Wintersportgeräten ein Förderband zur Verfügung.





Die Bergstation bietet Antrieb und Abspannung Platz.

Die Bergstation befindet sich auf 1974 m Seehöhe. Hier finden ebenfalls ein Kommando- und ein Dienstraum Platz sowie der Brückenantrieb und die Spannstation. Auch der Bahnhof für sämtliche Fahrbetriebsmittel wurde im Bereich der Bergstation vorgesehen. Eine Photovoltaik-Anlage trägt den ökologischen Ansprüchen Rechnung und liefert sauberen Solarstrom. Im Vergleich mit der Vorgängerbahn ist die Streckenführung nahezu identisch. Nur im Bereich der Bergstation fand eine leichte Verschwenkung der Stationsbauten um 17 m statt.

Die Förderleistung der Kombibahn beträgt 3 470 P/h, die Fahrgeschwindigkeit 5 m/s. Auf der 983 m langen Strecke werden 11 Stützen passiert. Die Fahrtdauer beträgt rund 3,5 Minuten.

Das bauliche Konzept, das die Handschrift von Melzer & Hopfner trägt, überzeugt durch eine klare, farblich harmonische Formensprache und die Verwendung von Bauelementen aus Holz. Wert gelegt wurde auf eine naturnahe Gestaltung und damit auf eine gute Anpassung an die Umgebung. Beide Stationen wurden als freistehende Kompaktanlagen realisiert.

Nach den ersten Wochen in Betrieb zeigt sich die Tauernlift GmbH sehr zufrieden mit der neuen Kombibahn. Bei den ersten Erfahrungen habe sich bestätigt, dass dieses kombinierte System die richtige Entscheidung gewesen wäre. **dwl**



B3: Blick auf die Talstation.

#### Technische Daten 8/10-CGD „Grünwaldkopfbahn“

Höhe Talstation:	1 669,01 m
Höhe Bergstation:	1 974,01 m
Höhenunterschied:	305 m
Förderleistung:	3 470 P/h
Fahrgeschwindigkeit:	5 m/s
Fahrbetriebsmittel:	39 Sessel, 17 Kabinen
Folgezeit:	8,82 s
Spurweite Strecke:	7,30 m
Schräge Bahnlänge:	983,01 m
Mittlere Neigung:	32,64 %
Fahrtzeit:	3,43 min
Antrieb und Abspannung:	Berg
Starre Umlenkung:	Tal
Anzahl Stützen:	11
Antrieb:	Berg/Brücke
Motorleistung/Betrieb:	520 kW
Motorleistung/Anfahren:	637 kW
Seildurchmesser:	54/6 x 36/1960 mm

#### Ausführende Firmen

Seilbahnbau/Elektrotechnik:	DOPPELMAYR
Generalplanung:	Ingenieurbüro Melzer & Hopfner
Kabinen:	CWA
Örtl. Bauleitung:	GF DI Klaus Steinlechner, Anna Maria Rauter

DOPPELMAYR/GARAVENTA

# Kindersichere 6er Sesselbahn für Ehrwald

Im Zuge eines umfassenden Modernisierungsplanes, den die Wettersteinbahnen in den nächsten Jahren umsetzen, hat man für die Wintersaison 2012/13 in eine moderne 6er Sesselbahn mit Schließbügelssystem und Bubbles investiert.



Fotos: DOPPELMAYR

Die Sessel verfügen über das automatische Schließbügelssystem und orange Bubbles.

Das Skigebiet der Wettersteinbahnen, das sich in einer Seehöhe zwischen 1 000 und 1 500 m erstreckt, kann direkt von Ehrwald aus erreicht werden. Der Sonnenhang gilt dabei als ältester Teil des Areals. So wurde hier erstmals 1947 ein Lift gebaut, mit dem das Skifahren bequemer möglich wurde. 1999 übernahm Dr. Hans Heinrich Srbik die Mehrheit an den Wettersteinliften und leitete eine Modernisierungsphase ein. Zur Verfügung stehen heute vor Ort 2 Sesselbahnen, 3 Schlepplifte und zwei Förderbänder sowie ein Seillift. Mit ihrer Hilfe werden 28 Pistenkilometer erschlossen, die besonders bei Familien sehr beliebt sind. 2009 begannen die Planungsarbeiten am Um- und Ausbau der Wettersteinbahnen. Im Blickpunkt der Überlegungen stehen dabei der Sonnenhang und das Gamskar. Im September 2012 erfolgte schließlich der

Startschuss zum Bau der neuen 6er Sesselbahn am Sonnenhang, mit der ein Schlepplift ersetzt wurde. Investiert wurden in den „Sunracer“ rund 5 Mio. Euro. Die Eröffnung der neuen Bahn erfolgte Mitte Dezember 2012.

## Sicher und schnell

Die moderne 6er-Sesselbahn ist die erste kindersichere 6er-Sesselbahn von DOPPELMAYR in der Region. Sie hat eine maximale Förderleistung von 1 600 P/h und erreicht die Bergstation in rund 4,5 Minuten. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 5 m/s, die schräge Länge 1 405 m.

Die Talstation wurde auf 1 040 m Seehöhe, neben dem Sammelplatz der Skischule gebaut. Da man sich hier direkt im Ort befindet, wurde beim Bau und der





Die Talstation wurde auf 1.040 m Seehöhe gebaut.



Bergstation auf 1320 m Seehöhe.

#### Technische Daten 6-CLD-BO „Sunracer“

Seilbahnbau:	DOPPELMAYR
Planung:	Gaugelhofer & Ganyecz GmbH
Talstation:	1 040 m
Bergstation:	1 320 m
Höhenunterschied:	280 m
Schräge Länge:	1 405 m
Fahrtgeschwindigkeit:	5 m/s
Fahrzeit:	4,6 min
Förderleistung:	1 600 P/h
Antrieb:	Berg

Stationsgestaltung Wert auf eine größtmögliche Schonung der Umgebung gelegt.

Die Bergstation wurde im Vergleich mit dem Sonnenhang-Schleplift, den die moderne 6er Sesselbahn ersetzt, rund 100 m nach oben verlegt, sodass sie nun auf 1320 m Seehöhe platziert ist. Auf diese Weise war eine Anbindung an die bestehenden Pisten „Sonnenhang“ bzw. „Familienabfahrt“ optimal möglich. In der Bergstation wurde die Antriebseinheit platziert, auch die Garagierung der Sessel erfolgt am Berg.

Da mit der Bahn sowohl Familien als auch Anfänger transportiert werden, wurde sie mit dem automatischen Schließbügelssystem von DOPPELMAYR ausgestattet. Dazu verfügen die 6er Sessel über orange Bubbles, sodass ein Transport wind- und wettergeschützt stattfinden kann.

Der Bau der neuen Sonnenhang-Bahn, mit der man in der ersten Saison sehr gute Erfahrungen gemacht hat, wird in Ehrwald als „ein bedeutender Beitrag zur Förderung eines attraktiven Tourismusangebotes direkt im Ortszentrum“ gesehen. Neben diesem Projekt sind in den nächsten Jahren noch weitere Investitionen in die Qualität der Wettersteinbahnen geplant. **dwl**

## das team für ihre komplette pumpstation

**hydro  
snow**  
GMBH

A-8665 Langenwang • Grazer Straße 47  
T: +43 (0) 3854 / 25 005 - 0 • F: DW 25  
office@hydrosnow.at  
www.hydrosnow.at

**ELEK  
BERCHTOLD**  
Planung  
Ausführung  
Wartung **R**  
**O**

A-6408 Pettnau • Dr. Otto-Keimel-Weg 2  
T: +43(0)5238 / 84123 • F: DW 30  
peter@berchtold.at  
www.berchtold.at

LEITNER ropeways

# Innovatives Design und viel Komfort auf der berühmten Sella Ronda

Wenn die meistfrequentierte Anlage im Grödner Tal erneuert wird, sind die Anforderungen außergewöhnlich. Die neue Dantercepies-Bahn von LEITNER ropeways wird nicht nur höhere Kapazitäten, mehr Fahrkomfort und geringere Geräuschkentwicklung bieten. Mit ihrer außergewöhnlichen Architektur und den verwendeten Materialien in den Stationen wird sie sich zudem ideal in die Landschaft der Dolomiten einfügen.



So wird die neue Talstation aussehen.

Unzählige Wintersportler und Wanderer kennen die Dantercepies-Seilbahn, die Wolkenstein mit dem Grödner Joch verbindet. Die Anlage ist mit ihrer strategisch wichtigen Position ein wesentlicher Bestandteil der weltberühmten Sella Ronda. Ab kommendem Winter können Skifahrer und Snowboarder die Umrundung des Sellamassivs nun flotter und komfortabler absolvieren. LEITNER ropeways realisiert eine neue Seilbahn, die durch die einzigartige Kombination aus Hightech und Design ein richtungweisendes Projekt darstellt.

Die Dantercepies-Bahn ist die am häufigsten genutzte Anlage in Gröden. An besucherstarken Tagen kommt es dort aktuell zu langen Wartezeiten und viele Menschen drängen sich in den Stationen auf engem Raum. Mit der neuen GD10 Kabinenbahn und einer Kapazität von 3 000 Personen pro Stunde können sich die Passagiere bald auf wesentlich schnellere und an-

genehmere Fahrten bei kürzeren Wartezeiten freuen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Schaffung eines möglichst bequemen und komfortablen Einstiegs. Dafür wird die Talstation um fünf Meter verlängert und die Geschwindigkeit während des Zugangs auf nur 0,22 Meter pro Sekunde festgelegt. Dadurch gewinnen die Gäste mehr Zeit für den Einstieg. Durch die unterirdisch angelegten Technikräume wird eine zusätzliche Geräuschkentwicklung vermieden und eine entspannte Atmosphäre garantiert.

Die Kabinen der neuen Bahn bieten mit Panoramafenstern und Sitzbänken inklusive Komfortpolstern ein weiteres Komfortplus. Sie sind sehr geräumig und ermöglichen im Sommer den Transport von Bikes und Kinderwägen.

Die neue Bahn leistet einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität der Destination Gröden. Durch die einzigartige Architektur, realisiert durch das Architekturbüro

Grafiken: Perathoner Rudolf





Blick auf die Bergstation.

Parathoner Rudolf, und ihr Design werden beide Stationen dezent und harmonisch in die Landschaft integriert. So wird die Anlage auch der direkten Nachbarschaft zum Naturpark Puez-Geisler gerecht.

### Panoramafenster in den Kabinen und den Stationen

Geprägt werden die Stationen von drei Elementen. Dazu gehört der Beton, der mit einer speziellen Körnung aus Dolomitgestein und seiner rauen Oberfläche sehr naturgetreu wirkt. Die reichliche Verwendung von Holz sorgt für eine warme und wohnliche Atmosphäre. Und die starke Präsenz von Glas mit großen Panoramafenstern beschert viel Licht und perfekte Ausblicke auf das UNESCO Weltnaturerbe Dolomiten. Dass die Passagiere sowohl in den Stationen wie auch in den Kabinen beste Aussichten haben, gehört zu den besonderen Vorzügen der neuen Bahn. Das unterstreicht auch die ungewöhnliche Form des Daches der Bergstation, die sich wie ein Segel öffnet und ein spektakuläres Dolomitenpanorama freigibt.

Die innovative Architektur erlaubt es zudem, dass trotz der hohen Funktionalität der Platzbedarf sehr gering gehalten wird. Wie wichtig das Design für die neue Bahn ist, unterstreicht auch Giovanni Pasti, Geschäftsführer der Bergbahngesellschaft Dantercepies SpA: „Entscheidend für den Zuschlag für LEITNER war, dass sie zu den hohen architektonischen Anforderungen die optimalen Lösungen bieten konnten.“ Die Eröffnung der neuen Dantercepies-Bahn ist für den 7. Dezember 2013 geplant.

Technische Daten GD10 Dantercepies/Gröden (ITA) 2013	
Seilbahnbau:	LEITNER ropeways
Seilbahnsystem:	GD10
Schräge Länge:	2 511 m
Höhendifferenz:	645 m
Kapazität:	3 000 P/h
Anzahl Kabinen:	90
Geschwindigkeit:	6 m/sec
Anzahl Stützen:	17

## MEHR FAHRKOMFORT FÜR DIE SKISTARS VON MORGEN

Der Deutsche Skiverband (DSV) investiert in die Nachwuchsarbeit und LEITNER ropeways ist dabei. Am Krautkaser im Königsseegebiet wird das Trainingszentrum erweitert und modernisiert. Die neue kuppelbare Vierersesselbahn von LEITNER ropeways, die im Oktober 2013 in Betrieb gehen soll, spielt dabei eine wichtige Rolle.

Der Krautkaser am Jenner ist bei deutschen Skirennläufern eine beliebte Adresse – jahrelang Austragungsort zahlreicher Ski-Weltcuprennen und seit 1973 ein Trainingszentrum für den alpinen Nachwuchs. Nun wird das Gelände am Nordostufer des Königssees ausgebaut und modernisiert. Rund 6,4 Mio. Euro werden bei dem gemeinsamen Projekt der Berchtesgadener Bergbahn AG und dem Deutschen Skiverband investiert. Der Großteil dieser Kosten wird von der Bundesrepublik Deutschland, dem Freistaat Bayern und der Gemeinde Schönau am Königssee getragen. Dazu kommt eine Beteiligung der Berchtesgadener Bergbahn AG. Eine zentrale Rolle spielt bei der Modernisierung die neue kuppelbare Vierersesselbahn von LEITNER ropeways. Die leistungsfähige Bahn überwindet auf 990 m Länge 351 Höhenmeter und befördert in 46 Sesseln 1 500 Personen pro Stunde. Bei einer Geschwindigkeit von fünf Metern pro Sekunde beträgt die Fahrzeit 3 Minuten 18 Sekunden. Die Bahn mit Wetterschutzhaube wird einen rund 50 Jahre alten Schlepplift ersetzen. Im Zuge des Neubaus wird zudem die Abfahrt verlängert.

Mit dieser und zahlreichen weiteren Innovationen entstehen am Krautkaser bessere Trainingsmöglichkeiten für den Nachwuchs. Dazu gehört auch die Schaffung einer idealen Verbindung mit der bestehenden Eliteschule des Sports, den CJD Christophorusschulen Berchtesgaden. Künftig werden im Trainingszentrum sowohl die Alpinen als auch die Athleten der Disziplinen Skicross und Ski Freestyle optimale Trainingsbedingungen vorfinden. Neben den Athleten befördert die Bahn von LEITNER ropeways Hobbysportler an die Hänge des Krautkaser und der Jennerwiese. Eröffnet werden soll das Trainingszentrum mit der neuen Sesselbahn zum Start der kommenden Wintersaison im Oktober 2013.

Steurer Seilbahnen AG

# Seilbahnen zum Oberaarsee werden modernisiert

Die beiden Pendelbahnen vom Grimselnollen über den Kessiturm zum Oberaarsee gingen 1975 in Betrieb. Ende 2012 konnte die Steurer Seilbahnen AG den Auftrag für die Erneuerung der elektromechanischen Ausrüstung für sich verbuchen.



Fotos: Steurer Seilbahnen AG

Zwei Pendelbahnen aus dem Jahr 1975 führen derzeit vom Grimselnollen über den Kessiturm zum Oberaarsee.

Die Kraftwerke Oberhasli AG (KWO) mit Sitz in Innertkirchen/Kanton Bern gehört zu den größten Energielieferanten der Schweiz. Zur Stromproduktion hat man seit 1925 im Gebiet von Grimsel und Susten 9 Kraftwerke und 8 Speicherseen gebaut, die Strom für über 1,2 Mio. Menschen liefern.

Zum Betrieb der Kraftwerke gibt es einige Seilbahnen unterschiedlichen Typs, die zum Teil auch touristisch

genutzt werden. So gelangt man etwa mit Hilfe zweier Pendelbahnen, die 1975 vom Schweizer Seilbahnerhersteller Küpfer (1985 mit Garaventa fusioniert) in Zusammenarbeit mit der damaligen Mathias Streiff AG gebaut wurden vom Grimselnollen über den Kessiturm bis zum Stausee Oberaar.

Zwar führt im Sommer auch eine öffentliche, rund 6 km lange Straße in diese Region, doch ist sie nur im

## Brigger + Käch Bauingenieure AG Generalplaner für Beschneigungsanlagen

Produkte unabhängig planen und realisieren wir mit Ihnen:



Rohrleitungsbau



Pumpstationen



Kompressorstationen



Speichersee

Ruopigenstrasse 6 • CH 6015 Reussbühl  
e-mail: [brigger@bluewin.ch](mailto:brigger@bluewin.ch)  
Homepage: [www.brigger-und-kaech.ch](http://www.brigger-und-kaech.ch)

Tel. +41 (0) 41 260 66 55  
Fax +41 (0) 41 260 66 39



Einspurbetrieb befahrbar und muss im Winter gesperrt werden. Die Pendelbahnen sind hingegen ein Transportmittel, mit dem man ganzjährig und bequem ans Ziel gelangt.

Da in den letzten Jahren zwar regelmäßige Instandhaltungsarbeiten, allerdings keine wesentlichen Erneuerungen durchgeführt worden waren, entschloss sich die KWO zur Modernisierung durch eine komplette Erneuerung. Der Auftrag für Planung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme der elektromechanischen Ausrüstungen der Sektionen 1 + 2 ging Mitte Dezember 2012 an die Steuerer Seilbahnen AG, Schweizer Tochter der Ludwig Steuerer Maschinen und Seilbahnbau GmbH und Co.KG. aus Doren. Als Gesamtprojektleiter in Glarus fungiert Jan Zogg, technischer Projektleiter in Doren ist Matthias Lässer.

Mit den Demontage- bzw. Montagearbeiten wird im Juni 2013 begonnen, die Fertigstellung ist für Ende Oktober geplant.

### Modernster technischer Standard

Durch die Modernisierungsarbeiten soll ein zuverlässiger Betrieb bei minimalem Wartungsaufwand gewährleistet werden sowie eine hohe Verfügbarkeit bei jeder Witterung. Immerhin sollen die Bahnen für den Bau des neuen Pumpspeicherwerkes Grimsel 3 im Werksverkehr intensiv für Personentransporte zur Verfügung stehen, auch eine spätere touristische Nutzung soll möglich sein.

Dem Auftraggeber war es außerdem wichtig, die vorhandene Infrastruktur der Stationen und der Strecke in das neue Konzept zu übernehmen. Dazu Gesamtprojektleiter Jan Zogg: „Die Anforderungen der beiden Sektionen, die sich in alpiner Umgebung befinden, sind eine ganzjährige, sichere Erschließung der Stationen Kessiturm und Oberaar, bei minimalem Wartungsaufwand und höchster Zuverlässigkeit. Wir freuen uns sehr, für die KWO diese Anforderungen in die Tat umzusetzen.“

Sektion 1 der Pendelbahn führt vom Grimselnollen zum Wasserschloss Kessiturm. Die schräge Länge der Strecke beträgt 1 512 m, wobei nach der Überquerung des Grimselsees 3 Stützen passiert werden. Antrieb und Steuerung befinden sich in der Talstation.



Das Konzept der Talstation im Überblick.

Die Sektion 2 ist 3 490 m lang und führt mit Hilfe von 9 Stützen vom Kessiturm zum Oberaarsee. Antrieb und Steuerung dieser Sektion befindet sich in der Station Kessiturm.

Bei beiden Sektionen kam bisher ein Doppeltragseilssystem zum Einsatz. Transportiert wurden die Fahrgäste in Kabinen, die jeweils 15 Personen Platz boten.

„Das neue Bahnenkonzept sieht ein Tragseil pro Fahrbahn vor, die Fahrzeuge sind auf einer endlos gespleißten Zugseilschleife geklemmt und ohne Fangbremsen ausgeführt“, so Jan Zogg zu den Kernelementen der Modernisierung. „Die Stützen sollen beibehalten, aber die Stützenköpfe verbreitert werden, damit die Querpandelfreiheit gemäß den geltenden Vorschriften gewährleistet ist. Außerdem werden Antriebe und Steuerungen beider Systeme komplett erneuert.“

Die Steuerung wird die Frey AG Stans liefern, die Kabinen, die 8 Personen Platz bieten sollen, wird Gangloff beisteuern.

So, wie schon bisher soll es auch in Zukunft möglich sein, die Kabinen abzuhängen und gegen Lastbarellen zu tauschen. Dazu wird es in der 2. Sektion, in Höhe der 4. Stütze, auch weiterhin einen Zwischenausstieg geben, von dem aus der Trübtensee erreichbar ist, der ebenfalls zur Stromgewinnung genutzt wird.

 Infos:

[www.steuerer-seilbahnen.com](http://www.steuerer-seilbahnen.com)

## Erstaunlich. Sonderseilbahnen

Wir bieten extravagante und praktische Sonderlösungen für Ihren Bedarf.  
Sondermaschinen - Strangpressausrüstungen - Sonderseilbahnen

Interalpin  
Stand B006

A-6820 Frastanz, T +43 5522 51710-0, [www.reisch.at](http://www.reisch.at)

**REISCH**  
MASCHINENBAU

LEITNER ropeways

# Erfolge in Schladming

Schladming und LEITNER ropeways verbindet seit vielen Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit. 2013 wird dieser Weg fortgesetzt.

Seit dem Jahr 2000 wurden sechs Anlagen von LEITNER ropeways realisiert, wobei man seit 2008 sogar die Aufträge für alle neuen Anlagen für sich verbuchen konnte. Zu den spektakulärsten gemeinsamen Projekten zählen dabei die „Märchenwiesenbahn“ und die „Mitterhausbahn“ sowie das „WM-Shuttle“. Diese Sesselbahn hatte bei den Slalomwettbewerben der Alpinen Ski WM 2013 dafür gesorgt, dass erfolgreiche Skistars wie Marcel Hirscher, Felix Neureuther und Co. pünktlich und erholt an den Start gelangten. 2013 erlebt die gute Zusammenarbeit zwischen Schladming und LEITNER ropeways nun einen weiteren Höhepunkt: Die neue Hochwurzen-Kabinenbahn in Schladming wird von LEITNER ropeways gebaut und moderne, umweltschonende Technologien mit hoher Wirtschaftlichkeit, Fahrkomfort und multifunktionalen Fähigkeiten vereinen.

## Perfekt im Winter und im Sommer

Wie eine Kabinenbahn die individuellen Wünsche von Sommer- und Wintergästen erfüllt, wird die Hochwurzen-Bahn von LEITNER ropeways beweisen. Im Auftrag der Planai-Hochwurzen-Bahnen GmbH entsteht in Schladming eine 10er Kabinenbahn mit einem völlig neuartigen Betriebskonzept. Die Bahn ist multifunktional und flexibel, sie läuft genauso, wie es der Betrieb verlangt: Im Winterbetrieb können die Fahrgäste dank des kuppelbaren Systems rasch zusteigen. Damit ist eine hohe Transportkapazität gewährleistet. Im Sommerbetrieb hingegen können die einzelnen Kabinen in der Station zweimal komplett für 20 Sekunden gestoppt werden, damit Fußgänger, Biker, Passagiere mit Kinderwagen und auch Menschen, die durch eine Behinderung eingeschränkt mobil sind, bequem zu- und aussteigen können. Diese innovative Stop- and Go-Lösung war neben dem LEITNER Direktantrieb mit ausschlaggebend für den Zuschlag für dieses Projekt.

Mit der neuen Technik trägt LEITNER ropeways einmal mehr der wachsenden Bedeutung des Komforts für die Fahrgäste Rechnung. Schließlich werden die Leistungsfähigkeit und die flexible Einsatzmöglichkeit der Seilbahn für Betreibergesellschaften immer mehr zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

Auch in Schladming setzt man auf die Vorzüge des LEITNER Direktantriebs. So wird die neue Hochwurzen-Bahn mit dieser Antriebstechnik ausgestattet, die durch mehr Laufruhe, geringere Geräuschentwicklung, niedrigeren Verbrauch und weniger Wartungs-



Foto: LEITNER ropeways

CD8C Mitterhausbahn.

Technische Daten GD10 Gipfelbahn Hochwurzen	
Seilbahnbau:	LEITNER ropeways
Schräge Länge:	2 170 m
Höhendifferenz:	706 m
Kapazität:	2 500 P/h
Anzahl Kabinen:	59
Anzahl Stützen:	14
Antrieb:	LEITNER Direktantrieb

aufwand überzeugt. Vor allem die Minimierung der Antriebsgeräusche ist bei der Hochwurzen-Bahn ein wichtiges Argument, da die Bergstation in ein bestehendes, in den Berg gebautes Gebäude integriert werden muss.

Insgesamt hat die neue Bahn eine Gesamtlänge von 2 170 m, wobei auf dieser Strecke 14 Stützen passiert werden. Der Höhenunterschied zwischen Tal- und Bergstation beträgt 706 m. Die Förderleistung liegt bei 2 500 P/h.





# CSA

THE FINAL TOUCH

## «Für den perfekten Schwung müssen alle Komponenten präzise zusammenspielen.»

Fritz Züger, Trainer Schweizer Skinachwuchs, ehemals Trainer von Marc Girardelli, Bode Miller...

Interalpin Innsbruck, 10. – 12. April 2013  
Standpartner von SKIDATA, Stand B138

## Unser Beitrag – Tune 3 für Tuning und Schleifen in höchster Perfektion

Die revolutionäre Skiservice-Maschine, bei welcher der Ski oder das Snowboard fixiert ist. Es bewegen sich nur die Aggregate, der Ski bleibt stabil und genau zentriert. Dadurch entsteht eine unerreichte, reproduzierbare Präzision. Tune 3 bietet höchste Flexibilität in allen Belangen. Ob Rocker oder Carver – Sie erreichen Topresultate. Erleben Sie diese Perfektion live in unserem Showroom.



**CSA Rent – Effizienz in Perfektion**  
Perfekte Organisation und Raumnutzung für Shop und Verleih.



**CSA Depot – Mit Sicherheit und Komfort**  
Sicherheit und höchster Komfort bei individuellem Design der Depot-Systeme.



**CSA Shop – Grundstein zum Erfolg**  
Durchdachte Shop-Konzepte – schnelle und reibungslose Abläufe.

## Verbindung Lech Zürs und Warth-Schröcken

# Ein Traum wird wahr!

Vor über 40 Jahren wurde die Idee einer Verbindung geboren, jetzt wird sie Realität. Die Skigebiete Lech Zürs und Warth-Schröcken werden mit dem neuen Auenfeldjet verbunden.



### Technische Daten „Auenfeldjet“

Länge:	2071,66 m
Seehöhe Talstation:	1719 m
Seehöhe Bergstation:	1786 m
Seilbahntyp:	10er-Gondel-Einseil-Umlaufbahn
Seilbahnbau:	Doppelmayr
Beförderungskapazität:	1490 P/h
Investitionsvolumen:	12 Mio. Euro inkl. Lawinensicherung
Eigentümer:	Auenfeldjet GmbH & Co KG

### DATEN UND FAKTEN

#### Skigebiet Ski Arlberg

Anzahl Lifte und Bahnen: 94

Anzahl Skiabfahrtskilometer: 340

#### Neues Skigebiet Lech Zürs und Warth-Schröcken

Anzahl Lifte und Bahnen: 47

Anzahl Skiabfahrtskilometer: 190

Der Auenfeldjet wird die Skigebiete Lech Zürs und Warth-Schröcken ab der Wintersaison 2013/14 verbinden.

Bereits im Winter 2013/14 können alle Wintersportbegeisterten aus dem Vollen schöpfen und am Tannberg, dem nun größten Skigebiet Vorarlbergs, den Winter genießen. Damit wird ein neues Kapitel in der Skigeschichte am Arlberg geschrieben.

### Musterbeispiel einer sanften Verbindung

„Die einzigartige Naturlandschaft ist unser größtes Kapital als Tourismusregion. Es war uns daher von Beginn an wichtig, dass wir eine Lösung für die Verbindung der Skigebiete finden, die nur sehr geringe Eingriffe in die Natur erfordert. Mit dem Auenfeldjet ist uns das gelungen. Die neue Verbindung entsteht in guter Zusammenarbeit aller Skiliftbetreiber mit den Grundbesitzern, den Behörden und in Übereinstimmung mit dem Vorarlberger Tourismuskonzept“, so TR Dipl.-Ing. Michael Manhart, Geschäftsführer Skilifte Lech Ing. Bildstein GmbH.

Die neue Verbindung soll mehr Vielfalt im Skivergnügen bringen. Je nach Sonneneinstrahlung stehen im erweiterten Skiraum mehr Hanglagen zur Verfügung, die besondere Qualitäten für sportlich Ambitionierte und Genuss-Skifahrer bereitstellen. So können Skiur-

lauber von Warth-Schröcken nun ebenfalls den legendären Weißen Ring fahren und Gäste von Lech Zürs gelangen über den Saloberkopf bis zum Körpersee und in die Gemeinden Schröcken und Warth.

### Erhaltung von Flora und Fauna

Bei der neuen Verbindung, die mit wenigen Stützpunkten am westlichen Rand des Auenfelds geführt wird, wurde sehr darauf geachtet, in die Natur so wenig wie möglich einzugreifen. So kann der Auenfeldjet zu Recht als ein Musterbeispiel einer sanften Verbindung angesehen werden.

Der Bau der Bahn selbst erfolgt unter größtmöglicher Schonung der Umwelt. Bäume und hochalpine Vegetation bleiben erhalten, Wasser- und Quellschutzgebiete werden nicht beeinträchtigt. Die Eingriffe in die Naturlandschaft beschränken sich auf den Bau selbst. Da keine neuen Skipisten oder Abfahrtsmöglichkeiten entstehen, wird auch die Tierwelt in ihrem Lebensraum nicht gestört. Und es gibt sogar den positiven Nebeneffekt, dass die bestehende 30 kV-Stromleitung durch das Auenfeld aus dem Landschaftsbild verschwindet und unterirdisch im Kabelgraben der Bahn verlegt wird.



...thinking in **solutions**

**C10**

design by natdesign.at



Besuchen Sie uns auf  
der INTERALPIN 2013  
**Halle A Stand A23**

**carvatech**

[www.carvatech.com](http://www.carvatech.com)

DOPPELMAYR/GARAVENTA

# 6er Sesselbahn mit vielen Extras

Für die Skisaison 2012/13 haben die Jungfraubahnen in eine moderne 6er Sesselbahn von GARAVENTA investiert, die ihren Benutzern modernsten Komfort bietet.



6er Sesselbahn „Wixi“ mit gelben Bubbles.

Der erste Doppelsessellift mit dem Namen „Wixi“ wurde 1965 seiner Bestimmung übergeben. Er war in der Lage 700 P/h auf die sonnigen Pisten rund ums Lauberhorn zu befördern. Dieser Lift wurde 1992 durch eine kuppelbare Doppelsesselbahn ersetzt, wobei gleichzeitig die Förderleistung auf 1400 P/h erhöht wurde.

2012 entschloss sich der Bahnbetreiber dann zur Modernisierung. Die Doppelsesselbahn von Wixi zur Lauberhornschulter wurde durch eine 6er Sesselbahn mit gelben Bubbles ersetzt, deren Förderleistung rund 2400 P/h beträgt. Der Auftrag dazu ging an GARAVENTA.

## Moderne Technik

Die Talstation der neuen Bahn wurde auf 1.825 m Seehöhe gebaut. Sie bietet der Abspannung Platz. Im Vergleich mit der vorherigen Doppelsesselbahn wurde sie rund 20 m westlich verschoben. Auf diese Weise konn-

te das Zutrittsareal großzügiger gestaltet werden. Ebenfalls im Talbereich, und zwar im Kellergeschoß, wurde die Sesselgarage mit Schrägförderer positioniert, die allen 80 Sesseln Platz bietet. Im Erdgeschoß gibt es dazu noch einen großzügig gestalteten Lagerraum, bei dessen Ausgestaltung viel mit Holz gearbeitet worden ist. Dieser Bereich kann bei Bedarf als Ersatz-Sesselgarage für den Sessellift Fallboden adaptiert werden.

Die Bergstation wurde auf 1230 m Seehöhe platziert und im Vergleich mit der bisherigen Station um rund 30 m nach hinten verschoben. Auf diese Weise konnte der Raum gut genutzt und eine optimale Pistenanbindung erzielt werden. Auf dem Berg wurden Antrieb und Transformerstation untergebracht.

Auf der 1614 m langen Strecke werden 13 Stützen passiert und 495 Höhenmeter überwunden. Die Bahngeschwindigkeit beträgt 5 m/s, die Fahrzeit damit rund 5,5 Minuten.





Blick auf die Talstation.



Am Berg ist der DSD untergebracht.

Die neue 6er-Sesselbahn, die über eine Komfortpolsterung und gelbe Wetterschutzhauben verfügt, wurde erstmals in der Schweiz mit dem DSD-Antriebssystem ausgestattet. DSD steht für den Doppelmayr-Sector-Drive, der mit reduzierten Geräuschemissionen sowie minimiertem Verschleiß punktet. Außerdem kann mit dieser Antriebsvariante Energie gespart

werden, die Jungfraubahn AG rechnet mit rund 9%. Dazu verfügt die Bahn über die Seilüberwachung RPD. Mit ihrer Hilfe wird eine Seilentgleisung faktisch ausgeschlossen, da Veränderungen in der Seillage frühzeitig signalisiert werden.

Trotz des sehr engen Zeitplanes beim Bau, bei dem das gesamte Baumaterial mit der Wengeneralpbahn WAB transportiert werden musste, ging die Bahn dank der guten Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen rechtzeitig in Betrieb. Die Wixibahn wird von den Gästen sehr gut angenommen und der Betreiber zeigt sich glücklich und zufrieden mit seiner Entscheidung für die moderne 6er Sesselbahn.

### Sessel für Lauberhorn-Sieger

Die alpinen Skibewerbe am Lauberhorn haben eine mehr als 80-jährige Tradition. Ein Sieg bei diesen Wettbewerben bringt den Profis seit kurzem noch mehr Aufmerksamkeit. So bekommen die Lauberhorn-Sieger jetzt einen eigenen Sessel der „Wixi-Bahn“ gewidmet, der ihren Namen trägt. Als erste Sieger kamen für 2012 Beat Feuz (CH) und Ivica Kostelic (HR) im Rahmen einer kurzen Feier in den Genuss dieser Ehrung. **dwl**

## ERFOLG IM JUBILÄUMSJAHR 2012

2012 konnten die Jungfraubahnen 833 000 Gäste aufs Jungfrauoch befördern und damit einen Rekord in der 100-jährigen Geschichte der Bahn aufstellen. Der Zuwachs wurde dabei insbesondere im Geschäft mit asiatischen Gästen erzielt. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg leisteten die Jubiläumsfeierlichkeiten, die im Januar 2012 mit der Beleuchtung der Jungfrau begonnen hatten. Es folgten über 80 weitere Aktionen und Anlässe.

Im Wintersportgeschäft musste man ein schwieriges Jahr bewältigen, wobei ein Grund im Wärmeeinbruch im Frühjahr 2012 zu finden war. Der starke Schweizer Franken führte dazu, dass weniger Gäste aus dem europäischen Raum in die Schweiz und die Jungfrau Ski Region reisten. Zudem verbrachten die Schweizer ihre Ferien vermehrt im Ausland.

Für die Wintersaison 2012/13 gab es mit der Öffnung der Anlagen am 1. Dezember 2012, die damit drei Wochen früher als im Jahr zuvor erfolgen konnte, einen guten Start. Deshalb verzeichnete die Jungfrau Ski Region, an der die Jungfraubahn-Gruppe einen Umsatzanteil von rund 60 Prozent hält, fürs Jahr 2012 lediglich einen Rückgang der Skier Visits von 1 %.

Im Geschäftsfeld Erlebnisberge, das den Ausflugsverkehr auf den Harder Kulm, nach First und Winteregg-Mürren umfasst, registrierte die Jungfraubahn-Gruppe unterschiedliche Besucherzahlen. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 beförderte die Harderbahn 14,5 % Passagiere mehr als im Jahr zuvor und erzielte einen Passagierrekord. Die Firstbahn registrierte einen Frequenzrückgang von 2,5 %. Mit der Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren fuhren 5 % Passagiere weniger als im Vorjahr.

Den Start ins Jahr 2013 sieht man als gelungen. Das Jungfrauoch konnte die Besucherzahlen auf demselben Niveau wie im Jubiläumsjahr halten. Das Wintersportgeschäft verzeichnete sogar höhere Frequenzen als im Vorjahr. Dazu wertet die neue 6er-Sesselbahn Wixi das Skigebiet Kleine Scheidegg-Männlichen auf. Trotz gutem Jahresbeginn sieht man die Aussichten für das Geschäftsfeld Winter und den Markt Europa weiterhin schwierig. Zuversichtlich stimme allerdings der anhaltend positive Trend im asiatischen Markt, der für die Jungfraubahn-Gruppe von entscheidender Bedeutung sei.

Technische Angaben 6 CLD-B „Wixi“:	
Seilbahnbau:	GARAVENTA
Höhe Talstation:	1825 m
Höhe Bergstation:	2320 m
Höhendifferenz:	495 m
Schräge Länge:	1614 m
Bahngeschwindigkeit:	5 m/s
Seildurchmesser:	48 mm
Anzahl Stützen:	13 Stück
Förderleistung:	2400 P/h
Antrieb:	Doppelmayr-Sector-Drive
Position Antrieb:	Berg
Seilüberwachung:Rope Position Detection (RPD)	
Abspannung:	Tal



Fotos: dwf

*Blaue Wetterschutzhauben machen die Fahrt mit der Hochalmbahn zum Erlebnis.*

## LEITNER ropeways

# Das Beste für den Gast

Auf rund 2000 m Seehöhe kann der Gast in Obertauern eine neue 6er Sesselbahn benutzen, die LEITNER gebaut hat. Sie wurde mit blauen Wetterschutzhauben und Sitzheizung ausgestattet, um eine Fahrt möglichst komfortabel zu gestalten.

1957 gründeten die drei Brüder Theodor, Gerhard und Manfred Krings eine Seilbahngesellschaft und bereiteten damit den Weg für die erste Schleppliftanlage am Grünwaldsee in Obertauern. Seit den Anfängen hat sich viel getan, eine ganze Reihe an Aufstiegsanlagen ist dazugekommen, die im Laufe der Zeit dem Stand der Technik entsprechend modernisiert wurden.

Auch für den Winter 2012/13 stand eine solche Modernisierung am Plan. So wurde der 4er Sessellift „Hochalm“ aus dem Jahr 1997 durch eine moderne 6er Sesselbahn mit Sitzheizung, blauen Wetterschutzhauben und Direktantrieb ersetzt. Der Auftrag zum Bau dieser Bahn ging an LEITNER ropeways. Mit dem Südtiroler Seilbahnspezialisten verbindet die Betreibergesellschaft „Gebrüder Krings Bergbahnen GmbH“ eine langjährige Zusammenarbeit, die mit diesem Projekt einen weiteren Höhepunkt erlebt.

Die Baugenehmigung wurde Ende Mai erteilt, danach wurde mit den Abbrucharbeiten am 4er Sessellift begonnen, der im Anschluss nach Tschechien verkauft wurde. Abgenommen wurde die neue 6er Sesselbahn

„Hochalm“ Anfang Oktober 2012, sodass man pünktlich in die Saison starten konnte.

### Effizienz und Design

Die Talstation wurde auf 1946 m Seehöhe gebaut. Sie wurde kompakt gehalten und mit der niederen Stationsüberdachung versehen, sodass der Einfluss auf die Umgebung auf ein Minimum beschränkt bleibt. Um den Einstieg zu erleichtern, wurde die Umlaufgeschwindigkeit der Sessel mehr als üblich reduziert, nämlich auf 0,8 m/s. Auf diese Weise hat der Gast mehr Zeit, seinen Platz einzunehmen, was dem Befüllungsgrad der Bahn entgegenkommt.

Die Bergstation wurde auf 2035 m Seehöhe gebaut. Hier wurden der LEITNER Direktantrieb sowie die Spannstation untergebracht. Der Direktantrieb, der kein Getriebe benötigt, punktet durch seinen hohen Wirkungsgrad, seine Laufruhe und den minimierten Wartungsaufwand.

Im Bereich des Stationsumlaufes bzw. mit Hilfe eines kurzen Nebengleises können am Berg die 27 Sessel garagiert werden. Die gesamte Station wurde um-





Die Bergstation auf 2035 m Seehöhe.

Blick auf die Talstation.

In der Talstation wird die Umlaufgeschwindigkeit der Sessel auf 0,8 m/s reduziert.

Technische Daten CD6C „Hochalm“ in Obertauern	
Seilbahnbau:	LEITNER ropeways
Talstation:	1 946 m
Bergstation:	2 035 m
Höhenunterschied:	89 m
Schräge Länge:	442 m
Antrieb:	LEITNER Direktantrieb
Position Antrieb:	Berg
Abspannung:	Berg
Anzahl Sessel:	27
Fahrgeschwindigkeit:	5 m/s
Maximale Förderleistung:	2 600 P/h
Anzahl Stützen:	4
Durchmesser Förderseil:	40 mm

haust und so gestaltet, dass sie sich in Farbe und Design harmonisch in die Umgebung einfügt. Für die Planung und Ausführung der Hochbauarbeiten zeichnete dabei Ing. Josef Straif/Saalfelden verantwortlich. Die Streckenführung wurde im Vergleich mit dem Vorgängerlift nicht verändert, allerdings kommt die neue Bahn nun sogar mit nur 4 Stützen aus – der 4er Sessellift benötigte 5. Die schräge Länge der Bahn beträgt 442 m, die Fahrgeschwindigkeit 5 m/s. Die maximale Förderleistung der Bahn liegt bei 2 600 P/h. Auf der 1,5 Minuten langen Fahrt werden 4 Stützen passiert.

Ein weiteres Highlight der Bahn sind die blauen Wetterschutzhauben. Sie gewähren nicht nur Schutz vor Wind oder Kälte, sondern sind ein Hingucker sowohl für den Betrachter als auch den Fahrgast. „Die Bahn wird sehr gut angenommen“, zeigt sich dann auch Betriebsleiter Robert Lasshofer ausgesprochen erfreut, „unsere Gäste wissen die Sitzheizung, die Wetterschutzhauben und die Geschwindigkeit der neuen Bahn wirklich zu schätzen.“ **dwl**



CWA

# Imposante Auswahl garantiert

Unter der Bezeichnung „smart travelling solutions“ präsentiert der Schweizer Kabinenspezialist CWA 2013 eine der vielfältigsten Produktpaletten für seil- und schienengebundene Fahrzeuge am Markt. Eine Vielzahl an Optionen garantiert dabei, dass jeder das für ihn optimale Produkt erhält.



Bana Big Ropeway/Vietnam hat 86 OMEGA IV-10 SI SAFARI Kabinen im Einsatz.

CWA bietet seinen Kunden eine große Bandbreite an Kabinenvarianten, die sich bereits in den unterschiedlichsten Einsatzbedingungen bewährt haben. Ob im alpinen oder im urbanen Bereich, Kabinen von CWA sind für alle Herausforderungen und klimatischen Verhältnisse bestens gerüstet.

## „Smarte“ Kundenlösungen – Auswahl in Standard und Option

Wer eine Kabine für Umlauf- oder Pendelbahnen sucht, ist mit der OMEGA IV sehr gut beraten. Dem Kunden stehen hier drei Kabinenhöhen zur Auswahl sowie Fahrzeuge, die zwischen 4 und 16 Personen Platz bieten. Die Standardausführung der OMEGA IV bietet graue Polycarbonat Scheiben, Klappsitzbänke und Rückenlehnen mit Teppichbezug, Senkschiebefenster

in den Türen, einen Aluminiumboden mit erhöhter Rutsicherheit und eine passive Innenbelüftung. Zur individuellen Gestaltung der Kabinen stehen über zwölf verschiedene Optionskategorien zur Verfügung. Wählbar sind etwa bedruckte Polstersitze in verschiedenen Farben, Innen- oder Außenbeleuchtungen, Infotainmentsysteme, Klimatisierung oder Belüftung sowie eine individuelle Farbgebung der Kabine u.v.m.

## „Smarte“ Kundenlösungen – Individualität im Standard

Ein Paradebeispiel für Individualität ist der Auftrag „Bana Big Ropeway“ (Vietnam). Der Auftrag umfasst 86 OMEGA IV-10 SI Kabinen und wurde im Januar 2013 ausgeliefert. Von den 86 Kabinen wurden 10



**MODERN UND ÜBERSICHTLICH**

CWA hat in den letzten Wochen seinen Internetauftritt überarbeitet. Das Ergebnis ist seit Anfang März unter [www.cwa.ch](http://www.cwa.ch) zu finden.

Die Website ist nach dem Relaunch noch übersichtlicher und informativer geworden, die Inhalte sind schnell aufzufinden und logisch strukturiert. Ein modernes, lebendig gestaltetes Entree zeigt Aufträge weltweit und gibt damit einen ersten Überblick über die große Vielfalt der Produktpalette.

Nächste Messepräsenz:

**Interalpin 2013 – Halle A, Stand A09**

*Parque Catarina/Brasilien verfügt über 8 OMEGA IV-8 LWI Kabinen mit der Option Klimatisierung „DUO“ mit Infotainment.*



Kabinen mit Glasboden und 10 Kabinen mit der Option SAFARI ausgerüstet. Bei dieser Kabinenvariante kommen Chromstahlstäbe statt Verglasung und Holzlattensitze zum Einsatz, die ein einzigartiges und luftiges Fahrgefühl ermöglichen. Die „SAFARI“ Kabinen erhielten zudem durch die Verwendung von bis zu drei verschiedenen Farben pro Fahrzeug eine individuelle Farbgestaltung.

**„Smarte“ Kundenlösungen – Infotainment und Stromversorgung**

Immer gefragter werden Anwendungen für Infotainmentkomponenten in Kabinen. CWA bietet seinen Kunden für jeden Geschmack die beste Lösung in Verbindung mit der optimalen Stromversorgung. Die 2012 eingeweihte Seilbahn „Emirates Air Line“ in London, verbindet Greenwich Peninsula und die Royal Victoria Docks. Fußgänger und Radfahrer gelangen schnell, sicher und komfortabel in 50 m Höhe über die Themse. Diese Seilbahn ist die erste städtische Seilsehwebebahn in England und gut in das öffentliche regionale und überregionale Verkehrsnetz eingebunden. Zum Einsatz kommen hier 36 OMEGA IV-10 LWI Kabi-

nen, die mit allen erdenklichen Komfortelementen ausgestattet sind. So verfügen die Kabinen über eine aktive elektrische Belüftung, die sich temperaturabhängig regeln lässt. Das eingebaute Infotainmentsystem lässt keine Wünsche offen. Auf dem Bildschirm können wahlweise Informationen, z. B. des öffentlichen Verkehrs, dargestellt oder auf Wunsch Videos via WLAN-Antennen empfangen und abgespielt werden. Die Innenbeleuchtung, das Videoüberwachungssystem, die Notstromversorgung und alle anderen elektronischen Komponenten werden durch Supercaps mit Strom versorgt.

**„Smarte“ Kundenlösungen – Belüftung und Klimatisierung**

CWA Fahrzeuge sind nicht nur in alpinen Schneegebieten erfolgreich im Einsatz. Tropische oder sommerliche Regionen profitieren ebenfalls von der breiten Ausstattungspalette. Aus der Optionspalette kann sowohl eine aktive elektrische Belüftung, deren Drehzahl sich temperaturabhängig selbst regelt, als auch eine von drei verschiedenen Klimaaggregaten ausgewählt werden.

**ROBALON - innovative Kunststofflösungen**

Die gesamte Produktpalette finden Sie auf [www.leripa.com](http://www.leripa.com)!



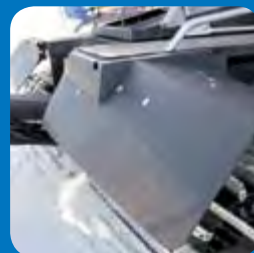
**RÖCHLING**  
Leripa Papertech



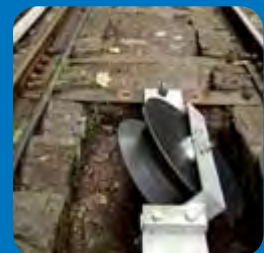
Antriebsräder



Skiköcher



Kotflügel



Schräggrollen

Röchling Leripa Papertech GmbH & Co. KG | Röchlingstr. 1 | 4151 Oepping | Tel.: +43 7289 4611 | [robaproducts@leripa.com](mailto:robaproducts@leripa.com) | [www.leripa.com](http://www.leripa.com)  
Kontaktieren Sie uns - wir senden Ihnen gerne unverbindlich unsere Preisliste!



Nur gut knapp acht Monate benötigte Gangloff für Planung, Bau und Inbetriebnahme der neuen 120er-Kabine für die Zubringerbahn Courmayeur – Mont Blanc im italienischen Aosta-Tal.

Gangloff worldwide

## Erfolg in allen Sparten

Auf eine überaus erfolgreiche „Bausaison“ 2012/2013 blickt der Schweizer Spezialist für Seilbahnkabinen Gangloff AG zurück. Dabei war die Expertise des Unternehmens nicht nur international gefragt: Sehr spezifische Unikate, entwicklungsintensive Kundenprojekte, Großkabinen in erfolgreicher Kleinserie sowie – nach längerer Abstinenz – die Ausrüstung einer Seilbahn mit Vierer-Kabinen im eigenen Skylight-Design bescherten den Berner Karosseriebauern eine große Auslastung in allen Segmenten ihrer breiten Angebotspalette.

### Großkabinen in Rekordzeit

„Ein weiteres Mal hat sich bei diesem Projekt unser flexibles Streamline-Konzept bewährt. Im direkten Kundenauftrag konnten wir sehr kurzfristig eine attraktive Lösung präsentieren und das Gesamtvorhaben termingerecht fertig stellen,“ kommentiert Gangloff-Geschäftsführer und -inhaber Marc Pfister die Lieferung zweier 120-Personen-Kabinen an die italienischen Courmayeur Mont Blanc Seilbahnen im Spätsommer vergangenen Jahres. Erst im Herbst 2011 war der Ersatz der knapp vierzigjährigen Großkabinen des Hauptzubringers aus dem Aosta-Tal ausgeschrieben worden. „Zum Jahreswechsel 2011/12 konnten wir

mit den Planungen beginnen, wobei wir die technischen Vorgaben der bestehenden Anlagentechnik und die Design-Wünsche des Kunden berücksichtigten.“ Auf Basis des weitgehend standardisierten Gangloff-Baumusters „Streamline II“ für Großkabinen bis 150 Personen wurden die Fahrzeuge unter Einbeziehung aller Ausrüster in wenig mehr als vier Monaten komplett fertig gestellt und gingen im August ans Seil. „Selbstverständlich inklusive aller notwendigen Zertifizierungen und behördlichen Anforderungen,“ weist Marc Pfister auf ein entscheidendes Detail hin, das allerdings angesichts der kurzen Projektlaufzeit zum echten Leistungsnachweis gerät.





Muster mit Wert: Für die Erneuerung der weltweit ersten Funitel entwarf und baute Gangloff eine voll zertifizierte neue Kabine. Insgesamt 38 Fahrzeuge lieferten die Berner nach Val Thorens.

### Entwicklung im großen Stil

Eine besondere Herausforderung für Gangloff war der Komplettersatz der Kabinen an der Funitel Le Pécle, vor vierzig Jahren die erste Umlaufbahn dieses Bautyps in Val Thorens. „Der Betreiber SETAM wollte zum Jubiläum den Fahrkomfort in den 29 Kabinen mit 30 Stehplätzen an aktuelle Fahrgast-Ansprüche anpassen,“ erklärt Marc Pfister. Zunächst sollte dies mit den Altfahrzeugen erfolgen – entsprechend passte Gangloff eine Kabine mit größerer Karosserie und insgesamt 20 Sitzplätzen an. Allerdings ließen die für den zusätzlichen Platzbedarf notwendigen strukturellen Anpassungen das Umbauprojekt schnell unwirtschaftlich werden. „SETAM schrieb neue Kabinen aus, und wir machten uns ab Herbst 2011 wie alle anderen große Anbieter an die Arbeit.“

Für Gangloff zeichnete der „Haus-Designer“ Yann Misson aus Grenoble die neuen Funitel-Fahrzeuge. Besonderes Augenmerk bei den nach wie vor kompakten Kabinen verlangte die Sitzanordnung: „Einerseits sollte der Zugang beschleunigt werden, andererseits war die Barrierefreiheit für behinderte Fahrgäste mit und ohne Betreuer ein entscheidendes Kriterium,“ unterstreicht Pfister. Das Konzept mit 17 festen, 2 Anlehnsitzen und 3 Stehplätzen überzeugte im Probebetrieb, ab Frühjahr 2012 arbeitete Gangloff unter

Hochdruck an Enddesign, Statik und Konstruktion von jetzt insgesamt 38 Kabinen mit neuem Gehänge, deren Leergewicht zudem auf 1 300 kg limitiert war. „Wir konnten den Liefertermin Ende Oktober einhalten, und auch die behördliche Abnahme bis zur Inbetriebnahme Ende November verlief problemlos,“ stellt Marc Pfister fest. „Val Thorens hat deutlich gezeigt, dass wir auch für ‚große‘ Umlaufbahn-Projekte nach wie vor die richtige Adresse sind. Zudem verfügen wir mit den wiederum voll zertifizierten Funitel-Kabinen über ein weiteres attraktives Baumuster für wirtschaftliche Kleinserien.“

### Innovation fortschreiben

Mit über acht Jahrzehnten Erfahrung in der Ausstattung aller bekannter Seilbahn-Systeme mangelt es der Gangloff AG sicherlich nicht an Renommee. Und doch schwingt bei Marc Pfister gehörig Stolz mit, wenn es um die neuen Garnituren für den Zermatter Sunnegga-Express geht: „Nach über 30 Jahren ersetzen wir die eigenen Waggon, die damals ein Stück Seilbahngeschichte mit geschrieben haben.“ Im Frühjahr 2011 erhielten die Berner den Auftrag von Generalunternehmer Garaventa, auch bei der Komplett-Erneuerung der 1980 weltweit ersten „Alpin-Metro“ die Fahrzeuge zu liefern – und trotz unverändertem Profil der knapp 1 600 Meter langen Sunnegga-Röhre neue Maßstäbe in Sachen Sicherheit, Komfort, Transportfrequenz und -effizienz zu setzen.

Bei gleicher Fahrgast-Kapazität von 200 Personen/Zug besitzen die neuen Züge des Sunnegga-Express ab Juni 2013 drei statt zwei Waggon und zwölf statt zehn Abteile mit beidseitigen Zu- und Ausstiegen. Weiterhin nur zwei Meter breit wurden die Garnituren um gut vier Meter länger, was eine gewichtsoptimierte Bauweise der Waggon-Strukturen erforderte. Moderne Verbund-Werkstoffe und die neuartige Dach- und Bodenkonstruktion machen den Gesamtaufbau sogar leichter als zuvor und erfordern fahrwerksseitig lediglich vier Drehgestelle (Tal: 2/Mitte: 1/Berg: 1). Statt herkömmlich als Gerippe sind Dach und Boden jetzt als gut isolierende ausgeschäumte Aluminium-Wabenkonstruktion ausgeführt, in die alle notwendigen Installationen integriert sind – u. a. die moderne



Rückbau



Korrosionsschutz



Wiederaufbau



Wohnlichkeit

## RESTAURIERUNG MIT NIVEAU

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.zarges.de](http://www.zarges.de)





Im Lastentransport laden die neuen Gangloff-Züge des Zermatter Sunnegga-Express über die talseitige Frontklappe. Die funktionell-moderne Gestaltung der neuen Garnituren stammt vom bewährten Gangloff-Partner Kuechler-Design.



Gangloff-Geschäftsführer Marc Pfister vor den neuen Sunnegga-Zügen, die mit innovativen Konstruktionsmerkmalen neue Maßstäbe im Standseilbahn-Bau setzen.



Fotos: Gangloff AG, tb

Die kundenspezifische Entwicklung von Fahrzeuglösungen und ihre hoch qualifizierte konstruktive Umsetzung kennzeichnen die Gangloff AG. Hier sorgen Mitarbeiter in einer der vielfältigen Produktionsstufen für das hochwertige Finish der neuen Schrägaufzug-Kabinen für das Niagara-Ressort.

helle LED-Beleuchtung. Zusätzlich verfügen beide Sunnegga-Züge über talseitige Front-Klappen zur Verladung von Gütern, die am Berg seitlich über die baulich unveränderten Perrons entladen werden.

### Abrundung in Übersee

Ebenso mit Garaventa schließt sich für Gangloff 2013 ein weiterer Kreis in der eigenen Konstruktionsgeschichte. 1966 lieferte man die 40-Personen-Waggons für den Horseshoe-Incline-Schrägaufzug auf kanadischer Seite der Niagara-Fälle. Im nostalgischen Tramway-Look entstehen bis Ende März 2013 in Bern die neuen 40er-Kabinen mit Panorama-Bestuhlung (14 Sitzplätze) und zwei eigens vorgesehenen Rollstuhl-Plätzen. Mit umfangreicher Ganzjahres-Ausrüstung – unter anderem, elektrische Scheibenheizungen und leistungsfähige Ventilatoren – verbinden die neuen Gangloff-Waggons ein rund 50 Meter höher gelegenes Hotelareal bequem mit den spektakulären Aussichtspunkten an der Kante des Horseshoe-Wasserfalls.

Eher ungewöhnlich war schließlich der Auftrag für 41 Skylight 2000-4, die Gangloff bis Jahreswechsel an einen langjährigen Kooperationspartnernach Indien lieferte. Die 4er-Gondeln sind für die Namchi-Ropeway, eine Ganzjahres-Ausflugsbahn bei Gangtok in der Provinz Sikkim bestimmt, deren erste Sektion im Frühjahr 2013 in Betrieb gehen soll. Angesichts der Konkurrenz-Situation im stückzahl-intensiven, aber preis-sensiblen Kleinkabinen-Geschäft hatte Gangloff in den vergangenen Jahren sein entsprechendes Engagement bewusst zurückgefahren. „Tatsächlich haben wir die Skylight 2000-4 seit über zehn Jahren nicht mehr gebaut. Nach einem grundlegenden Face-Lift konnten wir jedoch ein Paket schnüren, dass mit der verstärkten Einbindung von Zulieferern und einer exakt geplanten Lieferlogistik die Neuauflage für beide Seiten attraktiv machte,“ erklärt Geschäftsführer Marc Pfister.

**i** Infos:  
www.gangloff.com

## Wir haben die richtige Maschine für Sie!

Besuchen Sie uns  
auf der INTERALPIN  
Stand B 026

Maschine MODEL	Baujahr Year/Con	Betriebsstd. Working hrs	VK PRICE
PB 200	BJ 1999	7.900 h	27.900 €
PB 300 Polar W	BJ 2002	7.222 h	45.900 €
PB 300 Polar S	BJ 2003	6.716 h	44.500 €
PB 300	BJ 2004	5.600 h	47.900 €
LH 500 W	BJ 1998	7.791 h	31.900 €
Leitwolf S	BJ 2003	5.670 h	45.500 €
Leitwolf S - Black Edition	BJ 2008	7.049 h	56.500 €
Leitwolf W	BJ 2006	6.095 h	49.900 €
Prinoth T4 SRP	BJ 2001	6.141 h	37.500 €
Prinoth Everest Power S	BJ 2006	6.500 h	47.500 €
Prinoth Everest Power	BJ 2005	5.983 h	48.750 €
Formatic GT450	BJ 2006	3.022 h	35.000 €

Ständig mehr als 60 Maschinen auf Lager!

## PISTENTECH

### Büro

Friedrichstraße 17 · 78652 Deisslingen

### Lager

Trichtinger Straße 19 – 21  
78661 Dietingen-Böhringen

Tel: +49 (0)7420 913 440

Fax: +49 (0)7420 913 442

Mobil: +49 (0)179 227 7011

info@pistentech.eu

www.pistentech.eu



# HTB: Herausforderungen talentiert bewältigen



HTB, die Hoch-Tief-Bau Imst GmbH, gilt seit ihrer Gründung 1988 als Spezialist im Hochgebirgs- und Spezialtiefbau. Die Niederlassungen befinden sich in Arzl i. P., Innsbruck, Kufstein, Lienz, Nüzdiers, Zell am See, Villach, Nals (I) und Scuol (CH). Die Tochterfirma der Swietelsky Bau GesmbH mit ihren 400 Mitarbeitern zeigt in der Seilbahnbranche immer wieder mit technischem Know-how, Leistungsfähigkeit und innovativen Ideen auf.

Noch gut in Erinnerung sind die Projekte aus dem Vorjahr „Wildspitzbahn“ am Pitztaler Gletscher und am Stubai Gletscher die „4 SBK Daunjoch“ sowie „8 SBK Rotadl“. Bei Letzterem agierte HTB als führender Teil einer aus vier Bauunternehmen bestehenden ARGE. Beide Hochgebirgsprojekte wurden in kürzest möglichen Bauzeit realisiert, was eine enorme Herausforderung für Mensch und Material bedeutet und höchste Ingenieurskunst voraussetzt. Auch die ausgeklügelte Logistik mit LKW-Transport tlw. über Gletschereis, widrige Wetterumstände sowie das für alle Geräte steile Gelände bei der Verlegung der Versorgungsleitungen verlangte dem HTB-Team jeweils alles Können ab. Um Ankerungen und Bohrungen in allen möglichen Lagen und Dimensionen zu jeder Tages- und Jahreszeit durchführen zu können, verfügt HTB über Spezialisten sowie selbstentwickelte Spezial-Maschinen.

## Hängebrücken und Erlebnissteige

Sonderlösungen wünschen sich die Bergbahnen von HTB aber nicht nur rund um die Errichtung von exponierten Aufstiegsanlagen, sondern zunehmend auch für Sommerattraktionen in Stahlbauweise wie z. B. Ischgl mit den beiden atemberaubenden Hängebrücken „Kitzloch“ (117 m Länge, 75 m Höhe) und „Bärenfalle“ (107 m Länge, 70 m Höhe) auf dem Wanderweg zur Idalpe oder Gastein mit dem 100 m langen Felsensteig und der Aussichtsplattform „Glocknerblick“ auf dem Stubnerkogel in 2100 m Seehöhe. Bei diesen Projekten hingen die Arbeiter lediglich mittels Sitzgurt gesichert im Seil, um die notwendigen Montagearbeiten an den Stahlteilen zu verrichten – und dies bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Die Wände waren oft senkrecht bis teilweise überhängend, wodurch z. B. alle Bohrarbeiten für den Felsensteig mit ei-



Das Know-how von HTB wird auch immer öfter bezüglich Hängebrücken nachgefragt. Im Bild die „Bärenfalle-Brücke“ in Ischgl.



Felsensteig und Aussichtsplattform auf dem Stubnerkogel made by HTB.

ner Handlafette durchgeführt werden mussten! Jedenfalls greifen immer häufiger private und öffentliche Unternehmen bzw. Institutionen auf das Know-how von HTB im Hängebrückenbau zurück – sogar die Stadt Oslo zählt bereits zu den Referenzen mit einer Hängebrücke mitten in der Stadt!

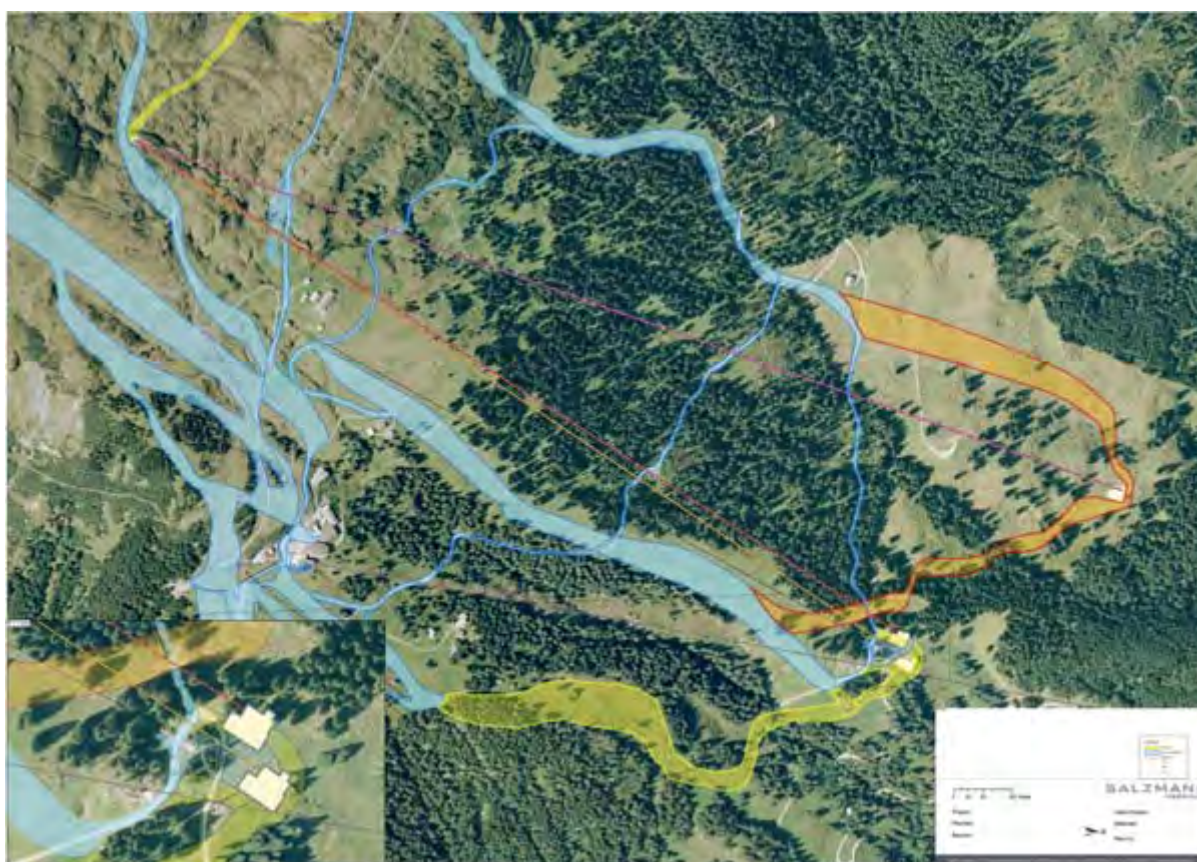
Salzmann Ingenieure Bregenz

# Masterplan als Leitfaden für die Zukunft

Seit 40 Jahren erstellen Salzmann Ingenieure aus Bregenz Projekte und Masterpläne für ihre Auftraggeber. Diese jahrelange Erfahrung gewährt dem Kunden Sicherheit bei der Realisierung. Und dieses Know-how unterstützt ihn, die richtigen Schritte für die Optimierung seines Skigebiets einzuleiten.



Fotos: Salzmann Ingenieure  
Stephan Salzmann, Geschäftsführer von Salzmann Ingenieure Bregenz.



Beispiel eines Luftbildes für den Masterplan.

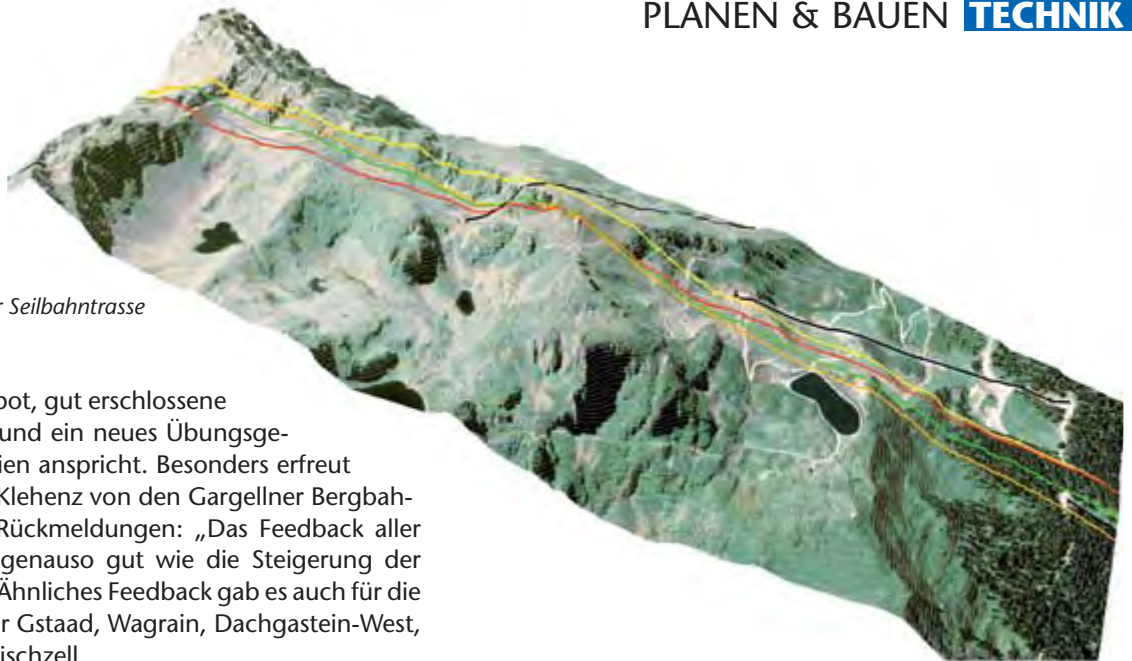
„Entweder kommt der Kunde auf uns zu und will wissen, ob seine Vorstellungen für das Skigebiet sinnvoll sind oder er will einen externen Fachmann zur Entwicklung der richtigen Schritte engagieren“, erklärt GF Stephan Salzmann. Daraufhin untersuchen Salzmann Ingenieure das Gebiet mit ihrem Know-how und ihrer Außenperspektive auf Verbesserungspotenzial. Sie schätzen ein, welche Investitionen notwendig sind und schlagen mögliche Maßnahmen vor. „Dabei geht es darum, die Stärken eines Skigebiets herauszustrichen und die Schwächen auszugleichen“, schildert Salzmann. Je nach Wunsch entwickeln und begleiten sie ihre Kunden bei einzelnen Projekten, dem gesamten Projekt oder dem Masterplan.

## Den Kundennutzen im Fokus

Bei der Erstellung des Masterplans geht es darum, das Angebot für die in Frage kommenden Gästeschieden zu verbessern oder auszuweiten. So haben die Spezialisten aus Bregenz z. B. einen Masterplan für das Skigebiet Mayerhofen-Ahorngebiet im Zillertal vorgelegt. Dieser beinhaltet Projekte, die an die Möglichkeiten des Berges angepasst waren – als Kontrast zu den umliegenden Skigrobräumen. So wurde etwa die Talstation in den Ort verlegt und eine effiziente Anlagenstruktur errichtet.

Für das Vorarlberger Skigebiet Gargellen legten sie einen mehrstufigen Masterplan vor. Diese Neukonzeption beinhaltet entflechtete Anlagen, ein verbesser-





3 D-Analyse einer Seilbahntrasse

tes Pistenangebot, gut erschlossene Sonnenhänge und ein neues Übungsgebiet, das Familien anspricht. Besonders erfreut ist BL Bertram Klehenz von den Gargellner Bergbahnen über die Rückmeldungen: „Das Feedback aller Beteiligten ist genauso gut wie die Steigerung der Gasteintritte.“ Ähnliches Feedback gab es auch für die Masterpläne für Gstaad, Wagrain, Dachgastein-West, Pizol oder Bayrischzell.

### Die Vorgehensweise

Bei der Vor-Ort-Erhebung steht bei den Seilbahnspezialisten aus Bregenz neben der Geländeerkundung auch das Gasterlebnis im Vordergrund. „Wir bewegen uns im Gebiet, wie es ein beliebiger Gast tun würde und dokumentieren unsere Erfahrungen“, schildert Salzmann. In einem nächsten Schritt wird die Infrastruktur sowohl in technischer als auch in touristischer Hinsicht (Betten, Nächtigungen, Verkehrsanbindungen) erhoben. Bei der Gelände-Analyse untersuchen sie die Möglichkeiten der Topografie hinsichtlich Pistenbreite, Neigung, Ausrichtung und Sonneneinstrahlung. Auf Basis dieser Daten definieren die Profis für Seilbahnplanung die Projekte. Das können Seilbahnen und/oder Pisten sein. Bei Pistenbaumaßnahmen ziehen sie Spezialisten hinzu. Im Rahmen der Machbarkeitsüberprüfung untersuchen sie, wie die Projekte in technischer, finanzieller und genehmigungsrechtlicher Hinsicht umgesetzt werden können. Das Ergebnis dieser Erhebungen und Analysen ist ein Masterplan, der ein Leitfaden in die Zukunft eines Skigebietes ist.

### Maßgeschneiderte Unterstützung für Auftraggeber

Durch ihre jahrelange Erfahrung garantieren Salzmann Ingenieure ihren Auftraggebern Sicherheit in der Umsetzung des Masterplans. „Mit unserer Projektbegleitung – vom ersten Strich in der Landschaft bis zum fertigen Projekt – haben wir im Alpenraum sicher ein Alleinstellungsmerkmal“, erklärt Stephan Salzmann. Dieses Angebot hat Alfred Bruckschlögel, GF der OÖ Seilbahnholding GmbH für das Skigebiet Feuerkogel im Gebiet Ebensee in Anspruch genommen und schätzen gelernt: „Besonders wichtig war uns eine herstellerunabhängige Planung, bei der wir das gesamte Leistungsspektrum der Planungsleistungen von der Bedarfserhebung über die Behördenabwicklung bis hin zu Projektcontrolling und Projektabrechnung aus einer Hand erhalten. Der Arbeit und der Bauüberwachung des Ingenieurbüros Salzmann ist es größtenteils zu verdanken, dass beide Seilbahnanlagen in so kurzer Bauzeit in Betrieb gehen konnten.“

**SOMMERRODELBAHN & ALPINE-COASTER**  
 WWW.WIEGANDSLIDE.COM

**Wiegand**

**WORLD OF SLIDES**

**SIE FINDEN UNS IN HALLE B, STAND 135**

Dipl.-Ing. Andreas Brandner,  
Zivilingenieur für Bauwesen/IB Brandner



## „Seilbahnen leisten einen wesentlichen Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften“

Als Transportmittel im alpinen Bereich sind Seilbahnen bestens bekannt. Dass ihre Bedeutung weit darüber hinausgeht und sie als Verkehrsmittel einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung leisten können, ist für Dipl.-Ing. Andreas Brandner, Zivilingenieur für Bauwesen/IB Brandner, nur folgerichtig und bereits an vielen Beispielen nachvollziehbar.

**MM:** „Was bedeutet der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ bei Seilbahnen?“

**Andreas Brandner:** „Der Begriff ‚Nachhaltigkeit‘ bei Seilbahnen sollte meiner Meinung nach als dauerhafter Gleichgewichtszustand definiert werden, der den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechen soll, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden. Dabei sind vor allem 3 Aspekte wichtig, die in der Planung eine sehr weite Sichtweise erfordern:

- ▶ Schutz der Erdatmosphäre – Verkehrs- und Transportkonzepte,
- ▶ Integriertes Konzept zur Planung und Bewirtschaftung der Flächenressourcen – sparsamer Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen,
- ▶ Bewirtschaftung empfindlicher Ökosysteme – nachhaltige Entwicklung von Berggebieten.

**MM:** „Wie lässt sich der Schutz der Erdatmosphäre mit Verkehrs- und Transportkonzepten in Einklang bringen, was leisten Seilbahnen?“

**Brandner:** „In der heutigen Zeit nimmt der Bedarf an Transportkapazität insbesondere in Asien, Afrika und Südamerika durch die dort stattfindende rasche industrielle Entwicklung und das Bevölkerungswachstum in einem Maß zu, das den Individualverkehr, der vor allem in Europa und Nordamerika als bevorzugte Lösung gilt, an seine Grenzen bringt. Speziell im urbanen Bereich steigt durch den zunehmenden Individualverkehr der Platzbedarf nicht nur für den fließenden, sondern auch ruhenden Verkehr in einem Maß, das nicht mehr bewältigbar ist.“

Gleichzeitig sind Massenverkehrssysteme der bisherigen Prägung wie etwa ober- und unterirdische Bahnsysteme, Bus oder Trolleybus auf Grund der erforderlichen Trassenführung in bereits dicht bebautem Gebiet vielfach mit Kosten verbunden, die die Kommunen an den Rand ihrer finanziellen Möglichkeiten bringen oder in vielen Fällen ohne schwerwiegende Eingriffe in

bereits bestehende städtische Strukturen nicht realisierbar sind. Auch beim Abbau und dem Transport von Rohstoffen von ihrer Lagerstätte zu Transportknotenpunkten wird vielfach der Transport auf Straßen bevorzugt. Die dadurch erforderliche Schaffung und Erhaltung der Infrastruktur sowie steigende Rohölpreise lassen die Rohstoffkosten immens steigen.

Seilbahnen wurden in der Vergangenheit und werden auch heute zum Transport von Material und Menschen verwendet. Waren es früher einfache Systeme, die in der Landwirtschaft, im Bergbau etc. eingesetzt wurden, so eröffnet sich durch moderne Seilbahntechnik ein weites Feld, um nachhaltige Transportsysteme zu installieren. Durch neue Technologien wie etwa kuppelbare Systeme mit einem oder mehreren Seilen, können effiziente Transportsysteme für Mensch und Material geschaffen werden.

Gerade in Südamerika wurden in den vergangenen Jahren bereits in einigen Städten Seilbahnen als Massentransportmittel des täglichen Lebens errichtet. In Asien werden mit neu errichteten Seilbahnen unzählige Pilger zu Kultstätten transportiert, sie ersetzen so in vielen Fällen den Straßentransport.

In Europa und Nordamerika ist der Einsatz von Seilbahnen als Massenverkehrsmittel im urbanen Bereich noch eher am Anfang, doch auch hier zeigen Beispiele bereits die Möglichkeiten von Seilbahnen und Vorteile gegenüber anderen Massenverkehrsmitteln auf. Geringer Platzbedarf, Energieeffizienz, Flexibilität der Transportkapazität, moderate Bau- und Instandhaltungskosten und hohe Verfügbarkeit machen Seilbahnen immer mehr zu einer ernsthaften Alternative bei Massenverkehrsmitteln. Als Beispiele von Seilbahnen als Massenverkehrsmittel kann man die Seilbahn in Rio de Janeiro/Alemao, Metrocable in Caracas, Seilbahnen in den algerischen Städten Tlemcen und Skikda oder die Minimetro in Perugia nennen. Durch den Einsatz von Seilbahnen z. B. mit einer täglichen Förderkapazi-





Urbane Bahn in Perugia.

Fotos: JB Brändner

tät von 30 000 Personen können 300 Busfahrten oder 6 000 Pkw-Fahrten eingespart werden, ein sehr großer Beitrag zum Schutz der Atmosphäre wird geleistet. Im Bereich Materialtransport von Schüttgütern, der bereits lange eine Domäne der Seilbahnen ist, kommt es durch den Einsatz neuer Technologien wie z. B. ‚Ropecon‘ oder auch von Systemen zur Rückgewinnung von Bremsenergie zu einer neuen Blüte. Zum Beispiel können durch den Einsatz eines „Ropecon“-Systems am Mt. Olyphant täglich 1 200 Lkw-Fahrten mit ihrem CO<sub>2</sub>- und Feinstaubausstoß eingespart werden, zudem werden 1 300 kW an Bremsenergie, die beim Betrieb der Anlage gewonnen werden, in das Netz rückeingespeist.“

**MM:** „Welche Vorteile bieten Seilbahnen in Bezug auf einen maßvollen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen?“

**Brandner:** „Gerade im innerstädtischen Bereich mit bereits bestehender Bebauung zeigt sich speziell bei topographisch schwierigen Verhältnissen und Höhenunterschieden, dass der Platzbedarf für eine Seilbahn sehr gering ausfällt, da vielfach durch Überspannung von Siedlungen oder auch Straßenzügen die Verbindung von einem Punkt zum anderen hergestellt werden kann.“

Beim Einsatz von Seilbahnen für den Materialtransport kommt meist hinzu, dass der Bau von Straßen zu den Lagerstätten sehr hohe Investitionen in die Infrastruktur erfordert, die durch den Einsatz von Seilbahnen stark verringert werden können. Darüber hinaus sind auch hier für den Bau einer Seilbahn nur geringe Flächen erforderlich, die Trassenbreite ist deutlich geringer als bei einer Straße. So eignet sich eine Seilbahn speziell in unwegsamen Gebieten als hervorragendes System zur Bewältigung von Transportproblemen. Mit dem geringen Platzbedarf sinken die Eingriffe in die Natur, in Ökosysteme sowie die Auswirkungen im Hinblick auf Lärm, CO<sub>2</sub> und Staub. Auf diese Weise kann man zur nachhaltigen Lösung von Transportproblemen beitragen.“

**MM:** „Welchen Stellenwert hatten und haben Bergbahnen in der Entwicklung von Berggebieten bzw. bei der Bewirtschaftung empfindlicher Ökosysteme?“

**Brandner:** „Seilbahnen haben bereits seit über hundert Jahren einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Berggebieten geleistet, und das nicht erst seit ihrem Einsatz für touristische Zwecke. Materialseilbahnen mit oder ohne Personentransport sowie Personen-seilbahnen unterschiedlichster Systeme haben die Entwicklung von Berggebieten angekurbelt, in vielen Fällen erst ermöglicht oder die Entvölkerung verhindert. Heute werden Seilbahnen in Berggebieten der Welt vielfach im touristischen Bereich eingesetzt – sei es im Wintertourismus oder Sommertourismus als Transportmittel, das die Erreichung abgelegener Gebiete oder Berge für viele Interessierte ermöglicht. Durch die geringen Eingriffe in die Natur und damit die Ökosysteme gelingt es mit Seilbahnen, die Schönheit der Natur vielen Menschen nahezubringen, die ohne Seilbahn keine Möglichkeit hätten, dies kennen zu lernen. Durch die Erschließung von Berggebieten ist es möglich, diese nachhaltig zu entwickeln und der dort lebenden Bevölkerung eine Lebensgrundlage zu schaffen – und das mit Hilfe einer Technik, die ausgesprochen umweltschonend eingesetzt werden kann.“

**MM:** „Was ist Ihnen als Planer vor diesem Hintergrund wichtig?“

**Brandner:** „Nachhaltigkeit bedeutet für mich in der Planung die Rücksichtnahme auf das Planungsumfeld. Bauverfahren und Technologien sind darauf abzustimmen, entsprechende Lösungen sind zu suchen. Materialressourcen sind schonend zu verwenden. Eine Minimierung von Transporten und Materialeinsatz, Verringerung von Wartungs- und Instandhaltungskosten nicht nur bei industriell gefertigten Komponenten, sondern auch beim Ingenieurbau einer Seilbahn muss das Ziel einer guten Planung sein. Innovative bewährte Gründungen, schonende Eingriffe in die Natur und Integration der im Baufeld vorhandenen Materialien und Stoffe sowie geringe Wartungs- oder Prüfkosten bedeuten ebenfalls Nachhaltigkeit für den Kunden. Auch die Verwendung von Abwärme aus dem Seilbahnantrieb zur Beheizung oder Warmwasserbereitung kann Kosten senken und so einen Beitrag zu Nachhaltigkeit leisten. Nachhaltigkeit bedeutet für mich jedenfalls eine Betrachtung der Lebenszykluskosten einer Seilbahn und deren Optimierung und nicht nur eine kurzfristige Einsparung von Kosten bei der Errichtung einer Seilbahn, die sich dann im Betrieb negativ bemerkbar macht.“



24-Stunden-Service

## Drahtseile für Neuanlagen, Reparatur und Wartung an Schlepp-, Sesselliften, kuppelbaren Bahnen, Hebetchnik

### Seil- und Hebetchnik J. Nepomuk Weiß

- Ausführen sämtlicher Wartungsarbeiten, Spleißen, Kürzen, Vergießen, Reinigen, Nachkonservieren
- kurzfristige und flexible Montagezeiten
- fachgerecht und individuell durch langjährige Praxiserfahrung (Meisterbetrieb in der 5. Generation)
- auf Wunsch laufende Überwachung der aufliegenden Seile. Wir führen UVV-Regelüberprüfungen durch.

Grießenbachstraße 35 • 83098 Brannenburg • Telefon +49 (0) 80 34 70 58 00 • Telefax +49 (0) 80 34 70 58 01  
Mobil +49 (0) 170 8 62 23 99 • www.seilprofi-weiss.de • info@seilprofi-weiss.de

# Klenkhart & Partner blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Die Absamer Skigebietsplaner Klenkhart & Partner sorgten 2012 mit eindrucksvollen Projekten wie z. B. im rumänischen Wintersportort Poiana Brasov auch international wieder für Furore.

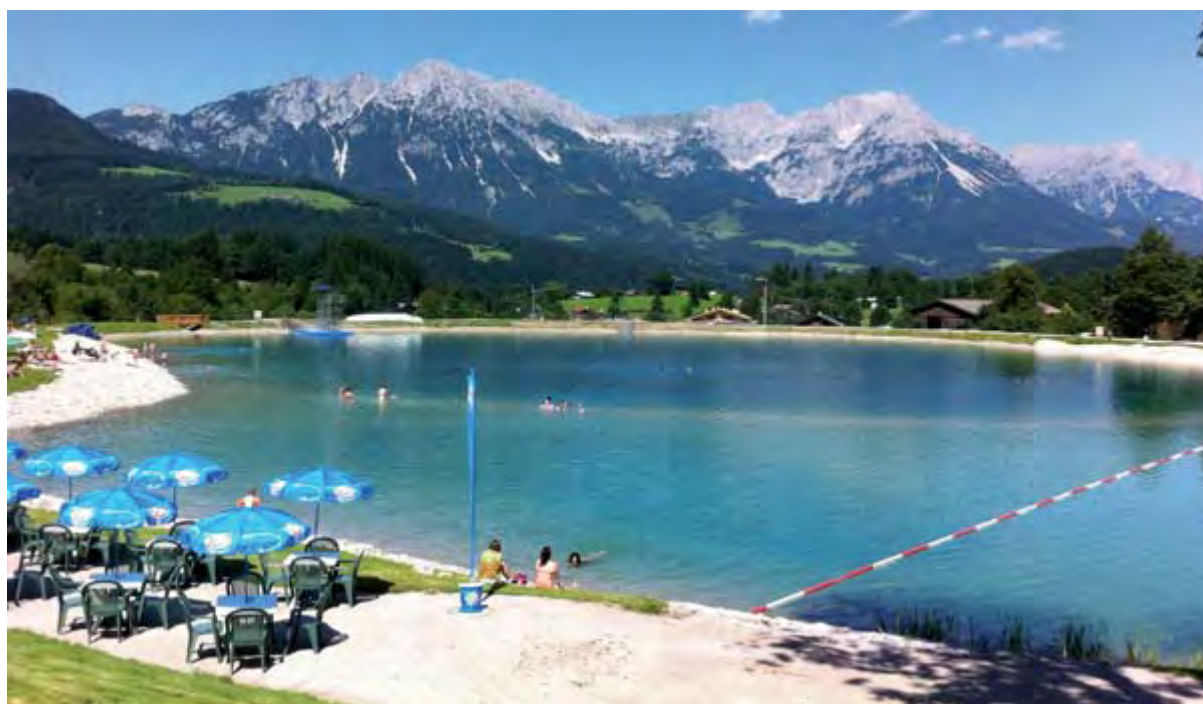


DI Christian Klenkhart und DI Christian Weiler, Inhaber und Geschäftsführer der Klenkhart & Partner Consulting.

Klenkhart & Partner haben Poiana Brasov olympiafit gemacht. Während die arrivierten SkiläuferInnen im Februar in Schladming um Weltmeisterschaftsehren kämpfen, trifft sich die europäische Ski-Jugend zum „Olympischen Winterfestival“ in Rumänien. Poiana Brasov (früher Schulerau) ist dank Klenkhart & Partner zu einer modernen Wintersport-Destination avanciert. Bei der detaillierten Planung ging es darum, das Gebiet rund um die berühmte Rennstrecke „Lupului“ skitechnisch zu erweitern, bestehende Pisten zu verbreitern und untereinander intelligent zu verbinden, um so auch den sicherheitstechnischen Aspekten Rechnung zu tragen. Nicht fehlen durfte dabei ein effizientes Beschneiungskonzept inklusive Schneeanlage und Speicherteich.

Da sowohl die Eigentümer DI Klenkhart und DI Weiler als auch einige der Mitarbeiter aus dem Bereich der Lawinen- & Wildbachverbauung kommen, sind sie mit den naturschutzverträglichen - und rechtlichen Kriterien bestens vertraut. Es entspricht ihrer Unternehmens-Philosophie, bei allen Planungen auf die umweltfreundlichen Aspekte Rücksicht zu nehmen

*Der Speicherteich Söll ist eine von vielen Referenzen von Klenkhart & Partner, die nach dem Grundsatz der naturnahen und landschaftsgerechten Gestaltung realisiert wurden.*







Am Zugspitzblatt in Bayern wurde die Wetterwanddeckbahn fertig gestellt und Anfang Dezember feierlich eröffnet.

und dies in ihre Strategien einfließen zu lassen. So werden fast alle Speicherteiche bereits als Landschaftsteiche konzipiert, die auch im Sommer genutzt und perfekt in die Landschaft integriert werden. Zusammen mit den zwei neuen Liftanlagen und den Infrastrukturmaßnahmen hat das Gebiet eine echte Aufwertung erfahren und einen zeitgemäßen Wintersport-Standard erhalten. Der Erfolg gibt den Investoren und Planern Recht. Dank des perfekt umgesetzten Beschneungskonzeptes konnte der Skibetrieb bereits Mitte Dezember 2012 aufgenommen werden. Zur Weihnachtszeit und zur Jahreswende tummelten sich auf dem Gebiet mehr als 5 000 BesucherInnen.

### 33 Mio. Euro Umsatz mit 22 Mitarbeitern

Auch in Österreich und Deutschland vertrauten zahlreiche Bergbahnen und Skigebiete auf das Know-how der Tiroler, die bereits in Garmisch für die gesamte Pisten- und Infrastrukturplanung im Weltmeisterschaftsgebiet verantwortlich zeichneten.

Am Zugspitzblatt in Bayern wurde die Wetterwanddeckbahn fertig gestellt und Anfang Dezember feier-

lich eröffnet. In Niederösterreich wurden für kleinere Skigebiete Erweiterungen von Beschneigungsanlagen konzipiert und umgesetzt, in Vorarlberg ging es um Skipistenplanungen samt Beschneigungsanlagen – um nur einige zu nennen. Eine spannende Aufgabe wartete im deutschen Harz: hier ging es um den Ausbau eines kleinen Skigebietes inklusive Infrastruktur. Alles aufzuzählen würde den Rahmen hier jedoch bei Weitem sprengen.

Insgesamt wurde mit den fachlich hoch qualifizierten 22 Mitarbeitern ein Projektumsatz von gut 33 Millionen Euro abgewickelt. Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ingenieursausbildungen und verfügen über große Erfahrung mit Arbeiten im alpinen Raum. Für 2013 erwarten sich die Inhaber & Geschäftsführer DI Christian Klenkhart und DI Christian Weiler weiterhin zahlreiche interessante Projekte in den Skigebieten im In- und Ausland. So konnte beispielsweise mit dem Grundsatz der naturnahen und landschaftsgerechten Gestaltung sowie mit den zahlreichen diesbezüglich positiven Referenzen bereits der Planungsauftrag für einen 400 000m<sup>3</sup> Speicherteich im renommierten St. Moritz in der Schweiz an Land gezogen werden.

Besuchen Sie uns an der  
**INTERALPIN, INNSBRUCK**  
(10.–12. April 2013)  
in der Halle A, Stand A12.  
Wir freuen uns auf Sie.



© Die Post

## SOGAR DIE SCHWEIZER POST IST STOLZ AUF UNSERE NEUE CABRIOBAHN.



MENSCHEN MIT  
TECHNIK BEWEGEN.  
[www.freyag-stans.ch](http://www.freyag-stans.ch)

Frey AG Stans hat sich dank Innovation und Zuverlässigkeit zu einer weltweit anerkannten Marke entwickelt. Und manchmal sorgen wir dafür, dass die Post abgeht. Wie mit der neuen Cabriobahn aufs Stanserhorn. Mit dieser technologischen Innovation begeistern wir nicht nur die Bahnbetreiber und die gesamte Seilbahnbranche, sondern auch die Schweizer Post. Und natürlich all die Menschen, die mit der neuen Bahn bereits Eindrücke erleben konnten, die haften bleiben.

AEP Planung und Beratung GmbH Schwaz

# Der Tiroler Alpin-Technik-Spezialist baut auf Qualität

Der Alpin-Technik-Spezialist hat kräftig in die Zukunft investiert und expandiert. Mittlerweile arbeitet ein Team von 30 Ingenieuren und Technikern am Standort Schwaz. Ziel der AEP Planung und Beratung GmbH ist es, den Dienst am Kunden noch weiter auszubauen. Man setzt dabei auf bereichsübergreifenden Know-how-Vorsprung und Eigenstärken wie Transparenz, Offenheit und eine außerordentliche Kommunikationskultur.



Die AEP Planung und Beratung GmbH beschäftigt 30 Mitarbeiter am Standort Schwaz.



Pistenbau und Beschneigung zur neuen Hüttenkopfbahn am Golm (Montafon) war ebenfalls ein AEP-Projekt.

Ein scheinbar einfaches Rezept sorgt für den stetig wachsenden Erfolg der AEP Planung und Beratung GmbH – vertrauensvolles Miteinander. Nicht nur die Kunden profitieren von der gelebten Offenheit und Transparenz. Vor allem die Projektpartner – beginnend bei den Behörden bis hin zu den Gewerkschaften – schätzen die Zusammenarbeit mit den AEP-Ingenieuren sehr. Ein besonders hoher Qualitätsanspruch zieht sich wie ein roter Faden durch alle Projekte und ist Garant dafür, dass auch die kniffligsten Aufgaben gemeinsam gelöst werden können.

## Beeindruckende Referenzen

Seit der Gründung des Unternehmens vor rund 14 Jahren setzt man auf Mut zu Innovation und stetes Weiterentwickeln. So entstand vor rund vier Jahren die eigens eingerichtete Alpin-Technik-Abteilung der AEP Planung und Beratung GmbH. Inzwischen hat man beeindruckende Referenzen aufzuweisen. So zählen unter anderem die Bergbahn AG Kitzbühel,

Skijuwel – Alpbachtal/Wildschönau, die Illwerke Seilbahn Betriebsges.m.b.H., die Bergbahnen Kühtai, der Shuttleberg Flachauwinkl-Kleinarl, die Hochkrimmler Seilbahnen GmbH oder auch der Biathlon-WM-Ort Ruhpolding mit der ChiemgauArena u.v.m. auf das Know-how der AEP-Ingenieure.

## Bereichsübergreifendes Know-how

Von Anfang an wollte man nicht nur Mitspieler im Konzert der Alpin-Technik-Planungsbüros sein. Langfristig angestrebt wird die Qualitäts- und Dienstleistungsführerschaft im Bereich der Alpin-Technik zu forcieren. AEP Planung und Beratung GmbH setzt dabei vor allem auf die facettenreichen Kompetenzen aus anderen Fachbereichen des Unternehmens. Denn die Erfahrungen aus der Kulturtechnik + Wasserwirtschaft oder Energieversorgung + Umwelttechnik, sowie Verkehrswege + Straßenbau oder der Planung von Freizeitanlagen fließen abteilungsübergreifend in die Konzept- und Planungsleistungen von Skipisten,



Schneeanlagen etc. mit ein. Neue Kunden gewonnen werden vor allem durch den bereichsübergreifenden Know-how-Vorsprung der AEP-Ingenieure. Ein Beispiel sind die immer häufiger werdenden Sanierungen oder Erweiterungen von in die Jahre gekommenen Beschneigungsanlagen. Hier zählen AEP-Kunden besonders auf das technische Wissen im Bereich der Hydraulik oder auf den reichen Erfahrungsschatz in der Zusammenführung unterschiedlicher Schneesysteme zu einer schlagkräftigen und auf die Zukunft ausgerichteten Anlage. Höchster Bedienkomfort, Effizienz und Nachhaltigkeit stehen bei der technischen Beschneigung für die AEP-Ingenieure im Vordergrund. Die Seilbahnunternehmer wissen genau, dass nur höchstmögliche Effizienz und Nachhaltigkeit über die Jahre Sicherheit sowie satte Kosten- und Wettbewerbsvorteile bringen.

Im engen Austausch mit den Behördeninstanzen und den ausführenden Spezialunternehmen gelingt es den AEP-Ingenieuren immer mehr solcher Herausforderungen umzusetzen. Der gute Kontakt mit den Behörden spielt bei der Eingabe eines kritischen Projektes eine maßgebliche Rolle. Da ist es von Vorteil, dass bei den Behörden bereits der gute Ruf und die Verlässlichkeit der AEP-Ingenieure für positive Stimmung sorgt. Man setzt auf eine umfassende Kommunikation mit den Behörden und allen Projektpartnern. Der intensive Austausch mit Spezialisten aus allen Gewerken sorgt schon während der Planung für sehr qualitätsvolle und auch innovative Lösungen.

### Spezielle Lösungen

Vernetztes Nutzendenken und viel Erfahrung aus anderen Fachbereichen sorgen immer wieder für Aufse-



*Beim Projekt Pistenbau, technische Beschneigung Skijuwel – Alpbachtal/ Wildschönau war AEP für Konzeption, Planung und Bauberleitung zuständig.*

### Kurze Wege, klare Struktur

Genauso wie den Kunden, sind dem Schwazer Ingenieurbüro kurze Wege und klare Strukturen wichtig. Ein direkt verantwortlicher Spezialist kümmert sich eigenverantwortlich um das Projekt. Die Kommunikation mit dem Kunden, den Behörden und den Gewerken wird nach Möglichkeit von einer Person geführt. Kunden von AEP Planung und Beratung GmbH schätzen diese flache Struktur, die besonders rasches Agieren und eine wertvolle Qualität in Information und Austausch garantiert.

### Neue Qualitätsoffensive

Wie die für die Bergbahn AG Kitzbühl umgesetzten Projekte „Familienstreif“ und „Goldener Schuss“ zeigen, investieren Österreichs Seilbahner gezielt in Maßnahmen, die den Komfort und die Attraktivität des Skigebietes erheblich steigern. So werden Projekte realisiert, die vor Jahren noch als technisch nicht durchführbar galten.

hen in der Branche oder sind gar ein Novum. Ein Beispiel ist der 50 Meter lange Skitunnel der „Familienstreif“. Man hat es geschafft, sowohl eine blaue als auch eine schwarze Abfahrt perfekt in einer Piste zu integrieren. Spezielle Lösungen zur Schneewasser-Entnahme, wie in Kühtai oder Hochkrimmel werden im direkten Austausch mit Experten der ansässigen Energieversorger entwickelt. Pistenführungen in extrem steilem Gelände werden nicht nur technisch raffiniert gelöst, sondern vor allem auch nach ökologischen Gesichtspunkten optimiert. Technische Meisterleistungen sorgen für effiziente und stabil funktionierende Schneeanlagen. Der bewusste Umgang mit den natürlichen Ressourcen erlaubt Pisten – wie beispielsweise beim Projekt Skijuwel – die sich sensibel in das Landschaftsbild integrieren und auch im Sommer ein attraktives Bild ergeben. Kriterien, wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz werden auch bei den internationalen Aufträgen von AEP Planung und Beratung GmbH, wie in Osteuropa immer wichtiger.



**Dr. Alessandro Marzola,  
GF Plose Seilbahn AG**

## „Unsere Zukunft entscheidet sich am 9. Juni“

Die Plose-Seilbahn AG wird 2014 Jubiläum feiern. Schon in den nächsten Wochen aber wird sich entscheiden, welcher Weg für die Zukunft offensteht. Der Mountain Manager hat sich mit Alessandro Marzola über die derzeitige Situation und die künftigen Möglichkeiten unterhalten.



Skifahren auf der Plose.

**MM:** „2012 wurde die Plose-Seilbahn AG 50 Jahre alt, geben Sie bitte einen kurzen Überblick über die wechselvolle Geschichte des Unternehmens. Wie ist Ihre Familie mit dem Unternehmen verbunden?“

**Alessandro Marzola:**

„Die ersten Gedanken, eine Seilbahn zu bauen, gab es schon 1907. Dann ist lange nichts passiert. 1962 wurde die Gesellschaft gegründet, eingeweiht wurde die erste Seilbahn dann allerdings am 4. Februar 1964. Deshalb feiern wir unser Jubiläum auch 2014. Die Geschichte der Plose-Seilbahn war von Anfang an gekennzeichnet durch große Diskussionen und Schwierigkeiten bei der Finanzierung. Schon 1983 stand man dann vor der Entscheidung, die Bahn zu schlie-

ßen oder weiterzumachen. Durch ein geplantes finanzielles Engagement von Walter Klaus wurden Konzepte für die Bahn entwickelt, die man nach dem Ausstieg von Walter Klaus selber in die Hand nahm. 1985 wurde mein Vater, damals Präsident von Dolomiti Superski, ins Boot geholt. Dann wurde gebaut und 1989/1990 kamen zwei Winter ohne Schnee. Die Gesellschaft stand wieder vor dem Aus. Mein Vater hat dann eine Kapitalerhöhung gezeichnet, weil niemand anderer dazu bereit war. Seitdem kämpfen wir uns von Jahr zu Jahr durch. Ende der 90er Jahre wurde wieder investiert. Heute betreiben wir 9 Aufstiegsanlagen, die zum Teil schon älter sind, zum Teil auch neuer. Wirtschaftlich ist es der Gesellschaft nie gut gegan-



gen, insofern konnten nie große Entwicklungskonzepte umgesetzt werden. 2007 waren wir wieder so weit wie Mitte der 80er Jahre und ich habe klargestellt, dass wir einen Betrieb nicht aufrechterhalten können, der keine Zukunftsperspektive hat. 2008 wurde dann die Malik-Studie in Angriff genommen, die die Stärken von Brixen und der Plose untersuchen und Zukunftschancen ermitteln sollte. Dabei ist man zum Schluss gekommen, dass man die Stadt mit dem Berg verbinden muss und das ist im Moment der Knackpunkt für unsere Zukunft: Kommt die Verbindung oder kommt sie nicht.“

**MM:** „War es für Sie immer klar, für das Unternehmen tätig sein zu wollen?“

**Marzola:** „Ehrlich gesagt, war das nicht von vornherein geplant. Um die Plose-Seilbahn hat sich mein Vater gekümmert. Ich bin nach dem Studium nach Südamerika gegangen und habe dort gearbeitet. Als ich später zurückkam, hat es sich durch die Entwicklung dieser Zeit ergeben, dass man in Brixen jemanden gebraucht hat. Ich bin dann nach Brixen übersiedelt und habe beschlossen, mich dieser Aufgabe zu stellen. Dazu musste ich mich natürlich erst einmal einarbeiten und den Betrieb kennenlernen.“

**MM:** „Was sehen Sie als Ihre wichtigsten Aufgaben?“

**Marzola:** „Im Grunde genommen, hat man eine gro-

ße soziale Verantwortung. Aus unternehmerischer Sicht haben wir kein gut gehendes Unternehmen, es hängt aber sehr viel vom Unternehmen ab. Betroffen sind nämlich an die 300 Arbeitsplätze am Berg und man möchte natürlich dazu beitragen, dass diese auch Bestand haben. Aus der Gesellschaft ein gut gehendes Unternehmen zu machen, ist sehr schwierig. Es ist aber ein Ziel, dass der Betrieb auch in Zukunft selbstständig ist und weiterbestehen kann. Es kann nicht unser Ziel sein, von Förderungen oder öffentlicher Unterstützung abhängig zu sein.“

**MM:** „Wie sind Sie mit der laufenden Wintersaison zufrieden?“

**Marzola:** „Mit der laufenden Wintersaison sind wir sehr zufrieden, sie läuft sehr gut. Wir werden wie 2011 – das war unser bester Winter bisher – wieder 250 000 Ersteintritte haben. Unser Hauptmarkt ist Italien und angesichts der Krisenstimmung, die sich hier bemerkbar gemacht hat, wussten wir nicht, was wir für diese Saison erwarten können. Der Wintertourismus hat aber einmal mehr bewiesen, dass die Menschen, wenn genügend Schnee da ist, nicht auf ihren Urlaub im Schnee verzichten.“

„Brixen ist keine klassische Skidestination“

DigitalSignage(DS) Info- und Leitsysteme /  
 DS Banner System / DS Panorama System /  
 Freeride Checkpoint mit LVS Check /  
 Media Paket / Wetter Cam /  
 SmartTV App / u. v. m.

WIR FREUEN UNS  
 AUF IHREN BESUCH/  
**HALLE B.1**

**MM:** „Was bietet die Plose ihren Gästen im Winter?“

**Marzola:** „Unser Angebot war bis 2007 sehr Ski-alpin-lastig. Wir haben abwechslungsreiche Pisten, viele sind südseitig ausgerichtet. Rund 80 % der Pisten liegen außerdem zwischen 2 000 und 2 500 m, also relativ hoch und außerhalb der Waldgrenze. Dennoch war das Angebot recht eng ausgelegt. Durch das Tourismuskonzept, das aus der Malik-Studie entstanden ist, haben wir unser Angebot erweitert. In der Zwischenzeit haben wir einen der größten Funparks in Dolomiti Superski, einfach um den jungen Leuten und den Freestylern etwas zu bieten. Wir haben die längste Rodelbahn der Dolomiten mit einer Länge von 10,5 km und das wird auch immer mehr nachgefragt. Wir hatten jetzt an den Wochenenden immer mindestens 2 000 Gäste, die auf die Rodelbahn gehen. Dabei sind natürlich viele Skifahrer, die das Zusatzangebot nutzen. Am Vormittag wird Ski gefahren, am Nachmittag fährt man dann nochmal mit der Rodel. Beim Ticketverkauf wirkt sich das kaum aus, aber das Angebot wird natürlich vielfältiger. Gut nachgefragt werden auch Schneeschuhwanderungen. Dazu haben wir Schneeschuh-Wanderwege und auch Winter-Wanderwege ausgewiesen und ausgebaut und werden das auch in Zukunft machen. Brixen ist keine klassische Skidestination, deshalb haben wir ein vielfältiges Angebot. Gäste kaufen keinen 6-Tages-Skipass, sondern eine Tageskarte und gehen dann wandern oder genießen auch einfach den Aufenthalt am Berg.“

**MM:** „Wie sieht das Angebot im Sommer aus?“

**Marzola:** „Bis vor wenigen Jahren haben wir den Sommer kaum genutzt. Der Sommer hat in dieser Zeit rund 3 % des Umsatzes ausgemacht. Seit 2008 haben wir auch für den Sommer viel getan. Wir machen nach der Wintersaison richtig sauber, damit alles, was an den Winter erinnert, aus dem Blickfeld verschwindet. Es gibt bei uns viele Wanderwege, z. B. einen Themenweg für Familien, den „WoodyWalk“ mit einigen Stationen, Ruhe- und Spielplätzen. Dazu einen 2,5 km langen Wanderweg, der auf die Rossalm führt. Wandern wird bei uns viel nachgefragt. Dazu haben wir vor 2 Jahren mit dem „Geocaching“ angefangen. Allein in Deutschland gibt es 190 000 Geocacher, also

begeisterte Wanderer, die sich bei ihrem Aufenthalt in den Bergen noch zusätzlich betätigen wollen. Das Angebot werden wir noch erweitern. Wir haben auf der Plose einen 360°-Ausblick auf die Dolomiten, das bietet sich dafür natürlich an. Seit letztem Jahr bieten wir außerdem die Mountain-Karts an, mit denen man anstelle der Kabinenbahn ins Tal abfahren kann. Der Ansturm darauf war wirklich erstaunlich, teilweise gab es Wartezeiten bis zu 2 Stunden. Das haben die Gäste aber in Kauf genommen, um die Karts auszuprobieren. Für dieses Jahr werden wir zusätzliche 20 Karts ins Angebot nehmen, damit wir die Wartezeiten reduzieren. Für diesen Sommer werden wir dann außerdem einen Singletrail für Mountainbiker anbieten können. An der Bergstation hat es schon bisher Strecken für Mountainbiker gegeben, jetzt kommt das Angebot für Abfahrer dazu.“

**MM:** „Wie sehen Sie den Stellenwert des Unternehmens in der Region/in Südtirol?“

**Marzola:** „Für Südtirol haben wir keine große Bedeutung, da gibt es große und starke Mitbewerber. Für die Stadt Brixen sind wir natürlich sehr wichtig. Da ist die Plose ein Naherholungsgebiet für unsere 20 000 Einwohner, die das Angebot sowohl im Sommer als auch im Winter gut nutzen. Unser Hauptmarkt ist damit auch der städtische Bereich hier. Natürlich ist die Plose als Motor für den Tourismus zu sehen. Wir haben am Berg auch 300 Mitarbeiter, vor allem Einheimische, die meisten auch Bergbauern, die eine Nebenerwerbsmöglichkeit haben. Deswegen ist das Unternehmen für Brixen auch sehr wichtig.“

*„Das Ziel wäre, mehr Wertschöpfung in die Stadt zu bringen“*

**MM:** „Seit einigen Monaten wird intensiv über eine neue Zubringer-Seilbahn Brixen – St. Andrä diskutiert. Stellen Sie das Projekt/die Ambitionen bitte kurz vor.“

**Marzola:** „Durch die Malik-Studie hat man versucht, das USP von Brixen und der Plose herauszuschälen. Dabei hat man die Verbindung von Stadt und Berg als



... die **größte** und **sicherste ZIP-LINE** der Welt ...

**4 parallele Linien**  
**1500m & 1000m**

... nach Seilbahn- und Vergnügungsgeräte-Norm





Seilbahnprojekt Brixen – St. Andrä/Überflug Rondell.

Einzigartigkeit erkannt. Wir haben die Möglichkeit, von einer mittelalterlichen Bischofsstadt mit mediterranem Klima innerhalb von einer Viertelstunde in den hochalpinen Bereich zu gelangen. Nur wenige Städte haben eine solche Voraussetzung, die man touristisch zu allen 4 Jahreszeiten nutzen kann. Eine Seilbahn-Anbindung Stadt – Berg, also Brixen – Talstation Plosebahn/St. Andrä wäre demnach wünschenswert. Dazu kommt, dass das Land Südtirol im Bereich Mobilität die Vision verwirklichen möchte, mit dem Zug im 30-Minuten-Takt durchs ganze Land fahren zu können. Brixen liegt nahezu in der Mitte dieser Eisenbahnverbindung, sodass sich unser Einzugsgebiet für die Stadt und den Berg enorm erweitern würde. Das Land Südtirol würde eine neue Zubringer-Seilbahn finanzieren, aber nur, wenn der Einstiegsbereich beim Bahnhof liegt und damit eine direkte Anbindung geschaffen wird. Eine andere Position würde vom Land nicht unterstützt, die Gemeinde und die Bergbahn allein könnten so ein Projekt auch nicht verwirklichen. Das Ziel wäre, mehr Wertschöpfung in die Stadt zu bringen. Wenn es der Stadt gut geht, dann geht es auch auf der Plose gut. Wenn man auf der Plose Probleme hat, ist das nur ein Spiegelbild, wie es in der Stadt geht. Wir brauchen einfach einen wirtschaftlichen Impuls, um unsere verschlafene Bischofsstadt wieder auf Vordermann zu bringen.“

**MM:** „Was spricht für das Projekt, welche Argumente haben die Gegner?“

**Marzola:** „Dafür spricht viel. Zuerst würden wir die Plose als Ski- und Wandergebiet erhalten können. Mit dieser Investition stehen außerdem eine ganze Reihe anderer Investitionen in Zusammenhang. Es werden Hotels entstehen, die uns die Betten für mehr Gäste zur Verfügung stellen. Wir brauchen Investitionen am Berg in die Schneesicherheit und in die Gastronomie. Für die Gastronomie gibt es sehr gute Ideen, aber natürlich warten die Investoren, wie es mit der Seilbahn weitergeht. Ein weiterer Grund für die Anbindung Brixen/Bahnhof – St. Andrä ist die Erhaltung der 300 Arbeitsplätze am Berg, außerdem muss für den Bahnhofsbereich dringend etwas gemacht werden. Es gibt da ein 5 ha großes Gelände, das brach liegt. Durch den Bau der Seilbahn würde das gesamte Bahnhofsbereich neu gestaltet werden, man würde Parkplätze und ein attraktives Gelände haben. Außerdem würde der Bahnhof durch die Umgestaltung endlich auch näher an die Stadt heranrücken.“

Die Hauptargumente der Gegner sind landschaftliche Aspekte und die Thematik „Überflug“, also Verminderung der Privatsphäre und ein befürchteter Wertverlust von Immobilien. Grundsätzlich sieht man weniger das Gesamtprojekt, mehr einzelne Aspekte.“



# KINDER-CLUB

die Zukunft für jedes familienfreundliche Schigebiet!



[www.kinder-club.info](http://www.kinder-club.info)

**MM:** „Wie ist die Situation im Moment, wie man hört, soll es eine Volksbefragung geben?“

**Marzola:** „Es wird eine Volksbefragung geben. Sie wird am 4. April im Gemeinderat beschlossen. Die derzeitige Diskussion dreht sich um die Art der Fragestellung. Die Südtiroler Volkspartei schlägt vor zu entscheiden, ob man für den Standort Bahnhof ist oder nicht, da nur dieser als Einstiegsstelle zur Seilbahn vom Land akzeptiert und das Projekt dann auch gefördert wird. Andere Parteien wollen 3 Standorte zur Wahl stellen, die bei der Projektbewertung am besten abgeschnitten haben. Dabei wären aber 2 Standorte, selbst wenn man sich dafür ausspricht, nicht realisierbar, weil es keine Finanzierung gibt. Die Volksbefragung wird dann am 9. Juni stattfinden. Dann wissen wir, wie es weitergeht.“

**MM:** „Anfang Januar wurde das Komitee ‚PRO-Seilbahn-Brixen‘ gegründet, wie viele Mitglieder gibt es – was sind die Ziele?“

**Marzola:** „Wir leben in einer Kultur, die von den Neinsagern geprägt ist. Deshalb war es wichtig, etwas für das Projekt zu tun. Dazu wurde das Komitee „PRO-Seilbahn-Brixen“ gegründet, das derzeit rund 1 500 Mitglieder hat. Das Hauptziel ist es, die Bürger sachlich zu informieren. In Diskussionen merkt man immer wieder, dass viele Leute nicht oder wenig informiert sind. Das wollen wir ändern. Wir haben eine Internetseite [www.seilbahn-brixen.it](http://www.seilbahn-brixen.it), auf der alle Fragen der Bevölkerung beantwortet werden und wir uns auch bemühen, dem Projekt eine Vision mitzugeben. Es geht schließlich darum, die Zukunft zu gestalten und zu sagen, was dieses Projekt für uns und unsere Kinder bedeutet.“

**MM:** „Ein Problem, das sich immer auch auf das Seilbahnunternehmen ausgewirkt hat, waren fehlende Übernachtungsmöglichkeiten. Gibt es hier Pläne?“

**Marzola:** „Pläne gibt es. Als Ergebnis der Malik-Stu-



Der „WoodyWalk“ lockt im Sommer Besucher an.

die wurde z. B. Investoren die Möglichkeit geboten, im Raum der Talstation der heutigen Kabinenbahn Hotels zu errichten. Es gibt auch 3 Interessenten, für ein Hotel mit 100 Zimmern gibt es schon eine Baugenehmigung. Für ein Hotel mit 200 Zimmern in unmittelbarer Nähe unseres Parkplatzes ist die Bauleitplanänderung im Gange. Ebenfalls in der Nähe soll ein weiteres Hotel mit 80 bis 100 Zimmern entstehen, das von den Betreibern des „Hotels Adler“ geplant wird. Es gibt also Interessenten, aber alle warten ab, ob die neue Bahn kommt. Man will einfach sehen, wie die Tourismusgesinnung in der Gemeinde ist und ob es eine Zukunft gibt. Wenn keine Seilbahn kommt, nehme ich an, dass sich diese Pläne zerschlagen, da wäre dann das finanzielle Risiko einfach zu hoch.“

**MM:** „Wie sehen Sie die künftige Entwicklung der Plose AG?“

**Marzola:** „Unsere Zukunft ist sehr eng damit verbunden, wie am 9. Juni entschieden wird. Wenn diese Volksbefragung positiv ausgeht, wird wieder eine Aufbruchsstimmung entstehen, die uns vorwärts bringt. Kommt die Seilbahn nicht, dann wird es eng. Dann werden wir in weiterer Folge den Betrieb auch so zurechtstutzen müssen, dass er überlebensfähig ist. Dann wird er die zentrale Rolle von heute nicht mehr haben. Er wird in einem Kleinformat vielleicht überleben können, es wird aber Einschnitte geben. Wir hoffen, dass das nicht passiert. Es wäre schade, weil das Potenzial hier enorm ist, ein Angebot für alle 4 Jahreszeiten zu schaffen.“ **dwl**

## ALPINAL® BESCHNEIUNGS-SYSTEMTECHNIK

- ⚙ MONTAGEFREUNDLICH
- ⚙ ROBUST
- ⚙ LANGLEBIG
- ⚙ SICHER
- ⚙ FLEXIBEL
- ⚙ ABWINKELBAR
- ⚙ LÄNGSKRAFTSCHLÜSSIG

Längskraftschlüssiges System von Rohren und Formstücken bis zu einem Innendruck von 100 bar.

Der einzige Winter auf den Verlass ist ...

Saint-Gobain Gussrohrvertrieb Österreich GmbH  
Archenweg 52  
6020 Innsbruck  
Tel. +43(512) 341717-12  
Fax. +43(512) 341717-20

**PAM**  
GUSSROHRVERTRIEB ÖSTERREICH



# Die 20. InterAlpin ist erneut auf Rekordkurs

Die weltweite Leitmesse für alpine Technologien von 10.–12. April verspricht einen neuen Aussteller-Rekord (über 600) aus 45 Nationen und ist damit bis auf den letzten Platz ausgebucht. Eine zusätzliche mobile 1 500 m<sup>2</sup> große Ausstellungshalle schafft Abhilfe. Man rechnet mit einer neuerlichen Steigerung der Besucherzahl, die zuletzt bei 19 500 lag.

Was als kleine Produktschau im kleinen Kongresszentrum Igls begann, hat sich im Lauf der Jahre zur weltweit führenden Messe der Seilbahnbranche mit 36 000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche entwickelt. Im Zweijahresrhythmus präsentiert die InterAlpin seit 1974 die neuesten und innovativsten Trends und Produkt-Highlights der Branche, und jedes Mal konnten auch die Aussteller- und Besucherzahlen gesteigert werden.



Foto: Congress-Messe Innsbruck

Die 20. InterAlpin wird voraussichtlich alle Rekorde brechen und etliche Weltneuheiten präsentieren.

Zum Thema Ganzjahresnutzung von Skigebieten ist auf drei großen Freigelände-Areals ein großes Angebot von neuen Produkten zur Attraktivierung von Wintersportzentren speziell im Sommer geplant – auf diesem Gebiet ist die InterAlpin seit jeher führend. Wie große, aktuelle Projekte von traditionellen InterAlpin Ausstellern zeigen, gewinnen im Bereich „Urban Transport“ Seilbahnen und seilgezogene Bahnen zunehmend an Bedeutung. Auch dieses Thema stellt die InterAlpin in den Fokus.

Selbstverständlich sind außerdem wieder alle traditionellen Sparten wie Einrichtungen zur Personenbeförderung, Beschneigung, Winterdienstgeräte für Berg und Kommunen, Zutrittssysteme, Softwarelösungen, Planung, Baustellen, Sicherheit, Ski-Service & Rent etc. präsent.

## Erstmals am neuen Messegelände

Die InterAlpin 2013 wird erstmals am neuen und bereits vielfach erfolgreich erprobten Messegelände Innsbruck stattfinden und von einer stark verbesserten Infrastruktur in vielen Bereichen profitieren: übersichtliche Hallen, erleichterte Anlieferung, neue Eingangsbereiche, Barrierefreiheit, Klimatisierung, etc. So kann auch der gemeinsame Gala-Abend der InterAlpin und der Österreichischen Seilbahntagung erstmals im neuen Messeforum über die Bühne gehen. Die Österreichische Seilbahntagung selbst findet am 10. April ebenfalls auf der Messe Innsbruck statt. Das O.I.T.A.F.-Seminar befasst sich am 11. April im Congress Innsbruck mit dem Thema „Betrieb von Seilbahnen unter außergewöhnlichen Umständen: Erfahrungen und Maßnahmen“.

## Wechsel in der Geschäftsführung

In neuen Händen ist seit 1. Januar 2013 auch die Messeleitung. Dipl.-BW Christian Mayerhofer hat die CMI Geschäftsführung von Dir. Georg Lamp übernommen, der das Unternehmen im Lauf von fast 30 Jahren erfolgreich etabliert hat.

Der 46-jährige Niederösterreicher war bisher Direktor des Business Development und Prokurist der deutschen Niederlassung des weltweit größten Messe- und Eventveranstalters Reed Exhibitions mit Sitz in Düsseldorf.

In dieser Funktion verantwortete Christian Mayerhofer sowohl die Weiterentwicklung der bestehenden Messen als auch die Neuentwicklung von Messen und Veranstaltungen im In- und Ausland sowie die Führung aller strategischen Prozesse. In Summe kann der Diplombetriebswirt auf 20 Jahre Erfahrung im Messe- und Kongresswesen verweisen.

## Effiziente Ausbildung für Seilbahnbranche

# Kompetenz von Anfang an

Die Anforderungen an die Mitarbeiter von Seilbahnunternehmen sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Mit dem Lehrberuf „Seilbahntechniker“ trägt man dieser Entwicklung Rechnung und setzt einmal mehr auf geprüfte Qualität.



Fotos: TECpoint-Hallein

Blick in die Ausbildungshalle TECpoint.

Bisher waren Seilbahnmitarbeiter gelernte Elektriker, Mechatroniker und Schlosser, die ihre Aufgabe mit Fleiß und Engagement ausgeführt haben. Und diese Aufgaben sind vielfältig, umfasst der Beruf des Seilbahners doch eine ganze Reihe an Tätigkeiten. Maschinen und Geräte müssen bedient, gewartet und überprüft werden. Dazu gilt es, die einschlägigen Gesetze zu beachten und die Betriebsordnung einzuhalten. Besonders wichtig ist dann natürlich noch der Kontakt mit dem Gast, Kommunikation und Freude am Umgang mit Menschen sind gefragt.

Um allen Anforderungen und der schnellen Entwicklung in der Branche gerecht zu werden, wurde 2008 der Lehrberuf des „Seilbahntechnikers“ (früher Seilbahnfachmann/-fachfrau) ins Leben gerufen. Immerhin ist die Anzahl der Seilbahnanlagen in den letzten 50 Jahren von 358 auf über 3 000 gestiegen, die Unternehmen beschäftigen allein in Österreich über 14 500 Mitarbeiter. Damit alles klappt und die anfallenden Aufgaben auf den Punkt ausgeführt werden können, braucht es den Profi. „Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie es ist, wenn man aus einer anderen Branche bei einem Seilbahnunternehmen zu arbeiten anfängt. Als ich vor 29 Jahren, mit Anfang 20, bei einem Seilbahnbetrieb begonnen habe, musste ich mühsam die Seilbahntechnik und deren Betrieb ohne Hilfe von Kursen und einschlägiger Fachliteratur, die es einfach nicht gab, erlernen. So sehe ich es als großen Erfolg, die um-

fangreiche Seilbahntechnik mit der Einführung des Lehrberufs von Grund auf erlernen zu können“, so BEd Alois Innerhofer, Lehrer an der Landesberufsschule Hallein/Seilbahntechnik und Ausbildungskordinator der österreichischen Seilbahnlehrlinge für den Fachverband der österreichischen Seilbahnen.

### Für die Praxis gerüstet

Zum Einsatz kommt in der Ausbildung, die 3,5 Jahre dauert, ein duales Ausbildungssystem im Lehrbetrieb und der Berufsschule. Auf diese Weise sollen die Lehrlinge geschult werden, alle Tätigkeiten, die bei einer Seilbahnanlage anfallen, fach-

gerecht, selbstständig und eigenverantwortlich ausführen zu können. Mitbringen sollten Interessenten technisches Verständnis, eine gute körperliche Verfassung und Schwindelfreiheit, wie Alois Innerhofer erläutert. Aber auch Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Pünktlichkeit, sorgfältiges und selbstständiges Arbeiten, Einsatzfreude und Verantwortungsbewusstsein sind gefragt. Dazu sollte man die Bereitschaft haben, mit anderen im Team zu arbeiten, aufgeschlossen sein und über eine gute Portion an Hilfs- und Lernbereitschaft verfügen.

Die Lehrinhalte werden neben der Berufsschule in Hallein im ehemaligen Johnson & Johnson Gebäude vermittelt, das vom Land Salzburg übernommen wurde. Doppelmayr hat dazu vor Ort eine Einseilumlaufbahn mit Berg- und Talstation, drei Stützen und fünf unterschiedlichen Fahrzeugen sowie einen Schlepplift zum Selbstkostenpreis aufgebaut, Leitner hat zu denselben Bedingungen eine Einseilumlaufbahn zur Verfügung gestellt. Und noch weitere 60 Firmen aus der Seilbahnbranche haben tatkräftig zur Ausstattung dieser ganz besonderen Lehrlingswerkstatt beigetragen, sodass neben den Einseilumlaufbahnen, den Schleppliften mit niederer und hoher Seilführung auch Fahrzeuge von einer Standseilbahn, Pendelbahn sowie Getriebe, Elektromotoren, Kuppelklemmen, Schleppliftgehänge, Seile, Bremsen, ein Pistengerät, ein Schnee-Erzeuger etc. zur Verfügung stehen.





V.l.: Timo Beck, Bayrische Zugspitzbahn, Dietmar Leitner, Gitschberg/Jochtal, und Adam Felder, Oranger Seilbahn/Kronplatz mit Seilbahnkoordinator Alois Innerhofer.

### Gute Erfahrungen

Seit der Einführung des Lehrberufes 2008 haben sich über 200 Interessierte für den Beruf des Seilbahntechnikers entschieden, 78 von ihnen haben die Lehrabschlussprüfung nicht nur positiv, sondern zum Teil mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen. Derzeit befinden sich 126 Lehrlinge in Ausbildung.

Erfreulich daran ist auch, dass sich 10 Mädchen für die Seilbahntechnik entschieden haben. Weiters haben

70 langjährige Seilbahnmitarbeiter auf dem zweiten Bildungsweg die Lehrabschlussprüfung abgelegt, eine solche Schulung wird vom WIFI Tirol und dem BFI Salzburg angeboten.

In den Seilbahnunternehmen macht man gute Erfahrungen mit der neuen Ausbildungsschiene. So gibt es eine ganze Reihe an Unternehmen, die jedes Jahr wieder Lehrlinge aufnehmen, andere Unternehmen fragen nach Absolventen, um sie einzustellen.

Auch in den Nachbarländern Deutschland und Südtirol trägt der gute Ruf des Seilbahnkompetenzzentrums in Hallein schon Früchte. In beiden Ländern wurde der Lehrberuf 2012 eingeführt, die ersten Lehrlinge aus Südtirol und Deutschland besuchen die Berufsschule in Hallein.

Nach seinen Wünschen für die Zukunft befragt, sieht BEd Alois Innerhofer noch Handlungsspielraum: „In Österreich gibt es 254 Seilbahnunternehmen, allerdings bilden derzeit nur 75 Betriebe Lehrlinge aus. Hier sehe ich noch großes Potenzial, denn jeder Betrieb benötigt qualifizierte Fachkräfte. Eine Vision ist aber sicher auch, dass das Seilbahnkompetenzzentrum in Hallein sich im Alpenraum als die Ausbildungsstätte für Seilbahntechnik etablieren wird. Zudem sind die ersten Schritte gesetzt, auch an einer HTL in Hallein und einer Fachschule in Dornbirn Weiterbildungsmöglichkeiten für engagierte Seilbahnkollegen zu ermöglichen.“

 The advertisement features a snowy mountain landscape with a snow machine nozzle spraying snow. The text 'NESSY' is written in large blue letters with 'Zeit' in a smaller font above it. Below the name, it says '0 % ENERGIE, 100 % SCHNEE' and provides contact information for the Interalp in Innsbruck.
 

**NESSY**<sup>Zeit</sup>

**0 % ENERGIE, 100 % SCHNEE**  
 Haben wir Ihr Interesse geweckt? Besuchen Sie uns an der Interalp in Innsbruck am Stand B036.

**Bächler Top Track AG**

CH-5644 Auw, +41 (0)56 677 71 00, info@bachler.ch, www.bachler.ch



# MND-Group übernimmt Interfab Snowbusiness

Roderich Urschler bringt seine Firmen Interfab Snowbusiness Österreich und Schweiz in die französische MND-Group ein. Damit wird die 20 Jahre lang andauernde Zusammenarbeit mit MND fortgeführt und das Produktportfolio von Interfab wesentlich ausgeweitet.



Mag. Roderich Urschler, Geschäftsführer Interfab Snowbusiness, verkaufte sein Unternehmen an die französische MND-Gruppe.



Das Firmengebäude von Interfab Snowbusiness in Innsbruck.

Fotos: Interfab (2)

Die Interfab Snowbusiness mit Sitz in Innsbruck (A) und Wichtrach (CH) vertreibt seit über 20 Jahren erfolgreich die Produkte von französischen Marktführern auf dem Sektor technische Beschneigung und Lawinenauslösung im gesamten deutschsprachigen Alpenraum. Die Fachkompetenz der Interfab und die Qualität der von ihr vertriebenen Produkte haben dazu geführt, dass auf mehr als 30 Beschneigungsanlagen ca. 6 000 Schneerzeuger errichtet werden konnten, auf dem Sektor der vorbeugenden Lawinenauslösung kann die Interfab auf ca. 400 errichtete Gazex-Zündrohre zum Schutz von Skipisten, Straßen und Eisenbahnen verweisen.

MND ist eine französische Gruppe aus führenden Unternehmen in den Bereichen Ausrüstung und Sicherung von Skigebieten, Freizeiteinrichtungen, aber auch industriellen Anlagen im Gebirge. Mit derzeit 220 Mitarbeitern wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz von über 40 Mio. € erzielt, davon Dreiviertel im Export in 40 Länder.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Gazex-Hersteller TAS, einem wichtigen Unternehmen der MND-Gruppe, hat zur Ausweitung der Vertriebsagenden von ursprünglich Österreich über später Deutschland, Südtirol und schließlich die deutschsprachige Schweiz geführt. Die nunmehrige Übernahme der Interfab durch die MND-Gruppe erweitert ihr Produktportfolio we-

sentlich und sichert die Position als starke Vertriebsorganisation von MND im gesamten deutschsprachigen Alpenraum zusätzlich ab.

Neben den bisherigen Produktparten Beschneigung und Lawinenauslösung wird die Interfab folgende Produktparten der MND-Gruppe in ihr Vertriebsprogramm aufnehmen:

## MBS Pistensicherheit und Rennsportausrüstung

Durch die Übernahme des französischen Mitbewerbers Secomate wurde MBS ein international tätiges Unternehmen zur Sicherung und Ausrüstung von Skigebieten, sowie Sport- und Freizeitarealen (Golfplätze, Reitanlagen, Schlittschuhbahnen). MBS bietet eine umfassende Produktpalette an Markierungen und Beschilderungen, Sicherheitsnetzen und Schutzmatte an. Hier ist besonders auf die neueste Schutzmatte mit wabenförmigem Polyethylen-Schaum hinzuweisen, die 30% weniger Gewicht als herkömmliche Matten aufweist und den Umweltaspekt besonders berücksichtigt mit der Verwendung von 60% recyceltem Material, was ein 100-prozentiges Recycling ermöglicht. Im Bereich Rennsport und Kommunikation liefert MBS eine umfangreiche Produktreihe für die Durchführung von Veranstaltungen.





Xavier Gallot-Lavallée, Präsident der MND-Gruppe.



Betriebsgebäude der MND-Gruppe in Saint Helene du Lac, Frankreich.

Fotos: MND (2)

### LST Ropeway Systems

Dieses Unternehmen der MND-Gruppe ist Hersteller von Aufstiegshilfen aller Art. Hervorzuheben sind – neben den Schleppliften – die fixgeklemmten Sessellifte mit neuer Kompaktstation und komplett neu designtem Sessel, sowie das Förderband Belt für den Personentransport (vgl. separater Artikel). LST verfügt über die nötige Größe, um moderne Produkte serienmäßig zu fertigen, ohne auf die Fähigkeit verzichten zu müssen, flexible Lösungen für Kunden zu realisieren. Eine wesentliche Erweiterung der Produktpalette gibt es bei TAS zu vermelden: Durch die Übernahme von

HC Systec vervollständigt die MND-Gruppe ihre Palette an Lösungen für die Absicherung von Sportgebieten, Straßen und Industrieanlagen mit den Steinschlagbarrieren „Mustang“ und den Lawinenschutznetzen „Menta“. Sämtliche Aktivitäten und Produkte von HC Systec werden nunmehr in die Firma TAS integriert.

Xavier Gallot-Lavallée als Präsident der MND-Gruppe und Roderich Urschler als auch in Zukunft aktiv tätiger Geschäftsführer der Interfab, freuen sich auf die zukünftig verstärkten gemeinsamen Aktivitäten der Interfab als nunmehr siebte Vertriebsfiliale der MND-Group.



**mountaincart**  
downhill fun for everyone!



#### Mountaincart GmbH

Bahnhofstr. 42  
D-83098 Brannenburg  
Josef Jeßberger  
+49 (0) 171-4222661

info@mountaincart.com  
www.mountaincart.com



# Kein Warten an der Ski-Kassa durch Mobi Tick

Die oberösterreichischen Skigebiete Hinterstoder und Wurzeralm setzten während der Weihnachtsfeiertage 2012 erstmals die mobile Ticketverkaufsstelle „Mobi Tick“ ein. Dieser neue Service hilft, den Wintersportlern Wartezeiten an der Kassa zu ersparen.



Ing. Helmut Holzinger (Mitte) präsentiert Mobi Tick – das mobile Ticketservice für Ski-Tageskarten in Hinterstoder und der Wurzeralm.



Tanken und zugleich Tagesskipass kaufen ermöglicht eine Kooperation mit BP. Im Bild der Hinterstoder-Vorstand mit Andrea Gößlbauer von BP.

„Mobi Tick ist ein Service für Tage mit großem Andrang. Tagesgäste können ihre Karte dann am Parkplatz bei mobilen Ticketverkaufsstellen kaufen und direkt in die Gondel steigen“, so Ing. Helmut Holzinger, Vorstand der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG.

## Schnelle Linie und Skipässe bei Tankstellen

Mobi Tick versteht sich als Ergänzung zu den weiteren, neuen Serviceleistungen in den Skigebieten Hinterstoder und Wurzeralm. So wurde bei den Kassen in Hinterstoder eine „Schnelle Linie“ eingeführt, in der Gäste die Ski-Karte direkt von einem Automaten kaufen können. Darüber hinaus macht es eine Partnerschaft mit BP möglich, dass Wintersportler ihre Tageskarte sowie 4- und 5-Stunden-Skipässe für die Skigebiete Hinterstoder und Wurzeralm an ausgewählten BP-Tankstellen auf dem Weg in die Skiregion – wie z. B. an den Autobahnstationen Ansfelden und Voralpenkreuz – erwerben können und sich so das Anstellen an den Kassen ersparen. Einen anderen Bonus bietet das ermäßigte ÖBB Rail Tours Ticket „Wintersport“ in Kombination

mit der Liftkarte an Bahnhöfen der ÖBB. Der Kostenvorteil beträgt bis zu 21,70 Euro für einen Erwachsenen, der z. B. von Linz mit dem Zug anreist. „Wir bemühen uns ständig darum, allen unseren Gästen ein unbeschwertes Skivergnügen zu bieten. Die Kooperationen mit BP und den ÖBB hilft unseren Kunden Zeit und Geld zu sparen“, sagt Holzinger.

## Oberösterreichs Skiregion Nummer 1

Anlässlich einer vom Market Institut durchgeführten Studie „Skigebiete in Österreich 2012“ gelten die Wurzeralm und Hinterstoder als klare Aufsteiger. „Wir freuen uns vor allem über die hohen Bewertungen bei Sympathie und Markenloyalität. Das bedeutet, dass Kenner der Region unsere Skigebiete schätzen und immer wieder gerne zu uns kommen“, meint Holzinger. Den beachtlichen ersten Platz beim Kriterium „Sympathie“ teilt sich die Region mit anderen namhaften Skigebieten wie der Flachau oder der Planai. Die Gäste schätzen darüber hinaus das gewohnt gute Preis-/Leistungsverhältnis sowie den gebotenen Service. Insgesamt konnte in der vergangenen Saison die Bekanntheit weiter ausgebaut werden. **mak**





Fotos: Tiroler Skilehrerverband



So wird das neue Kompetenzzentrum aussehen.

Spatenstich im September 2012. V.l. Dipl.-Ing. Karl Fahrner, Richard Walter, Brundhilde Fröschl, LH Günther Platter, Bgm. Rudolf Nagl und Herbert Schiener.

## Tiroler Skilehrerverband

# Neues Kompetenzzentrum in der Axamer Lizum

Nach einer intensiven Vorbereitung wurden im September 2012 die Arbeiten für das neue Ausbildungs- und Kompetenzzentrum begonnen. Mit seiner Hilfe will man den Anforderungen in Zukunft noch effizienter begegnen.

Fast 2 Jahre hat der Tiroler Skilehrerverband am Projekt „Kompetenzzentrum Schneesport“ gearbeitet, bevor man am 17. September 2012 mit dem Spatenstich in der Axamer Lizum die Bauarbeiten einleiten konnte. Dazu Richard Walter, Präsident des Tiroler Skischulverbandes: „Durch die Errichtung eines eigenen Ausbildungszentrums mit den erforderlichen infrastrukturellen Voraussetzungen können wir unseren Mitgliedern ein optimales Umfeld schaffen, um den hohen Ansprüchen der Gäste im Tiroler Wintertourismus noch besser gerecht zu werden. Ich bin überzeugt davon – nur wer neue Wege geht, kann die Zukunft positiv gestalten.“

### Bestens gerüstet

Pro Wintersaison werden in den 280 Tiroler Skischulen mehr als 7 000 ausgebildete Schneesportlehrer/innen für die Betreuung der Gäste benötigt. Dabei hat der Tiroler Skilehrerverband nach dem gesetzlichen Auftrag des Landes Tirol sicherzustellen, dass ein entsprechendes Angebot an Ausbildungslehrgängen und Ausbildungsplätzen zur Verfügung steht. Neben dem finanziellen Einsatz stehen für diesen Zweck mehr als 200 AusbilderInnen bereit, die ihr Wissen weitergeben. So können jährlich ca. 2 700 Personen an den Lehrgängen teilnehmen.

Das neue Kompetenzzentrum in der Axamer Lizum hat eine Gesamtnutzfläche von rund 2 186 m<sup>2</sup>. Neben modern eingerichteten Seminarräumen stehen ein Skidepot, eine Kletterhalle, ein großer Speisesaal, ein

Kraftraum sowie ein Spa-Bereich mit Sauna und Dampfbad zur Verfügung. In der ersten Ausbaustufe hat man für die Gäste 87 Übernachtungsbetten vorgesehen, eine Erweiterung auf 100 Betten ist geplant. Die Firstfeier fand am 3. Dezember 2012 statt. Die Eröffnung ist für November 2013 geplant, mit dem Betrieb soll im Dezember 2013 gestartet werden. Das Kompetenzzentrum wird von der Snowsport TSLV GmbH, deren 100%ige Gesellschafterin der Tiroler Skilehrerverband ist, errichtet und betrieben.

**i** Infos: [www.snowsporttirol.at](http://www.snowsporttirol.at)

### FACTBOX KOMPETENZZENTRUM

- ▶ Grundfläche/direkt an der Piste: knapp 3 100 m<sup>2</sup>
- ▶ Baumasse: 8 873,31 m<sup>3</sup>
- ▶ Umbauter Raum: 11 332,11 m<sup>3</sup>
- ▶ Verbaute Fläche: 2 422 m<sup>2</sup>
- ▶ Gesamtnutzfläche: 2 186,04 m<sup>2</sup>
- ▶ Seminarräume
- ▶ 87 Betten – Endausbau 100
- ▶ Großer Speisesaal
- ▶ Lokal
- ▶ Modernes Skidepot
- ▶ Kletterhalle
- ▶ Spa-Bereich mit Sauna und Dampfbad
- ▶ Kraftraum
- ▶ Lokal für externen Partner aus der Industrie

Schilthornbahn AG

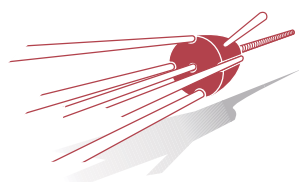
# Gutes Ergebnis für 2012

Auf allen Transportanlagen wie Luftseilbahnen, Standseilbahn, Sesselbahnen und Skiliften sind 2012 insgesamt 4.047.569 Personen transportiert worden. Damit wurden die Vorjahresfrequenzen nur knapp verfehlt.

In der Wintersaison 2012, Januar bis April und Dezember, waren aus Lawinensicherheitsgründen zahlreiche Betriebstage ohne Skibetrieb zu verzeichnen. Dies wirkte sich direkt auf die Frequenzentwicklung auf den Sektionen Mürren – Birg – Schilthorn aus. Die Frequenzabnahme im Berichtsjahr betrug damit gemessen am 3-Jahres-Durchschnitt  $-4,12\%$ , gegenüber dem Vorjahr  $-6,99\%$ .

Die Standseilbahn Mürren – Allmendhubel verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 15.529 Frequenzen ( $+7,55\%$ ). Die Wintersportanlagen, 7 Sesselbahnen und 2 Skilifte, hatten insgesamt gegenüber dem Vorjahr ein Plus an Gästen von  $7,18\%$  befördert und die Gastronomie- und Kioskbetriebe erzielten einen Umsatz von 6.239.406 sfr. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von  $5,51\%$  oder 363.749 sfr.

Umso mehr konnte sich die Schilthornbahn AG über einen sehr guten Start in die Wintersaison 2012/13



Seilerei & Montage  
**Peter Weiß**  
GmbH & Co. KG

Kufsteiner Straße 19  
D - 83126 Flintsbach a. Inn

Telefon 00 49 (0) 80 34 / 70 85 29  
Telefax 00 49 (0) 80 34 / 90 96 0 15

info@seilerei-peter-weiss.de  
www.seilerei-peter-weiss.de



Blick auf den PIZ GLORIA VIEW.

freuen. Dank der ergiebigen Schneefälle im November und der somit frühen Eröffnung des Skigebiets Mürren – Schilthorn konnten sehr gute Saisonabonnementsverkäufe in der Jungfrau Ski Region erzielt werden. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Einnahmen in der ganzen Jungfrau Ski Region um  $16,73\%$  zu. Die Anzahl der Gästeeintritte Mürren – Schilthorn konnte um  $16,15\%$  gesteigert werden und die Frequenzen auf den Wintersportanlagen Mürren – Schilthorn stiegen um  $31,28\%$ .

## Neue Aussichtsplattform geplant

Die Schilthornbahn AG plant auch in den kommenden Jahren eine ganze Reihe von Neuerungen. Aktuell wird intensiv an den Details für die auf den Sommer 2013 angekündigte BOND WORLD 007 gearbeitet. Dazu wurde das Baugesuch für eine weitere Attraktion auf dem Gipfel des Schilthorns eingereicht. Unter dem Namen PIZ GLORIA VIEW wird der Schilthorngrat auf der Nordwestseite neu erschlossen und das ganze Jahr zugänglich gemacht, wobei die Plattform mit Fotopoint eine unvergessliche Aussicht verspricht. Fertig sein will man mit diesem zusätzlichen Angebot pünktlich für die Sommerferien 2013, investiert werden rund 1 Mio. sfr. Der Zugang zum Fußweg auf dem Schilthorngrat wird über eine Außentreppe erschlossen, die entlang der bestehenden Terrasse entsteht. Über rund 80 m erstreckt sich der Weg dann über den Grat. Die Aussichtsplattform, die sich mit einem Durchmesser von 5,6 m in einer spiralförmigen Metallbaukonstruktion darstellt, ist auf Pfählen etwas vom Boden abgehoben, um Wind und Schnee durchzulassen.

Der PIZ GLORIA VIEW soll einen 360°-Panoramablick über die Alpenwelt freigeben, wobei vor allem Eiger, Mönch & Jungfrau beeindruckend. Über den auf der Plattform fix installierten, automatischen Fotopoint können sich die Besucher mit dem legendären Dreigestirn im Hintergrund fotografieren lassen. Die Fotoaufnahmen sind danach im Shop auf dem Schilthorn erhältlich oder am Abend zum Download über die Internetseite verfügbar. „Wir freuen uns, mit den geplanten Investitionen eine spür- und sichtbare Attraktivitätssteigerung auf dem Schilthorn zu realisieren“, hält Christoph Egger, Direktor der Schilthornbahn fest. Für die Folgejahre wären dann noch weitere Neuerungen und Entwicklungen geplant, die alle aufeinander abgestimmt den Erlebniswert steigern würden.

 Infos: [www.schilthorn.ch](http://www.schilthorn.ch)



## Frühwarnsystem für Naturgefahren bleibt Herausforderung

Das Amt für Wald und Naturgefahren hat zusammen mit dem WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos und der Provinz Südtirol ein Interreg-Forschungsprojekt zur Frühwarnung vor Naturgefahren auf lokaler Ebene abgeschlossen. Entwicklungen der Forschung sind vielversprechend, die praktische Umsetzung in ein Frühwarnsystem ist jedoch eine Herausforderung.

Im Rahmen des Interreg-Projektes IRKIS (Interregionales Frühwarn- und Kriseninformationssystem) erstellten die Fachleute für den Kanton Graubünden und die Provinz Südtirol eine umfassende Übersicht aller Messnetze, die im Zusammenhang mit Naturgefahren eine Rolle spielen. Die Analyse zeigte, dass in den Regionen zwar viele Wetter-Messstationen, insbesondere für den Niederschlag, vorhanden sind, lokal aber noch Lücken bestehen.

Gänzlich ungenügend wird etwa die Bodenfeuchte erfasst, die für die Entstehung von Hochwassern im Gebirge eine wichtige Rolle spielt. Ist der Boden feucht wie ein tiefender Schwamm, so kann er zusätzliche Niederschläge nicht mehr aufnehmen. Herrscht große Trockenheit, wird ein Platzregen auch nicht unmittelbar aufgenommen und es kann ebenfalls zu großen Abflüssen und Hochwasser kommen. Das Projektteam testete verschiedene Methoden, um diese Lücken zur Bodenfeuchte zu schließen. Die Berechnung mit einem Computermodell erwies sich als die vielversprechendste Lösung, sodass diese Methode nun weiter entwickelt wird.

### Gemeinsame Informationsplattform Naturgefahren GIN

Die ideale Plattform, um die Messdaten zugänglich zu machen, ist GIN, die Gemeinsame Informationsplattform Naturgefahren des Bundes. Via Internet stehen den Naturgefahren-Verantwortlichen darauf Mess- und Beobachtungsdaten, Vorhersagen, Warnungen, Modelle und Bulletins zu den verschiedenen Naturgefahren gebündelt zur Verfügung. Das Amt für Wald und Naturgefahren und das SLF haben bereits rund 150 Fachpersonen im Kanton und in den Gemeinden in der Benutzung der Informationsplattform GIN ausgebildet. Eine Umfrage bei den Gemeinden zeigte, dass weiterer Ausbildungsbedarf besteht. Der Kanton klärt daher bei den Gemeinden ab, ob sie die Ausbildung von lokalen Naturgefahren-Beratern wünschen.

### Zusammenarbeit wichtig

Das Interreg-Projekt hat eines klar gezeigt: Es ist noch ein langer Weg, bis eine ausreichend genaue Prognose zu drohenden Unwettern und möglichen Konsequenzen wie Hochwassern oder Rutschungen rechtzeitig auf Gemeinde-Ebene herausgegeben werden kann. Kanton, SLF und die Gemeinde Davos führen daher ihre enge Zusammenarbeit bei der Entwicklung geeigneter Prognose- und Warn-Systeme fort, um langfristig einen effizienten Naturgefahren-Schutz zu gewährleisten.

 Infos: [www.afw.gr.ch](http://www.afw.gr.ch), [www.slf.ch](http://www.slf.ch)

## DAS LIECO-ERFOLGSGEHEIMNIS FÜR IHRE AUFFORSTUNG

**LIECO ist Ihr Partner Nr. 1 für erfolgreiche Aufforstung.**



#### Ihre Vorteile:

- Gezielte Auswahl des Saatgutes
- Herkunftsgarantie
- Produktionstechnologie mit den original LIECO-Containern
- Hohe Pflanzenqualität von der Wurzel bis zum Spross
- Optimierte Lieferlogistik und Versetztechnik



Behutsame Aufzucht robuster Pflanzen und Versetzung zum idealen Zeitpunkt bringen nachhaltigen Erfolg.

[www.lieco.at](http://www.lieco.at)

LIECO GmbH & Co KG  
lieco@sfl.at  
+43 (0) 3846 8693-0



AUFFORSTEN MIT ERFOLG



LIECO GmbH & Co KG

# Schneeanlagen verhindern lokale Wirtschaftskrisen

Die Beschneuerung ist jährlich Gegenstand von Diskussionen und wird besonders von ihren Gegnern wiederkehrend massiv bekämpft. In der Argumentation wird dabei zumeist auf unvollständige Informationen zurückgegriffen und mittels Mythen aus Sicht des Umweltschutzes ein verfälschtes Bild der Realität gezeigt. Österreichs Seilbahnpräsident NR Franz Hörl trat auf einer Pressekonferenz den Irreführungen mit Fakten entgegen.

„Beschneigungsanlagen sind heute die Basis für einen gesicherten Wintertourismus und damit die Voraussetzung für eine erfolgreiche wirtschaftliche Landesentwicklung“, betonte der Fachverbandsobmann. Wenn man bedenkt, dass in Österreich 20% des Weltmarktes an Skifahrertagen gezählt werden, wird dessen Bedeutung noch deutlicher.



Foto: Manfred Felder



Österreichs Seilbahnpräsident NR Franz Hörl informierte in Innsbruck über die Bedeutung der Beschneuerung für den Standort Tirol.

„Mit gezielter Beschneuerung können wir garantieren, dass Saisonstarts wie nach außen kommuniziert stattfinden und Gäste bei der Ankunft das vorfinden, was sie erwartet haben. Die letzten beiden Weihnachten wären in fast allen Nordtiroler Skigebieten mit Ausnahme von Sölden und Ischgl ins Wasser gefallen“, so Hörl.

Dass die Beschneuerung immer wieder kritisiert wird, führt Hörl sowohl auf Unwissen als auch auf gezielten Populismus der Gegnerschaft zurück. „Die Errichtung und der Betrieb von Beschneigungsanlagen sind an sehr aufwändige Genehmigungsverfahren gebunden, die viele ökologisch relevante Faktoren berücksichtigen. Auch aus technischer Sicht muss an dieser Stelle einmal klargestellt werden, dass Beschneigungs-

anlagen kein Wasser verbrauchen, sondern dieses im Gesamtprozess wieder als Schmelzwasser zurückgeführt wird“.

## Dramatische Auswirkungen für den Standort Tirol

Obmann Hörl verwies auch auf die möglichen Auswirkungen bei ausbleibender Beschneuerung. „Es wäre nicht auszudenken, was passiert, wenn wir in Tirol ein, zwei Ski-Openings nicht wie angekündigt durchführen können oder es nacheinander zwei schneearme Winter gibt.

Allein schon mit Blick auf die damit verbundenen Auswirkungen auf den Standort Tirol appelliere ich an die Kritiker, die Bedeutung der technischen Beschneuerung als wichtige Grundlage zu akzeptieren“, so Hörl, der damit auch eine Ungleichbehandlung von Branchen zur Sprache brachte. „Die Kritik an der Beschneuerung ist eine krasse Benachteiligung des Tourismus gegenüber anderen Branchen, die bei erfolgreicher Tätigkeit ihre Kapazitäten und somit den Verbrauch von Ressourcen ebenfalls erhöhen. Hier würde jedoch nie jemand aufschreien“, stellt Hörl klar. Vielmehr solle man die steigende Beschneuerung als Zeichen für die erfolgreiche Entwicklung des heimischen Wintertourismus erkennen.

Dir. Josef Haag, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Landeck, ergänzte die Aussagen des Seilbahnpräsidenten:

„Seit 48 Jahren erlebe ich täglich, wie sehr die wirtschaftliche Basis meines Heimatbezirkes Landeck von einem funktionierenden und florierenden Tourismus abhängt. Schneesicherheit ist dafür ein Muss und kann letztlich auch für uns als Bank essentieller Bestandteil von Finanzierungsentscheidungen sein“. Besonders als regionale Bank könne man sich bei Finanzierungen nicht auf wetterbedingte Glücksspiele einlassen. Hier braucht es Verlässlichkeit und Stabilität. Ein Winter, in dem die Skigebiete leer stehen, wäre eine Katastrophe. Als erstes trifft es dabei das Baugewerbe und das Baunebengewerbe, andere würden wie bei einem Dominoeffekt folgen“, stellte Haag klar. „Was die Kritiker der Beschneuerung vergessen, sind die Alternativen zum Tourismus. Und diese Möglichkeiten sind im Oberland gelinde gesagt bescheiden!“, so Haag abschließend.





Dr. Bernd Schedler (l.) und Anton Schwendinger.

## Zusätzliche Geschäftsführer für die Doppelmayr Seilbahnen GmbH

### Werte Freunde des Hauses Doppelmayr, sehr geschätzte Geschäftspartner,

im Sinne einer kompetenten und verantwortungsvollen Übergabe haben sich Michael Doppelmayr und Hanno Ulmer bereits zwei Jahre vor Ablauf ihrer Verträge entschlossen, zwei zusätzliche Geschäftsführer in die Geschäftsleitung zu berufen. Es freut uns deshalb, Ihnen die nun auf vier Personen erweiterte Geschäftsführung der Doppelmayr Seilbahnen GmbH vorzustellen: Als designierter Nachfolger von Michael Doppelmayr wurde Herr Dr. Bernd Schedler und als Nachfolger von Hanno Ulmer Herr Anton Schwendinger in die Geschäftsleitung bestellt.

Herr Bernd Schedler verfügt über profunde Erfahrung als Geschäftsführer einer internationalen Geschäftsgruppe und war mit einem breiten Spektrum an Führungsaufgaben im Anlagen-, Maschinen- und Komponentenbau betraut.

Herr Anton Schwendinger ist seit vielen Jahren bei der Doppelmayr Seilbahnen GmbH als Leiter Logistik und Produktion tätig und somit mit den Belangen der Doppelmayr Gruppe bestens vertraut. Die operative Übergabe der Geschäftsführungsgangenen wird in den nächsten Monaten kontinuierlich erfolgen. Danach werden sich Michael Doppelmayr und Hanno Ulmer auf ihre Aufgabe als Vorstände der Doppelmayr Gruppe konzentrieren.

Es ist uns – Michael Doppelmayr und Hanno Ulmer – ein ganz besonderes Bedürfnis, Ihnen für die jahrelange, hervorragende und von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit ganz herzlich zu danken. Mit diesem Dank dürfen wir auch die Bitte verbinden, unseren Nachfolgern das gleiche Vertrauen entgegenzubringen.

In diesem Sinne freuen wir uns gemeinsam auf neue Herausforderungen, die wir in bewährter Weise, aber mit neuer Zusammensetzung mit Ihnen umsetzen dürfen. Dabei war, ist und bleibt unser oberstes Ziel, gemeinsam mit Ihnen die besten Seilbahnen für die besten Kunden der Welt zu bauen. Nehmen Sie uns beim Wort.

## Die Erlebnismacher!



### Seilgärten



### Ziplines



### Naturerlebnispfade | Baumhäuser

## Konzeption ♦ Planung ♦ Bau

### hochkant GmbH

Am Tobel 7  
D-88167 Gestratz-Brugg  
Tel. +49 8383 | 9 22 82 93  
info@hochkant.de



[www.hochkant.de](http://www.hochkant.de)

Schaulaufen auf der Interalp in!

# Technischer Fortschritt. Höhere Wirtschaftlichkeit. Blick auf die Umwelt.

Auf der Interalp 2013, die vom 10. bis 12. April stattfinden wird, präsentiert die Kässbohrer Geländefahrzeug AG PistenBully mit der neuen, wegweisenden SCR-Motorengeneration und erfüllt damit nicht nur die neuen Abgasvorschriften, sondern bietet eine satte Leistungssteigerung.

Die Interalp bietet auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Highlights. Die Kässbohrer Geländefahrzeug AG unterstreicht an ihrem Stand erneut ihre Innovations- und Technologieführerschaft in punkto nachhaltige Technologien in der Pistenpräparierung. Denn im Handeln spiegelt sich das Denken. Deshalb ist die Kässbohrer Geländefahrzeug AG Vorreiter bei der Entwicklung umweltfreundlicher PistenBully.

## Mehr Leistung. Weniger Emissionen. Und weniger Verbrauch

Mit sparsamen, aber dennoch leistungsstarken Motoren, reduziertem Verbrauch und weniger Emissionen bieten die PistenBully SCR jede Menge Vorteile: Das heißt für Sie: Sparen dank niedrigem Verbrauch und niedrigen CO<sub>2</sub>-Emissionen und das bei verbesserter Leistung.

Die Kässbohrer Geländefahrzeug AG baut ihre PistenBully ab sofort mit Tier 4i-zertifizierten Motoren, die den neuen Abgasnormen entsprechen. Um die Abgasnormen zu erfüllen erfolgt die Reduktion der Stick-

stoffemission in einem nachgeschalteten Keramik-Katalysator – dem SCR-Kat. Bei der SCR-Technologie wird das Abgas mit Adblue<sup>®</sup>, einer 32,5-prozentigen Harnstofflösung, nachbehandelt und die Stickoxide NO<sub>x</sub> zu ungiftigem Stickstoff und Wasser umgewandelt. Der Verbrauch der Harnstoff-Wasser-Lösung beträgt durchschnittlich 7 Prozent des Dieselverbrauchs. Je nach Einsatz kann dieser variieren. Über Tankstellen oder die Kässbohrer Geländefahrzeug AG ist Adblue<sup>®</sup> weltweit flächendeckend erhältlich.

## Fortschritt mit Blick für die Umwelt

Der Weltmarktführer für Pisten- und Loipenpräparierungsfahrzeuge stellt auf dem internationalen Branchentreffen in Innsbruck sein vielfältiges Produktangebot vor: Neben dem PistenBully 400 Park, dem weltweit meistverkauften Funparkspezialisten, der in diesem Jahr auf einer Tour durch verschiedene Funparks in den Alpen unterwegs war, werden der PistenBully 100 SCR, der PistenBully 600 W Polar SCR, der diesel-elektrisch angetriebene PistenBully 600 E+ und der PistenBully 600

*PistenBully 600 E+.*



*Der Kässbohrer-Stand ist auf der Interalp in*





DualFuel mit Diesel-Gas Antrieb zu sehen sein. Diese Fahrzeuge stehen für GREEN IQ, das heißt Umwelttechnologie made in Germany und zeichnet PistenBully aus, die mit besonders Ressourcen schonender Motoren- und Abgastechnologie ausgestattet sind. Eine interessante Alternative zu fabrikneuen PistenBully bietet der PistenBully 600 select – ein fast neuer PistenBully 600: Die Kässbohrer Geländefahrzeug AG veranschaulicht direkt am Fahrzeug, welcher Aufwand hinter den hohen Qualitätsstandards einer Select-Aufbereitung steckt, damit die PistenBully 600 select ihre DEKRA-Zertifizierung erhalten.

**Immer eine gute Wahl – bei der weltweit größten Auswahl!**

Selbstverständlich stellt die Kässbohrer Geländefahrzeug AG auf der Interalp 2013 auch ihr umfangreiches Angebot an Gebrauchtfahrzeugen vor. Sie können sich umfassend über aktuell verfügbare Fahrzeuge, ihren Zustand, Reparaturpakete, Preise und vieles mehr informieren. Die Auswahl reicht vom unreparierten Fahrzeug über einsatzbereite PistenBully bis hin zu komplett reparierten Maschinen mit Garantie.

**GPS für effizientes Pisten- und Flottenmanagement**

Die Berater von SNOWsat informieren auf der Interalp über die Neuerungen im Bereich Schneetiefenmessung und GPS-Navigation. Mit GPS-Daten wird eine kartografische Darstellung der Pisten inklusive aller Seilbahnmasten und Beschneiungsanlagen sowie potentieller Gefahrenstellen erzeugt. Die Position der einbezogenen Fahrzeuge wird ins Cockpit übermittelt. Damit unterstützt das System die Fahrer bei der Arbeit, optimiert die Qualitätskontrolle der durchgeführten Arbeiten und ist ein wesentlicher Beitrag zu mehr Sicherheit für die Fahrer. Das SNOWsat-System ist für den PistenBully 600

sowohl als Erstausrüstung ab Werk lieferbar, kann aber auch jederzeit nachgerüstet werden.

**Haben Sie Ihren PistenBully schon in die Sommerfrische geschickt?**

Auch diesen Sommer bietet die Kässbohrer Geländefahrzeug AG wieder spezielle Lehrgänge zum Thema Sommerrevision an. Hier bekommen Sie Tipps zur Wartung Ihres Fuhrparks nach der Saison. In Innsbruck werden die Servicemitarbeiter wie gewohnt als kompetente Gesprächspartner für Fragen rund um Ihren PistenBully zur Verfügung stehen. Am Servicestand können sich die Besucher auch persönlich von der Qualität der PistenBully Original-Ersatzteile überzeugen.

**Starke Partner am Stand**

Informieren Sie sich außerdem am Kässbohrer-Stand über Eco-Snowtrainings am Informationsstand von Eco-SnowDrive oder lassen Sie sich von der Société Générale zu Finanzierungsfragen beraten.

**Für alle großen und kleinen Fans**

Auch auf der kommenden Interalp wird der PistenBully-Shop vertreten sein. Besonderes „Bonbon“ auf der Interalp: 5 % Messerabatt, keine Versandkosten und die Möglichkeit anzuprobieren.

**Den Dialog herstellen zwischen Menschen**

Das kann eine Messe besonders gut. Vor allem, wenn sie der Branchentreffpunkt schlechthin ist. Wir freuen uns auf anregende Gespräche und ein Wiedersehen mit Ihnen in Innsbruck!

**Besuchen Sie uns in Halle A, Stand 28.**

Treffpunkt für Informationen und Gespräche.

PistenBully stehen für technischen Fortschritt und höhere Wirtschaftlichkeit.



PowerGIS reüssiert beim „Best Ski Resort 2012“

# Serfaus-Fiss-Ladis vertrauen künftig auf das ARENA PistenManagement

Auch in einem der besten Familienskigebiete der Welt beschäftigt man sich seit nunmehr zwei Jahren intensiv mit der Einführung einer gemeinsamen Lösung für das so wichtige Pistenmanagement. Die Entscheidung haben sich die beiden Geschäftsführer Stefan Mangott und Benny Pregenzer nicht leicht gemacht. Nach umfangreichen Praxistests sind die Würfel nun aber zugunsten des ARENA PistenManagements von PowerGIS gefallen.



*Holten die Auszeichnung „Best Ski Resort“ 2012 nach Tirol (v.l.): Benny Pregenzer (GF Bergbahnen Fiss-Ladis), Stefan Mangott (GF Bergbahnen Serfaus), Franz Tschiderer (TVB Obmann Serfaus-Fiss-Ladis), Hubert Pale (GF Bergbahnen Fiss-Ladis) und Georg Geiger (GF Bergbahnen Serfaus).*



## Die Testversuche wurden 2011/12 gestartet

Begonnen haben die ersten Tests schon in der Saison 2011/12. Auch wenn zu diesem Zeitpunkt noch keine aktuellen Geländedaten zur Verfügung standen, welche die Grundlage für einen 100% Projekterfolg sind, haben sich die Führungsmannschaften für den parallelen Test zweier verschiedener Systeme entschieden. Das heißt, in Serfaus wurde das ARENA PistenManagement installiert und in Fiss kam das System snowMeter zum Einsatz. Dabei wurde neben der Messgenauigkeit natürlich auch die Systemverfügbarkeit bei der Schneehöhenmessung genau unter die Lupe genommen. Auch die Pistenteams konnten so erste Erfahrungen mit dem Handling von GPS-basierten Systemen sammeln. Schlussendlich stellte sich

aber heraus, dass man ohne aktuelle Vermessungsdaten nicht den gewünschten Erfolg sicherstellen kann. Im Sommer 2012 wurde aus diesem Grund die Vermessungsfirma AVT mit der Befliegung und Vermessung des kompletten Skigebietes beauftragt.

## Erstmals aktuellste Geländedaten zur Saison 2012/13

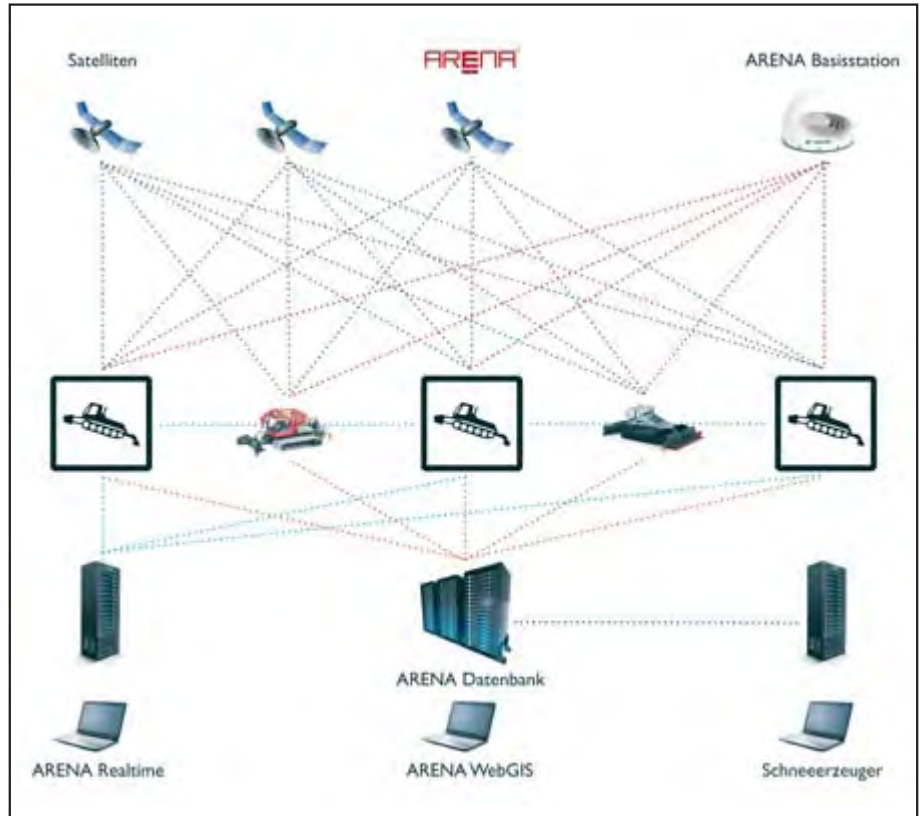
Bei der Neuvermessung hat man sich für einen fotogrammetrischen Bildflug entschieden. Damit wurden gleich zwei Fliegen auf einmal geschlagen. Denn neben den neuesten Geländedaten lagen somit auch aktuelle Orthofotos für das Pistenmanagement vor. Rechtzeitig konnte so in die nächste Saison gestartet werden. Neben neuen Vermessungsdaten gab es aber auch hinsichtlich des Systemeinsatzes Veränderun-



gen. So wurde in Fiss das System gegen SNOWsat getauscht und auch in Serfaus wurden zwei Pistenmaschinen mit SNOWsat ausgerüstet. Das ARENA Pisten-Management stand in Serfaus ab der neuen Saison ebenfalls in zwei Pistenmaschinen zur Verfügung. Auch das Flottenmanagement kam bei beiden Anbietern ab diesem Zeitpunkt zum Einsatz.

**Der direkte Systemvergleich brachte die Entscheidung**

Nachdem die Betriebe in aktuelle Geländedaten investiert hatten, war die Marschrichtung für 2012/13 klar. Am Ende der Saison sollte eine Entscheidung getroffen werden. Neben der Technik wurde auch die Anwendung in der Pistenmaschine sowie die Datenanalyse im Büro genau bewertet. Obwohl in Serfaus-Fiss-Ladis ausschließlich Kässbohrer-Maschinen zum Einsatz kommen, konnte das ARENA PistenManagement bei den Pistenteams mit Herstellerunabhängigkeit punkten. Auch die offene Systemarchitektur spricht sehr für das ARENA PistenManagement. Und da obendrein die



ARENA überzeugt mit offener Systemarchitektur.

Grafik: PowerGIS

Schneehöhendaten in Echtzeit zwischen den Maschinen ausgetauscht werden können, beweist ARENA Technologiepartner Topcon – seines Zeichens Weltmarktführer in der Maschinensteuerung – einmal mehr, dass er die richtigen Konzepte für die Seilbahnwirtschaft bieten kann. Serfaus-Fiss-Ladis ist also weiterhin auf Erfolgskurs. Schon 2012 wurde von dieser Destination bekanntlich der „Best Ski Resort“ Award gewonnen.



## PRINOTH/Alpine Ski WM 2013

# Know-how von Profis für Profis

Zur Alpinen Ski WM 2013 haben sich in Schladming Sportler aus aller Welt versammelt. Als Exklusiv-ausstatter der Planai-Hochwurzen-Bahnen Gesellschaft m.b.H. war PRINOTH für die Präparierung der Pisten verantwortlich und hat sich dabei das Vertrauen der internationalen Ski-Elite erworben.



PRINOTH Pisten überzeugten. 1. Reihe sitzend v. l.: Hans Pieren, FIS-Rennleiter, Erik Guay, Abfahrtsweltmeister 2011 und Herbert Mandl, Damencheftrainer ÖSV. 2. Reihe stehend v. l.: Karl Höflechner, techn. Leiter Planai-Hochwurzen-Bahnen und Werner Amort, Präsident PRINOTH.

Mit 17 leistungsstarken Pistenfahrzeugen in klassischem Grün-Weiß, den Farben der Steiermark, war PRINOTH während der WM in Schladming für die Bereitstellung bester Pistenverhältnisse zuständig. Gefragt waren dabei höchste Qualität und exzellente Technik. Mit ihrer ausgereiften Frästechnologie konnten die PRINOTH-Pistenfahrzeuge die hoch gesteckten Erwartungen auch erfüllen, und das bei jeder Schneelage. Das Thema „Rennpisten“ stand allerdings nicht nur bei den Veranstaltungen selbst im Fokus, sondern auch bei einer hochkarätig besetzten Pressekonferenz mit Skistar Erik Guay, dem technischen Leiter der Planai-Hochwurzen-Bahnen Karl Höflechner, dem ÖSV-Damencheftrainer Herbert Mandl und dem FIS Rennleiter Hans Pieren.

### Weltmeisterliche Pistenverhältnisse

Skistar Erik Guay, Abfahrtsweltmeister 2011, zeigte sich von den Pistenverhältnissen bei der WM begeistert

„Ich habe die Pisten am liebsten, wenn sie hart und eisig sind. In Schladming war die Piste wirklich perfekt. Die Piste war für alle Rennfahrer gleich, vom Start bis zum Ende, es waren faire Wettbewerbe“, so Guay.

„Rennfahrer rechnen mit optimalen Pistenverhältnissen. Nur wenn die Piste einwandfrei ist, können die Skistars ihr Bestes geben. Das Wichtigste ist einfach das Produkt Piste. Da muss das Ergebnis stimmen“, erklärte Karl Höflechner, technischer Leiter der Planai-Hochwurzen-Bahnen. „Gerade bei einem Großereignis wie einer Weltmeisterschaft muss auf die Fahrzeuge absoluter Verlass sein. Einen Ausfall kann man sich hier nicht leisten“, unterstreicht Karl Höflechner den hohen Qualitätsanspruch und die Erwartungen hinsichtlich Zuverlässigkeit. Durch die ca. 15-jährige Partnerschaft, die PRINOTH mit der Planai verbindet, ist das Vertrauen in die Produkte da.

Für das Ergebnis maßgeblich verantwortlich ist laut PRINOTH die POWER Fräse. Kontinuierliche Weiter-



### 3 FRAGEN AN KARL HÖFLEHNER, TECHN. LEITER DER PLANAI-HOCHWURZEN-BAHNEN

**MM:** „Wie war die Zusammenarbeit mit PRINOTH bei der Ski WM 2013?“

**Karl Höflehner:** „Die Zusammenarbeit war hervorragend, es wurden uns genügend Pistengeräte sowohl für das Weltcupfinale 2012 als auch für die WM 2013 zur Verfügung gestellt, sodass wir perfekte Pisten bieten konnten.“

**MM:** „Wie waren Sie mit den Pisten insgesamt zufrieden?“

**Höflehner:** „Die Rennpisten waren dank der guten Rahmenbedingungen durch die Natur und den sehr guten Leistungen unserer Gerätefahrer und Pistengeräte in sehr gutem Zustand und wurden allseits von den Verantwortlichen der FIS gelobt.“

**MM:** „Wie lange arbeiten Sie mit PRINOTH und was überzeugt Sie an den Maschinen?“

**Höflehner:** „Wir arbeiten schon sehr lange mit Pistenmaschinen von PRINOTH und sind vor allem mit den Leistungen der Fräse, die schlussendlich für das Pistenbild verantwortlich ist, sehr zufrieden.“



entwicklungen über Jahrzehnte hinweg hätten sie zur besten Fräse auf dem Markt gemacht. „Eine Rennpiste muss extrem hart und kompakt sein“ erläuterte FIS-Rennleiter Hans Pieren. „Die Beschaffenheit der Piste ist sehr wichtig. Bei der FIS wird viel Wert auf das Fräsergebnis gelegt. Die Oberfläche muss einfach perfekt gefräst sein“, so Pieren zur Relevanz des Fräsergebnisses. Ein tiefes und feinkörniges Fräsergebnis führe dazu, dass die Piste wesentlich länger halte. Gerade in Wettkämpfen sei das ein wesentlicher Punkt.

„Um faire Wettkampfbedingungen zu gewährleisten, müssen vom ersten bis zum letzten Fahrer die gleichen Pistenbedingungen herrschen“, erklärte Herbert Mandl, Damencheftrainer vom ÖSV, die Anforderungen an die Präparierung von Rennpisten. „Die Einflussnahme der Rennpiste auf das Fahrverhalten des Skifahrers ist enorm. Natürlich hat jeder Athlet seine Stärken woanders, aber die Ausgangsbedingungen sollten für alle gleich sein. Verschiedene Härtegrade der Piste bestimmen oft über Sieg oder Niederlage“, so Herbert Mandl.

Neben der Präzision ist die Effizienz ein weiterer entscheidender Vorteil der POWER Fräse. Das besondere Konstruktionskonzept erhöht die Lebensdauer und sorgt für eine ausgewogene Gewichtsverteilung. Besonders widerstandsfähige Fräszähne beugen Verschleiß vor und stehen für langlebige Produktqualität. Die besondere Anordnung der Fräszähne führt zu einer reduzierten Drehzahl und vermindert den Kraftstoffverbrauch des Pistenfahrzeugs.

#### Nachhaltige Pistenpräparierung

Die „grüne WM“ im Herzen der Steiermark hat ihren Fokus nicht nur auf die Performance gerichtet, sondern auch an die Nachhaltigkeit im internationalen

Skizirkus appelliert. So setzte PRINOTH ein klares Statement in Sachen Umweltschutz und hatte neben dem neuen LEITWOLF, dem weltweit ersten Euromot III B konformen Pistenfahrzeug, auch seinen HUSKY E-motion am Start. Dieser wurde bereits 2009 als weltweit erstes Pistenfahrzeug mit dieselektrischem Antrieb vorgestellt und leistete in Schladming seinen Dienst als grüner Botschafter. Gemeinsam mit dem neuen LEITWOLF war er der Spitzenreiter in Sachen sauberer Technologien. Vor Ort war außerdem der BEAST. Durch die besonders große Arbeitsbreite von 7,1 m erzielt der BEAST eine um 40% größere Flächenleistung als andere Fahrzeuge und sorgt in Kombination mit der hohen Präpariergeschwindigkeit für eine signifikante Kostenersparnis, die sich vor allem beim Treibstoffverbrauch bemerkbar macht. „Wir verstehen uns als Partner unserer Kunden und achten verstärkt auf deren Wirtschaftlichkeit und Kosteneffizienz. Wir möchten, dass unsere Kunden durch unsere Fahrzeuge einen Vorteil erzielen. Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung beschäftigen wir uns kontinuierlich mit der Weiterentwicklung und Optimierung unserer Produkte“, erklärte Werner Amort, Präsident von PRINOTH. Dabei zähle nicht nur die Technologie im Pistenfahrzeug, sondern auch das Know-how im Umgang damit.

PRINOTH bietet im Rahmen seines Schulungsprogramms für Pistenfahrzeugfahrer eine fundierte Wissensvermittlung im Bereich der Rennpistenpräparierung an und erklärt Schulungsteilnehmern, worauf es bei Rennpisten ankommt und was die perfekte Rennstrecke ausmacht. Tipps und Tricks aus erster Hand helfen Fahrern und Management bei Planung und Umsetzung der Pistenpräparierung und garantieren nach Abschluss der Rennveranstaltung den sofortigen Pistenbetrieb für den Publikumsskiläufer.

## Handgeführte Schneefrösschleudern von Zaugg

# Wie weggeblasen

Der Schweizer Spezialist für professionelle Schneeräumung und -bearbeitung ZAUGG bietet mit seinen Modellen Bulldogg und Snow Beast leistungsfähige Lösungen für den effizienten Winterdienst in Kommunen oder Privatbetrieben mit großem Räumaufwand. Die leistungsfähigen handgeführten Schneefrösschleudern auf Raupen eignen sich speziell für den professionellen Einsatz in Berggebieten.



Fotos: Zaugg AG Eggwil

Mit max. 300 t/h Räumleistung bewältigt der ZAUGG Bulldogg nicht nur hohe Schneeschichten, sondern räumt schnell auch große Flächen.

Der Bulldogg und sein größerer Bruder Snow Beast entstanden auf Anregung und in Zusammenarbeit mit Winterdienst-Verantwortlichen, zu deren Aufgaben die Schneeräumung von grossen Terrassen – etwa bei Bergrestaurants oder im Stationsbereich von Bergbahnen – sowie die Sicherung dortiger Parkplätze, Gehsteige oder anderer Gästezonen zählt. Insbesondere Betriebe mit großen und weitläufigen Flächen fanden auf dem Markt keine ausreichend leistungsfähigen und vor allem robust-langlebige Qualitätsprodukte. Eine weitere Anforderung war die gezielte und präzise Schneeverfrachtung durch ein rostfreies Auswurfkamin, das für das Verladen auf Lkw verlängert werden kann.

In der Umsetzung kombinierten die ZAUGG-Entwickler ein bewährtes und erfolgreiches Schneefrösschleuder-Aggregat aus eigenem Hause mit einem profes-

sionellen Raupenfahrwerk aus dem leichten Baumaschinen-Bereich. Damit ließ sich die erforderliche Maschinenleistung mit hoher Wendigkeit verbinden, wobei innovative Bedienelemente das Handling im Betrieb zusätzlich erleichtern. Bulldogg und Snow Beast sind laut ZAUGG heute die leistungstärksten handgeführten Schneefrösen am Markt. Weitere wichtige Premium-Merkmale sind hydrostatischer Raupenantrieb und -lenkung – gegenüber den herkömmlichen Lenkbremmen ähnlicher Produkte – sowie wassergekühlte Turbomotoren als bevorzugte Leistungsquellen in höheren Lagen.

### Leistung in kompakter Form

Der rund 1 100 kg schwere ZAUGG Bulldogg besitzt eine Fräsbreite von 100 cm. Zum Einsatz kommt eine zweistufige Hartschnee-Frösschleuder mit großer

Vorabklärungen, Konzepte  
Projektstudien, Bedarfsanalysen  
Seilbahnspezifische Raumplanung  
Bauherrenvertretung  
Gesuchsunterlagen  
Projektleitung, Bauleitung

Rechtliche Beratung  
Verfahrenstaktische Beratung  
Bauingenieurarbeiten, Vermessung  
Seilbahningenieurarbeiten  
Gutachten, Prüfeningenieurarbeiten  
Umweltverträglichkeit

**Sie stehen am Berg.  
Wir bauen darauf.**

**sutter** ▶  
Beraten. Planen. Bauen.

Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG, CH-4424 Arboldswil, Hooland 10, CH-4410 Liestal, Rufsteinweg 1  
Telefon +41 (0)61 935 10 20, Telefax +41 (0)61 935 10 21, info@sutter-ag.ch, www.sutter-ag.ch





*Alles im Griff: Auch der übersichtliche Bedienstand zeugt vom professionellen Anspruch der ZAUGG-Raupenmaschinen.*

*Kompakte Leistung: Mit seinen Raupen-Schneefräserschleudern definierte ZAUGG eine neue Leistungsklasse in der handgeführte Schneeräumung.*

*Mit der Anbau-Fräse X-Designer wird das ZAUGG Snow Beast zum richtigen Helfer bei der Gestaltung von Funparks oder Tubing-Pipes.*

*Vielseitigkeit vom Spezialisten: In Sonderversion bietet ZAUGG sein Snow Beast auch mit Elektro-Antrieb, für Einsätze wie hier auf der Aiguille-du-Midi oder auf dem Jungfrau-Joch, wo die dortige Klima-Messstation Verbrennungsantriebe verbietet.*

Fräshaspel (Ø 55 cm) und Winkelgetriebe. Über das kupplungsgesicherte Auswurfrad (Ø 52 cm) gelangt der Schnee in den hydraulisch verstell- und drehbaren 4-Klappen-Auswurfkamin (240°). Verstellbare Gleitschuhe, Arbeitsscheinwerfer, seitliche Schneidmesser und auswechselbare Schürfleiten vervollständigen die professionell hochwertige Ausstattung. Über Joysticks wird die Maschine gesteuert, wobei Antrieb und Lenkbewegungen des 900 mm breiten Raupen-Fahrwerks vollhydraulisch über eine Tandem-Axialkolbenpumpe erfolgen. Über zwei Antriebs-Modi für Räumarbeit (0–2,5 km/h) sowie schnelle Standortwechsel (0–5 km/h) setzt die Fahrhydraulik die Kraft des 42 PS starken Kubota-Turbodiesels V1505-TE jeweils stufenlos um. Je nach Schneekonsistenz bewältigt der ZAUGG Bulldogg Schneemengen bis 300 Tonnen pro Stunde.

Noch leistungsfähiger ist das ZAUGG Snow Beast: Als echte Mehrzweckmaschine lässt die 52 PS starke Raupeneinheit mit einer 120 cm bzw. 130 cm Schneefräse oder dem ZAUGG-X-Designer ausrüsten. Diese kleine Halfpipe-Fräse erstellt und pflegt z. B. Tubing-Bahnen und bewährt sich als gutes Allround-Werkzeug bei der Gestaltung von Funsport-Angeboten im Gebiet.

### Sinnvolle Programmergänzung

Mit den Premium-Raupenschneefräserschleudern gelang es der ZAUGG AG, eine neue Leistungs- und Geräteklasse in der handgeführten Schneeräumung zu installieren. Damit erweiterte das weltweit tätige Unternehmen sein Programm an technisch hochstehenden Geräten für die Schneeräumung auf Straßen, Schienen, Flugplätzen und die Bearbeitung von Schneepisten nach unten hin. ZAUGG präsentiert den Bulldogg an der bevorstehenden INTERALPIN 2013. Hohe Qualitätsstandards machen alle ZAUGG-Produkte – von den leistungsfähigen Großgeräten bis hin zu den vielseitigen Anbaulösungen – zuverlässig und betriebssicher. Große Räumleistungen und eine lange Lebensdauer gewährleisten dabei eine hohe Wirtschaft-

lichkeit im Betrieb und nachhaltige Investitionssicherheit. Dank stetiger Innovation und Anpassung an die Kundenbedürfnisse, ist die ZAUGG AG in den letzten Jahren stark gewachsen und beschäftigt heute in Eggwil, Bärau und Schüpbach rund 170 Mitarbeiter. **tb**

**i** Infos: [www.zaugg-ag.ch](http://www.zaugg-ag.ch)



**Individuelle Lösungen.  
Kompetente Beratung.  
Langjährige Erfahrung.**

- LED-Beleuchtung
- Beschneiungselekranten
- Bahnsteig- und Streckenkästen
- Veranstaltungsverteiler
- Zeitnehmungsverteiler





**GIFAS-ELECTRIC GmbH**  
Pebering-Sträß 2  
5301 Eugendorf  
AUSTRIA

Web: [www.gifas.at](http://www.gifas.at)  
Mail: [office@gifas.at](mailto:office@gifas.at)  
Tel.: +43 6225 / 7191 - 0  
Fax: +43 6225 / 7191 - 47

# Gebrauchte Pistenfahrzeuge von PISTENTECH Auf Erfolgskurs!

Mit großem Einsatz und verlässlicher Qualität hat sich die Firma Pistentech in der Branche etabliert. Die große Nachfrage vieler zufriedener Kunden hat Firmenchef Antonios Karakikes jetzt dazu veranlasst, in eine neue Niederlassung zu investieren.



*Leitwolf Solo, BJ 2008, Einzelstück, Beispiel einer aufbereiteten Maschine von Pistentech.*

Ort so aufbereitet, wie es gewünscht wird. Durchgeführt werden alle Arbeiten in den Bereichen Motor, Hydraulik und an der gesamten Karosserie wie Rahmen oder Kabine.

Im Auftrag der Kunden werden komplette Revisionen gemacht und auf Wunsch auch eine Garantie auf 500 bis 2.000 Arbeitsstunden bzw. 1 oder 2 Jahre gewährt. Wenn Ersatzteile benötigt werden, kauft Pistentech Originalersatzteile an, damit die Fahrzeuge auch in 1A-Qualität übergeben werden können. Ein versiertes Technikerteam stellt sicher, dass alle Arbeiten professionell ausgeführt werden. Ihnen stehen moderne Maschinen und entsprechendes Werkzeug zur Verfügung, damit das Handling effizient bewerkstelligt werden kann. Nur so ist es schließlich möglich, Qualität zu liefern, die Kunden überzeugt.

Pistentech ist als freier Händler kompetenter Ansprechpartner, wenn es um gebrauchte Pistenfahrzeuge aller renommierten Marken geht. Dabei ist es Firmenchef Antonios Karakikes ein Anliegen, seinen Kunden genau das Fahrzeug bieten zu können, das gebraucht wird.

Die vielen zufriedenen Kunden aus nahezu allen Ländern Europas, den baltischen Ländern, Russland oder sogar aus dem Nahen Osten sind der Beweis, dass Angebot und Preis-/Leistungsverhältnis stimmen. Geliefert wird zum großen Teil an Bergbahnunternehmen, Fahrzeuge werden aber auch immer stärker für den Torfabbau bzw. bei Biogasanlagen eingesetzt, sodass man auch aus diesem Sektor bzw. von Gemeinden Anfragen bekommt.

Da die bisherigen Geschäftsräume zu klein geworden sind, hat man 2012 in eine neue Niederlassung investiert. Auf 7 000 m<sup>2</sup> hat Pistentech jetzt alles bereit, was der Kunde braucht. Rund 2 000 m<sup>2</sup> sind überdacht und bieten Büroräumlichkeiten und einer Werkstatt Platz. Das geräumige Lager befindet sich in Dietingen-Böhringen/Kreis Rottweil. Damit ist man nun für alle Anforderungen gerüstet, die anfallenden Arbeiten können prompt erledigt werden.

## Fahrzeuge nach Maß

Auf ihrem Areal hat die Firma Pistentech zwischen 50 bis 70 Pistenfahrzeuge zur Verfügung, die gerne besichtigt werden können. Diese Maschinen werden vor

**i** Infos: [www.pistentech.eu](http://www.pistentech.eu)

### Aktuelle Angebote auf einen Blick

Maschine Model	Baujahr Year/Con.	Betriebsstunden Working/hrs	Verkaufspreis Price
PT 25 PistenBully 300 Polar S	2003	7 800	44 500 €
PT 38 Leitwolf S	2008	6 568	58 900 €
PT 57 Leitwolf W	2003	7 859	42 500 €
PT 15 Prinoth T4S	2000	5 554	37 500 €

**Pistentech auf der Interalp 2013  
Halle B.O – Stand B026**



# MONTANA<sup>®</sup> THE WORLD OF EXCELLENCE



Photo: HEAD



## MONTANA abs

Aufbewahrungssysteme für Verleih und Depot vernetzt mit der Verleihssoftware von SPORTS RENTAL



## NEU: Depotsystem Comfort Skisafe

Elektronisch gesteuerter Schliessmechanismus mit intuitiver Handhabung

SAPHIR PRO mit RACE EDGE Technologie  
**Optimal für den Rennschliff**



## NEU: MONTANA Serviceroboter SAPHIR PRO RACE EDGE

Für die professionelle Präparation von Ski und Snowboards. Jetzt mit optionalem RACE EDGE Aggregat. Diese Finish-Technologie ist auch in einer Einzelmaschine erhältlich.



## MONTANA JETBOND

Die perfekte Bindungsmessung in zwei Produktvarianten

### Deutschland

MONTANA Sport Deutschland GmbH  
D-79224 Umkirch • [www.ski-service.com](http://www.ski-service.com)

### Österreich • Südtirol

MONTANA technology for wintersports GmbH  
A-6700 Bludenz/Lorüns • [www.ski-service.com](http://www.ski-service.com)

### Schweiz • International

MONTANA SPORT INTERNATIONAL AG  
CH-6370 Stans • [www.montana-international.com](http://www.montana-international.com)

DEMACLENKO

# Schneepower für Lermoos

Im Sommer 2012 hat die Berglifte Giselher Langes GmbH & CoKG die Beschneiungsanlage im Talbereich erweitert und modernisiert. Zum Einsatz kommen dort jetzt zur Gänze VIS-Lanzen von DemacLenko.



Fotos: DemacLenko

53 VIS-Lanzen sind für die Berglifte Giselher Langes im Einsatz.

2012 erhielten die Berglifte Giselher Langes die wasserrechtliche Bewilligung für die Erweiterung der Beschneiungsanlage Lermoos-Grubigstein um das Projekt „Erweiterung 2012 – Familyjet“. Das Projekt bestand aus 4 wesentlichen Teilen:

- ▶ Erweiterung der Beschneiung im Zuge der Errichtung der 8 EUB „Familyjet“ – 2 ha,
  - ▶ Umbau der Beschneiungsanlage im Talbereich auf eine vollautomatische Lanzenanlage inklusive einer Kompressorstation,
  - ▶ Modernisierung der Pumpanlage „Tal“ und
  - ▶ Integration des bestehenden Druckreduzierschachtes für die Notentleerung des Speicherteiches Grubiglücke in die Hauptpumpstation Sieverbrenn.
- Da man vor Ort schon seit 1997 mit Lenkmaschinen arbeitet, schien es nur folgerichtig, auch beim Erweiterungsschritt 2012 DemacLenko das Vertrauen auszusprechen. So wurden im Rahmen der Umbauarbeiten im Talbereich die bestehenden Propellermaschinen gänzlich durch Lanzen ersetzt und neue Maschinen dazugekauft.

Insgesamt wurden so 53 VIS-Lanzen von DemacLenko erworben. Warum man sich hier für den Einsatz von Lanzen entschieden hat, erklärt Gottfried Hosp, kaufmännischer Leiter Berglifte Giselher Langes, mit der Zufriedenheit mit den nunmehr DemacLenko-Systemen, mit denen man schon seit mehr als 15 Jahren arbeite. Dazu hätten die VIS-Lanzen bei Tests sehr gut abgeschnitten, sodass man überzeugt sei, für die Anforderungen vor Ort nun bestens gerüstet zu sein. Die Einschulung auf die Lanzen erfolgte durch DemacLenko vor Ort, das Handling sei einfach und angenehm, wie man auf Anfrage mitteilte. Dazu würde DemacLenko Wünsche hinsichtlich einiger technischer Details prompt erfüllen und entsprechend anpassen. Vor diesem Hintergrund stellt man den VIS-Lanzen vor Ort auch ein sehr gutes Zeugnis aus und zeigt sich „sehr zufrieden“.

## Forschung und Feedback

Jahrelange Erfahrung, konzentrierte Forschung und das Feedback der Branchenprofis haben DemacLenko





Schaltkasten mit Steuerkonsole.



Lanzenkopf VIS.

zur Entwicklung einer neuen Lanzengeneration veranlasst, die erstmals 2012 zum SAM in Grenoble präsentiert wurde. Mit der VIS-Lanze steht den Kunden das Nachfolgemodell der Mig Quattro zur Verfügung, das in zahlreichen Tests und Prüfungen sowohl am Feld als auch am Prüfstand und mittlerweile auch im Praxis-einsatz überzeugen kann.

Kernpunkt der Neuentwicklung war es, bei gleich bleibend hoher Schneileistung den Stromverbrauch drastisch zu reduzieren. Das ist mit einer Kompressorleistung von 3 kW (früher 5,5 kW) bestens gelungen, sodass man jetzt mit einer Stromreduktion von mehr als 45 % punktet. Dabei gibt es die Lanze in 3 Versionen: VIS 1, VIS 3 und VIS 4.

Kundenwünschen entsprechend, wurde die Höhe des Lanzenunterbaus reduziert. Kompressor und Schaltkasten mit Steuerkonsole können für den Sommer oder für Wartungsarbeiten jetzt leichter abgenommen werden. Dazu gibt es eine umfassende Umman-telung, mit der die gesamte Technik abdeckt wird. Die VIS kann auf allen gängigen Schächten montiert werden, ein Anschluss an Oberflurhydranten ist möglich.

Die Lanzenstange kann außerdem bis auf den Boden herabgelassen werden. Auf diese Weise werden War-tungsarbeiten am Düsenkopf vereinfacht, Montage bzw. Demontage sind ebenfalls leichter möglich.

Neu bei der Lanzengeneration VIS ist auch der Ventil-block aus Aluguss, der jetzt direkt am Turmaufbau an-gebracht ist. Angesteuert wird die erste Stufe der Lan-ze direkt vom Schacht aus, die weiteren Stufen wer-den in der Steuereinheit zugeschaltet. Beim Display und dem Bedienpanel wurde das bekannte Design beibehalten.

 Infos: [www.demaclenko.com](http://www.demaclenko.com)

#### Technische Daten VIS A4/C4:

Luftverbrauch:	450 l/min.
Stromanschluss:	1 kW (Variante Zentralluft)
Wasserdruck:	15 – 50 bar
Max. Wasserdurchsatz:	5,7 l/s
Düsen:	15 Stück
Nukleatoren:	5 Stück



**SCHNEESICHER!**

Mit einer Versorgungsleitung aus duktilem Gusseisen und der längskraftschlüssigen VRS®-T-Verbindung bis 100 bar.

**DUKTUS**

Besuchen Sie uns im Internet unter [www.duktus.com](http://www.duktus.com)

# Neues ATASSplus-Update verfügbar

TechnoAlpin ist stets um die Optimierung der angebotenen Produkte bemüht. Dies gilt auch für die interne Programmier-Abteilung, die unermüdlich an der Weiterentwicklung der Software ATASSplus arbeitet. In diesem Frühjahr kommt nun ein weiteres Update mit verschiedenen Neuheiten auf den Markt.



Fotos: TechnoAlpin

Das neue Raster zeigt die Temperaturwerte mit verschiedenen Farben in der Übersicht an. Das Schneiteam hat dadurch einen Überblick über das gesamte Skigebiet.

Als zuverlässige, benutzerfreundliche und wartungsarme Plattform bietet die Steuerungssoftware ATASSplus von TechnoAlpin den Kunden seit Jahren effiziente und intelligente Unterstützung in der Schneeproduktion. Die interne ATASS-Programmier-Abteilung arbeitet eng mit den Kunden zusammen, wodurch die Software und ihr Leistungspotenzial nachhaltig und kontinuierlich optimiert werden. Im Laufe der Jahre

wurde die Handhabung vereinfacht und die Navigation schneller gemacht.

## Die Neuheiten

Seit Mitte Januar gibt es das neue Software-Update das folgende Entwicklungen und Neuheiten umfasst: Deutlich verbessert wurde die Übersichtskarte, die nun die Anordnung von Schächten, Schneeerzeugern und Pumpstationen sowie eine Echtzeit-Anzeige

des jeweiligen Betriebsstatus bietet. Ein Raster zeigt die Temperaturwerte mit verschiedenen Farben direkt in der Übersicht an. Damit erkennt man auf den ersten Blick, in welchem Abschnitt eine Schneeproduktion gerade effizient ist. Die Schnittstelle wurde ebenfalls aktualisiert, indem die Grundfunktionen der Grafik und der Statistiken in einem einzelnen Fenster zusammengeführt wurden, was die Navigation merklich vereinfacht. Es wurden auch kleinere Verbesserungen implementiert, wie etwa die Minimap zur besseren Orientierung, das Tagesregister und der Scheduler. Die Realtime-Statistik ermöglicht auch die Anzeige einer allgemeinen Übersicht der gesamten Anlage, wodurch das Schneeteam den Wasser- und Energieaufwand laufend überwachen kann.

## Wichtigstes Ziel: Energieeffizienz

Die jüngste Aktualisierung von ATASSplus bietet wie die Vorgängerversion eine intelligente Verwaltung von Wasser, Luft und Energie, was eine effiziente Nutzung der verwendeten Ressourcen gewährleistet. Eine Energieüberwachungsfunktion verhindert zudem die Überschreitung des maximal verfügbaren Strombedarfs.

Ein weiterer Schritt in Richtung gesteigerter Energieeffizienz ist der neue Snow



ALPE Kommunal- u. Umwelttechnik GmbH & Co KG  
 Auweg 3 • A - 6422 Stams  
 Tel: +43 (0)5263/51110-0 • Fax: +43 (0)5263/51110-25  
 office@alpe-tirol.com • www.alpe-tirol.com

## IHR SPEZIALIST FÜR BESCHNEIUNGSRÖHRSYSTEME

Stahlrohre und Formteile  
 Gussrohre und Formteile  
 Armaturen und Dienstleistungen





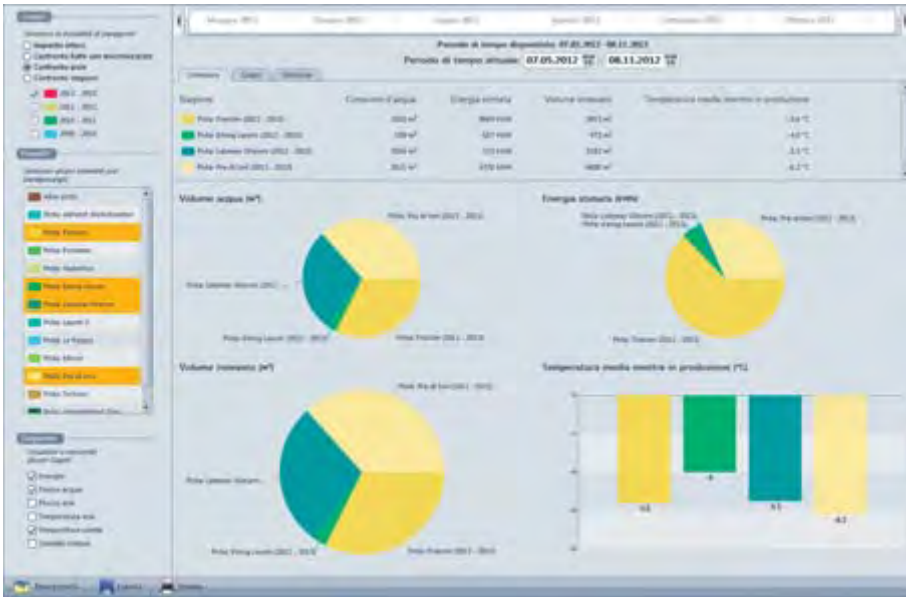


**PLUS+1: das leistungsstarke Steuerungs- und Automatisierungssystem für mobile und stationäre Hydraulik-Anwendungen. Alles aus einer Hand: Kontroller, Display, Joystick, Ventilblock und Servicetool.**

- Umfassende Dienstleistungen:
- Projektierung
  - Auslegung
  - Konstruktion
  - Montage
  - Inbetriebnahme
  - Wartung & Service
  - ...



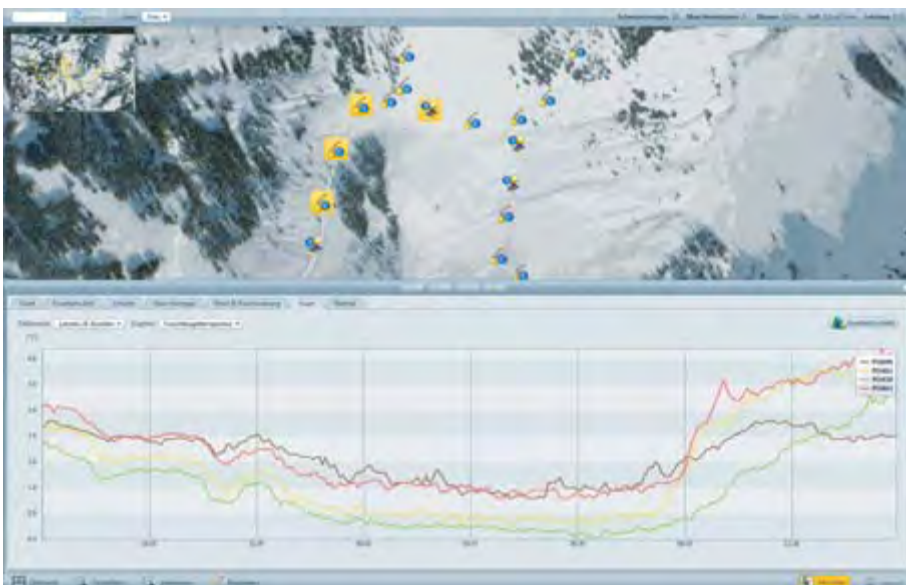
**Allmendstr. 26, 8320 Fehrltorf  
Tel. 044 877 52 11  
www.bhag.bibus.ch**



Die neue Software ATASSplus stellt eine allgemeine Übersicht der gesamten Anlage bereit, wie etwa den Wasser- und Energieverbrauch oder die Temperaturen.

Manager, der in Kürze auf den Markt kommt. Mit diesem System kann der Einsatz der Ressourcen, insbesondere aber der Energieaufwand, einfach und unkompliziert verwaltet werden. Mithilfe der Statistiken aus den Vorjahren werden Schneeziele für die aktuelle Wintersaison festgelegt. Es wird also definiert, wie viel Schnee an den einzelnen Schächten benötigt wird. Dank des Snow Manager kann das Schneeteam während der Saison die festgelegten Ziele überwachen. Das Programm meldet automatisch, sobald das Schneziel erreicht ist. Der Snow Manager sorgt dafür, dass die Schneeproduktion und der Verbrauch von Ressourcen und Energie optimiert werden, und stellt sicher, dass nicht unnötig viel Schnee erzeugt wird. Mit diesen Neuheiten setzt TechnoAlpin einmal mehr neue Standards im Bereich der intelligenten Schneeerzeugung. Die Energieeffizienz der Anlage steht dabei stets im Vordergrund.

Vorgestellt wird das Update im Rahmen der Messe InterAlpin auf Stand A19 in Halle A.

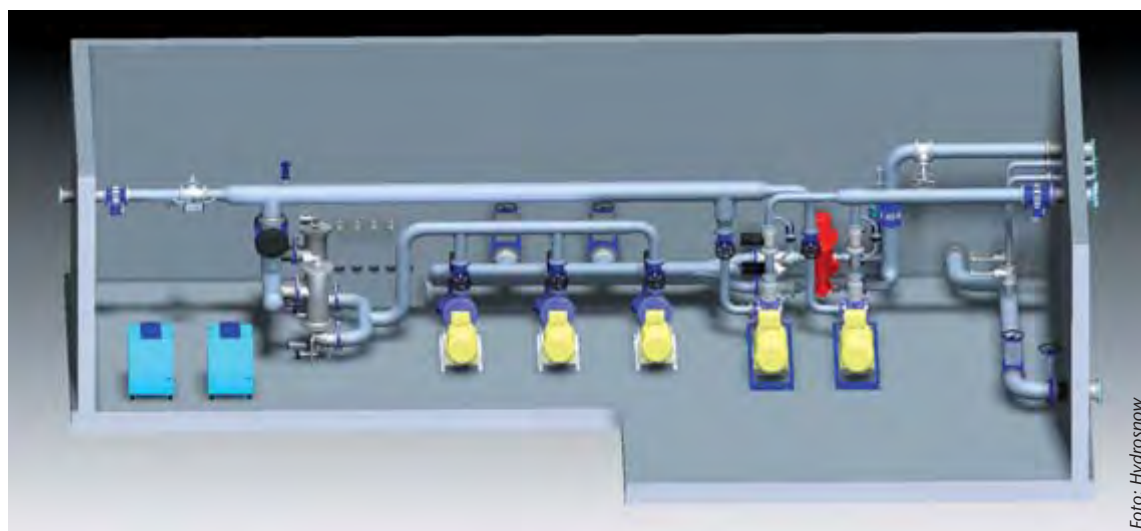


Die Schnittstelle wurde aktualisiert, indem die Grundfunktionen der Grafik und der Statistiken in einem einzigen Fenster zusammengeführt wurden. Dies vereinfacht die Navigation merklich.

Elektro Berchtold GmbH und Hydrosnow GmbH

## Guter Start für 2013

Nach einem erfolgreichen Jahr 2012, in dem sowohl die Elektro Berchtold GmbH als auch die Hydrosnow GmbH eine Reihe interessanter Aufträge ausführen konnten, läuft 2013 vielversprechend an. Gewachsenes Know-how und Verlässlichkeit stehen hoch im Kurs.



3D-Animation  
Pumpstation  
Urlaubsarena  
Wildkogel.

Foto: Hydrosnow

Für Hydrosnow zeigten die letzten drei Jahre eine sehr gute, positive Entwicklung. Nach der Firmengründung 2010 konnte man viele Unternehmen überzeugen, dass man mit Engagement und viel Erfahrung bei der Sache ist. So war es dann auch möglich, im September 2012 gemeinsam mit Kunden und Freunden die neue Niederlassung in Langenwang feierlich ihrer Bestimmung zu übergeben.

Hier hat man ein Gewerbeobjekt erworben, komplett saniert und auf die Bedürfnisse des Unternehmens abgestimmt. Mit 300 m<sup>2</sup> Büroflächen, 300 m<sup>2</sup> Lagerflächen und einem 4000 m<sup>2</sup> großen Freigelände hat man jetzt eine gute Basis für seine Tätigkeit zur Verfügung. Zur Eröffnung des neuen Standortes konnte Gerhard Fladenhofer verkünden, als neuer Solution-partner der Firma CompAir zu fungieren und damit für den Verkauf und Service der entsprechenden Kompressoren zuständig zu sein. Diese Zusammenarbeit trägt bereits erste Früchte, was sich in Form von Aufträgen in Salzburg (Druckzentrum Salzburg) und Wien (Fa. Wiesbauer) niederschlägt.

Dazu gibt es in Kärnten mit Thorsten Hebenstreit einen neuen Servicemitarbeiter, der von Klagenfurt aus Kunden in den Bereichen Beschneigung und Industrie betreut. Auf diese Weise stehen Service und Know-how für Kärnten und Osttirol, wie bei Hydrosnow üblich, schnell und unbürokratisch zur Verfügung.

Besonders gefreut hat sich Hydrosnow über den ersten Auftrag für den Bau eines 55 kW-Kleinwasserkraftwerkes in Ratten/Oststeiermark, bei dem man als Ge-

neralunternehmer auftritt. Der Kunde bekommt bis zum Sommer 2013 eine schlüsselfertige Anlage, die genau auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist. Mit dem Engagement im Bereich Energietechnik möchte sich Hydrosnow ein weiteres Standbein aufbauen, wobei Gerhard Fladenhofer überzeugt ist, dass dieser Sektor auch für Bergbahnunternehmen von Bedeutung sein kann, für die Energiemanagement und Ressourcenschonung immer mehr an Gewicht gewinnt.

### Stammkunden und Neukunden

Für Elektro Berchtold war 2012 ebenfalls ein gutes Jahr, in dem man mit Stammkunden genauso arbeiten konnte wie mit neuen Kunden. Neben den Aufträgen im Seilbahn- und Beschneigungsbereich konnte man sich über eine steigende Nachfrage im Rahmen der ÖVE/ÖNORM E 8001-Überprüfungen freuen. So wurden 2012 nicht weniger als 24 Anlagen gemäß den Vorschriften der ÖVE überprüft bzw. gewartet. Seit Mitte 2012 bringt Elektro Berchtold seine Erfahrung auch bei der Installation von Alarmanlagen ein. In Zusammenarbeit mit der Ernst Wallnöfer Elektro-Industrievertretungen e. U. vertritt man in Österreich Alarmanlagen der Marke Jablotron. Dieses System eignet sich für neue Bauten genauso wie zur Absicherung bereits bestehender Objekte. Dazu ist durch eine individuelle Definition von Sicherheitsbereichen eine exakte Anpassung an Kundenwünsche möglich. Das Produkt ist VSÖ zertifiziert und kann per Chip, Code oder SMS bedient werden. Da die Anlage auch





Fotos: Hydrosnow



In Ratten kommen Peltonturbinen zum Einsatz.

per Funk, also drahtlos arbeitet, fällt bei der Installation kaum Schmutz an. In diesem Zusammenhang hat Elektro Berchtold einen Online-Shop eingerichtet, in dem Komponenten direkt erworben werden können. Neu bei Elektro Berchtold ist außerdem die Präsenz auf Facebook. Seit 2012 ist man nach ISO 9001 sowie ISO 14001 und EMAS zertifiziert. Damit verfügt das Unternehmen über ein Qualitätsmanagement, das Produktqualität, Produktionsprozesse sowie Leistungen aller Art optimiert. 2013 wurde das erste Überwachungsaudit durchgeführt.

### Erfolgreicher Start

Kurz vor Weihnachten 2012 konnten sich Elektro Berchtold und Hydrosnow über den ersten Auftrag für das Jahr 2013 freuen. Der Auftraggeber war die Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen AG/Neukirchen am Großvenediger. In der Urlaubsarena Wildkogel wird im Frühjahr 2013 ein weiterer Speicherteich mit einem Fassungsvermögen von

115 000 m<sup>3</sup> gebaut, dazu eine Pumpstation auf rund 2070 m Seehöhe. Auf diese Weise soll es dann möglich sein, 75 % der Pisten zu beschneien. Von Elektro Berchtold und Hydrosnow kommt die gesamte hydraulische und elektrische Ausrüstung der Pumpstation. An Pumpen werden 3x75 kW Vorpumpen, 2x200 kW Hauptpumpen und 2x22 kW Rückfüllpumpen installiert.

Im Januar folgte dann die Liftgesellschaft Obergurgl mit einem Auftrag. Hier wird der Speicherteich „Festkogel“ gebaut, in dessen unmittelbarer Nähe ebenfalls eine Pumpstation entstehen soll. Die komplette elektrische und hydraulische Ausstattung wurde an Elektro Berchtold und Hydrosnow überantwortet. Zum Einsatz kommen werden dort 3x110 kW Vorpumpen, 2x315 kW Mitteldruckpumpen, eine 400 kW Hochdruckpumpe sowie ein 250 kW Kompressor von CompAir. Weiters wird die Pumpstation Gaisberg adaptiert und die Trinkwasserversorgung der Bergrestaurants modernisiert und ins System eingebunden. 2012 hatten die Brauneck- und Wallerbergbahnen Lenggries den Speicherteich „Garlandalm“ mit einem Fassungsvermögen von 100 000 m<sup>3</sup> gebaut, dazu eine Schieberkammer, für die man sich ebenfalls das Know-how von Elektro Berchtold und Hydrosnow geholt hatte. 2013 wird dieses Projekt finalisiert, wobei man in der Pumpstation P4 zusätzliche 3x315 kW Pumpen installieren wird.

Elektro Berchtold wurde außerdem für Arbeiten bei der 3er Sesselbahn „Aineck“/Katschbergbahnen GmbH engagiert. Dort wird die SPS erneuert bzw. die gesamte Steuerung des Hilfsbetriebs und der Klemmkraftüberwachung getauscht.

 Infos: [www.berchtold.at](http://www.berchtold.at), [www.hydrosnow.at](http://www.hydrosnow.at)



Foto: dwl

Die Werkstattfertigung ist bei Elektro Berchtold schon angelaufen.

**Elektro Berchtold GmbH und Hydrosnow GmbH**  
**Interlpin 2013 – Halle D, Stand D09**

# SUFAG

## feiert 30 Jahre Schneeerzeugung

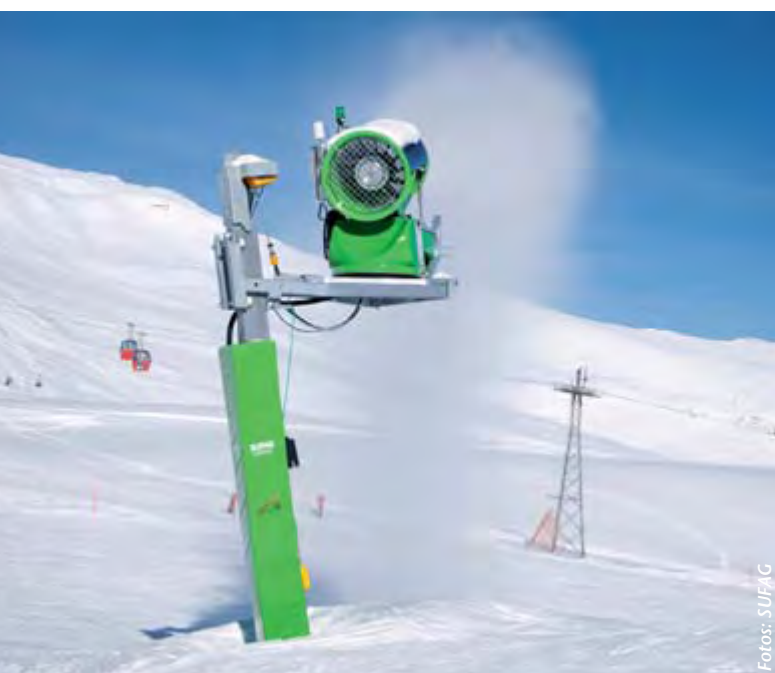
Im würdigen Rahmen der InterAlpin 2013 wird die Vorarlberger Firma SUFAG mit seinen Kunden und Geschäftspartnern ihr 30-Jahr-Jubiläum feiern. Unter den erwarteten 19 000 Besucherinnen und Besuchern der Leitmesse in der Bergbahnbranche werden auch die weltweit 900 SUFAG-Kunden die Neuheiten am Beschneigungsmarkt und in der Alpinetechnik besichtigen.

### Wie alles begann: Von Linde zu SUFAG

Im Jahr 1979 erwarb die Firma Hämmerle Maschinenbau aus Lustenau, welche bis dato vor allem auf die Herstellung von Pisten- und Verpackungsmaschinen spezialisiert war, die Lizenz zur Herstellung des Linde Schneeerzeugers.

1983 übernahm Elektra Bregenz (Familie Blomberg) den Produktbereich „Schneeerzeugung“ von Hämmerle. Als SUFAG Sport- und Freizeitanlagen GmbH wurde am ehemaligen Elektra Bregenz-Areal in Kennelbach durchgestartet. Im Jahr 2000 erfolgte die Eingliederung der SUFAG in die SnowNet Group mit der Familie Blomberg als Hauptaktionär. Ein Jahr später kam es zur Übernahme des schwedischen Herstellers ARECO. Durch dessen Eingliederung als 100%ige Schwester in die SnowNet-Gruppe konnte das Know-how beider Firmen gebündelt werden. Schließlich übernahm SUFAG im Jahr 2009 den österreichischen Lanzenhersteller GEMINI. Die komplette Produktpalette wird derzeit weltweit mit 38 Vertretungen angeboten und verkauft.

*SUFAG Power auf Gunlifter in Grindelwald.*



Fotos: SUFAG

Alleine in Österreich wurden insgesamt über 9 000 Schneeerzeuger der Marken SUFAG, ARECO und GEMINI verkauft – dies entspricht bei insgesamt 19.000 Schneeerzeugern in Österreich (jüngste Erhebung von Manova) einem Marktanteil von nahezu 50%.

### SUFAG und ARECO: Auch in Zukunft gemeinsam stark

Verstärkte Entwicklungsarbeit, effizientere Produktion, individuellere Betreuung und Fokussierung ihrer Stärken für ihre Kunden – dies sind die Ziele von SUFAG und ARECO. Deshalb hat die SnowNet Group beschlossen, ihre Kräfte zu bündeln. SUFAG und ARECO führen sowohl Entwicklung als auch Produktion ihrer Propellermaschinen an einem Ort zu einem zukunftsweisenden Kompetenzzentrum zusammen. Die in Östersund (Schweden) schon bestehende Produktion wird ausgebaut und das Know-how von SUFAG und ARECO wird an einem Punkt gesammelt. Die Entwicklungsabteilung wird vergrößert und die Verbindung aus nordischer Ingenieurskunst mit Schneekompetenz aus den Alpen soll ein Garant für höchste Qualität und zukunftsweisende Konkurrenzfähigkeit in allen Segmenten sein.

Die SUFAG Zentrale in Kennelbach wird verstärkt. Neben den schon am Standort bestehenden Bereichen Kundenservice, Projektleitung, Vertrieb und Umsetzung von Spezialaufträgen wird besonderes Augenmerk auf den technischen Service gelegt. Schneller, effizienter, effektiver und immer mit den individuellen Bedürfnissen der Kunden im Blick, wird die Zentrale im Herzen der Alpen ein Optimum an Qualität und Service bereitstellen.

### Zufriedenstellende Bilanz über das abgelaufene Jahr

Im Jahr 2012 waren SUFAG und ARECO erneut sehr erfolgreich in der Beschneigungsbranche tätig. Zahlreiche Projekte wurden zur vollsten Zufriedenheit der Kunden realisiert und viele weitere Schneeerzeuger von SUFAG und ARECO tragen weltweit zum Skigenuss auf den Pisten bei.

Neben dem Verkauf von einzelnen Schneeerzeugern, vor allem auch an die SUFAG Top-Kunden Reiteralm, Mayrhofen, Zell am Ziller, Gerlos Isskogelbahn, Wagrain, Schladming Hochwurzenbahnen u.v.m., konn-





ARECO Standard in Falun, Ausrichter der Nordischen Ski WM 2015.

te SUFAG erneut seine Kompetenz bei der Realisierung von Gesamtanlagen unter Beweis stellen.

Das Projekt Annaberg wurde gemeinsam mit Maschinen der Schwesterfirma ARECO umgesetzt. Insgesamt lieferte die Gruppe 51 Propeller-Schneeerzeuger (davon 19 auf Gunliftern und 2 auf Schwenkarm), 10 Schneilanzen sowie die komplette Feldinfrastruktur und Pumpstation.

In Deutschland wurde das Projekt „Hündle“ verwirklicht, wobei insgesamt 20 Propeller-Schneeerzeuger (davon 13 auf Gunliftern) und 15 Schneilanzen, Feldinfrastruktur und Pumpstation mit Kühlanlage von SUFAG gebaut wurden.

In der Schweiz wurden u.a. die Biathlonarena Lenzerheide (Neubau Gesamtanlage) sowie die Langlaufarena in Celerina ausgeführt.

Neben den Kernmärkten im Alpenraum konnte SUFAG auch Projekte in Italien, Rumänien, Mazedonien, China usw. realisieren.

### Immer kundenorientiert

Nach Aussagen von Marketingleiter Günther Praxmarer ist die optimale Kundenberatung und Kundenbetreuung von Seiten SUFAG und ARECO ein wesentlicher Grund für das Vertrauen der Bergbahnen. Komplettlösungen, die bestehende Pumpstationen und Feldkomponenten berücksichtigen, sowie die energieeffizienten Schneeerzeuger ergeben für den Kunden ein Paket, das ressourcenschonend und damit kosteneffizient umgesetzt werden kann.

„Auch in Zukunft werden die beiden Firmen der SnowNet Group ihre Schneeerzeuger und Beschneigungsanlagen rund um den Erdball anbieten und mit ihrem kundennahen und/oder kundenorientierten Vertriebs- und Servicenetz möglichst optimalen und wirtschaftlichen Schnee liefern“, verspricht Praxmarer und betont abschließend: „SUFAG und ARECO: Zwei Schwesterfirmen – eine Philosophie!“

Mit Sicherheit KRIWAN.

## Lösungen für die Wintertechnik.



KRIWAN Industrie-Elektronik  
Austria GmbH

Porschestraße 13-23 / 2 / 24  
A-1230 Wien  
Tel.: +43 (0) 1 699 20 90-0  
info@kriwan.at  
www.kriwan.at



*Um die Zuverlässigkeit der Schneeanlagen in immer komplexer werdenden Systemen gewährleisten zu können, bietet TechnoAlpin den Betreibern maßgeschneiderte Wartungsverträge an.*



# Regelmäßige Wartung für eine optimale Leistung

TechnoAlpin steht seit vielen Jahren für maßgeschneiderte Lösungen und Qualitätsprodukte. Um den hohen Standard und die Zuverlässigkeit weiter zu verbessern, werden ab sofort auch Wartungsverträge angeboten.

Am Beginn einer jeden Saison müssen die Beschneigungsanlagen der Skigebiete ihre Zuverlässigkeit unter Beweis stellen. Um dies in den immer komplexer werdenden Systemen zu gewährleisten, bietet TechnoAlpin ab sofort maßgeschneiderte Wartungsverträge an. Neben wirtschaftlichen Einsparungen kann damit vor allem ein reibungsloser Saisonstart gewährleistet werden. Die Anlagen werden regelmäßig geprüft, so dass sie stets in einem einwandfreien Zustand sind. Jede Piste hat ihre Eigenheiten und bedarf einer individuellen Planung. Um für jedes Einsatzgebiet die richtigen Schneerzeuger zu haben, bietet TechnoAlpin eine breite Palette an Propellermaschinen und Lanzen. Damit können die spezifischen Bedürfnisse immer optimal erfüllt werden. Bereits bei der Planung wird darauf geachtet, den richtigen Schneerzeuger am richtigen Ort zu installieren. So wird Energie in der Schneerzeugung aber auch bei der Pistenpräparierung gespart.

Wie jedes andere technische Gerät, bedürfen Schneerzeuger einer regelmäßigen Wartung. Mit dem „Wartungsvertrag Schneerzeuger“ werden regelmäßige Wartungen und etwaige Reparaturen von TechnoAlpin-Experten zusammen mit dem Schneipersoneal durchgeführt. Dadurch werden zum einen die notwendigen Maßnahmen der Betreiber reduziert, zum anderen die Leistung und die Lebensdauer der Maschine erhöht.

## **Autorisierte Servicewerkstätte für Pumpen und Kompressoren**

Regelmäßige Wartungsarbeiten sind auch bei Pumpstationen ein absolutes Muss. Ihre Zuverlässigkeit ist

wesentlich, sind sie doch das pulsierende Herz einer jeden Beschneigungsanlage. Selbst der beste Schneerzeuger kommt ohne eine funktionierende Wasserversorgung nicht aus. Die Effizienz der Support- und Wartungsarbeiten wird durch die Kompetenz der Techniker von TechnoAlpin garantiert. Sie wurden bei den Herstellerfirmen ausgebildet, so dass TechnoAlpin nun autorisierte Servicewerkstätte für Kaeser-Kompressoren sowie für Pumpen von Caprari und KSB ist.

## **Leistungen des Wartungsvertrages**

Der Wartungsvertrag beinhaltet u. a. folgende Leistungen:

- ▶ Kontrolle der Ausrichtung der Pumpe,
- ▶ Messung der Vibrationen und Lager,
- ▶ Foto mit Thermokamera um Wärmequellen zu erfassen,
- ▶ Schmierung der Lager von Pumpe und Motor,
- ▶ Kontrolle der Regelventile, Schieber, Ventile und Filter etc.

Regelmäßige Wartungsarbeiten an der Pumpstation sind die Voraussetzung für die Betriebssicherheit der gesamten Anlage. Zudem gehen Pumpstationen wirtschaftlicher mit Energie um, wenn Wartungsarbeiten regelmäßig und präzise ausgeführt werden.

Mit diesem erweiterten Angebot setzt TechnoAlpin im Bereich des After-Sales-Service einmal mehr neue Standards. Für den Betreiber reduziert sich der Aufwand für die Instandhaltung der Anlagen wesentlich. Ein kompetentes Team überwacht die Anlage und steht mit Rat und Tat zur Seite.

 Infos: [service@technoalpin.com](mailto:service@technoalpin.com)



# AGB rüstet sich für die Zukunft

Eine Tradition setzt sich fort: 1985 von Ing. Wigbert Jobstmann einem ehemaligen Atlas Copco Mitarbeiter gemeinsam mit Richard Gruber gegründet, wurde die AGB mit Jahreswechsel nach über 28 Jahren von Ing. Thomas Andrich und Reinhard Fritsch MSc, MBA, zwei Mitgliedern des Atlas Copco Österreich Managements, übernommen!



Foto: AGB

AGB-Geschäftsführer Wigbert Jobstmann (Mitte) mit den neuen Eigentümern Ing. Thomas Andrich und Reinhard Fritsch MSc, MBA.

Die neuen Eigentümer garantieren in Zusammenarbeit mit dem bewährten Team um Prokurist Ing. Peter Hoschek und Prokurist Richard Gruber eine zukunftssichere Betreuung sowie Service der über 500 bestehenden Beschneigungsanlagen in Österreich bzw. Europa, bis hin zu weit entfernten Schigebieten

wie Nanshan außerhalb Pekings. Kompromisslose Qualität und Engagement haben AGB zum Marktführer in der Errichtung der technischen Infrastruktur für Beschneigungsanlagen (Kompressor-/Pumpstationen, Schneiwasseraufbereitung) werden lassen. Im Industriebau wird AGB die bestehende



Zusammenarbeit mit dem Marktführer Atlas Copco intensivieren, um noch energieeffizientere Lösungen anbieten zu können.

Außerdem rüstet sich AGB für die Zukunft – die neue Generation in der Geschäftsleitung wird massive Investitionen in modernste Arbeitsweisen und Ideen, Mitarbeiter und Ausrüstung tätigen, um noch interessanter für alle ihre bestehenden und zukünftigen Partner zu sein.

Auf der InterAlpin werden die neuen Eigentümer am 11. April anwesend sein, für Wigbert Jobstmann, der per Jahresmitte in den Ruhestand wechselt, wird es der letzte Messeauftritt.

## Mehr Skigebietsinfos gibt's nirgends!

**Skiresort.de**



Im Web: [www.skiresort.de](http://www.skiresort.de) | Als App:



# GIFAS ELECTRIC

## punktet auch bei Liftbeleuchtung

GIFAS ELECTRIC aus Eugendorf (A) wird in der Bergbahnbranche nicht nur wegen seiner hochwertigen Elektranten im Vollgummi-Gehäuse geschätzt, sondern zunehmend auch wegen der wartungsfreien LED-Leuchten. Ein Anwendungsbeispiel aus einer breiten Palette von Möglichkeiten ist die Liftbeleuchtung, wie sie für die Bergbahnen Brand in Vorarlberg realisiert wurde.



Fotos: GIFAS

Die Liftbeleuchtung mittels LED-Spots bei den Brandner Bergbahnen wurde von GIFAS ELECTRIC realisiert.

Zur Saison 2011/12 brauchten die Bergbahnen Brand für den 1000 m langen 2er Sessellift „Einhornbahn“ im Bereich Bürserberg eine 3 Lux starke Beleuchtung, zumal mit dieser Aufstiegsanlage Gäste am Abend zur Nachtrodelbahn befördert werden sollten. BL Helmut Schedler wusste, dass die Firma GIFAS ein kompetenter Partner für solche Aufgaben ist, und wandte sich daher an die Flachgauer Spezialisten. Daraufhin führte GIFAS-Vertriebstechniker Alois Schmidhuber mit einem speziellen Programm eine Lichtberechnung anhand des Längenschnittes der Strecke durch, wie die vorgeschriebenen 3 Lux Lichtstärke am besten gewährleistet werden können. Als das geeignetste Material ergab sich der Beleuchtungskörper der Type LED PLAZA 972 Spot, von dem 14 Stück platziert wurden – je eine auf der Berg- und Talstation und 12 auf einigen der Stützen.

Mit dieser Lösung, die von einer akkreditierten Prüfstelle abgenommen wurde, ist Helmut Schedler laut eigenen Worten sehr zufrieden.

### LED-Technologie bietet eine Menge Vorteile

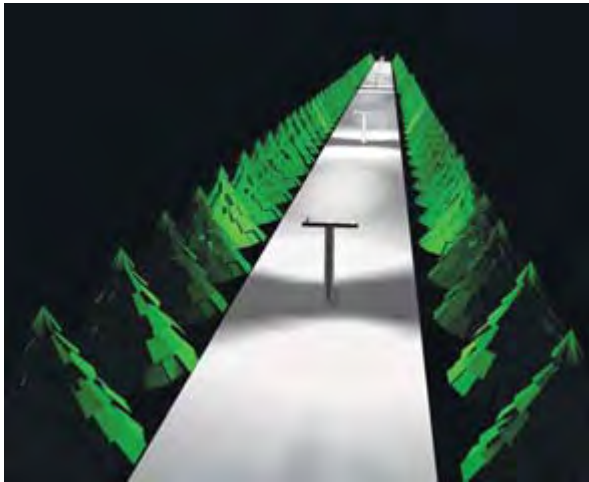
Die Gründe, warum LED-Technologie hier zum Zug gekommen ist und generell bevorzugt eingesetzt werden sollte, sind mannigfaltig: Einerseits kommt es auf Stützen bei der Überfahrt mit den Sesseln zu Vibrationen, welche „normale“ Leuchtmittel im Laufe der Zeit häufig ruinieren – LED Leuchtmittel hingegen nicht! Andererseits sind diese grundsätzlich extrem wartungsarm, wodurch ein häufiges Erklimmen der Stützen überflüssig wird.

„Das ist ja sicherheitstechnisch und arbeitszeitmäßig immer ein Problem“, bemerkt Schmidhuber. Die LED sind in der Anschaffung zwar teurer, jedoch ergeben sich wie o. e. Einsparungen beim Arbeitsaufwand bzw. der Wartung. Außerdem gibt es mit LED weniger Probleme bei der behördlichen Genehmigung wegen Lichtverschmutzung. Dieses Leuchtmittel hat nämlich keinen UV- bzw. IR-Lichtanteil und ist somit für nachtaktive Insekten keine „Falle“.





Der eingesetzte LED-Spot:  
GIFAS PLAZA 972.



Die Lichtberechnung für die Liftrasse wurde mit einem speziellen Programm durchgeführt.

Last but not least wird durch den Einsatz von LED-Leuchtmitteln die Energieeffizienz bei den Bergbahnen verbessert – ein Thema, das zunehmend mehr zum Tragen kommt (Stichwort Energieausweis). Die LED Technologie eignet sich übrigens im Bergbahnbereich – abgesehen von der Liftbeleuchtung – für eine Reihe weiterer Anwendungen wie z. B. für Parkplatz- und Werkstättenbeleuchtungen, Loipenbeleuchtungen und direkte Nachtrodelbahn-Beleuchtungen. Auch das Thema Pistenbeleuchtung wird immer mehr nachgefragt. Ein LED-Spot hat übrigens eine Lebensdauer von 50 000 Betriebsstunden bei maximal 10 % Leistungsverlust! Er ist robust und entwickelt wesentlich weniger Wärme als z. B. Halogenlampen.

### Aussteller auf der Interalp

GIFAS präsentiert u. a. die LED-Technologie natürlich auch auf der Interalp (Stand B029). 2012 war ein sehr erfolgreiches Jahr für die Eugendorfer. Es bestehen weiterhin intensive Geschäftsbeziehungen zu namhaften Schneeerzeuger-Firmen in punkto Vollgummi-Elektranten. „Dieses Geschäft hat in letzter Zeit eher zugenommen“, verrät Alois Schmidhuber. Er muss es ja wissen, schließlich feierte er kürzlich sein 25-jähriges Arbeitsjubiläum bei GIFAS ELECTRIC... **mak**

## Schnell und zuverlässig bei Getriebereparaturen



Reparatur eines Lohmann Planetengetriebes vor Ort

### Die schnelle Eingreiftruppe

- 24 Stunden Hotline
- Rasche Anreise zum Einsatzort
- Egal welcher Getriebetyp oder welches Fabrikat
- Prompte Verfügbarkeit von Ersatz- und Zukaufteilen
- Getriebe-Kompetenz seit mehr als 100 Jahren

Mehr Info bei:  
Eisenbeiss GmbH  
4470 Enns, Austria  
Tel: +43 7223/896-205 • Fax: DW 92  
service@eisenbeiss.com



[www.industrie-getriebe-service-reparatur.at](http://www.industrie-getriebe-service-reparatur.at)

# Frey AG Stans liefert Steuerung für Melchsee-Frutt Berglogistik sicher im Griff

Mitte Dezember ging die neue 15er-Gondelbahn Stöckalp – Melchsee-Frutt offiziell in Betrieb. Für die Inner-Schweizer Ganzjahresdestination auf ihrem rund 1900 m gelegenen Hochplateau bedeutet die Anlage einen Quantensprung in Sachen Erschließung, Komfortsteigerung und wintersportlicher Attraktivität. Möglich wurde dies durch die innovative Anpassung der Einseilumlauf-Technologie an die logistischen Anforderungen durch den Seilbahnbauer Garaventa, an der auch die Frey AG Stans als beauftragter Steuerungs- und Antriebsspezialist großen Anteil hatte.



Foto: Garaventa AG

*Im Endausbau max. 1700 Person bringt die neue Garaventa-EUB zum Berg. Gleichzeitig lassen sich bis zu 20 Tonnen/h pro Fahrtrichtung mit der 6 m/s-Bahn befördern.*

## Eine Bahn – viele Aufgaben

Zuverlässiger, witterungsunabhängiger Zubringer – leistungsfähiges Lastentransportsystem – komfortable Beschäftigungsbahn – hohe Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb: diese vier Grundeigenschaften vereint die neue Garaventa-15er-Gondelbahn der Sportbahnen Melchsee-Frutt. Dabei sind die im Endausbau 1700 P/h auf knapp 3000 m Fahrtstrecke noch durchaus typisch für eine Einseilumlauf-Bahn – zusätzlich dazu befördert das System jedoch noch 20 Tonnen Güter pro Stunde

und Fahrtrichtung! Bis zu sechs Lastbarellen (jew. 1,2 t Nutzlast) verkehren dann neben den 38 15er-CWA-Conus-Kabinen mit max. 6 m/s auf der Strecke. Möglich wird dies durch die innovative Gestaltung der kombinierten Personen- und Güterabfertigung innerhalb der Tal- und Bergstationen, sowie durch Logistiksteuerungslösungen der Frey AG Stans, die einen reibungslosen parallelen Fahrgast- und Lastentransport sowie die schnelle und flexible Anpassung des Bahnbetriebs an Fahrgastströme, Witterungsvoraussetzungen und

**SALZMANN**  
INGENIEURE

**PROJEKTENTWICKLUNG**  
**SEILBAHN-GENERALPLANUNG**  
**PROJEKTMANAGEMENT**

**Salzmann Ingenieure ZT GmbH**  
Angelika-Kauffmann-Strasse 5  
6900 Bregenz, Austria  
Tel. +43 (0)5574/45524-0  
[www.salzmann-ing.at](http://www.salzmann-ing.at)

**Salzmann Ingenieure AG**  
Bahnhofstrasse 3  
CH - 9443 Widnau (SG)  
Tel. +41 (0)71 7270638  
[www.salzmann-ing.ch](http://www.salzmann-ing.ch)





Der Betriebsleiter Paul Käslin im Kommandoraum der Bergstation. Von hier aus wird die Bahn im Normalbetrieb überwacht.



Fotos: Frey AG Stans

Gemeinsam mit dem scheidenden Betriebsleiter Toni von Rotz (3. v. l.) freuen sich Frey AG Stans Mitarbeiter Andreas Bucher Abteilungsleiter Projekte, Projektleiter Marcel von Ah und der Stv. Geschäftsführer Martin Niederberger.

Verkehrszeiten ermöglichen. „Es wurde uns schnell bewusst, dass unser Lastenheft bei dieser Umlaufbahn weit mehr umfassen würde als die reine Antriebsausrüstung und -steuerung, Streckenüberwachung oder übliche Kommunikationslösungen“, erklärt Marcel von Ah, seit Juni 2012 als Projektleiter der Frey AG Stans mit der steuerungstechnischen Umsetzung in Melchsee-Frutt betraut.

### Hoch verfügbares System

Bei der Antriebsausrüstung bzw. -steuerung und die Streckenüberwachung griffen die Frey-Ingenieure auf lang und vielfach bewährte Komponenten zurück. Im Unterflurantrieb der Bergstation kommt ein 800 kW-ABB-Motor (Nennleistung: 732 kW) zum Einsatz und auch die PSS-basierte Steuereinheit Pilz PSS 3000 mit angegliederter Siemens SPS Steuerung für die allgemeine Automation und Visualisierung zählt heute zum hochwertigen Standard von Frey-Seilbahnausrüstungen. Als Fahrstände dienen zentral am Berg und im Remote-Betrieb in der Talstation Visinfo-3 Touchscreen-Terminals mit zusätzlichen Rechner-/Bildschirm-Stationen. Eine bewusst niedrige Seilführung über insgesamt 17 Stützen und die hohe Windstabilität der Conus-Kabinen mit Doppelklemme am schweren 56 mm-Förderseil gewährleisten die hohe Verfügbarkeit im Zubringerbetrieb. Windmesser auf 3 Stützenköpfen (Windalarm ab 60 km/h) sowie die in die Frey-Steuerung integrierte Doppelmayer RPD-Seillageüberwachung ab Stütze 13

überwachen die Sicherheit insbesondere im exponierten Bereich oberhalb der Baumgrenze.

Dabei ermöglicht die berg- und talseitige Garagierung eine rasche Reaktion auf Wetterverschlechterungen bis hin zum Konvoi-Pendelbetrieb mit jeweils max. drei Fahrzeugen für eine sichere Talfahrt der Gäste selbst bei hohen Windgeschwindigkeiten. Der Konvoi-Betrieb kommt auch in verkehrsarmen Nebenzeiten zum Einsatz, insbesondere bei den jetzt ausgedehnten fahrplanmäßigen Abend- und Nachtfahrten der neuen Bahn, die Tagesgästen eine längere Nutzung der Berggastronomie, bzw. Logjergästen deutlich verlängerte Anreisezeiten ermöglichen.

### Maßgeschneiderte Stationslogistik

In den Berg- und Talstationen sind auf jeweils 36 Metern Umlauflänge Ein- und Ausstieg hintereinander auf der gleichen Seite angeordnet. Unmittelbar dahinter schließen sich an der Kopfseite die großzügig gestalteten Ladezonen an. Ein spezielles Modul innerhalb der Frey-Seilbahnsteuerung erkennt ankommende Lastbarren und leitet sie unter laufendem Betrieb (Umlaufgeschwindigkeit 0,15 m/s) auf das separate Ladegleis. Das System funktioniert voll-, halbautomatisch bzw. manuell und passt sich so flexibel an Ladeaufkommen bzw. Transportaufgaben an. So kann das Personal im manuellen Betrieb jedes Fahrzeug jederzeit aus dem Umlauf rangieren, was z. B. beim Verletzten-Transport

## FLEXIBEL IN JEDER LAGE

**INAUEN  
SCHÄTTI**

Seilbahnen  
Seilmontagen  
Lawinenauslösesysteme  
Schrägaufzüge  
Stahlwasserbau



Inauen-Schätti AG  
Tschachen 1  
CH-8762 Schwanden

Telefon +41 55 647 48 68  
info@seilbahnen.ch  
www.seilbahnen.ch



in einer Personenkabine notwendig wird. Nach dem Beladen gelangt die Lastbarelle in die Warteposition im Ausfahrtsbereich des Umlaufs gebracht und rangiert synchron in die nächste freie „Transportlücke“ ein. Die Anzahl der tagsüber verfügbaren Barelle wird im Vorhinein festgelegt und bei der morgendlichen Streckenbestückung automatisch berücksichtigt.

**Umsetzung mit Mustercharakter**

Den Zuschlag für das Projekt erhielten die Steuerungsexperten der Frey AG Stans im Frühjahr 2011 – Montage und Inbetriebsetzung der Steuerungstechnik vor Ort erfolgten von August bis November 2012. „Alle Funktionsprüfungen und natürlich die behördliche Abnahme verliefen erfolgreich“, stellt Projektleiter Marcel von Ah fest. „Nach den ersten Betriebswochen, in denen wir gemeinsam mit den Betriebsteams noch einige kleinere Justierungen vorgenommen haben, sehen wir auch, dass sich die zahlreichen – für uns teilweise neuen – Funktionen im einzelnen, vor allem aber im Zusammenspiel miteinander sehr gut bewähren. Für uns ist die erfolgreiche Umsetzung nicht nur eine weitere wichtige Referenz, sondern eine echte Musteranlage. Wir werden einige Features der Melchsee-Frutt-Bahn ziemlich sicher auch an zukünftigen Installationen wieder finden, wobei wir dann auf unsere gewonnenen Erfahrungen aufbauen können.“ **tb**

 Infos: [www.freyag-stans.ch](http://www.freyag-stans.ch)



*Im Automatikmodus verlassen die Lastbarelle selbsttätig den Umlauf unmittelbar hinter dem Ein- und Ausstieg, wo sie auf über eine Rampe mit max. 1200 kg Waren beladen werden.*



*Eine beladene Barelle wartet auf die nächste freie Transportlücke und rangiert automatisch synchron und sicher ein.*

# Wintertechnik Engineering sichert nun auch den „Sommer von morgen“

Die in der Branche als innovativ bekannte Wintertechnik Engineering Gmbh (WTE) bietet nicht nur am Beschneigungssektor maßgeschneiderte Komplettlösungen sowie Tools zur Schneehöhenmessung und Ortung von Lawinenopfern an: Im aktuellen Geschäftsjahr wurde die Produktpalette um den Vertrieb diverser Sommerattraktionen erweitert! Auf der Interalp (Halle B1, Stand B134) wird das Team um Thomas Jürs mit einem imposanten Messeauftritt die neuesten Entwicklungen präsentieren.

Wintertechnik hat mit seinem breiten Spektrum, das von der Projektierung über Pumpstationen, Feldkomponenten bis hin zum qualitativ hochwertigen Schneeerzeuger führender Hersteller wie z. B. der amerikanischen Marke SMI reicht, in den letzten Jahren neben den traditionellen Märkten in Österreich, Deutschland, Italien und Ungarn verstärkt auch die osteuropäischen Märkte bearbeitet – und zwar mit großem Erfolg. Alleine am russischen Markt wurden von WTE bisher über 200 Schneeerzeuger platziert.

Hier wird derzeit in der südlichen Region Krasnodar, in Sotschi, ein Großprojekt abgewickelt, bei dem die Niederösterreicher als Projektmanager und Generallieferant für die Realisierung sämtlicher Beschneigungs- und aller sonstigen Wintersportanlagen verantwortlich sind. Ebenso verweist DI Christian Trojer, WTE Management, mit Stolz auf weitere akquirierte Großprojekte in Armenien und Nord-Ossetien, wo es um die Entwicklung ganzheitlicher Tourismusresorts geht, also auch um Umsätze im Sommertourismus.





Fotos: Wintertechnik

Beschneungskonzepte und -anlagen zu realisieren bedeutet für Wintertechnik, höchste Schneequalität bei gleichzeitiger Ressourcenschonung zu garantieren.



Im aktuellen Geschäftsjahr hat Wintertechnik die Produktpalette um den Vertrieb diverser Sommerattraktionen, darunter den Alpine Coaster, erweitert.

„Grundsätzlich haben die Destinationen in Osteuropa ein ausgeprägtes Interesse an einer ganzjährigen Nutzung ihrer Resorts, viel mehr als dies in Mitteleuropa der Fall ist. Wir haben uns folglich auf diese Gegebenheiten spezialisiert und engagieren uns, hier sehr gut durchdachte Angebote mit geeigneten Einrichtungen zu unterbreiten. Wir stehen diesbezüglich in Kontakt mit diversen Herstellern und haben ein Netzwerk von Partnern aufgebaut, das sehr gut funktioniert“, erklärt WTE-Geschäftsführer Thomas Jürs.

### Vertrieb von Sommerattraktionen

Konkret hat WTE nunmehr sein Produktportfolio um den Vertrieb von Klettertürmen, Sommerrodelbahnen (v. a. Alpine Coaster) und Segways ausgebaut. Die bekannten Klettertürme aus Bayern zeichnen sich durch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und Abwechslungsreichtum bei minimalem Platzbedarf aus, wobei für die Realisierung weder Bäume noch andere Baulichkeiten nötig sind. Ein regionaltypischer Stationenbau sowie sogenannte „Mottostationen“ garantieren ein großes Publikumsinteresse.

Für Spaß & Action durch ausgereifte Technik stehen auch die von WTE vertriebenen Sommerrodelbahnen. Es werden sowohl rinnen- als auch schienengebundene Ausführungen angeboten. Letztere sind kaum an die topografischen Gegebenheiten gebunden und ermöglichen auch eine Verwendung im Winter.

Ebenso größter Beliebtheit erfreuen sich die Segway Personal Transporter, weil man mit diesem zweirädrigen Gefährt nahezu überall fahren kann – ob entlang von Naturpfaden, über hügeliges Gelände oder am Strand. Das WTE-Modell besitzt übrigens eine speziell für den Offroad-Betrieb vorgesehene Bereifung. Damit sind auch Touren durch Waldstücke oder über Felder möglich.

### Neue Einsatzmöglichkeiten für Schneeerzeuger

Aber nun zurück zum WTE-Kerngeschäft – wenn auch mit neuartiger Anwendung. Aktuell gewinnen speziell adaptierte Propellermaschinen von Wintertechnik für

den Einsatz auf Großbaustellen mit hoher Staubentwicklung bzw. in Zementwerken zum Binden des Staubes zunehmend an Bedeutung. Auf diese Weise kann zur Schonung der Atemwege beigetragen werden. Aber auch bei der Brandbekämpfung lassen sich diese Schneeerzeuger einsetzen, um substanziell Schäden zu reduzieren. Sie taugen insbesondere als Löschunterstützung oder zum Schutz von angrenzenden Gebäuden.

## Schneesicher mit Druckluft

Schlüsselfertige Druckluftstationen von KAESER Kompressoren garantieren Ihnen einen sicheren Schneebetrieb. Wir beraten Sie gerne ausführlich!



# KAESER KOMPRESSOREN

**Top-Adressen für Druckluft**    [www.kaeser.at](http://www.kaeser.at)

Zentrale: Linz 0732-386051-0 . [info.austria@kaeser.com](mailto:info.austria@kaeser.com)

Wr. Neudorf 02236 - 64877 . Hart/Graz 0316 - 493349

Völs/Innsbruck 0512 - 304047 . Weiler/Vbg. 05523 - 64290



Foto: Kristallturm

Auch der „Kristallturm®“ mit seinem vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten gehört nun zum WTE-Produktportfolio.

Äußerst bewährt hat sich ebenfalls die Verwendung einzelner Maschinen zur Kühlung von Menschenansammlungen wie z. B. bei Open-Air-Großevents im Sommer. Feinste, aus den Düsen austretende Tröpfchen bescheren den Besuchern eine gleichmäßige, angenehm erfrischende Abkühlung, womit sich die Zahl der Kreislaufprobleme bei solchen Veranstaltungen deutlich senken lässt.

*Die Tourismusresorts in Osteuropa interessieren sich für eine ganzjährige Nutzung und wünschen daher dementsprechende Angebote.*



**Für den WINTER von MORGEN!**

... dieses Motto hat WTE in Anspielung auf seine Innovationskraft gewählt und zuletzt mit „SnowScan“ im Bereich der Pistenpflegesteuerung und „PASS“ (Personal Avalanche ReScue System) in puncto Ortung von Lawinopfern Meilensteine in seiner mittlerweile knapp 20-jährigen Firmengeschichte gesetzt. Dieses sogenannte „Lawinenradar“ ist ein wertvoller Beitrag für mehr Sicherheit im Wintersport. Es wird in Hubschraubern verwendet und ermöglicht es, Einschlüsse in oft mehreren Hektar großen Lawinenkegeln minutenschnell zu orten und somit binnen kürzester Zeit lebensrettend einzugreifen.

„SnowScan“, das europaweit geschützte System zur Schneehöhenmessung, dient hingegen der Kostenminimierung bei der Schneeszeugung, indem eine jederzeit optimale Schneemenge gewährleistet wird. Beschneiekonzepte und -anlagen zu realisieren bedeutet für Wintertechnik grundsätzlich, höchste Schneequalität zu garantieren bei gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen, wie DI Trojer bestätigt. „Dieses hohe Ziel erreichen wir durch die Entwicklung von neuen Technologien und ausgefeilten Gesamtkonzepten“, so der WTE-Manager.

**i** Infos: [www.wintertechnik.at](http://www.wintertechnik.at)

**WWW.HTB-IMST.at**



**Spezialist im Hochgebirgsbau**





KRIWAN

# Schutz von elektrischen Maschinen und Motoren

Seit Jahrzehnten beschäftigt sich KRIWAN weltweit mit dem Schutz von elektrischen Maschinen, Transformatoren und Motoren. Das hat das Unternehmen in Nischenmärkten zum Weltmarktführer gemacht und gibt den Kunden im höchsten Maße Sicherheit.



INT69 Diagnose System.



Fotos: KRIWAN

Ölniveausensor

Zentrales Thema dabei ist die Überwachung der Wicklungstemperatur in der Maschine. Hier ist es vollkommen egal, ob die Motoren einer Kältemaschine, eines Kompressors, einer Seilbahn oder der Antrieb von Schneemaschinen überwacht werden. Die Technologie dahinter bleibt im Wesentlichen immer dieselbe – mit Sensoren überwachen und mit Elektronik schützen bzw. abschalten, bevor Schaden entsteht.

In Forchtenberg (Baden-Württemberg) gefertigte und 100% stückgeprüfte PTCs (Widerstände mit positivem Temperaturkoeffizient) werden in die Wicklung oder mit speziellen Armaturen in Lage eingebracht. Im Fehlerfall, also bei stark steigenden Temperaturen, werden diese Sensoren sehr hochohmig. Die Elektronik erfasst diese Veränderung zum Schutz der Maschine oder des Motors.

## Rechtzeitig oder vorbeugend

Die neueste Entwicklung von KRIWAN und das Resultat von über 40 Jahren Erfahrung ist das Diagnose-System. In Kombination mit Sensoren, die auf die Applikation abgestimmt sind, wie z. B. Differenzdruckschalter, Ölniveausenso-

ren über Temperatursensoren jeglicher Bauform und Ausstattung bis hin zur Phasenüberwachung inklusive Drehrichtungserkennung werden Maschinen überwacht. INT69 Diagnose speichert neben Betriebszeiten und Schaltzyklen der einzelnen Maschinen auch aufgetretene Fehler. Servicetechniker können diese Informationen über einen Datenport abrufen. Das Zauberwort beim Schutz elektrischer Maschinen und Motoren heißt dabei RECHTZEITIG oder VORBEUGEND. So rechtzeitig, dass empfindlicher Schaden an der Maschine vermieden wird.

Über die INTelligence Software lassen sich die einzelnen Maschinen beobachten und Zustände abfragen. Die Daten können vor Ort über einen USB-Umsetzer abgerufen und per Modbus RTU in eine übergeordnete Regelung eingebunden werden. Dazu ist INTelligence Software auch zur Datenanalyse via Internet oder Intranet fähig.

Sensoren, die in dieser Anwendung immer mehr zum Einsatz kommen, sind Niveausensoren zur Messung von Flüssigkeiten auf optischer Basis. Der Sensor besteht aus einem Einschraubteil in robuster Bauform mit Glaskegel und

einer elektronischen Auswerteeinheit. Damit lassen sich neben Öl natürlich auch viele andere Arten von Flüssigkeit detektieren bzw. deren Niveau überwachen. Dies wohlgernekt auch zuverlässig bei äußerst kritischen Umweltbedingungen wie z. B. Kälte, Wärme, Staub, Erschütterungen und Sonneneinstrahlung, um nur einige zu nennen.

In der gesamten Alpinetechnik-Branche sind ausgesprochen viele Motoren im Einsatz. Ganz einfache bis hin zu komplexen Motoren und Maschinen, die den Dienst nicht versagen sollten – Seilbahnen die nicht stehen dürfen oder Beschneidungsmaschinen, die dann, wenn Sie gebraucht werden, auf Knopfdruck funktionieren müssen.

Technik und Innovation von KRIWAN – sprechen Sie mit den Spezialisten für Maschinenschutz!

 Infos: [www.kriwan.com](http://www.kriwan.com)

Besuchen Sie uns auf der  
INTERALPIN 2013  
Halle BO, Stand B040

## Wyszen-Lawinensprengmasten

# Silvretta-Straße wird sicherer

Lawinen-Sprengmasten von Wyszen werden heutzutage vor allem in Skigebieten zur Pistensicherung, aber auch zur Sicherung von Verkehrsinfrastrukturen oder Siedlungsgebieten eingesetzt. Seit Sommer 2011 bewährt sich die Wyszen-Technologie erfolgreich in der Gemeinde Ischgl bei der Sicherung der Silvretta-Straße B188.



Die „Großtal“- und „Hoher Zug“-Lawinen über der gefährdeten Silvretta-Straße B188.



Das Lawinenradar am Tennisplatz der Gemeinde Ischgl mit Blick auf die Großtal-Lawine verfügt über Mobilfunk-Internetanbindung.

### Pilotprojekt Ischgl

Temporäre Lawinenschutz-Maßnahmen bringen gegenüber permanenten Lawinenverbauungen geringere Investitions- und Wartungskosten sowie kleinere Eingriffe in die Natur. Mit begleitenden Maßnahmen, wie dem Wyszen-Lawinenradar lassen sich zudem Sprengergebnisse überprüfen, potenzielle Gefährdungen erkennen und damit Restrisiken minimieren. Die großen Wirkungsbereiche und hohe Ausfallsicherheit der Wyszen-Technologie – z. B. die nachgewiesene „Blindgänger-Rate“ von 3 Promille über 5 Jahre – führten dazu, dass auch in Österreich vermehrt Sprengmasten für die Sicherung von Straßen eingesetzt werden.

So wie an der Silvretta-Straße B18, der Hauptverkehrsader durch das Paznauntal und einzige Zufahrtsstraße für die Gemeinden im Paznauntal und deren Skigebiete. Aufgrund der hohen Lawinengefahr mussten in den letzten Jahren verschiedene Abschnitte der Straße regelmäßig gesperrt werden. Im Zuge

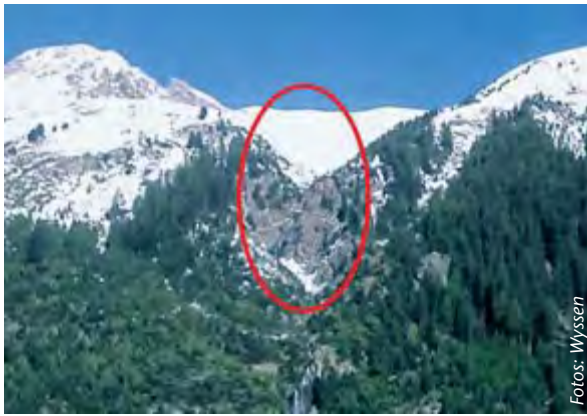
eines Pilotprojektes wurde ein Sicherheitskonzept mit Sprengmasten für die künstliche Auslösung von Lawinen und einem Radar für die Lawinendetektion ausgearbeitet, um eine der Schlüsselstellen der B188 abzusichern. Zum ersten Mal wurden innerhalb dieses Pilotprojektes sogenannte „temporäre Maßnahmen“ (künstliche Auslösung, Detektion) für die Sicherung einer Landesstraße in Österreich eingesetzt.

Dazu wurden fünf Lawinensprengmasten im Anbruchgebiet der „Großtal-Lawine“ installiert und zwei im Anbruchgebiet der „Hoher Zug“-Lawine. Ein Lawinenradar ist im Tal am Gegenhang installiert und blickt auf das Anbruchgebiet der Großtal-Lawine (Distanz ca. 1 800m).

### Lawinenauslösung mit Sprengstoff

Schneebrettlawinen können in den meisten Fällen nicht von jedem Punkt im potenziellen Anrissgebiet ausgelöst werden. Initialbrüche von kritischer Größe





So „sieht“ das Radar die Großtal-Lawine: der rote Kreis markiert die überwachte Anrisszone.

für die Bruchfortpflanzung lassen sich meist nur in natürlichen Schwachstellen, sogenannten „Hot spots“ aktivieren. Deren Lage im Gelände ist in den meisten Fällen unbekannt und verändert sich zum im Laufe des Winters abhängig von Schneeverteilung und Wetterverhältnissen. Deshalb muss das gesamte potentielle Anrissgebiet auf „Hot spots“ getestet werden. Um dies ökonomisch und mit einer minimalen Ladungs- bzw. Anlagenanzahl zu realisieren, sollte man Sprengmethoden mit größtmöglichen Wirkungsradien bevorzugen und die Sicherungsarbeiten an jenen Orten beginnen, welche erfahrungsgemäß eine schwache natürliche Stabilität aufweisen. Praktische Erfahrungen und wissenschaftliche Studien belegen, dass Überschnee-Sprengungen durch Sprengstoffe mit hoher Detonationsgeschwindigkeit die besten Resultate und den höchsten Prozentsatz positiver Sprengungen erzielen (<90 %).

Eine 5 kg-Ladung mit einem idealen Sprengpunkt von ca. 1 m bis 4 m über der Schneedecke erreicht eine Wirkungszone von ca. 130 m im Radius für die Anbruchssicherheit und ca. 70 m im Radius für die Begehungssicherheit. Anbruchssicherheit bedeutet, dass für einen begrenzten Zeitraum die Sicherheit gegenüber einer natürlichen Auslösung gegeben ist – nach kleineren Neuschneemengen oder einem kleineren Temperaturanstieg muss in der Regel nicht mit einer Lawine gerechnet werden. Begehungssicherheit bedeutet, dass die Belastung durch einen Skifahrers für eine begrenzte Zeit im Allgemeinen keine Auslösung verursacht. Die genannten Radien gelten in der Praxis als grobe Anhaltspunkte für die Auswahl der Sprengpunkte und sind natürlich von zusätzlichen Parametern wie Geländeform, Position der Ladung, etc. abhängig.

### Lawinendetektion per Radar

Zusätzlich zu den Sprengmasten wurde für die Überwachung des Bereiches Großtal-Lawine ein Radargerät installiert (Abb. 2). Dieses überwacht permanent einen vordefinierten Bereich des Anbruchgebietes und kann so Lawinenabgänge detektieren. In Kombination mit der künstlicher Auslösung ermöglicht das Radar die Verifikation des Sprengerfolges. Die Information, ob eine Lawine ausgelöst werden konnte, zusammen mit einer groben Abschätzung der Größe, erleichtert vor allem bei schlechtem Wetter und schlechter Sicht der Lawinenkommission die Arbeit. Das Lawinenradar ermöglicht zudem noch die Detektion von spontaner

Lawinenaktivität und unterstützt die Lawinenkommission bei der Einschätzung des lokalen Risikos.

### Gute Erfahrungen in Ischgl

Der Winter 2011/2012 war durch große Schneefälle in Österreich gekennzeichnet. Dadurch konnten gute Erfahrungen mit dem Sicherungskonzept mit Wyssen-Sprengmasten bei der B188 gesammelt werden. Sowohl die Gemeinde Ischgl als auch die Landesstraßenverwaltung Tirol zeigen sich zufrieden mit den Ergebnissen. Obwohl die Lawinensituation vor allem in den ersten Januarwochen 2012 kritisch war, und die Silvretta-Straße B 188 am mehreren Tagen gesperrt werden musste, war eine Sperre des von der Großtal-Lawine gefährdeten Straßenbereiches nicht notwendig. Auf Basis dieser positiven Erfahrungen wurden im Sommer 2012 weitere Wyssen-Sprengmasten zur Sicherung von Straßen in der Gemeinde Feichten im Kautertal und für die Vorarlberger Illwerke AG aufgestellt. Die Erfahrungen mit dem Lawinen-Radar nach dem ersten Winter in Ischgl zeigten, dass sowohl künstlich ausgelöste, als auch spontane Lawinen mit dem Radar detektiert werden und ein Alarmsignal abgegeben wird. Zusätzlich zu dem während des Pilotprojektes in Ischgl installierten Radar, wurden im Herbst 2012 noch zwei weitere Radargeräte aufgestellt (Kautertal-Straßensicherung, St. Anton-Pistensicherung). **tb**

**i** Infos: [www.wyssen.com](http://www.wyssen.com)

## Ingenieurbüro Brandner



Karl-Schönherr-Straße 8  
6020 Innsbruck  
office@ib-brandner.com  
Tel.: 0512/563332  
Fax: 0512/5633324



Planung - Geotechnik - Bauleitung  
Seilbahnen und Lifte - Tragwerksplanung  
SiGe-Planung

Inauen-Schätti AG

# Lawinenschutz mit System

Seit 1998 bietet die schweizerische Inauen-Schätti AG Lawinenauslöse-Produkte – insgesamt 310 Anlagen stehen heute in der Schweiz, Österreich, den USA und Kanada. Lawinmast, Lawinewächter und Lawinenpfeife sind untereinander kompatibel und lassen sich je nach Gelände zu effizienten Sicherungssystemen kombinieren.

## Lawinewächter

Der Lawinewächter ist die Erweiterung der Lawinenpfeife zu einem automatischen System, bei dem ferngesteuert Sprengladungen über PC ausgelöst werden. Die Anlagen besitzen einen oder mehrere Schutzkästen mit je 10 Wurfladungen.

Der Lawinewächter wird an einem sicheren Standort in der Nähe der Anrisszone montiert und erhält seine Befehle von der Steuerzentrale über Sicherheitsfunk. Eine Solaranlage liefert die Energie zur Versorgung der elektrischen Steuerung, des Sicherheitssystems, des Zündgenerators und der automatischen Türbetätigung.

Die Ladungen sind auf die gewählten Sprengpunkte in den Anrissgebieten eingeschossen und werden einzeln ausgelöst. Unterschiedlich große Treibladungen erzielen Auswurfweiten von 30 bis 180 m, dadurch deckt der Lawinewächter ein Einsatzgebiet von 360 m ab. Eine erfolgte Detonation wird durch einen seismischen Sensor erkannt und am Bildschirm in der Steuerzentrale angezeigt.

## Sicheres Funktionsprinzip

Die komplett verrottbaren einzelnen Wurfladungen aus Treibsatz und Sprengladung werden im Sprengmittellager zusammengebaut und in Transportrohren zum Standort gebracht. Alle Anlagen sind mit Podest und Leiter ausgerüstet, so dass die Kästen bequem mit den Ladungen bestückt werden können. Erst wenn alle Ladungen verstaut sind, wird zum Schluss die Sprengkapsel angewürgt und mit der Sprengschnur verbunden. Dadurch können die Ladungen während des Transports und beim Bestücken nicht detonieren. Die Wurfladung wird in ein Wurfrohr aus rostfreiem Stahl gebracht. Der Treibsatz aus Schwarzpulver wird mit einem elektrischen Sicherheitsbrennzünder (BMOP) entfacht. Beim Auswerfen der Sprengladung aus dem Rohr entzünden Abreißzünder die Sicherheitsanzündschnüre. Die angewürgten Sprengkapseln Nummer 8 bringen wahlweise 2,7 kg- oder 5,4 kg-Lawinensprengstoffpatronen im Zielgebiet zur Explosion.

Das Funktionsprinzip erlaubt, mit denselben Ladungen zwei verschiedene Systeme (Lawinewächter und Lawinenpfeife) zur sicheren und effizienten Lawinenauslösung betrieben werden.

Vor Montage einer Anlage werden viele Abklärungen getroffen. Die erste Phase in einem Projekt ist die Begleitung im Gelände mit den lokalen Lawinenexperten und Sprengverantwortlichen. Die lokalen Experten



Der Lawinmast von Inauen-Schätti wirft ferngesteuert Sprengladungen an einer Leine ab und bringt sie 2 bis 3 Meter über der Schneedecke zur Detonation.

**MELZER & HOPFNER**

Studien | Seilbahntechnik | Hochbau | Bauleitung



Wildspitzbahn  
Pizol, Tirol



Schwarzeckbahn  
Lofer, Bbg



Grünwaldkopf  
Oberauern, Bbg



Hirschkogelbahn  
Hintersiebenbrunn, OÖ

planen Sie den Aufstieg?

Melzer & Hopfner Ingenieurgesellschaft . A 6900 Bregenz . Broßwaldengasse 12 T: +43 (0)5574.70370 . F: +43(0)5574.703703  
E: office@melzer-hopfner.at . http://www.melzer-hopfner.at





Der Lawinenwächter „schießt“ Wurfladungen direkt in die Lawinen-Anrisszonen. Bis zu 10 Ladungen pro Kasten trägt das System, das im Vorhinein ausgerichtet wird und dank Solarversorgung und Sicherheitsfunk ohne aufwändige Infrastruktur zu montieren ist.

*Sicheres Handling:  
Die 2,7 oder 5,4 kg  
schweren Wurfladungen  
werden erst nach  
der Bestückung der  
Schutzkästen  
„scharf“ gemacht.*



Fotos: Inauen-Schätti AG

bringen ihr Wissen und die Erfahrung der Lawenzüge, der idealen Sprengpunkte und der möglichen Zugänge zu den Standorten ein. Gemeinsam mit den Experten von Inauen-Schätti werden dann Sprengpunkte fixiert, die Entscheidung über die richtige Systemwahl getroffen und entsprechend deren Reichweite die Anlagenstandorte bestimmt.

### Lawinenpfeife

Die Lawinenpfeife ist eine Einzelwurfeinrichtung mit einer Wurfweite von 250 m und dient als verlängerter Arm des Sprengberechtigten. Das Abwurfrohr ist auf einer Lafette befestigt und in drei verschiedenen Neigungen (10°/25°/40°) um 360° drehbar. Der Brennzünder für den Treibsatz wird mit einer Zündmaschine gezündet. Die Lawinenpfeife kann fest auf einem Fundament oder mobil auf Pistenfahrzeugen installiert werden.

Ein neu entwickeltes 1,9 m langes Wurfrohr ermöglicht jetzt Weiten bis 550 m. Bei dieser Variante werden die Wurfladungen von hinten in das Wurfrohr eingeschoben. Die Sprengladung wird erst nach dem Verlassen des Wurfrohrs mittels eines Federmechanismus scharf gerissen.

### Lawinenmast

Mit dem Lawinenmast werden Sprengladungen an einer Leine ausgeworfen und detonieren 2 bis 3 Meter über der Schneedecke. Ein Abgleiten der Wurfladung im steilen Gelände wird dadurch verhindert und die Detonationswirkung optimal ausgenutzt. Der Lawinenmast ist eine perfekte Ergänzung zum Lawinenwächter, wird mit der gleichen Steuerung bedient und denselben verrottbaren Wurfladungen bestückt. Der Mast mit 25° Neigung wird am Rand der Anrisszone montiert, ist begehbar und besitzt sämtliche notwendigen Arbeits- und Aufstiegshilfen. Der Kopfteil besteht aus Podest, Wurfkasten und Steuerschrank. Im Wurfkasten können 10 Sprengladungen mit ca. 2,7 kg Lawinensprengstoff eingebracht werden. Durch das Absenken der Ladung an der Leine wird der Sprengpunkt unterhalb des Mastes getroffen. Mit diesem System erweitert sich der Einsatzbereich entscheidend.

### Größerer Wirkungsgrad

Um die Auslösewirkung von Lawinenmast und Lawinenwächter zu erhöhen, wurden die Wurfkästen so erneuert, dass 10 Sprengladungen à 5,4 kg Lawinensprengstoff aufgenommen werden können. Die rostfreien Wurfrohre (Durchmesser: 160 mm) dienen dem sauberen Aufnehmen und Auswerfen der Sprengladungen. Wird bei bestehenden Anlagen mehr „Wirkung“ gewünscht, ist ein Umbausatz lieferbar.

**i** Infos: [www.lawinenwaechter.ch](http://www.lawinenwaechter.ch)

## JOCHUM.CONSULTING.

Zahlen, Daten und Fakten am Berg.

# 100%

## Risiko oder Chance? Skigebiete im Wandel.

Wir planen und beraten bestehende oder neue Skigebiete und alpine Tourismusregionen. Unabhängig. Individuell. **Punktgenau.**

**Ing. Dietmar Jochum**

A-6867 Schwarzenberg

T +43 (0)5512 42 8 45

[info@jochum-consulting.com](mailto:info@jochum-consulting.com)

[www.jochum-consulting.com](http://www.jochum-consulting.com)

# Girsberger Elektronik LVS auf Sendung?

Mit ihrem neuen LVS Checkpoint CP2011 präsentiert die Schweizer Girsberger Elektronik AG eine Lösung, die Freerider und Skitourengeher in der richtigen Nutzung ihrer persönlichen Sicherheitsausrüstung unterstützt. Skigebiete oder Bergbahnen können mit der Technologie die Frequentierung ihres Freeride-Angebots oder sommerlicher Klettersteige erfassen.

*Dank Langzeit-Batterie ist der robuste und wetterfeste LVS Checkpoint CP2011 von Girsberger Elektronik energieautonom positionierbar. Der Detektor erkennt und meldet alle gängigen LVS-Technologien (Standard: EN300718).*



Seit über 25 Jahren ist Girsberger Elektronik im Bereich Bergrettung aktiv. Unter dem Label Mountain Rescue Technology bietet das Unternehmen elektronische Lösungen zur Rettung von Lawinenschütteten, umfangreiche Ausrüstungen für Bergungsdienste sowie präventiv wirkende Trainingssysteme für Skischulen und andere Gästebetreuer.

Auch der neue vielseitige LVS Checkpoint CP2011 bietet vor allem präventive Sicherheit. Positioniert an Bergstationen, Freeride-Points oder anderen Skitouren-Einstiegen erkennt er Lawinenschütteten-Suchgeräte (LVS) im Vorbeigehen und meldet diese optisch und akustisch. Skitourengeher oder Freerider können so Ihre persönliche Schutzausrüstung auf den korrekten Sende-Modus hin überprüfen und

ggfs. die Einstellung vor Verlassen der markierten Pisten korrigieren. Insgesamt wird damit das Bewusstsein für die eigenverantwortliche Ausrüstung mit wirksamen persönlichen Schutzausrüstungen geschärft. Optionale Bewegungssensoren eröffnen für Bergbahnen und Skigebiete weitere Möglichkeiten: Der Checkpoint wird damit zur energieautonomen Personen-Zählanlage, die auch „Passanten“ ohne LVS erfasst. Über die USB-Schnittstelle ausgelesen, bieten die Daten detaillierte Informationen (inkl. Datum und Uhrzeit) über die Frequentierung eines Freeride-Gebietes, einer Route oder – bei Ganzjahres-Nutzung – eines Klettersteiges.

**i** Infos: [www.girsberger-elektronik.ch](http://www.girsberger-elektronik.ch)

## die Seilbahnplaner mit Kompetenz

**GG** Gaugelhofer & Ganyecz

Seilbahnplanungs GmbH

Ihr Partner vom ersten Gespräch bis zur Fertigstellung Ihres Seilbahnprojektes.



Projektierung

Planung

Umsetzung

Gaugelhofer & Ganyecz  
Seilbahnplanungs GmbH  
Lerchenstraße 33, A-6922 Wolfurt

tel: +43 (0) 55 74/7 62 66  
fax: +43 (0) 55 74/7 62 66-7  
eMail: [office@seilbahnplanung.at](mailto:office@seilbahnplanung.at)  
[www.seilbahnplanung.at](http://www.seilbahnplanung.at)

[grabberdesign.com](http://grabberdesign.com)



# Leripa mit ROBALON weiter auf Erfolgskurs

Die Röchling Leripa Papertech GmbH aus Öpping hat als führender Hersteller und Verarbeiter von Kunststoffen auch in der Seilbahnbranche seit Jahren mit dem Produkt ROBALON einen guten Namen. Der ehemals ersten Innovation „Antriebsräder für Pistengeräte“ sind bereits viele neue Ideen gefolgt. Auch die Interalp 2013 nutzen die Oberösterreicher wieder zur Präsentation neuer und bewährter Anwendungen: Halle B, Nr. B057.

Skiköcher für CWA-Gondeln Omega 6 aus ROBALON sind der erste am Markt erhältliche, TÜV geprüfte Vollkunststoffskiköcher und können sowohl von Leripa als auch von Doppelmayr in Wolfurt und von CWA in Olten bezogen werden. Sie sind geeignet für 2 Snowboards und 3 Paar Ski, sehr verschleißfest (kein Splintern und Brechen bei tiefen Temperaturen), UV-stabil bzw. witterungsbeständig und schonen die Stahlkanten sowie den Skibelag. ROBALON-Skiköcher taugen als Alternative zur kostenintensiveren und schwereren Ausführung in Aluminium. Seit Mitte 2010 sind bereits 250 Stück ROBALON-Skiköcher bei den Kreischberg-Seilbahnen sehr zufriedenstellend im Einsatz. Die Planai – Hochwurzenbahnen in Schladming testen ebenfalls einen Skiköcher, allerdings in einer Variante, die auch eine Mountainbike-Halterung aufweist.

## Seilrollen und Auflaufungen

Weiters präsentiert Leripa einen neuen Werkstoff: elastisches ROBALON, genannt ROBALON-XS. Dieser ist um ein Vielfaches dämpfender als herkömmliche Kunststoffe. „Seit 2011 laufen sehr zufriedenstellende Tests bei Auflaufungen und bei Seilrollen im Vergleich zu Gummi-Einlagerungen“, verrät Produktmanager Hubert Mayrhofer. Als Vorteile dieses neuartigen Werkstoffes haben sich herausgestellt:

- ▶ hohe Verschleißfestigkeit,
- ▶ hervorragender Weiterreißwiderstand (besser als PUR),
- ▶ geräuschreduzierend,
- ▶ rutschhemmend,
- ▶ Härte Shore A 25 – 80 einstellbar,
- ▶ Kältebeständig,
- ▶ UV – beständig

## ROBATEC-Räumschild

Eine interessante neue Anwendung ist auch das ROBATEC Kunststoff-Räumschild, das für Kommunalfahrzeuge, Rasenmähertraktoren, Quads, Schneefräsen, Motormäher, Kehrmaschinen und Hoflader verwendet werden kann. Sein Vorteil besteht darin, dass es ein Ankleben des Schnees verhindert. Außerdem ist keine Korrosion möglich, daher treten auch keine Rostflecken auf.

Nach wie vor sehr erfolgreich sind die ROBALON-Produkte für Pistengeräte, allen voran die Antriebsräder. Bis dato sind ca. 8 000 Stück auf 26 verschiedenen Pistengeräte-Typen weltweit im Einsatz. ROBALON-Antriebsräder sind verschleißfester als PU-beschichtete Antriebsräder und eine deutliche Verbesserung beim „Kettenspringen“ ist rasch erkennbar. Über 7 000 Betriebsstunden sind mit ROBALON Antriebsrädern möglich.

Neue Märkte für dieses Produkt sind:

- ▶ Antriebsräder für Schilfschneidmaschinen am Neusiedlersee und in Holland,
- ▶ Antriebsräder für Kässbohrer-Silage-Maschinen zur Silageverdichtung und Verteilung,

## Weitere ROBALON-Anwendungen:

- ▶ Kotflügel und Überwurfschutz für Pistengeräte,
- ▶ Scheuerleisten bei Pistengeräte-Garagenboden und Liftstützen,
- ▶ Schleplift- bzw. Anbügel für Liftomat 2000 Skilifte,
- ▶ Schrägrollen und Gleitscheiben bei Standseilbahnen,
- ▶ Kettenführungen bzw. geteilte Kettenabweisrollen bei Pistengerätekett



Fotos: Leripa

ROBALON Skiköcher in der Anwendung.

Skiköcher mit Mountainbike-Halterung.

Seilrolle mit elastischem Material ROBALON-XS.



Quad mit Räumschild.

**i** Infos: [www.leripa.com](http://www.leripa.com)  
Für F und I: Roberto Blumer  
Tel. +41 (0) 91 / 690 1015  
oder Natel +41 (0) 79 / 403 – 2457

Extrem vielseitig

# MOTOREX ALPINE EXTREME SAE 5W/30

Mit dem neuen Leichtlaufmotorenöl ALPINE EXTREME SAE 5W/30 präsentiert MOTOREX einen extrem vielseitigen Schmierstoff für stark geforderte Motoren im alpinen Einsatz. Dabei vereint die Leichtlaufviskosität SAE 5W/30 gleich mehrere Vorteile.



Foto: Engadin St. Moritz Mountains AG

Das neue Motorenöl ALPINE EXTREME SAE 5W/30 eignet sich auch perfekt für Pistenfahrzeuge verschiedenster Hersteller. In Praxistests wurde ALPINE EXTREME ausgiebig erprobt, hier im Einsatz bei der Engadin St. Moritz Mountains AG.

Die Entwicklung bei den schweren Dieselmotoren stößt bezüglich verwendeter Materialien und eingesetzter Technologien auf immer neues Terrain vor. Strengere Emissionsnormen und das Verlangen nach reduziertem Kraftstoffverbrauch lassen die Motoren-

hersteller weltweit um Jahre vorausdenken und entwickeln. Damit verbunden ist ein permanenter Technologieschub, um die immer strengeren Emissionsnormen zu erfüllen. Im Dialog mit den führenden Motorenherstellern entwickelt MOTOREX schon heute die

## Druckluft-Stationen

www.agb.co.at



**-AGB- Anlagen-Geräte-Betriebstechnik GmbH**  
A-6060 Hall in Tirol, Burgfrieden 5, Tel. +43 / 5223 / 52206 Fax -73



Schmierstoffe von morgen. Damit die moderne Motorengeneration mit innovativen Abgasnachbehandlungssystemen langfristig effizient und wirtschaftlich betrieben werden kann, ist ein LowSAPS-Motorenöl (Motorenöl mit sehr tiefem Anteil Sulphatasche, Phosphor und Schwefel) Voraussetzung. Zudem sind immer neue, teilweise oft nur kurz vor dem Inkrafttreten festgelegte Herstellerfreigaben zu erfüllen.

### Zukunftsweisende Formel

Mit dem synthetischen Leichtlaufmotorenöl ALPINE EXTREME baut MOTOREX seine Motorenölpalette mit einem LowSAPS-Motorenöl der wegweisenden SAE 5W/30-Viskosität aus. Dank der tiefen Viskosität und speziellen Additives wird der Motor auch bei extrem tiefen Temperaturen schneller durchölt und je nach Einsatz kann der Kraftstoffverbrauch messbar gesenkt werden. Hochwertige Grundöle und Additives halten unter allen Einsatzbedingungen den Motor sauber und bieten höchste Scherstabilität bei langzeitigem Verschleißschutz.

MOTOREX ALPINE EXTREME SAE 5W/30 ist eines der ersten Motorenöle, das sowohl eine ACEA E6- wie auch eine API CJ-4-Spezifikation abdeckt. Der Fachmann erkennt sofort die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten (Pistenfahrzeuge, Schneefräsen, Notstromaggregate etc.), die sich mit einem solchen Öl bieten. Bisher musste der Kunde für die Abdeckung dieser Spezifikationen zwei Öle verwenden. Somit ist das neue ALPINE EXTREME auch in der vereinfachten Lagerhaltung zukunftsweisend.

### Vorteile auf einen Blick

Mit dem aktuell modernsten LowSAPS-Leichtlaufmotorenöl von MOTOREX bietet ALPINE EXTREME SAE 5W/30 Vorteile, denn es

- ▶ ist äußerst breit einsetzbar (Herstellervorschriften beachten),
- ▶ eignet sich für alle Abgasnachbehandlungs-Systeme,
- ▶ bietet hervorragenden Verschleißschutz,
- ▶ durchölt den Motor extrem schnell,
- ▶ ermöglicht Kraftstoffeinsparungen.

### Perfekter Reibungsverlauf

Die Stribeck-Kurve beschreibt den Verlauf der Reibkraft in Abhängigkeit von der Reibgeschwindigkeit. Somit entstehen auch im Dieselmotor verschiedene Reibungs- und Schmierzustände. Im Ruhezustand liegen die Reibflächen fest aufeinander, ohne von einem Schmierfilm getragen zu werden. Wird der Motor gestartet, baut sich sukzessive der Schmierfilm auf. Dabei werden die Phasen der Grenzreibung und Mischreibung durchlaufen, bis die sich reibenden Flächen durch einen hydrodynamischen Schmierfilm vollständig getrennt werden.

Dickere Öle (z. B. SAE 15W/40) bilden in der Phase (II) der Mischreibung schneller einen stabilen Schmierfilm als z. B. eine dünnere SAE 5W/30-Viskosität (siehe Grafik). Damit in dieser kritischen Phase der Verschleiß minimiert wird, arbeitet das dünnflüssige ALPINE



Foto: MOTOREX

*Den Kraftstoffverbrauch möglichst tief zu halten, zahlt sich für den Unternehmer und die Umwelt aus. MOTOREX ALPINE EXTREME SAE 5W/30 leistet einen wertvollen Beitrag dazu.*



### Zauner Anlagentechnik, Ihr Partner in den Bereichen

- Anlagenbau
- Anlagenmontage
- Fernwärme
- Fertigung
- Service und Instandhaltung
- Personalbereitstellung
- E-MSR

#### Zauner Anlagentechnik GmbH

Mauer 20 / Gewerbepark, A-4702 Wallern

Tel: +43(0)7249-48 200-0, E-Mail: office@zaunergroup.com

■■■ [ZAUNERGROUP.COM](http://ZAUNERGROUP.COM)





## Seil- und Hebetechnik J. Nepomuk Weiß

# Aus Erfahrung gut!

Ein breit aufgestelltes Angebot und jahrelange Erfahrung haben der Seil- und Hebetechnik J. Nepomuk Weiß zu einem ausgezeichneten Ruf in der Branche und gut gefüllten Auftragsbüchern verholfen.



Für jeden Einsatz hat J. Nepomuk Weiß das richtige Seil.



Notwendige Arbeiten werden bei jedem Wetter durchgeführt.

Kunden, die sich auf das gewachsene Know-how und das gute Gespür von J. Nepomuk Weiß verlassen, kommen heute aus vielen Ländern Europas. Dank seiner Zuverlässigkeit und seinem großen Engagement ist es dem Unternehmer gelungen, sich neben neuen Kunden auch viele Stammkunden aufzubauen, die bei Aufträgen immer wieder in Brandenburg anfragen. Das gute Gespür für das Seil kommt bei J. Nepomuk Weiß nicht von ungefähr, schließlich ist mit ihm die 5. Generation an Seilern am Arbeiten. Dazu bietet er seinen Kunden einen 24-Stunden-Service, sodass in Notfällen immer rasch geholfen werden kann. Das Angebot, mit dem das Unternehmen am Markt agiert, ist breit gefächert und reicht von Montage- und Spleißarbeiten, Konfektionierungen und Vergussarbeiten über Abspannarbeiten, der Seilreinigung oder -schmierung bis hin zur Maßanfertigung von Seilen, der magnetinduktiven Seilprüfung und Kabelwicklungen, die bei Seilbahnunternehmen immer stärker nachgefragt werden.

### Ganzjährig im Einsatz

Neben den Montagearbeiten bei Neuanlagen, für die man 2012 neben Deutschland u. a. auch in Skandinavien und Griechenland im Einsatz war, hat sich bei J.

Nepomuk Weiß der Reparatur- und Wartungsbereich bei Schleppliften und Sesselliften, kuppelbaren Bahnen und am Sektor Hebetechnik sehr gut entwickelt. Immer mehr nachgefragt werden in den letzten 4 bis 5 Jahren auch UVV-Prüfungen nach BGG 945 etwa für Kräne, Hebezeuge oder persönliche Schutzausrüstung/PSA. Auf diese Weise ist J. Nepomuk Weiß ganzjährig im Einsatz und geschätzter Partner vieler anderer Unternehmen, die auf Erfahrung und Zuverlässigkeit bei Seilarbeiten aller Art zählen. Die fachgerechte und termintreue Ausführung der Aufträge ist für den Meisterbetrieb selbstverständlich. Darüber hinaus ist man durch die Betriebsgröße in der Lage, flexibel zu reagieren und auf die Wünsche der Kunden individuell einzugehen.

Für das Jahr 2013 zeigt sich J. Nepomuk Weiß wieder optimistisch. Im Januar wurden bereits einige Prüfaufträge bzw. ein Trageilwechsel bei einer Materialseilbahn durchgeführt. Für die nächste Zeit stehen dann Arbeiten an Sommerrodelbahnen etwa in den Niederlanden bevor. Dann wird es Zeit für Revisionsarbeiten im Seilbahnbereich bzw. Montagearbeiten für neue Seilbahnen.

 Infos: [www.seilprofi-weiss.de](http://www.seilprofi-weiss.de)

### BABYLIFT MULTILIFT SNOWTUBING® KARUSSELL – WORLDWIDE



Multi Skiliftbau GmbH, Hauptstr. 1, D-83355 Grabenstätt, Tel.: +49 8661-242/Fax -1472  
[info@multiskilift.de](mailto:info@multiskilift.de) [www.multiskilift.de](http://www.multiskilift.de) [www.snowtubing.ch](http://www.snowtubing.ch)

- Erfolgsgarantie durch über 40 Jahre Erfahrung
- zert. gemäß 2000/9/EG
- bis 370 m, 2 bis 11 kW, kostenlose, fachgerechte Projektierung bei Kauf eines neuen Multi Liftes oder bei Ersatz eines mangelhaften Systems,
- zukunftssicher und wirtschaftlich, damit sich wieder Alle Skifahren leisten können



IMMOOS stellt den neuen Bergungsgurt CS 141 vor

# Innovativer Bergungsgurt erleichtert die Bergung für Retter und Passagiere

Mit dem neuen Bergungsgurt CS 141 kann der Bergungsspezialist IMMOOS weitere Optimierungen beim Bergungsablauf erzielen. Der neue Gurt wird an der INTERALPIN in Innsbruck vorgestellt.

Bei einer terrestrischen Bergung aus Seilbahnanlagen waren Bergungsdreiecke bislang unverzichtbar. Es gab sie in vielen Farben und Variationen, doch die Nachteile blieben immer bestehen: Das Anziehen in sitzender Position war mühsam und der Tragekomfort war in der Leistengegend besonders ungemütlich. Mit der Entwicklung des Bergungsgurtes CS 141 ist es IMMOOS geglückt, die Bergung sowohl für Retter wie auch für die Passagiere noch ein bisschen einfacher zu gestalten. Der CS 141 überzeugt durch diverse Vorteile:

- ▶ einfacheres und schnelleres Anziehen,
- ▶ bequemerer Abseilen,
- ▶ Gehbehinderten-tauglich,
- ▶ kleineres Packvolumen.

## Sicher und schnell anziehen

Kommt es bei einer Anlage zu einem Bergungsfall, sind zwei Faktoren besonders ausschlaggebend: in erster Linie die Sicherheit der Passagiere und des Weiteren die Einhaltung der geforderten Zeitlimite.

Gerade bei Sesselbahnen, wo die Fahrgäste Schulter an Schulter sitzen, gestaltet sich das Anziehen eines herkömmlichen Bergungsdreiecks oft als umständliche "Turnübung".

Der neue IMMOOS Bergungsgurt CS 141 ist so gestaltet, dass sich der Fahrgast beim Anziehen dieses Gurtes kaum bewegen muss. Nach der Aufforderung die Arme gerade nach vorne durch die Schulterriemen zu strecken, lässt sich der Gurt mühelos über den Kopf ziehen,





womit der Brustgurt schon richtig platziert ist. Um dann die Beinschlaufen zum sternalen Anschlagpunkt zusammenzuführen, muss der Gast die Beine nur kurz anheben.

### Großer Tragekomfort

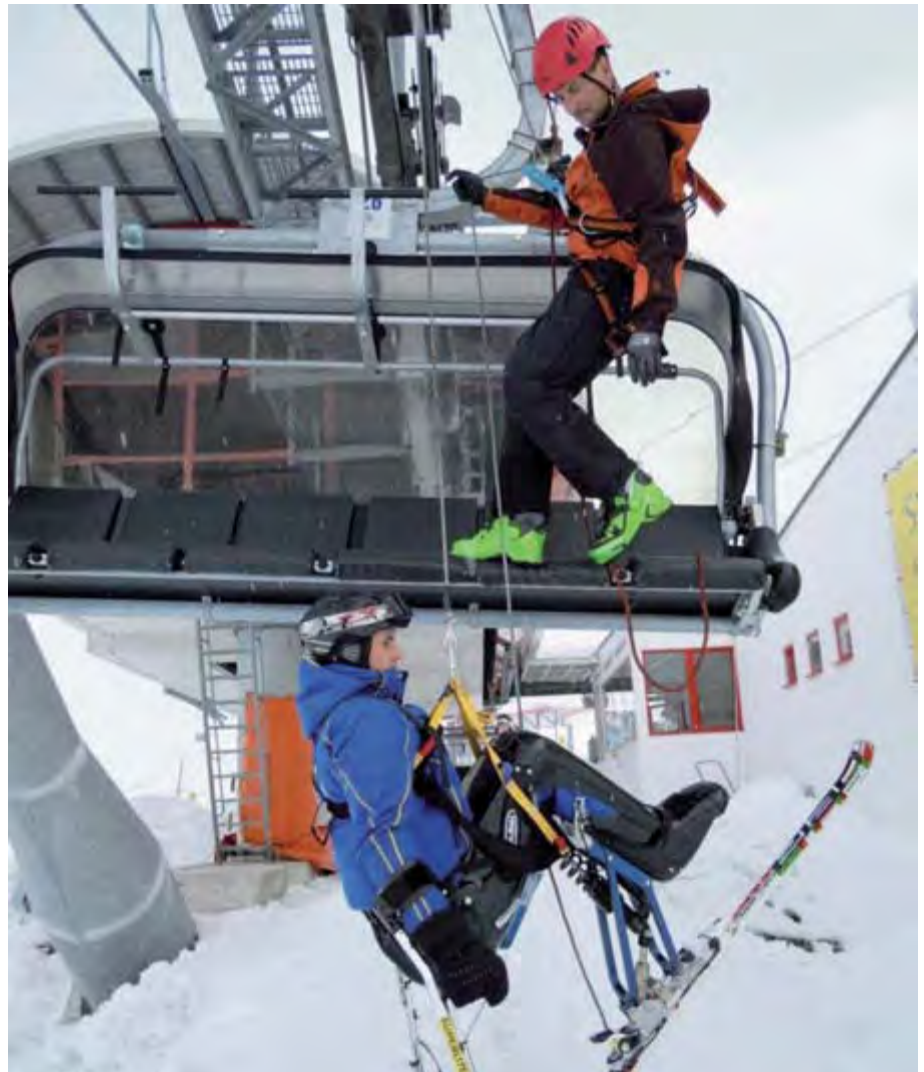
Da der Fahrgast bei gewissen Bergungsvorgängen doch einige Zeit im Bergungsgurt hängen wird, war der Tragekomfort ein großes Anliegen für IMMOOS. Indem man den Gurt wunschgemäß ausrichten kann, gibt es keine einschneidenden Stellen mehr. Die breiten und weichen Bänder versprechen ein angenehmes Hängen. Nach wie vor hat man die Möglichkeit, mit demselben Gurt, der Körpergröße entsprechend, zwischen drei farblich getrennten Größen auszuwählen.

### Auch für Monoskifahrer geeignet

Immer lauter wurden zu recht auch Forderungen, dass es auch möglich sein muss, gehbehinderte Personen mit Monoskis abzuseilen. Da dies mit einem herkömmlichen Bergungsdreieck nicht möglich ist, benötigte man bislang immer Spezialausrüstungen für dieses Vorhaben. Mit dem Bergungsgurt CS 141 ist ein Abseilen von Personen, die sich in einem solchen Monoski befinden, auch ohne zusätzlichem Material problemlos möglich.

### Handlich verpackt

Hinsichtlich des Trends, dass die Behörden – vor allem in Italien – immer häufiger fordern, dass der Schließbügel von Sesselbahnen erst geöffnet werden darf, wenn alle Passagiere gesichert sind, bringt der neue Bergungsgurt zusätzliche Vorteile. Die Gäste können da-



durch im Sitzen den Bergungsgurt anziehen und danach mit einer Bandschlinge temporär gesichert werden, ehe sie abgeseilt werden. Wenn man bedenkt, dass bei einer 8er Sesselbahn in jeder Ausrüstung acht solcher Gurte mitgeführt werden müssen, ist das Packvolumen sehr entscheidend. Der

CS 141 nimmt dank seinem schlanken Aufbau viel weniger Platz in Anspruch als ein Bergungsdreieck. Mit einem Gummiband können die Bergungsgurte zudem noch handlicher verpackt werden, sodass das Mitführen von bis zu acht Stück kein Problem darstellt.

## IMMOOS 1-Personen Berge-System

- Nur eine ausgebildete Person notwendig

Interalpin  
10. - 12. April 2013  
Messe Innsbruck  
Halle B0, Stand B014



IMMOOS GmbH - Bergungs- und Sicherheitssysteme | CH-6414 Oberarth ++41 (0) 41 857 06 66  
IMMOOS - Bergungs- und Sicherheitssysteme GmbH | A-6923 Lauterach ++43 (0) 664 134 44 38  
[www.immoos-rescue.com](http://www.immoos-rescue.com) | [info@immoos-rescue.com](mailto:info@immoos-rescue.com)

IMMOOS  
Bergungs- und Sicherheitssysteme

Pfeifer Seil- und Hebetechnik

# Umsatz von sieben Millionen Euro in Griffweite

2012 konnte die Pfeifer Seil- und Hebetechnik mit Sitz in Asten ihren Umsatz neuerlich steigern. Die Österreich-Tochter des Memminger Unternehmens mit mehr als 400-jähriger Firmengeschichte wuchs um 4 Prozent und erzielte einen Umsatz von 6,6 Mio. Euro.



*Michael Stadler, Geschäftsführer Pfeifer Seil- und Hebetechnik, freut sich über ein weiteres Jahr mit Umsatzplus.*

Mit diesen imposanten Zahlen konnte die Pfeifer Seil- und Hebetechnik in den 39 Jahren seit der Gründung des Unternehmens in Österreich einen neuerlichen Umsatz-Höchststand erzielen. „Wir können auf sehr langfristige Kundenbeziehungen verweisen und sind mit unseren Produkten im Premiumsegment positioniert. Unsere Vorgangsweise wird vom Marktverhalten bestätigt“, erklärte dann auch Michael Stadler, Österreich-Geschäftsführer von Pfeifer Seil- und Hebetechnik.

Die Zahl, der in Österreich langfristig aktiven Kunden konnte er mit 2.500 angeben. Dazu durfte man sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auch über den Neuzugang von Großkunden freuen. Sie wussten vor allem die Vorzüge eines Komplettanbieters für Seil- und Hebetechnik zu schätzen, mit denen Pfeifer sich erfolgreich positioniert hat.

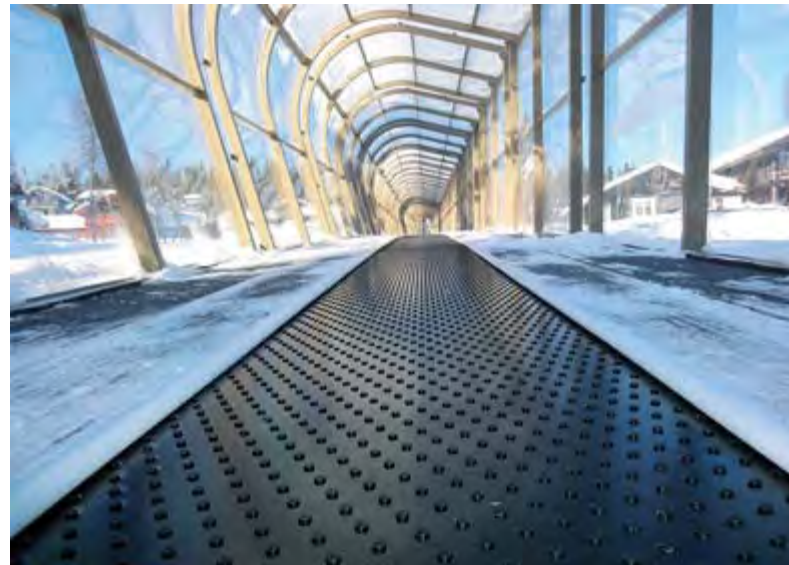
## Starke Nachfrage

Im letzten Jahr hat Pfeifer Österreich vor allem das Segment „Anschlag- und Zurrtechnik“ forciert. Damit ist es gelungen, ein deutliches Wachstum zu erzielen. Sehr erfreulich hat sich allerdings auch die Situation im Kernbereich entwickelt, in dem sich das Unternehmen am Premiumsektor bewegt. Hier bescheinigt man der Nachfrage ein ausgesprochen hohes Niveau. Aufgrund der derzeitigen positiven Marktstimmung geht Geschäftsführer Michael Stadler auch für 2013 von einem sehr guten Jahr aus und rechnet mit einem weiteren Wachstum. Sogar das Erreichen eines neuerlichen Umsatzrekords wäre in Reichweite: „Wenn die Stimmung in der Wirtschaft weiterhin positiv bleibt, dann können wir voraussichtlich 2013 die Umsatzmarke von sieben Millionen Euro erzielen“, so Michael Stadler.





Das Förderband „The Belt“ ist neu im Produktportfolio von LST.



Das Know how von Compac wurde bei „The Belt“ von LST übernommen und in Folge mit deutscher Qualität optimiert.

## LST Ropeway Systems

# Deutsche Präzision unter französischer Flagge

LST Ropeway Systems wurde ursprünglich vor über 20 Jahren vom Bayer Peter Loipolder gegründet und gehört inzwischen zur französischen MND- Gruppe. Diese ist seit 2004 in der Erschließung, Ausrüstung und der Sicherung von Infrastrukturen in Gebietsregionen tätig. Auf der Interalp zeigt LST auf dem MND-Interfab Stand zwei interessante Neuheiten.

LST aus Lenggries (D) ist auf die Konzeption und Herstellung von Aufstiegshilfen spezialisiert mit Schwerpunkt Schlepp- und Sessellifte, wobei sich jedoch auch kuppelbare Anlagen in der umfangreichen Referenzliste finden. LST beschäftigt ein Team engagierter Experten. Im hauseigenen Konstruktionsbüro werden Seilbahnkomponenten auf 3D-CAD-Programmen entwickelt und anschließend auf modernsten CMC-gesteuerten Maschinen in ISO-zertifizierter Qualität gefertigt. LST Aufstiegshilfen findet man vor allem dort, wo hohe Individualität gefragt ist, dabei geografisch weit gestreut von skandinavischen Skigebieten über Deutschland, Frankreich und Schweden bis nach Korea. Die aktuellste Referenz von LST Ropeway ist eine fix geklemmte Vierersesselbahn für das Skigebiet Rosa Khutor in Sotschi (technische Daten: schräge Länge 1000 m, Höhenunterschied 355 m, Förderleistung 2000 P/h mit 67 Fahrbetriebsmitteln, Einstiegsförderband).

### Neuheiten auf der Interalp

LST präsentiert einen komplett neu designten und besonders komfortablen 4-er-Sessel, sowie das Förderband für Personentransport „The Belt“. Hierfür wurden das Know-how und die Equipe der Firma Compac aus Gossensass (I) übernommen, wobei man das bereits bekannte Produkt völlig überarbeitet und mit deutscher Präzision und Qualität verbessert hat. „The Belt“ entspricht nunmehr der europäischen Norm EN 15700 und wird mit einer völlig neuen Steuerung mit Siemens-Komponenten und einem Sicherheitsautomat ausgestattet. Die Bedienung erfolgt mittels Touchscreen, dessen Informationen die permanente Überwachung und die komplette Bedienung (Start, Stopp, Änderung der Fahrgeschwindigkeit mittels Drehzahlregelung) sichern. Das Förderband „The Belt“ kann in Skischulen, Skikindergärten sowie auf steileren Pisten eingesetzt werden, die maximale Länge pro Band beträgt 300 m. Die Bewährungsprobe hat „The Belt“ bereits auf 3 Anlagen im vergangenen Winter zur vollen Zufriedenheit seiner Kunden bestanden.

## OÖ Seilbahntagung 2013

# Optimistisches Resümee

Am 19. März 2013 trafen sich hochrangige Vertreter der oberösterreichischen Seilbahnunternehmen zum Meinungsaustausch im Landhotel Post/Ebensee. Mit rund 100 Teilnehmern war die Verbandstagung wieder ausgesprochen gut besucht.



*Ing. Helmut Holzinger, Vorsitzender des oberösterreichischen Seilbahnfachverbandes.*



*Alfred Bruckschlögl, Geschäftsführer der OÖ Seilbahnholding GmbH, stellte ein Rekordergebnis in Aussicht.*



*Heinz Gressenbauer, OÖ Tourismus, betonte die Notwendigkeit für Seilbahnunternehmen, sich klar zu positionieren und den Gästen Erlebnisse zu bieten.*

Gastgeber für die oberösterreichische Seilbahntagung war Ebensee im Salzkammergut, das mit seinem Ski-gebiet Feuerkogel in den letzten Jahren Akzente gesetzt hat. Alfred Bruckschlögl, Geschäftsführer der OÖ Seilbahnholding GmbH, konnte dann auch über einen sehr guten Verlauf der Wintersaison 2012/13 berichten. So könne die Seilbahnholding, zu deren Betrieben auch die Seilbahn Ebensee gehört, nicht nur eine ausgezeichnete Buchungslage verzeichnen, auch der Tagesgast wisse das Angebot in Dachstein West, Krippenstein und Feuerkogel zu schätzen, sodass man mit

einem Rekordergebnis rechne. Besonders erfreut zeigte sich Bruckschlögl auch, durch die Zustimmung aller Unterlieger endlich „grünes Licht“ für den Neubau der Grünberg-Seilbahn zu haben. Die Realisierung des Bauvorhabens könne nun vorangebracht werden. Für den Fachverband begrüßten Ing. Helmut Holzinger, Vorstand der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG und Vorsitzender der Fachvertretung Seilbahnen Oberösterreich, und Geschäftsführer Robert Riedl die Gäste in Ebensee. Sie hatten interessantes Zahlenmaterial mitgebracht, das die Bedeutung der Seilbahnbran-



# 2SNOW

Eine Kooperation von **SCHUBERT**  **bächler** 



Skigebiete in Oberösterreich.



Grafik: WK ÖÖ

che in Oberösterreich eindrucksvoll unterstrich. So könne man sich in Oberösterreich über einen erfolgreichen Winter freuen, bei dem die großen Gebiete nach derzeitigem Stand der Dinge mit einem Plus von 10 bis 15% rechnen könnten, auch kleinere Unternehmen hätten vielfach positive Ergebnisse zu verzeichnen. Generell würden die Nutzer der Seilbahnen und Schlepplifte 63,4 Mio. Euro zur Jahreswirtschaftsleistung des Landes beitragen und damit 310 Vollzeitarbeitsplätze im Sommer bzw. 450 im Winter absichern helfen. Dabei wären es aber nicht allein die großen Seilbahnunternehmen, die hier ihren Beitrag leisten würden, sondern auch die kleinen Liftbetreiber, die als Nahversorger Kinder und Jugendliche zum Skifahren bringen.

**Das Besondere betonen**

Mag. Peter Winkler, stv. Geschäftsführer des Fachverbandes der österreichischen Seilbahnen, und Dipl.-Ing. Robert Steinwander, Vorsitzender des Techniker-Komitees, berichteten in ihren Referaten über rechtliche und technische Neuerungen auf Bundesebene. Heinz Gressenbauer, Themenmanager OÖ Tourismus, beschäftigte sich mit der „Zukunft des Wintersports“

und hob die Notwendigkeit hervor, sich klar zu positionieren und den Gästen ein Höchstmaß an Komfort zu bieten. Die meisten Skigebiete hätten heute eine sehr gute Infrastruktur, so Gressenbauer, und trotzdem hätten Gäste ihre Präferenzen, wo sie hinfahren würden. „Es geht um die Bedeutung des Skisports, Gäste kaufen nicht die Infrastruktur, sondern Bilder und Eindrücke. Die werden nicht durch rationale Gründe gelenkt, sondern durch Emotionen.“ Dazu müssten alle Angebote leicht zugänglich gemacht werden. Von den klassischen Bergbahnunternehmen, die den Betrieb der Infrastruktur sicherstellen, ginge der Weg deshalb in Richtung Erlebnis-Dienstleister, die Gästen die Erlebnisse bieten müssten, die sie brauchen.

**Fokus Kleinunternehmen**

Im Hinblick auf die Bedeutung kleiner Liftbetreiber für die Heranbildung neuer Skifahrergenerationen, präsentierten Johannes Kapeller, Skilift Eberschwang, und Hannes Spiesberger, Hochlecken Schilifte, ihre Angebote und Strategien, sich am Markt zu positionieren. Beide Unternehmen konnten sich im Winter 2012/13 auch über eine erfolgreiche Saison freuen. **dwl**

## Xylem TotalCare

- Ein umfangreiches Sortiment an
- Serviceleistungen
- sorgt für einen zuverlässigen
- Betrieb Ihrer Anlage.

BAUEN SIE AUF  
BEWÄHRTE QUALITÄT  
BAUEN SIE MIT  
UNSEREN PUMPEN.  
LET'S SOLVE  
WATER

**Vogel Pumpen Lowara Flygt Wedeco** [www.xylemaustria.at](http://www.xylemaustria.at)

**Xylem Water Solutions Austria GmbH**  
A-2000 Stockerau, Ernst Vogel-Straße 2  
[info.austria@xylem.com](mailto:info.austria@xylem.com)

# Verleih und Service entwickelten Winterangebot weiter

Auf der Prowinter, der einzigen europäischen B2B Messe für Verleih und Service im Wintersport, geben die führenden Hersteller einen umfassenden Aus- und Überblick zu den wichtigsten Entwicklungen. Auffallend sind dabei zwei Tendenzen: einerseits das wachsende Interesse für den Wintersportgeräteverleih seitens der Tourismusanbieter und andererseits, dass die neuen Technologien zur Verbesserung der Serviceleistungen bzw. des Kundenkontakts beitragen.

In den letzten zwanzig Jahren hat sich der Verleih von Wintersportausrüstung von einer sekundären Zusatzleistung zu einem unverzichtbaren Bestandteil des touristischen Gesamtangebots der Skigebiete entwickelt. Bei den im Verleih angebotenen Wintersportgeräten handelt es sich keineswegs nur um Ski, Skischuhe und Zubehör für die traditionellen alpinen Disziplinen sondern um ein stets reichhaltigeres Sport- und Freizeitangebot von Schneeschuhen, Schlitten und Rutscheinheiten jeglicher Art für den Winterspaß bis hin zu Schutzausrüstungen für die Sicherheit am Berg.

## 1 000 Verleihshops in Italien

Heute zählt Italien in seinen insgesamt 400 auf Alpen und Apennin verteilten Skigebieten ca. 1 000 Verleihshops. Die

ersten Verleihe entstanden im Rahmen und als Zusatzbereich der Sportartikelgeschäfte. Als eigenständiges Business entwickelte sich das Verleihgeschäft zunächst vorwiegend in Skigebieten mit touristischen Präsenzen aus Regionen mit geringer Skitradition und vor allem dort, wo die verwendeten Transportmittel wie im Falle von hauptsächlich über Flugverkehr zu erreichenden Destinationen Limitierungen beim Gepäcktransport mit sich brachten. Im Laufe der touristischen Entwicklung erwies sich dann zunehmend die "All-Inclusive"-Formel als angebotsstarke Strategie, um mit einem Paket von Zusatzleistungen und attraktiven Gesamtpreisen neue Kunden anzuziehen.

Nach der kontinuierlichen Weiterentwicklung in den letzten zwei Jahrzehnten sind die spezialisierten Verleihstellen

im Schnitt mit einem Warenlager von 200 bis 2 500 Paar Ski, Maschinen zur professionellen Präparation von Kanten und Belägen, sowie Vorrichtungen für die Trocknung und Sterilisation von Schuhen und Helmen ausgerüstet und kombinieren das Verleihangebot meist mit der Zusatzleistung und dem Komfort eines Skidepots für geliehene oder persönliche Ausrüstung. Der gesamte Ablauf wird mittlerweile durch entsprechende Verleihsoftware geregelt von der Registrierung der persönlichen Daten und Anfragen bis hin zur fachspezifischen individuellen Beratung der Kunden, die sich auch mittels der teilweise direkt von den Skierstellern entwickelten und über Onlineplattformen zugänglichen Formaten über die technischen Eigenschaften der jeweiligen Produkte informieren können.



**GearControl-Oil®**

The sensor that makes sense

- + Getriebebeschäden vermeiden
- + Betriebssicherheit maximieren
- + Wartungsintervalle ausdehnen
- + Stillstandszeiten planen



Mehr Info bei:  
Eisenbeiss GmbH  
4470 Enns, Austria  
Tel.: +43 7223/896-737 • Fax: DW 92  
gearcontrol@eisenbeiss.com



www.industrie-getriebe-service-reparatur.com





Die Neuheiten im Verleih und Service von Wintersportgeräten faszinieren heutzutage Touristiker, Hoteliers und Seilbahner gleichermaßen.

### Eine Intuition von Stricker

Auch die anderen Glieder der Tourismusketten bringen sich verstärkt im Angebot dieser Zusatzleistungen ein. Das wachsende Interesse gegenüber dem Verleihmarkt bestätigt einmal mehr die gewinnbringende Intuition, die Erwin Stricker Anfang der 90er Jahre hatte und die heute zu einem der führenden Unternehmen der Branche herangewachsen ist.

Eine der Entwicklungstendenzen ist jene der Entstehung von reinen Skiservicebetrieben, die ihrerseits Ski-Verleiher und Kleinhändler betreuen und im Zuge der Spezialisierung in Technologie und Hochleistungsmaschinen im Bereich des sowohl quantitativ als auch qualitativ stets effizienteren Service investieren.

Auch die Seilbahn- und Skigebietsbetreiber haben die einkommensstarke Kombination von Skipassverkauf und Verleihausgabe direkt an den Einstiegsstationen als Zusatzgeschäft entdeckt. Und schließlich die Hotelbetriebe, die ab einer Kapazität von 200 Betten immer häufiger einen direkt oder indirekt geführten internen Skiverleih bieten und ihre Gäste mit Skipassverkauf und weiteren Serviceleistungen direkt über die Hotelrezeption verwöhnen.

### Die Rolle der Webportale

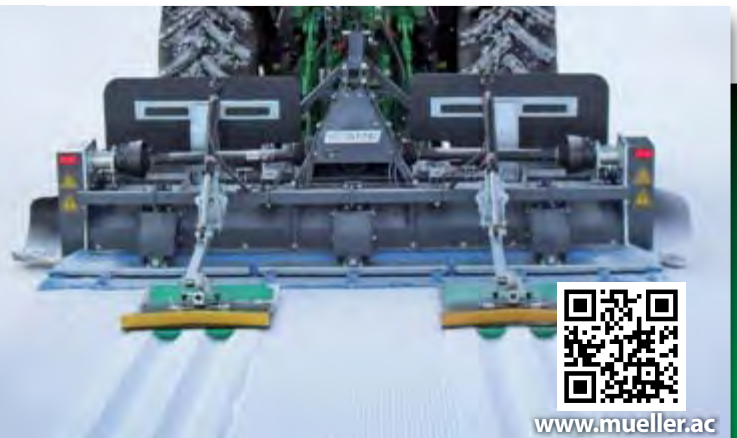
In der Vermarktung des Verleihangebots spielen vor allem international orientierte Webportale eine stets wichtigere Rolle. Der kleinste dieser Online-Anbieter besteht bereits aus einer Community

von über 800 Verleihgeschäften nicht nur in Europa, sondern weltweit. Der Kunde kann den Verleih nach verschiedenen Kriterien auswählen, unter anderem über das Portal die Entfernung zum gebuchten Hotel berechnen, das gewünschte Material online reservieren und bezahlen.

Ein komplettes und professionelles Angebot an Verleihprodukten und Dienstleistungen, die immer mehr die künftige Attraktivität von wettbewerbsfähigen und innovativen Skigebieten mitbestimmen werden, gibt es wie o. a. auf der diesjährigen Prowinter 2013 vom **17. bis 19. April** in der Messe Bozen zu sehen.

**pd/mak**

**B132**  
double feature



Überzeugen Sie sich in Halle B1, B132 von der effizienteren Loipenpräparation!





Halle A  
Stand A19



clv media

# Enjoy.

 **energy  
efficiency**  
high-tech solutions, low energy consumption



Unsere Technik - Ihr Vorsprung.

**TECHNOALPIN®**  
snow experts